Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Ander Theil, der Historien von der Liga in Franckreich. : Dariñ[n] kurtz, einfeltig, unparteyisch begriffen und verfasset, wie Ko?nig Heinrich von Franckrich und Polen, des Namens der dritte, hat lassen umbbringen den Hertzogen unnd Cardinal von Guise gebru?der, Wie die Parisianer und andere Sta?tte daru?ber auffru?hrisch worden seind, und wunderbarliche sachen vorgenommen haben, biß daß derselbige Ko?nig von einem Mu?nch Prediger Ordens ermordet und umbbracht worden. Auch wirt hierinnen erzehlt, wie Ko?nig Heindrig von Navarra damaln erste Printz des Geblüts von Franckreich, demselbigen Ko?nig Heinrich ist nachgefolgt, und König von Franckreich worden, und blieben, wider den willen aller seiner widersacher, die ihm gerne daran verhindert, davon abgehalten, unnd andere eingesatzt hetten. Und ist diese Historia continuiert biß auff diesen gegenwertigen Monat Augusti, im jahr 1596.

https://hdl.handle.net/1874/424027

Ander Theil/der Historien von der Liga in Franckreich.

Dariñ kurtz/einfeltig/

vnparteyisch begriffen vnd verfasset/ wie König Heinrich von Franckrich vnd Polen/ des Namens der dritte/ hat lassen vmbbringen den Hertzogen vnnd Cardinal von Guise gebrüder: Wie die Parisianer vnd andere Stätte darüber auffrührisch worden seind/vnd wunderbarliche sachen vorgenommen haben/biß daß derselbige König von einem Münch Prediger Ordens ermordet vnd vmbbracht worden.

Auch wirt hierinnen erzehlt/ wie König Heindrig von Nauarra damaln erste Printz des Geblüts von Franckreich/ demselbigen König Heinrich ist nachgefolgt/vnd König von Franckreich worden/ vnd blieben/ wider den willen aller seiner widersacher/ die jhm gerne daran verhindert/ dauon abgehalten/ vnnd andere eingesatzt hetten. Vnd ist diese Historia continuiert biß auff diesen gegenwertigen Monat Augusti/ im jahr 1596.

Gedruckt im jahr M. D. XCVI.

Ao 95 hēriciados hic augmentiet mit 10 folijs vsqz augustū 96. scz p vnū annū.

1

Es ist (Guchertziger Leser) im jahr 91. der minderen zahl durch den Truck an tag gegeben worden/die Historia von der Liga oder Verbundt/ welche im jar 85. in Franckreich gemacht worden bey dem Cardinal von Bourbon/ersten Printzen des Geblüts Franckreichs/mit sampt anderen Printzen desselben Geblüts/auch Cardinälen/Fürsten/ Pairs/Prelaten/Beämpte/ Gubernatoren oder Landtpfleger/ Vornehmeme Herrn/Edelleute vnd viel gute Stätte des Königreichs Franckreich: Welcher historia einuerleibt seind/gantz vnuerstümmelt vnd vnuerändert die vornembste vnd gedenckwürdigste Schrifften/derer in gemelter Historia gedacht wirt: Nemlich die Liga oder Bündtnuß: Die meynung/bedüncken vnd Vrtheil König Heinrichs von Franckreich vnd Polen/des Namens des dritte: Die antwort auff gemelte Liga/des damaln Königs von Nauarra/welcher darnach König in Franckreich worden vñ noch ist: Die Erinnerung des Parlaments zu Pariß/ obermelten König Heinrichen den dritten gethan. Auch seind in obermelter Historia nach ordnung der zeit gesetzt vnnd verfasset/die Geschichten so sich in Franckreich zugetragen/biß auff den Todt des Hertzogen vnnd Cardinals von Guise/ welche die Vornembste Heupter der Liga waren. Nachdem aber die Liga nicht hat auffgehöret noch die Empörung in Franckreich sich gelegt/sondern die Auffruhr vilmehr gewachsen ist/ vñ so hoch gestigen/daß König Heinrich des Namens der dritte/von einem iungen Münch Jacopiner Ordens ermordet worden/vnd sich darnach wunderbarliche händel vnd geschichten verlauffen seind/welche wol wirdig daß sie durch den Druck zur ewiger Gedächtnuß bewahret vnnd behalten werden/ seind dieselbige durch einen sonderlichen Liebhaber der Historien vnnd Geschichten Registriert/vnd auß glaubwürdigen Schrifften zusammen bracht/vnnd gestalt nach ordnung der tag vnnd jahr der händel/ wie sie sich zugetragen haben.

haben / Gehabt dich wol (Gutherhziger Läser) vnnd laß dich des lesens nicht verdriessen / sondern laß dirs ein wolgefällige arbeit sein: Halte auch die historien in hohem werth / vñ gedencke daß der weitberühmbte Römischer Orator Cicero schreibt / daß Historien sein Ein zeugnuß der Zeit: Ein Liecht der Warheit: Das Leben der Gedächtnuß: Eine Lehrmeisterin des Lebens / vnd ein Anzeigerinn vnnd Botthin aller vorlangst geschehener ding.

1.

Wer ist ô Musa, dieser man,
Des bildtnus wir hie schawen an?
Es ist Heinrich, der vns herkam
Aus dem edlen Borbonschen stam,
Konigs von Franckrich vnd Nauarr;
Dieß erbt er von seinr Mutter zwar,
Jenhs (obs sein feind schon hart beswerht)
Hats Salisch Gsatz jm doch beschehrt.
Sag weiter mir was meinung dan
Die beide feste Sewlen han?
Weil er in allem widersput
Stanthafftig sich beweisen thut.
Was sollu die sper vnd rustung sein
So man sieht an der rechten sein?
Von jugent auff er mutiglich
In waeffen hat geubbet sich,
Vnd wilt sein gantzes leben wissen,
Mehr stieffel hat dan schu verschlissen.
Noch weiter thu mir auch bekant
Was

Was bdeut an seiner lincken hant
Die dote schlang, gewehr, geschutz
Zerbrochn, vnd nuh mehr niemant nutz?
Die weil er allem gwalt vnd list
Durch Gottes hulff entkummen ist,
Auch sehr geschwecht seinr feinde macht,
Jrrr anschlegh vil zu nicht gebracht.
Auch sehn jch da mit gwehrter hant
Eins Lewen bildtnuss wol bekant,
So stoltz vnd mutigh anher trit,
Als ob er keinen schewe nit?
Das er sey frisch vnd vnuerzagt,
Hab noch keins wagens sich beklagt.
Es steht auch da ein schäfflin gut
Welchs sich gar mild erzeigen thut,
Des fleisch vnd woll auch jederman
Zu allen zeiten gniessen kan!
Die gdult vnd sanfftmuth gibt jm preiss,
Vffs gmeine nutz legt er sein fleiss.

Anno domini 1595.

SEPTENTRIO
OCCIDENS
ORIENS
MERIDIES
ANGLIAE PARS
Oceanus Aqui
ta:
nicus
FRANCIA
franckreich
HISPANIA
PARS
MARE
MEDITERRANEVM
GERMA
NIAE
Italiæ
Pars
PARIS
Scala Mill com
Sanden
Graufsand
Douer
Antwerpen
Duysburg
Gulick
Coln
Coblentz
Brugge
Gheni
Liege
Namen
Aken
Hoey
Francfort
Mentz
Calez
Boulongne
Bonchurch
S Benifacc
Dartmouth
Thelander
Lille
Mons
Arras
Cambrai
Guise
Hubenborg
Trier
Birg
Worms
Heidelberg
Zweibrucken
Spire
Nassiers
Netz
Cherboury
Garnsay
Tarsay
S Michelo
Le Taureau
S Pol de lion
Rouen
Amiens
Beauuais
Soissons
Ligny
Reimes
Compiegne
Chierry
Toul
Nancy
Strasburg
Friburg
Basel
Costnitz
Vrz urich
Caen
Falaise
Eureux
Mantes
Sedane
Iainville
la Motte
Bar
Troye
Chartres
Orleans
Sens
Langres
Montbelgard
Besancon
Lucern
Bern
Clauen
Sitten
Dijon
Dole
Auxerre
Bourges
Neuers
Blanc en Berry
Nyort
Lisle Jourdain
Molins
Chalon
Verdun
Tarrantaise
Chambre
Chambery
Grenoble
Romans
Valence
Iunieburgo
Turin
Briancon
Saufona
Nyza
Antibli
Frejul
Aix
Arles
Montpelier
Agde
Narbona
Marseille
Perigueux
Bordeaux
Bergerac
Chaors
Limoges
Clermont
Roan
Engoulesme
Xaintes
Rochelle
Poictiers
Brauuoir
Enchiser
Arcaxon
Mont Marsan
Dax
Condom
Rodez
Seuenes
Alais
Tholouse
Castres
Tarbes
Bayonne
Bilbao
Pamplon
Conserans
Carcas sonne
Leict
Dye
Embrun
Digne
Quinion
Sinder saraz
Turritania
Ile de Rhe
Ile d'Oleron
Ile de Bas
Ile d'Yeu
Belle isle
Penmarc
Brest
Hennebon
Vannes
Redon
Nantes
Angiers
Tours
Blaise
Nyort
Renes
Lamballe
Sees
Lunebourg
Falaise
Lisieux
Evreux
Pontoise
Meaux
Provins
Troyes
Sedan
Marne
Rhenus fl
Rhodanus fl
Sambre fl
Mosa fl
Mosella fl
Rhenus fl

König Heinrich von Franckreich der Dritte.

Anno 1588. 1.

DJe Liga in Franckreich so im jar 1585. angefangen/war fuß für fuß fortgegangen/biß im jahr 88. domals sie (so zusagen) sich zu Roß gesetzt/ward aber noch vor dem end desselben jahrs sehr geschwecht/durch den todt des Hertzogen von Guise/vnd seins bruders des Cardinals/welche der König von Franckreich/ Heinrich der dritte des namens/ thet vmbbringen zu Blois/alda die Stände von Franckreich beruffen waren. Der Hertzog von Guise/war wol von vielen orten gewarnet/er solte sich vorsehen/denn alles gepräng vnd ceremonie so getrieben waren/auch das Edict von Vnion/vnd was darauff gefolgt/nur dahin diene/ jhn zu erhaschen: Er solte für augen stellen die verschantzung von Paris/vnd eingedenck sein/was der König in geheim/auch offentlich gesagt: Das er auch offtermal ließ mercken/daß er den häuptern von der Liga Feind war. Der Hertzog verlachte solche erinnerung/vnd ein tag für seim todt/da er sich zu Tisch gesetzt/fand er vnter seiner Seruiet oder handtuch ein zettel/darin er vermanet ward/sich vorzusehen/ denn man jhm böses zufügen wolt/das verachtet er auch/ ließ jm alßbald ein Schreibfeder vnd Tinten bringen/schrieb auff den zettel/niemand dörfft solchs thun/vnnd wurff den zettel vnder den Tisch. Der König/bestellet alles in der Statt vñ Schloß Blois/ was zu seiner versicherung dienete lies auch beruffen 7. oder 8. der behertzter/auß den 45. Adelich personen seiner Leibsguardi/dieselbe 45. waren vom guten Adel/hatten aber klein mittel/ sich jhrem Standt gemeß zu halten/nachdem jhren ältisten brüdern die Vatterliche Erbe zu kam/ folgends der bräuch von Franckreich: Sie waren bey dem König angenommen/durch angeben vnd beforderung deß Hertzogen von Espernon: Der Hertzog von Guise aber hiel sie für verdacht/vnd hette sie gerne cassiert vnd thun beyrlauben/darumb sie jhm Spiñfeind waren. Obgemelt 7. oder 8. sagt der König sein anligen vnnd was er wolt daß sie thun solten/ließ darnach am 23. tag Decemb. den Hertzogen von Guise zu sich ruffen/der war mit andern Herrn in der Raths Cammer/nicht weit von des Königs gemach/der mit etlichen Herrn in ein Stüblin oder klein Cämmerlin war. Der Hertzog von Guise erblasset da jhm gesagt ward er solt zum König gehen/lies Rosinlin holen/ sein hertz damit zustercken/denn jm ein ohnmacht ankommen/vnd er aß dieselbige. Ehe er auß der Rathscammer gienge/hatte er einen weissen Schnaubtuch begert/ward aber seim Leibjungen/der jm solchen solt brengen/genommen/vnd in einem ecken desselben funden ein zettel/welche hiel diese wort in substantz/gehe hinauß: errette dich sunst bistu todt. Da er nun in der Rathskammer kam/vnd war auff dem gang/ so da führet zur Cammer des Königs/vermehret sich sein arg vnd mißtrawen/da er die Guart anders gestalt sahe/ dañ wie es breuchlich/vnd war andem daß er sich gewendet hette/aber er ermanet sich/vnnd gienge fort/tratt in die Cammer/aber der König war in seim Stüblin. Er hatte etliche zeit hero einen argwohn geschöpffet/daß obgemelter 45. einer/ geheissen Longnac fürgenommen jn vmbzubringen. Da er (der Hertzog) nun fort gienge in obgemelte Cammer/ vnd nahete zu der thur des Stüblins/darin der König war/sahe er obgemelten Longnac sitzen auff eim Kasten/vnd hatte die arm Creutzweise/vber einander geschlagen: Da wuchse jm der argwohn/vnd lieff jm zu: Aber Longnac vnd andere warē jm zugeschwind stelten ins werck was jnen befohlen war/wurffen den Hertzogen zu bodem/vnd brachten jn vmb mit schwerter/gaben jm nicht dieweil vil zu reden. Er war wenig zeit Seeljogend (vnd wie man sagt) sahe der König vnd andere die auß dem Stüblin kamen/in solchem stand den Hertzogen/der die letzte jar seines lebens jm selbst/vnd vnzehlige andere dapffer vexiert hatte. Diese execution geschahe nicht ohn gerümmel/ vnnd ward gehort in der Rathscammer/da sein anhänger waren/ Der Cardinal von Guise besorgend sich böser massen/erschrack/gieng eilends hinauß/meinend sich zu retten/ward aber erhaschet von einem der jm nachfolget/ vnd die Schottisch Hüter befohlen jm gefänglich einzuziehen/

Solchs

Anno 1588. Solchs widerfuhr auch dem Cardinal von Bourbon/dem Printzen von Jenuille/ den Hertzogen d'Elbeuff/den Ertzbischoff von Lyon/vñ andern die dem Hertzogen von Guise anhengig gewesen/auch ward desselben Secretarius Pericaro gefänglich eingezogē/ vñ würden genommen alle seine Schrifften/die dem König entdeckten viel Anschläge vnd heimliche Räthe der Liga/vnd befand darauß mehr/ dann je beuor/welche seine gute vnd böse diener. Die alte Königin stalte sich erst als wen obgemelte geschicht sie bewogen hette/vnd sagt dem König jrem Sohn einige rauhe wort: Stalte aber am selbigen tage jhr angesicht auff ein ander weise/dennoch wehret solches nit lang / wie hernach im anfang des 1589. jahrs wirt gesagt werden. Der Bapstliche Legat/da er verstendigt worden/ wi sich zugetragen hatte/bekümmert sich deß nicht sehr/wie es sich liesse ansehen/ vnnd da er gebetten worden bey dem König eine fürbitt zuthun / für das leben des Cardinals von Guise/sagt er zu solches zu thun/man sagt auch daß er solches gethan: Auch waren viel Leut der meynung daß alles vngewitter mit der Hertzogen als des Heubts todt vorüber war. Aber da er etlich hochtrabend dräwwort ließ fliegen/ward er in wenig stunden darnach in der gefangknuß getödtet. Die anhenger der Liga/ welche in der Vorstatt jr Losement hatten/da sie gehört was sich zugetragen/packten sich in solcher eyl dauon / als die von der Religion so auff S. Bartholome tag im jahr 1572. in der Vorstatt von Paris S. German jhre Losament hatten/dauon lieffen ohne Stiffel. Am folgenden tag ließ der König(der alßbald nach geschehener execution allenthalben brieffe geschickt/vnnd befohlen den Hertzogen von Mayne gefänglich zuhalten/auff daß er keine Empörung machte)den Ständen da die von newes versamlet/fürtragen/ Daß seine meynung war/daß die versamlung solte continuirt werden/ vnnd daß er beschlossen hette / jhre rechtmessige Rathschläge nach zu kommen vnd folgen. Der Graue von Brisac thet eine Oration/ darin er sagte/daß jhn hoch erfrewet/was der König gethan / ermahnet denselben den Krieg wider die Religionsverwandten zu volführen / braucht wider dieselbige allerley schmechwort/begeret man solle den selbē alle hoffnung von gnad abstricken. Die Leichnam obgemelten Hertzogs vñ Cardinal von Guise wurden durch befehl deß Königs zu Eschē gemacht.

3. Am 24. Decemb. wart Niort eingenommen. Die Herrn von S. Gelais/ Ranques/ Parabiere/Harambure/Preau vnd andere mit vngefehr 324. Hackenschützen/vnd 60. oder 80. Reuter/war bey nacht komen biß bey obgemelte Statt/ hatten bey sich 6. Mauleesel/ welche instrumenta (geheissen Petards) vnd Leitern trugen/ 2. Diener des Herrn von S. Gelais so hinden blieben waren/vnd zu fuß giengen/troffen einen Bawren an/ den der Herr Ferriere / Fendrig des Geschwaders des Herrn von Malicorne gen Niort schicket/an den Gubernatorn vnd Leutenant daselbst / mit Brieff daß sie sich solten vorsehen/denn die Hugenotten kämen dahin: Die diener fragten den Bawren wo er hinauß wolte/er antwortet gen Niort/sie sagten wir auch/forchten aber daß es zu spät wirt sein darin zu kommen/dann die Sonn gieng schon vnter: Forcht nit sagt der Bawr / ob es schon Mitternacht war/sol ich hinein kommen / denn ich trage Brieff an den Herrn Malicorne/da namen die diener jhm die Brieff/welche in ein Kugel von Tonn waren/den er in seiner handt hatte/vnd fuhrten jhn bey den Herrn von Ranques / der gab die Brieff dem Herrn von S. Gelais. Da die Menn sich verborgen/wurden die 3. Leitern an geworffen/vnd das Petart an das Raueiin der das Thor von S. Gelais bedecket. War beschlossen zu versuchen mit den Leitern die Statt zu besteigen/vnd das Petart biß auffs eusserst zu sparen. Die Leitern wurden angeworffen vnnd die Herrn von Jonquieres vnd von Soubize stiegen die erste vnd fielen mit jren gesellen/30 an der zahl ins Wachthauß/darin nur 7 oder 8. armer Leut waren / denen wurd nichts böses gethan/denn sie angelobten zu schweigen. Darnach theten auch die Patarts jre würckung/ vnd kam der Herr von Parabiere vnd andere in der Statt/ befohlen den Bürgern Licht in jhre Fenstern zu setzen/die theten solches. Der Leutenant von der Statt/sampt etlichen Bürgern

so jhm

so jhm zugesprungen/stalt sich zur Wehr/ward verletzt vnd verbarg sich in ein Hauß/da er todt funden ward: Die Burger theten nicht lang wiederstandt/ sondern fielen vber die Statt Mawr/oder flohen ins Schloß/ also daß innerhalb drey viertheil einer stund die Statt erstiegen/eingenommen vnd vberwonnen war von den Nauarrischen/die nur 5. oder 6. mann drüber verlohren/Von den Einwohnern kamen 25. oder 30. vmb/ meisten theil durch jhre eigen vnbesonnenheit/denn sie kamen mit Fackeln vnd Licht dardurch sie desto besser getroffen wurden. Da es tag worden/zerstreweten sich die Soldaten hin vnnd wider den Beuten nach/trieben aber keine Mörderey/nothzüchtigten auch weder Fraw noch Jungfraw/kundt aber nicht alles schnur recht zu gehen. Da dem König von Nauarra solches zu wissen gethan/ kam er dahin/redet den Herrn von Malicorne, (der das Schloß schon vber geben) freundlich an/Ließ jhm auß dem Schloß tragen waß sein war. Die Statt war vol Reichthumbs/vnd wurden darin gefunden Profiand/ für 20000. Mann auff 2. jar/vnd vberauß viel Pulffer: Der König gab dem herrn von S. Gelais das Gubernament vber die Statt Nyort/ vnnd dem herrn vonn Parabiere vber das Schloß.

Anno 1588.

Am 30. tag derselber Monat ließ der König außgehen ein Mandat/ damit er befahle allen anhängern des hauses von Guise/daß sie sich solten begeben in jhre Häuser/ wenn sie solchs theten vnd dem König getrew blieben solte alles vergeben sein. 1.

Der Profost, von den Kauffherrn von Paris/der President Nully/Marteau/Compan/Roulandt vñ andere zogen von Blois/auff dz sie (wie sie dem könig angelobten/die Parisianer stilleten/kamen aber nit wider zum König/ sondern fügtē sich zu jren gesellen. Der Hertz von Mayne setzt ordnung zu Lyon/ vñ zog durch Burgund nach Paris/alda das Volck (durch sein gegenwertigkeit das klagen vñ trawren der Hertzoginne von Nemours/Guise vnd Montpensier vnd das ruffen vnd schreyen der Prediger) gantz vnnd gar auffrürisch ward. Man meynet daß so fern der herr von Entragues hette gethan/ dz er dem König zugesagt hatte/ belangent die widerbrengung von Orleans (wie es auch billig war daß er versuchte artzney zu brengen dem vbel das er gethan/vnnd sich nit lassen zuuor kommen von den herrn von S. Mauritz vnd Roßieux/ die das Volck auffrührisch machten vnd das Schloß schleyfften/on daß der Marschalck von Hautmont solchs künte verhindern/daß es so weit nicht solte kommen/noch solche empörung gefolgt sein/welches geschehen ist vmb daß im anfang nicht verhindert worden. Der Hertzog von Meyne lieff auch im anfang gen Orleans vnd stercket die einwohner in jhrem vorhaben. Vñ da er solckes ins werck gestalt beschluß er sein vorhaben fortzusetzen/vnd sich zu behelffen mit der gunst vnd hülff der Stätte/vnd die mittel des Königs von Hispanien/auff daß er sich vest setzt in Franckreich/alda er von langer hand solches vorgehabt: Vnd auff daß er die Parisianer thete verzagen/daß der König sie in gnade wurd annemen/ließ er den König furs Parlament zu Recht citieren/ vnd den Gerichtkrieg anstellen/ließ darnach des Königs bildnus hencken vnd verbrennen/befahl den König nicht anders als einen Tyrannen zu nennen: Thet jhn excommunicieren zu Rom vnd von die Sorbonne: Thet jhn auch verfluchen durch die Pfarrherrn vnd Predigern/vnnd ließ trucken Büchlin inhaltend Gebett wider jhn. Es wurden auch in vnd aussen Franckreich Lateinisch vnd Frantzösische Bücher getruckt/darinnen der König außgeschryen ist als der Gottloste/ böseste Mensch so je gelebt hat. Der Pöbel lieff ins Schloß Louure/trieb allen mutwil den er erdencken kund/verschonet keiner gemahlter Taffel/noch ichtes dz des Königs war. Sein Wapen vnd Bildnuß wurden geschlept: Er wurd entsatzt/sein groß Sigel zerbrochen/ vnd ward darnach von jhm nichts geredt denn verfluchender weiß. Da aber der König etliche freund hat im Parlament/war ein von den 16. Männern zu Paris/ein Procurator geheissen/Bussy le Clerc (welcher darnach so wol die Liga gesogen/daß er innerhalb 3. oder 4. jarē versamlet 400000. Cronen/die darnach dem Hertzogen von Mayne durch confiscation heim fielen) der leget ab den langen Rock/ zog ahn das Harnisch/nam die 2.

Anno 1588.

Büchsen in die Hand / ließ jhm folgen einen gantzen hauffen schaum allerley mutwillige Buben/gieng in die güldene Cammer / alda das höchste Gericht ist / vnnd gehalten wirt/nam alda auß dem Stuel der Ehrwürdigster Justicia gefängklich den ersten Presidenten vnd andere Rathsherrn vnnd Presidenten / in grosser anzahl/die er führete vom Pallast biß ins Schloß Bastille/solches geschahe den 16. Januarij. Bussy vnnd sein gesellen hatten befehl von den Hertzogen von Mayne vnd von Aumale vnnd von den 16. Männern die damaln zu Paris regierten nur 10. oder 12. gefängklich ein zuziehen/ aber die ander Rathsherren vnd Presidenten schämeten sich / daß sie solten von einander gescheiden werden/vnd sagten sie wolten zusammen bleiben. Da sie nun im gefängknuß waren/wurden die behalten die es mit dem Könighielten / die andere wurden folgents jhrem begeren in jhre Häuser geschickt/vnd vertrugen sich mit den 16 Männern. Darnach wehlet das Volck einen Rath von der Vnion/war genommen auß den Ständen/ ward bestättiget durch das Parlament / Solchem Rath wurd befehl gegeben vber die Politische händel vnd allgemeine sachen/vnnd daß es möchte handlen mit andere Landtschafften vnd Stätten der Liga zugethan/derer Deputierte solten jhre sitz vnd stim haben in obgemeltem Rath: Derselb Rath machte den Hertzogen von Mayne Strathalter vom Standt vnd Kronn Franckreich. Darnach wurden eingesetzt besundere Rathscammeren/ in die 16. Quartier von Paris/deren jegliche war von neun vornehme Personen. Darnach wurde der Rath von der Vnion bracht auff 40. Personen/ darunter waren 3. Bischoffen/5. Pfarrherrn von Paris/einer geheissen Lannoy/ der zuuor Prediger vnter der Religion gewesen/vnd darnach Canonicus zu Soissons worden: Item 7. Adelspersonen/die vbrigen wurden genommen auß den Presidenten / Rathspersonen vnnd Bürgern von Paris: Jhnen wurden beynahe so vil Beysitzer gegeben/derer groste theil dem Hertzogen von Mayne zugethan war. Er liesse diese schlechte gesellen das Königsspiel treiben/auff daß er sein vorhaben desto bas fortsetzte/vnd fand im anfang dieser empörung zu Paris/gantze Goldberge/ vnnd wurden innerhalb einem jahr verthan bey 2. Million Cronen in Commissiones welche dieser Rath gab. Viel reiche heuser wurden geplundert/vnzehleche köstliche Haab wurden beynahe vmb sonst vnd geringen Geld verkaufft auff dem Marckt: Die vornehme Bürger vnd Adelspersonen welche Haabselig waren wurden wunderbarlicher weise ranzoniert / man zwang sie zu glauben daß sie Politici waren. Sie schickten allenhalben jhre Brieff von Vnion/vnd schryen Mordio vber den König. Er aber bemühet sich mit süsse wort die verbitterte gemüter zur ruhe zu brengen/liesse deßhalben eine declaration außgehen / welche mit sich bracht eine abolition vnd vergeß alles was mißhandelt/vnd befahl daß sein Edictum von Vnion bey seinen Catholischen Vnderthanen vnderhalten werden zur außreutung der Ketzerey/ Halff aber so viel als so man mit einer Geygen für einen Esel gespielet/wie das gemein Sprichwort lautet.

Anno 1589.

1. IM anfang dieses jahrs starb Fraw Catharina de Medices/des Königs Mutter/die nach absterben jhres Ehgemals Königs Heinrichs des zweyten Franckreich regieret hat: Sie war etliche monat beuor Kranck gewest/ vnnd verfiel auß schwermut/nach der execution zu Blois geschehen/vnd folget dem Hertzog von Guise/vnd dem Cardinal. Niemand nam sich jhrer an / weder da sie Kranck / noch da sie gestorben war. Von jhrem todt ward viel vnd nicht einhellig gered/ etliche sagten daß sie selbst zum todt geeylet/auß schwermut vnd leyd/da sie gesehen/daß alle jhre vorhaben den Krebsgang gehabt/vnd daß die jenige so sie vber alle maß hassete/ wider alle jhre vermüten herfür kamen vnd groß wurden: Andere sagten daß man sie hette thun eylen durch vngewonliche mittel/ aber nach jhrem todt ward so wenig dauon gesagt/als ob nur ein Geisse gestorben gewesen.

Am

Am 19. Januarij ward zu Pariß vnnd anderstwo abgelesen eine Declaration der Catholischen Fürsten/Stätten vnnd Gemeinden/die sich zusamen verbunden mit den dreyen Ständen des Reichs/zur erhaltung des Religion vñ Freyheit des Volcks/dem sie zusagten nachlassung von eim vierthel der Schatzung. Anno 1588. 2.

Am 30. tag dess. lben Monats theten die Presidenten/Printzen/Paris von Franckreich/Prelaten/Supplication meisters/Rathsherrn/General Aduocaten/Procuratorn des hoffs vom Parlament/derer 326. an der zahl einen newen Eyd von Vnion oder vereinigung folgenden Inhalts. Wir vndengenante Presidenten ꝛc. schweren vñ angeloben Gott/seiner lieber Mutter/Engeln vñ Hneylige des Paradeisses/daß wir wöllen leben vnd sterben bey der Catholischer/Apostolischer/Römischer Religion/Vnser leben vnd Güter nicht sparen/auff daß die erhalten werde/auch daran setzen biß auff den letzten tropffen vnsers Bluts/hoffen daß Gott der ein vndersucher ist vnser hertzen vñ willens/vns wirt beystehen in eim so heiligen vornehmen vnnd beschluß/vnnd Protestieren daß wir in derselben vns kein ander Zweck furgestelt/Dañ die erhaltung vnd großmachung seines heiligen nahmens/die beschutzung vnd beschirmung seiner Kirchen/wider die jenigen die öffentlich vnnd auch durch verborgene mittel/sich bemühen solche zuvernichtigen vnd die Kezerey in diesem Königreich zu pflantzen. Schweren auch/daß wir/mit aller macht vnd vermögen/wollen versorgen/daß diese Statt Paris/bewahret vnnd erhalten werde/vnd daß in derselben eine sichere stillheit auffgericht werde/wie auch in ander Stätten vnd Gemeinden die sich vereiniget haben/zur vntlastung vnd verschönung des armen Volcks. Wir schweren vnd angeloben auch/daß wir sollen beschirmen vnnd erhalten wider alle widerwertige/ohn jemandt außzunemen oder vorbehalten/vnnd ohn ansehen einiger dignitet oder qualitet von Personen/die Printzen/Herrn/Prelaten/Adelspersonen/Einwohner/dieser vnd andere Stätte so sich vereiniget vñ sich noch vereinigen werden/zu einem so guten vnd heiligen ding/das wir werden erhalten die Priuilegia vnd Freyheiten der drey orden des Stands dieses Königreichs/vnnd wollen nicht zulassen daß jhren Personen vnnd jhren Gütern vngleich geschehe: Daß wir mit aller vnser macht wollen widerstehen den vornehmen vnd meinung derer/so den allgemeinen trew vnd glauben verletzt/zerbrochen das Edict von Vnion/die Freyheit vnnd Priuilegia der Ständ dieses Königreichs/durch die Mörderey vnnd gefängkliche Einziehung so geschehen ist in der Statt Blois am 23. vnnd 24. Decemb. jüngst verflossen/vnd darüber recht zu verfolgen/durch alle mittel/so wol wider die Authoren/schüldigen vnd Anhenger/als die jenigen welche jhnen nachmals helffen vnd günstig sein werden. In general geloben wir/einander nicht zuuerlassen/noch einige andere handlung vorzunehmen/dann mit gemein bewilligung aller Printzen/Prelaten/Stätten vnd vereinbarten Gemeinden. Zum zeugnuß dieses haben wir gezeichnet mit vnser eygen hände diese gegenwertige declaration. Geschehen im Parlament am 30. Jenner 1589. vnd ward durch die Aduocaten vnd Procuratorn vnderzeichnet am letzten tag obgemelten Monats. 3.

Vmb diese zeit ward zu Pariß abgelesen das Decretum oder beschluß von der Sorbonne welches beuor war gemacht folgenden Inhalts. Im jahr 1589. am 7. tag Jenners ist die heyligste Facultet der Theologia zu Paris versamlet gewesen ins Collegium Sorbonne/vnd nach daß alle Orden obgem. Facultet/offentlich Gebett gethan vnd celebriert ist ein Messe des H. Geists/welche gehalten werden auff begeren des Durchleuchtigsten/Herrn/den Herrn Prosoß der Kauffleut/Scheffen/Bürgemeister/vnd Catholischen Bürger/der löblichen Statt Paris/welches begeren sie mundlich/vnd auch bey offentlichen Acta/so bey jhrem Notario verzeichnet/vnd mit dem Siegel der Statt versiegelt gewesen/gethan vnd begert daß sie (die Theologen) sich solten berhatschlagen/auff folgende Artickel/welche sind genommen vnd gezogen auß der Supplicationschrifft obgemelter Bürger. Ob das Volck des Königreichs Franckreich/mag entbunden vnnd loß gemacht worden vom Eyd der trew vnd gehorsamkeit/den es Henrich dem Dritten 4.

 gethan:

Anno 1588. gethan: Ob es mit gutem gewissen müge gewaffnet vnd vereinigt werden / Geld mag auffheben/vnd zulage thun/zur beschützung der Catholischer/ Apostolischer/ Römischer Religion/in diesem Königreich / wider die böse Rathschläge vnd vornehmen obgemeltes Königs vnd ander/welcherhand die sind seine Anhänger / vnnd wieder die verbrechung der allgemeiner trew bey jhm gethan zu Blois zum nachtheil obgemelter Catholischer Religion/vnd des Edicts von der H. Vnion / vñ der natürlicher Freyheit der berüffung der dreyen Stände dieses Königreichs. Auff welche artickel / nach dem gehöret ist gewesen/die fleissige vnd freye betrachtung aller Meister (deren 70. versamlet gewesen sind) di auch wol betracht vnd vberlacht worden/sind viel argumenta deren der mehrertheil genomen/vnd mit deutlichen worten angezogen vnd dargethan sind/ nicht allein auß der H. Schrifft/ sondern auch den Canonischen Satzungen vnd Decreten der Bäpste / Ist beschlossen durch den Herrn Dechanten obgemelter Facultet/ohne widersetzen von jemanden/bey form oder weise von Rath die Gewissen des Volcks zu versichern / vnnd stillen. Zum ersten / daß das Volck dieses Königreichs ist entbunden frey vnnd loß des Eyds von trew vnd gehorsamkeit obgemelten Königs Heinrichs: Ferner daß dasselbig Volck mag frey vnd mit gutem Gewissen gewaffnet vnd vereinigt werden/Geld samlen/ vnnd zulage thun/zur beschützung vnd erhaltung der Apostolischer Römischer Kirchen / wider die böse rathschläg vnd vornehmen des Königs vnd seiner Anhänger / welcherhand die sind/nachdem er gewald gethan/vnd geschend die allgemein trew/zum nachtheil der Catholischen Religion/vnd des Edicts der H. Vnion/vnnd natürliche Freyheit der beruffung der Stände dieses Königreichs. Dieselbe Facultet von Paris / hat auch für gut angesehn dz obgemelter beschluß vnserm Herrn dem Bapst zugeschickt werde/ auff daß jhm beliebe durch die Authorität des H. Apostolischen Stuels / dieje dinge zubevestigen/ vnd der Gallicaner Kirchen so grosse noth leidet hülff vnd beystand zu thun.

5. Am.... Februarij ließ der König außgehen ein offenes Schreiben/ darinn er erzehlet warumb er den Hertzogen vnnd Cardinal von Guise hatte lassen vmbbringen / erkläret den Hertzog von Mayne den Hertzogen vnd Ritter von Aumale verfallen aller Staten/ Ampter/Ehren/Macht/Landpflegerley/Dignitet/Priuilegien vnd Prerogatiuen/die sie beuor gehabt von jhm vnd seinen Vorfassen König vonn Franckreich/ welcher er widerruff vnd zu nicht machte. Erkläret sie vntrewe widerspenstige/ vnnd daß sie das laster von verletzter Mayestet begangen hatte: Gebote das / wieder sie vnnd alle so jhnen mit Profiand/ rath/ hulff/ krafft oder ander mittel behulfflich weren/ vnnd auch jhre nachfolger/solten mit aller strengkeit/ vnnd der hertigkeit der ordnung darauff gemacht verfahren vnd gehandelt wurde. Es were denn daß sie für den ersten tag Martii/damaln erst zukünfftig/ für allen auffschub / sie jhre fehl erkenneten / vnnd sich ergaben vnder die gehorsamkeit/ die sie jm jrem König schuldig waren / folgend das Gebot vnnd außtruckentlich wort Gottes/ welchen sie schuldig waren zu folgen / so fern sie vor Christen wolten gehalten werden. Sagte er thete solches auff dz er jhm selbst gnug thete/ vñ nit etwas vnterliesse das sie hetten mügen zu rück ziehen von jhre Fehler / vnnd widerbringen zum rechten weg.

6. Am obgemelter monats Februarij ließ der König außgehen ein offentlich Schreiben/darin er erzehlet daß er den Stätten Paris/ Orleans / Abbeville vnnd anderen so denselben anhiengen alles guts gethan. Aber daß dieselben vmb daß er jhnen zu viel freyheit gelassen hatte/ auß verachtung der Gebotter Gottes vnnd grosser vndanckbarkeit die waffen zur hand genommen vnd jhm das leben vnd authoriter wolten nemmen. Erkläret darumb dieselbe für widerspenstige vnnd vberwonnen des lasters von verletzter Maiestet. Es were dann daß sie inwendig den 14. tag Mertzen damaln zukünfftig jre fehl erkendten vnd sich wider vnder seinen gehorsam stallten.

7. Am 6. tag obgemelten Monats ließ der König ein offen Schreiben außgehen/darbey er allen Landpflegern befahle das alle Oberste vnd Krieglent/ der hauffen so in obgemelten

ten schreiben geneunet sich solten auffmachen/vnnd mit waffenen wol versehen zu jhm kommen für den 12. tag Martij erst künfftig. Anno

Jn demselben Monat Februarij rieff der König sein Hoff von Parlament / Kammer von Rechnungen/vnd zulagen Cantzley/ Hoff von Finantzen / Kammer von der Müntz/Presidial Sitzen/Balliages/Seneschalstuel/Profosten/Erwehlung vnd andere Leichnam vnd Gesellschafften/so wol von Rechten als von Jnantzen gen Tours. 1588. 8.

Der König von Nauarra nachdem er eingenommen die Statt Niort / wie oben gemelt/ bekam S. Maixent vnd Millezay. Wenig zeits darnach begab er sich mit seinem hauffen ins Feld Die von Loudun/Lisle Bouchard/Mirebeau/Chatelerault/Vivonne vnd ander plätz vnd Schlösser/derselber Landschafft/kamen jme die offnung jhrer Pforten vnd dienst anbieten. Er empfieng sie gantz gnediglich/ verändert alda nichts/ vnd ließ die von der Römischen Religion alda leben/nach jhrem gemeinen brauch / wolt nur daß die von reformierte Religion wider eingesatzt wurden/befahl dem einen/vnd dem andern sie solten friedlich mit einander leben. Zog darnach ins Hertzogthumb Berry/ entzog der Liga die Statt vnd Schloß Argenton. 9.

Am 2. tag deß Monats Martij stellten die Consuls/Scheffen/Bürgern vñ Einwohner der Statt Lyon jhre Declaration/warumb sie am 24 Febr. die waffen angenomen/ stellten auch die artickeln von Vnion. 10.

Am 4. tag obgemelts Monats/ließ der könig von Nauarra zu Chastelerault ein lang Schreiben außgehen / war vol ernstlicher vermanungen an die drey Estats oder Stand der Kron Franckreich/vermahnet sie die Liga fahren zulassen/ warnet sie / so ferne sie bey jhren bösen rathschlägen verharreten/ er entschlossen hat/ so ferne der König jhm solches befahle/sich ins Feld zu begeben/mit seinen freunden vnd dienern/verhoffend Gott wurde jhm die gnad erzeigen/daß er viel jhrer anschläge wurd zu rücke treiben/vnd jhnen genug zuschaffen geben. Wurde mitlerweil/biß es Gotts will were/den könig (von Franckreich) seinen allergnedigsten Herrn/ so viel weil zu geben / dar er nothwendige fürsehung in seinem Königreich thun künte vnd den frieden/welcher hoch von nöthen wider hinein zu führen: So erkläret er/ wie der jenige/dem die Ehr des Primats gebürete vnd dem/ der vnter allen seinen Vnderthanen den vorzug hatte / daß/ da er jhn in seinem abwesen nit so wol dienen kündte / daß er jhm im sein gantzes Königreich widerumb bestetigte / er doch zum wenigsten/solches eins theils thun wolte/in den örthen / da sein ansehen noch etwas vermöchte. Daß er zu solchem ende/name in seinen schütz / vnd in seins allergnädigsten Königs vnd seine Freyheit/alle die jenige/welches Stands oder würden sie seyē/ sie seyen gleich vom Adel/ von Geistlichen oder auß den Staten vnnd dem gemeinen Volck/die es mit jhm begereten / in denselben guten vorhaben zu halten: Daß er nicht wolte zugeben/daß sie/weder an jre Person noch an jrem Gut einigerley gestalt angreiffen wurden/es were dann/in der zeit schwebenden volkommenen friedens / wann man nach Lands Ordnung / vnnd wie breuchlich nothwendige vorsehung thun muste/ Daß ob er schon mißfallen habe ab den trennungen in Religions sachen/vnnd auch lieber/als kein ander wunschen möchte/daß alles verglichen were/Gleichwol aber/dieweil er wüste/ daß die mittel/von Gott/vnd nicht von der wehr oder gewalt zu gewarten seyen / So prostiert Er vor jhm/vnd in derselben protestation setzet er seinin guten glauben/ glimpff vnd ehr welche er biß daher erhalten zu pfand: Das gleich er nicht hatte leiden mögen/ dz man jhm sein gewissen gefangen nehme/auch also nicht wolte zugeben / daß die Catholischen sollen gezwungen oder an jhrer Lehr gehindert werden: Mit dem ferneren erbieten/ daß in den Stäten/welche es mit jhm wolten halten/ vnd sich seins allergnedigsten Königs/vnd seinem gehorsam vnterwerffen nicht ein dinglein solte geändert werden/weder im Regiment/noch in der Kirchen/vnd alles was da zur Freyheit eins jeden gereichen mag. Vnd nam damit wiederumb so wol die personen selbs / als die Güter der Catholischen/sonderlich die Kirchengüter in seinem schutz vnnd schirm/ den er von langer hand

Anno 1588. war ganommen/ daß das rechte vnd einige mittel/ dadurch man die Völcker zum rechten Gottsdienst widerbringen mag/ ist die bestätigung der Gottesforcht inn eim Land/ die miltigkeit/der Fried / die gute exempten / vnd nicht der Krieg oder die vnordnung: Vnd daß durch die grosse vnordnung die Laster vnd alle böse stück in der Welt auffwachsen.

12. Etliche der vornembste von Angiers/ hatten lange zeit verborgen gehalten / jhren geneigten willen zu der Liga/ so vmb daß der König zu Tours jhnen nahe war/ als vmb daß sie keine bequeme mittel darzu gehabt. Sie vnderliessen nicht mit dem Grauen von Brisac/ der das heubt des handels war/ auff daß sie künten in jre hände bringen das Schloß/ welches gantz starck ist / boten dem Herrn Picheri / der Gubernator im Schloß war/ 100000. gülden/ vnd 4000. Fußknecht die jhre vnderhaltung solten haben. Der Herr von Picheri thete dem König gute diensten / wolt auch nicht hören nach der zusage/ die jhm gethan wurde: Vnd da nun der König verstendigt was vmbgienge/ vnd daß der Graff von Brisac mit den Einwohnern vnnd andere von der Liga albereit Schantzen auffgeworffen/ biß an die Graben vom Schloß/ schicket er dahin den Marschalcken von Hautmont mit dem Regiment von Picardie vnd etliche von seiner M. Leibsguardj/ denen der Picheri öffnet die grosse Pfortz von der Brügken: Da sie hinein kommen/ zogen die von der Liga anderswo hin/ jhrer viel kamen vmb jhr Leben/ Der Graff von Brisac kam durch die flucht darvon mit wenig der seinigen. Der König bekam 100000. gülden von den Gefangenen von der Liga.

13. Die Statt Nantes erkläret sich öffentlich daß sie es mit Liga hielte. Das geschahe durch mittel der Frawen von Martigues vnd der Ehfraw des Hertzogen von Mercure Gubernatorn von Bretaigne der damaln zu Nantes war. Es wurden gefänglich eingezogen/ 80. der vornembste vnd reichste Bürger/ vnder denselben war der Herr Metron/ einer auß den Generalen von Bretaigne. Der Herr Boutin ein berhümter Rechtsgelehrter/ Der Herr von Rogues Dechant der Artzney vnd mehr andere/ die den gemeinen sachen nutz/ vnd des Königs trewe diener waren/ die wurden in ein eng gefängknuß ins Schloß gestossen: Jhre häuser vñ güter gäntzlich geplundert. Da nu die Statt versichert war/ giengs vber das Landt vmb die Statt gelegen: Denn es wurden Lauffer geschickt an die örter/ darauff sie ein argwon hatten: Viel Adelspersonen wurden gefänglich eingezogen/ ohn einig ansehen von Alter/ condition oder Religion. Die kamen gutes kauffs darvon/ die nur jhre Güter verlohren. Wenig zeit bevor hat der Hertzog von Mercure auff daß er die gunst der Stätte/ vnd Volcks gewunne/ vnnd sich baß versicherte/ vom Hertzogthumb Bretaigne/ angenommen den Titul von Beschirmer der Römischer Kirchen in obgemeltem Land.

14. Die Statt Renes/ ein Sitz vom Parlament von Bretaigne/ die sich allwege zimlich still gehalten/ ward durch anstifften von jhrem Bischoff Emar Hennequin/ Sohn eins Bürgers von Paris / vnd des Bischoffs von Dol/ vom Hause Espinay / der zum gehülffen hatte Frantzen Bouteillier/ vnd etliche von der Statt/ die etliche vom Parlamēt vnd vom Presidial Hoff heimlich anreitzten/ an die Liga gebracht. Die obgemelten machten das Volck auffrürisch/ vnd da sie die waffen an die hand genommen / nahmen sie die gelegene platzen ein/ verschantzten die Gassen / gaben dem Volck zuverstehen/ daß der Herr La Hunauldaye General Statthalter des Königs in obgemeltem Land / vnnd der Herr von Mombarot Gubernator von der Statt/ vnd der Herr von Asserac der bey jnen war/ die Freyheit wolten vnterdrucken/ vnd in die Statt besatzung bringen / vmb die zu plundern. Der Hertzog von Mercure kam von Nantes dahin / ward mit grosser frewde derer von der Liga empfangen/ vnd macht sich alda Meister/ verändert alda die Policey setzte Volck darein das jm gefiel/ ließ das Land vmb die Statt gelegen plunderen / auch derer vom Adel häuser/ ob die schon von der Römischer Religion waren/ nur darumb dz sie des Königs diener waren. Darnach zog der Hertzog von Mercure gen Fougeres/

die

die nam jhn gern an / dann sie ein geräume zeit mit jhm gehandelt. Darnach kaufft er Anno
das Schloß von dem Obersten vor 1500. Cronen. Der Herr von Bordage/vnnd etliche 1588.
ander Adelspersonen von der Religion vergesellschafft mit wenig Volcks/begaben sich in die Statt Vitre/darin sie belägert wurden von einem vom Britanischen Adel Talloner/den der Hertzog von Mercure dahin geschickt mit einem hauffen Kriegsvolcks/ vñ Landvolcks die er die waffen thet annemen. Sie blieben in der Belägerung 5. wochē/ die Belägerten wehreten sich dapffer werende dieselbe belägerung / Da die Statt Renes Brieff von jhrer M. bekommen/kamen sie mit hülff von klugen leuten / die dem König trew waren/zu jhrem guten verstandt/vnnd begaben sich vnter den gehorsam von jhrer M. mit der sie handelten/daß alles was geschehen war vngestrafft solte bleiben. Sie namen gefänglich den Herrn Charonniere (den der Hertzog von Mercure / so gen Jongeres gezogen war/für einen Gubernatorn gelassen hatte) vnd andere . Der Herr von Mollac / thet sich zum besten des Königs in das Schloß Josselin / darin er belägert ward.

Der König entsatzte den Hertzog von Mercure des Gubernaments von Bretaigne. 15.

Die von der Liga nahmen Molin in/ welche der herr von Resten beschützet / auffs best er künde. Da er aber angegriffen/da viel von der besatzung außgezogen waren/ ward die Statt eingenommen. 16.

Zu Bordeaux war ein groß auffrhur/ die von der Liga hatten eine Pfort eingenommen / da nun dieselbe den Magistrat zu rugk getrieben hatten / gieng der Marschall von Matignon/ durch die gantze Statt mit guter gesellschafft / dem sie keinen widerstandt theten. Von den Ligisten blieben 4. oder 5. todt auff dem platz/ viel wurden gefangen/ viel flohen/zween wurden gerechtfertiget/die entdeckten den anschlag/daß sie den Marschalck wurden vmbbracht die Statt eingenommen vnd alles getödet haben / was jhres parts nicht war. 17.

Der Hertzog von Meyne/ kam mit sein Heerskrafft gen Vendosme/wardt darin geholffen durch die jenigen so seine part hielten / der grosse Rath des Königs wurd gefangen durch die von der Liga. 18.

Am 28. tag Martij wart ein Anstand gemacht in Daulphine/zwischen Alphonso Dornano Ritter von der zweyen Orden des Königs/General von der Heerskrafft des Königs von Franckreich in Daulphine/ vnnd den Herrn von Digueres Obersten von wegen des Königs von Nauarra in obgemelten Land. 19.

Der König von Nauarra bekam durch ergebung das Schloß Brissac.

Der könig von Franckrich handlet mit dem könig von Nauarra von bestand/ gab im 20.
die Statt Saumur/ auff daß er einen paß vber den fluß Loire hatte/ wie er sein Kriegs- 21.
volck ließ darüber vmb das zu thun/ zu dem Kriegsvolck das jhm kam von Normandie/ Mayne/ Anjou / Beausse vnnd ander Ort auff das er darmit die Ligisten mucht besuchen.

Am 5. Aprill zog der Hertzog von Montpentzier gen Caen / begegnet der besatzung von 22.
Falaise/die er niderwurff/nahm gefangen den Obristen Touchet/ vnd 2. ander geheissen Hercle vnd Normendiere/die vbrigen wurden zerstrewt vnnd nider gehawen. Touchet hatte 30. Speerreuter vnd 80. oder 100. Büchsenschützen zu Pferde. Da der Hertzog gen Caen kommen/ (das volck zu des Königs dienst geneigt vnd zugethan fand) vnd sahe, daß das fewr je mehr vnd mehr angieng/ vnnd von nöten war einige auffrürische Stätte zu belägern/wie Falaise/Bayeux/Araentay/Lisieux vnd andere/nahm er mit sich 2. Carthaunen vnd ein Rothschlang mit dem Adel deß Lands/ vnd etlich Fußvolck / belägerte Falaise am 18. tag obgemelten Monats / am folgenden tag ward die Statt beschossen. Da nun 2. Thürn geöffnet/darin man wolte Kriegsvolck legen vmb den Sturm den man am folgenden tag thun solt zwischen beyden obgemelten Thürnen zubefordern. Da nun das Kriegsvolck (dem befohlen war sich dahin zu begeben) dahin gienge/kundte der rest/

die da befehl hatten sie zu entsetzen/ nit auff gehalten werden biß die Thürne besichtigt wa-
Anno ren: Vnd der Adel (sehende den beschluß der obgemelte 2. hauffen) kundte nit auffgehalt̃
1588. werden/ folgeten den andern/ vnd kamen alle zusamen biß an die mawr/ funden aber vn-
möglich der tieffe halben in gemelten Thürnen Losament zu nehmen/ werden derhalben
zu rück gezwungen/ vnd blieben im lauff 4. oder 5. Soldaten. Da man nu berhat schlaget
die Statt am folgenden tag weiter zu beschiessen/ bekam der Hertz. von Montpentzier zei-
tung/ wie der Graff von Brisac/ Peter Court/ Lourhan/ ō Freyherr von Eschaufour/ vñ
Tubeuff/ die Herrn von Roquemal/ Beaulieu/ vñ andere widerspenstige versamlet auff
der seiten von Aigle/ Argentan/ vñ andere örter von Normandie mit eim grossen hauff̃
Reysigen vñ Zußvolcks/ kamen jn von der Belägerung ab zutreiben. Aber er zog jnẽ ent-
gegen/ fand sie in dreyen Dörffern wol 5. oder 6000. starck/ vnder welchen waren 300.
Adelspersonẽ vnd etliche Kirchliche Leut/ ließ sie besichtigen bey den Herrn von Emerj:
Der Graff von Thorigni/ Longuannat/ vñ de Vigne den altern/ wurden geschickt sich zu
lägern zwischen obgemelte Dörffer vnd Argentan/ vnnd die Herrn von Bagueville vnd
Archan auff eine/ vnd der Her von Beueron auff der ander seiten/ jhnen rück zu halten/
Der Hertz. von Montpenßier fiel mit de rest deß volcks die Feind an/ die jhm ein zeit lang
wiederstundẽ: Aber da sie höreten das brausen einer Rothschlang/ fiengen sie an zu wan-
cken/ daß also die jenigen welche im Dorff Pieresite waren zerstrewet nider gehawen vnd
gefangen wurden. Von dannen zog der Hertz. nach dem Dorff Villers/ dasselbig er vber-
weltiget/ vnd mit denen die drinnen waren ward gehandlet wie vor/ Da nun die nacht
einfiel/ vnd die im dritten Dorff Conneaux welcher bey 1200 waren nit vberweltigt kun-
ten werden/ fordert sie der Hertz. dennoch auff/ vnd ließ durch jre langsame antwort jhre
Schantz angreiffen/ vnd ward jrer Obristen einer Beaulieu gefangen/ darauff ergaben
sich die ander. Er gieng darnach schlaffen zu Ecohe/ alda man folgendẽ tags die gefangẽ
hin brachte/ deren ließ er alda 400. die Graben zu machen. Alß bald Brissac vnd die Reu-
terey so bey jm war/ deß Hertzogen gewar worden/ namen sie die flucht gen Argentan.
Es kamen wol 3000. vmb/ vnder welchen viel vom Adel warẽ/ auch wol 1200. gefangen/
darunter auch 30. Adelspersonen/ deren die vornembste der Freyherr Tubeuff/ Beaulieu
vnd andere waren.

23. Am 18. April. ließ der König von Nauarra den von der Liga den Krieg verkündigen/
durch eine declaration/ so fern sie die waffen nit von sich legten.

24. Am 24. Apr. werden zu Tours im Parlament abgelesen offene Brieff des Königs/
darin er das Gericht vnd jurisdiction deß grossen Meisters/ Inquisitorn vñ general Re-
formatoren/ welches pflegt gehalten zu werden an dem Marmoren Tisch/ legte in sein
Hoff von Parlament/ das er kurtz zuvor zu Tours gelagt hatte.

25. Am selben tag werden abgelesen die offne Brieff des Königs/ damit seine M. hat den
general Empfang vnd Boureau des general Tresorier von Auergne zu Ryeu gelegt zu
Cleremont.

26. Am 27. Apr. werden im Parlament zu Tours abgelesen die offne brieff des Königs
darin seine M. erkläret/ dz alle Lehen ligende vñ fahrende Haab der Hertzogẽ von Mayne/
vnd Aumale/ vñ die willtiglich wohnern in den Stätten von Paris/ Rouen/ Thoulouse/
Orleans/ Chartres/ Amiens/ Abbeville/ Lyon/ Le Mans vnd alle andere die jrẽ part hiel-
ten/ verfallen vnd Confisciert waren vnd zum Krieg angewendet solten werden.

27. Am 28. Apr. zog der König von Nauarra mit 400. Pferde/ vnnd 1000. Schützen zu
Pferde/ ließ die pferd zu Caux in Anjou futern. Da er wider auffgesessen vnd 3. meil ge-
rittẽ/ kam jm die zeitung/ daß der Hertz. von Mayne mit seiner Macht durch Chateaure-
naut gezogen/ vmb zu belägern den Grauen von Brienne/ der zu S. Dyn bey Amboise
war: Der König von Franckreich ließ seine M. auch durch 3. Postbotten so er gen Sau-
mer geschickt/ zu sich fordern/ diß hörend wendet er sich vnd nam sein Losament zu Mail-
le auff dem fluß Loire/ vnd also fort nach dem König von Franckreich/ welcher seiner an-
kunfft

sehr erfrewet ward/dann stunde drauff/ weñ der feind S. Oyn eingenomen (welches er hefftig beschoß) wurde sein Losament in den vorstetten von Tours nemen. Viel besorgte/ weñ der könig von Nauarra nit ankomen gewesen/daß der König von Franckreich dem Hertzogen von Mayne were vberliefert worden. Anno 1588.

Am letzten tag obgemeltes Monats sahen beyde königen einander im gang der Thiergarten von Plessis bey Tours/erzeigten einander grosse Ehr vñ guten willen. Der könig vō Nauarra bewiese diesen tag sein großmütigkeit: Deñ da jn der Marschalck vō Hautmont gebetten im namen des königs von Franckreich sich zu jhm zuuerfügen/ thet ers alsbald/ vnd ließ allen argwohn fahren/ vnd achtet nit die warnung/ welche jm gethan: Da nu die königen ein zeitlang beyeinander gewesen/ zog der könig von Nauarra wider vber Loire/nam sein Losament in der vorstatt von S. Saphorin vor die Brügken. In dem die Königen beyeinander waren/ beschoß der H. von Mayne das Schloß Chateaurenaut/da er aber höret daß der König von Nauarra würde am selben tag des Königs hand küssen/brach er alsbald ohne Trumenschlag auff/vnd wendet sich gen Vendosme. 28.

Am 29. Apr. wart zu Tours der Anstand eines jars zwischē beyden königē abegelesen. 29.

Den 8. May kam der Hertz. von Mayne mit seiner heerskrafft in die vorstatt Tours/ da er hin beruffen war von etlichē die mit jm heimliche bestand hatten. Alda ward Lernoē geschlagen/vnd schickten eilends nach dem König von Nauarra/welcher sich von dannē gemacht hatte. Am folgenden tag brachen die Ligisten auß forcht des von Nauarra auff. 30. 31.

Am 18. May schickt der könig von Nauarra den Herrn von Chastillon vñ den Herrn von Lorges zuentsetzen/ vnd der Herr von Chastillon kam bey Bonneual / allda er begegnet Arcleuiuille/Maynischē Gubernatorn zu Chartres/er zog mit 50. pferd/vermeinet den von Chastillon anzulocken/der kam fort sie zu besichtigen so nahe/daß er deren 5. oder 6. vmbbrachte/Die andren wandten sich/vnd gaben jrem hauffen ein zeichen: Der kam in guter ordnung heran/vñ ward geführt vom Herrn Saneuse vñ die Herrn von Brosses/die einen schonen hauffen hatten / vnd 120. oder 140. Adelspersonen der Außbund des Adels von Picardien/jres parts/der anzal war 300. pferd mit 30. fußschutzen: Der Herr von Chastelon bestunt fort zu rucken dem Feind zu begegnen. Charbonniere vnnd Herambure mit jhren leichter pferde waren an der lincker seiten / Saneuse warff seine Schützen fornen an/schicket seine Sperreuter hagen weise/gemechlich in guter ordnung heran. Da die Trummeten an beyden seiten auffgeblasen/ htel der Herr von Chastillon ein weil still/erwartet seine Büchsenschützen / setzten alsbald dapffer an einander: Der Herr von Chastillon ward auch gelezt/blieb aber sonderlich niemand todt. 32.

Eben zur selben zeit/ ward die Statt Senlis belägert von den Parisianern/ deren Obrist war der Hertz. von Aumale/ward hefftig beschossen vnd besprungen/Sie wehret sich aber dapfferlich/ trieb die Stürm ab. Darnach wurden sie doch ermanet sich zuergeben/ aber jnen kam zu hülff der Hertz. von Longueuille bey sich habende Humieres/Boniuet la Roue vnd andere/vnd schlugen die belägerer auff/alsō daß jrer wol 1500. vmbkamen/ so in der Schlacht als im nachjagen der Sieger vnd Bawren. Die Liga verlohr jr Geschütz vnd allen plunder des Lägers. Darnach bemühet sich der Hertzog von Mayne / die Statt/daran jm viel gelegē/wider zu bekomen/ schicket darein 12. oder 13. Obristen durch mittel etlicher Canonichen/Priester vnd München (die noch drinn waren) daß sie solten auff eine bestimpte zeit die Wächter vmbringen/vñ helffen also denen/ welche die Statt besteigen würden. Der Hertz. von Mayne bracht seinen hauffen bey die Statt / deren etliche biß auff den Graben kamen: Wie nu die Wacht zur selben zeit eben verändert/ vnd achtung auff jre Schantz gaben/ durfften die / welche in der Statt waren sich nit herfür thun/ mitler weil ward einer von denen draussen mit einer Moßketen durch sein bein geschossen/vnd also gefangen: Da nu in der Statt Lermen geruffen ward/ zogen die Maynischen zurück/vnd der gefangener befragt/eröffnet allen handel/wie die Obristen drinnen weren/ die wurden endlich sampt den Verhätern dem Häncker zu theil.

Anno 1588. Am 25. Julij ergab sich die Statt Pontoise durch langwirigs belägern vnd vilfältigs schiessen dem König/gaben dem König auch 200000. Cronen/sampt den meisten auffrürern/welche andern zum exempel vñ spiegel gestrafft wurde. Zogen darnach den König von Nauarra zu empfangen/der Hertz. von Longueuille/ vnd La Roue/die zusamen gebracht hatten die hauffen von Champaigne bey Chastillon auff der Seine die Eydgenossen vnd Landsknecht/welche der Herr von Sancy bracht hatte/Diese alle theten sich zusamen/vnd machten ein Leichnam von 20000. Mañ/zogen also zu Poissy vber Seine vnd erwartet deß Königs in guter Ordnung. Jre M. befand den hauffen so schon/daß er durch alle Geschwader ziehen wolte/vnd füget am nehesten dieser 4. monat disen hauffen zu dem den er beuor gehabt/ wurden also in seiner Heerskraft/ befunden 45000. Mañ. Zog also hiemit nach Paris auff der seiten von Pont S. Clou/ welchs alßbald durchs Geschütz erobert ward/vnd lägert sich alda.

35. Am 1. Aug. kam general Procuratorn vom Hoff vnd Parlament ein junger Jacobiner Münch/ sagt er hette dem König gewichtige sachen zuentdecken. Da der König verstanden/daß der Münch brieff hette von dem Herr Harlay seinem ersten Presidenten im Hoff vnd Parlament zu Paris/vnd Credenten von jm/ ließ den Münch in seine kamer kommen/darin niemand dañ der Herr von Bellegard erste Adelsperson/vnd obgemelter Procurator war/welche S. M. thet alle tretten/dero meinung er wurde etwas heimlichs hören von dem Münch/der auß einem seiner Ermeln ein Papier zog/ vnd gabs dem König/auß dem andern zog er ein messer/ stieß dasselbig jm ins vndertheil seins Bauchs. Da er aber nu fühlet dz er verletzt war/zog ers messer herauß/vñ verletzt den Münch oberhalb seim Aug/ darüber ward er zu todt geschlagen von den Edelleuten/die herzuliefen. Darnach ward der König auffs Bett getragen/vñ die Artzt vnd Balbierer (verbindend zum ersten mahl die Wunde) verurtheilten sie nit tödlich sein. Welches seine M. alsbald an seine gute trewe diener vnd Gubernatorn der Landschafften thet schreiben. Aber er verschied vmb die dritte stund folgenden tags/ tröstet zuuor seine Diener mit folgenden worten. Ich beklage nit mein kurtzes leben/nachdem ich in Gott sterbe/ Ich weiß daß die letzte stund meines lebens die erste meiner seligkeit ist/ Beklage aber meine gute vnd getrewe diener/so mich vberleben werden/denn nachdem meine feind/ jre gemüter dermassen dem bösen ergeben/daß weder die forcht Gotts noch die Würde des Fursten nit gekund außhalten/daß sie sich nit an mir vergriffen/ wie solten sie dañ der meinen schonen? Ich tröste mich aber/daß ich in ewern Angesichtern/neben dem schmertzen/den jr in ewerem hertzen/vnd den angst den jr in ewer Selen habt/ lese vnd sehe/die schone resolution vnd beschluß/daß jr einig vnd vnzertrennt wolt bleiben/ bewaren vnd erhalten/das jenige/was von meinem Stand noch gantz blieben ist/vnd die rache thun/ wie jr schüldig seid/vber den/der euch so hertzlich geliebet. Diß letzte begern ich nit fast sehr/vñ gebe Gott die straff meiner Feinde/deñ ich hab in der Schul gelehrnet/daß ich jnen verzeihen muß/wie ich auch von gutem hertzen thun. Nachdem ich aber schüldig bin/diesem Königreich sein fried vnd ruhe zubefordern/Beschwere ich euch alle/durch die vnuerbrüchliche trew ewers Vatterlandts/vnd durch die Esch ewer Vätter/daß jr bleibt veste vnd bestendige beschützer der gemeiner Freyheit/vnd die waffen nit von euch leget/ jr habt dan das Königreich gantz vnd gar gesaubert/vnd darauß gereutet die zerstörer der gemeiner ruhe/ vnd angesehen/daß allein die zertheilung stürtzet die grundfest dieser Monarchia/sehet zu daß jr einig bleibt/vnd füget euch in einen einmütigen willen. Ich weiß vnd wuste dauon Antwort zu geben/ daß der König von Nauarra mein guter Bruder/rechtmessiger Erb dieser Kronn/gnug vnderrichtet ist in dem Gesetze/wie man wol regieren muß/vnd wirt wissen wol zu befehlen/was recht vñ billich: Ich halts auch darfür/daß jr wol wisset/daß jr schüldig seid jm rechtmässige gehorsam zu leisten. Scheibet die zweyspalt der Religion auff/biß zur beruffung der Stände des Königrichs. Ade meine freund/verwandlet ewre träheren in Gebetter/vnd bittet für mich. Diß seind beynahe die letzte wort deß Königs/ auff welche er seufftzet/vnd gab alsbald sein Geist auff.

Anno

Anno 1589.

Nachdem König Heinrich von Franckreich vnnd Polen des Namens der III. am 2. tag Augstmonats/im Jahr nach der Seligmachenden geburt der mindern zahl/ neun vnnd achtzig todts verschieden/ von der verletzung/ so jhm am vergangenen tag gethan/ ein Junger Münch/ Prediger Ordens Jacob Clement/ist jm ins Königreich Franckreich nachgefolgt Heinrich von Burbon/König von Nauarra/ erste Printz des Königlichen geblüdts/ der herkommen ist von Robert Graff von Clermonts Sohn König Ludwig von Franckreich den neunten des Namens/vnd obgemelter König Heinrich der dritte/war gesprossen von Philippo eltesten Son/ obgemelten Königs Ludwigen. 1

Am 5. tag des Monats Augusti/obgemelten 89. Jars/ ließ der Hertzog von Mayne/ ein schreiben außgehn/folgendes Jnhalts. Karl von Lothringen/Hertzog von Mayenne/ Patr/vnd General Statthalter des Standts vnd Kron Franckreich/ vnd der General Rath der Heiligen Vnion der Catholischen/ geordnet zu Pariß/ erwartend die zusamen kunfft der Ständen des Königreichs/allen disen gegenwertigen Brieffs ansichtigen heil vnd wolfarth: Jedermennigklich weißt/ daß der fürnembste zweck der Ketzer allweg gewesen/vnsere Heilige/Catholische/Apostolische/vnd Römische Religion zuzerstören/vnd zu dem vber die Waafen/so sie gebrauchr/auch alle listige fündlin angericht/so wol inwendig als außwendig/disem Königreich(welchs sie zu disem vñ zu offtermal mit grossen hauffen außländisch volcks erfüllet)vnd dardurch dasselbe in augenscheinliche gefahr gesetzt: Das Zweck aber der Catholischen/ so von einem brennenden eiffer der Gottseligkeit getriben/ sich zusamen verbunden/ist niemals zu keinem andern gerichtet/dann nur solchem vorhaben/obgemelten Ketzern widerstandt zuthun/auff daß sie/ mehrgemelte Catholische Religion/vnd disc Kron gantz vnd vnuersehrt möchten behalten)Welche zwey ding/ seind die/ sie jhe vnd allewege haben geschetzt/ vnd noch halten vnd schetzen für vnschiedlich. Zu disem ende/haben wir begert/vnd begeren noch auffs höchste/zu vnserm Heiligen vorhaben/ zuempfangen/vmbzufahen/freundtlich/anzunemen/behalten/ vnd fügen so wol die vom Adel/als die Geistliche vnd ander Catholische/dises Königreichs/ dieselbe zuhandlen nach jhrem standt/qualitet vnd verdienst/auff das diese Gottes sache dardurch gesterckt/ vnnd die Kron gehandthabt werde. Vnd nachdem Gott gefellig gewesen/ folgendts seine lautere güte/sonderliche Fürsichtigkeit vnnd Gerechtigkeit/ vns von dem zu erlösen/ die zu der Königlichen Authoritet sich hatten gewapnet/gefüget vnnd vereinbart/ mit obgemeldten Ketzern/zu wider den Heiligen ermanungen so jm gethan/durch vnsern Heiligen Vatter dem Papst: in welchem seinem vorhaben jm gefolgt vnd beygestanden vil Catholische/ ja auch vom Adel/(welche/wie glaublich) sich darzu verbunden seind hielten. Nach dem aber jetzunder dieselbe kein fug noch verbündtnuß haben/ so sie abziehen vnd abhalten kundten/ von der allgemeiner sachen der Religion vnnd Standt: haben wirs dar für gehalten/das (wie jre Vorfahren hochberhümpt gewesen seind/ nicht allein jhrer herzlichen Thaten haben/so sie gethan/zur vermehrung der Cron Franckreich/sondern auch von wegen Gottseligkeit eiffer vnd andacht/so sie gehabt zu obgemelter Catholischen Religion) sie auch begirig seind/sich widerum zu fügen vnd zuvereinbaren mit vns/ so fehrn jhnen solches gestattet würde vnd des versichert waren. Auß disen vrsachen/ vnnd erwartend die Freyheit vnd gegenwertigkeit des Königs/vnsers allergenedigsten Herren/ Ermanen/ Bitten vñ Begeren wir/alle Fürsten/Prelaten/ Officieren von der Cron/ Herrn/ Adelspersonen vnd alle andere/wes Standts/Qualitet vnd Condition die seind/durch die Vnderthänigkeit/die sie Gott(der ein liebhaber des fridens vnd einigkeit)vnd jhrem Catholischen König vnd natürlichen/ rechtmässigen Herrn schuldig seind/ auch durch die liebe so sie tragen zu jhrem Vatterlandt/vnd dem gemeinen nutz vnd besten des Standts/daran vns allen vil 2

gelegen/das sie sich zu vns fügen/vereinbaren/ vmb die Waafen zu führen wider die Ketzer/oder das sie sich in jhre Häuser begeben/lassen zu/das sie darinn bleiben/ dannoch mit bedingung/das sie für die Bailliffen vnd Seneschallen der platz da sie wohnen/angeloben/ das sie wöllen leben vnd sterben in der Catholischen/Apostolischen/ Römischen Religion/ dieselbe mit allem jhrem vermögen vns zuhelffen/beschützen/behalten vnd mehren/vnd in keinen weg befürderen/helffen/beystehn/oder fürderlich zu sein / obgemelten Ketzern / jren gutgünnern vnnd anhängern: daruon jhnen ein Acta wirdt gegeben werden/auß krafft von welcher/vnd von disem gegenwertigen wir verstehn vnd wöllen / das sie sollen mögen leben vnd bleiben in obgemelten jhren Häusern/mit jhrem gesind/in aller freyheit vnnd sicherheit/vnd widerkommen in vollkommener nützung vnd gebrauch jhrer güter/von welchen (so fehrn die angeschlagen waren) wir jhn geben durch dise gegenwertige/ gantze vnnd vollkommene Handtleichtung/ohne das jhnen soll mögen mißthan oder mißsagt werden/ in jhren Personen oder Gütern. Zu disem ende/haben wir sie genommen/ nemen vnd stellen sie in vnsern schutz vnd Sauuegarde: Darneben/geben vnnd stellen wir die selbige sonderlich/in den Schutz der Landtpfleger / Amptleuth/ Oberkeiten vnd Stätten da sie wohnen. Wöllen auch/das jnen nicht verwissen noch auffgeruckt werde/etwas / so verlauffen ist/vnd das alle Decreta/Vrtheil vnd Sententz/so gegen sie möchten gefellet sein / gehalten wurden/als nicht gefellt. Befehlen obgemelten Landtpflegern/Bailiffen/Seneschallen vnd allen anderen Officieren/das sie die halten in aller freyheit/vnd streng thun straffen/als zerstörer des allgemeinen Friedens/als zerstörer der allgemeinen trew/alle die jhenigen/so sich vergreiffen würden/es sey mit der that oder worten/ ahn obgemelten Personen vnd gütern. Diß zu thun/haben wir gegeben vnd geben denen/so obengemelt/ zeit vnd frist von einem Monat/ zu rechnen vom tag der Abkündigung / welcher von disen wirdt gethan werden in die Parlamenten/Bailiff vnd Seneschalschafften von jhrer wohnplatzen. Bitten die Herren leute so halten obgemelt Houe von Parlamenten/ befehlen vnnd binden eyn/dem Prouosen von Pariß/Bailiffen/Seneschallen/ dises Königreichs oder jhren Statthaltern/jedem den es betrifft/das sie diß gegenwertige thun lesen / kündigen vnd einregistrieren/vnd den inhalt derselben lassen geniessen vnd gebrauchen/gäntzlich vñ frid ich die obgemelte/so sich in jhre Häuser begeben/vnd thun werden obgemeldten Eidt. Vnd das auffhöre/vnd thun auffhören/alles was disem zu wider vnd hinderlich/dann solches ist erfunden rechtmässig vnd der reden gleichförmig. Disem zu zeugnuß haben wir den Siegel des Königreichs den gegenwertigen thun anhangen. Geben zu Pariß ahm 5. tag Augusti im Jahr der gnaden 1589. Vnden stund/durch meinen Herren vnd den Allgemeinen Rhat gezeichnet Senault.

3 Am 8. Tag obgemeltes Monats Augusti/thet der König selbs persönlich ein erklärung den Herrn/so bey jm waren im Läger vor Pariß/folgender gestalt. Herrn/ Jch glaub das der meiste theil ewer wol eingedenck/den Befelch vñ Eidt/so der abgestorben Herr vñ König mein vorsaß mir lassen thun/in ewer gegẽwertigkeit/zur ruh vñ stilligkeit dises Königreichs/nach dem er verletzt/vñ nahe seinem ende war: Aber vnder andern dingẽ könt jr wol eingedenck sein/des ersten/vnd daran am meisten gelegenen puncten/nemlich/zu handthaben vnd halten euch/vnd andere meine Vnderthanen/in freyheit vndübung von zwey Religion/nemblich der Catholische/Römische / vnd der Reformierte Religion/biß das durch ein gut vnd Heilig General oder National Concilium/darin versehen vnd beschlossen wirt dann jr May. betrachtete dz kein ander mittel were/die empörung vnd zwyspalt dises Königreichs zu stillen/wañ Gott jn die gnad erzeiget/vñ länger lassen regieren/würde er diß begueme Artzeney oder Remedium haben gebraucht. Herrn/ Jch sage euch diß/vnd bitte/ jr wöllet glauben/dz ich mir nichts mehr noch höher lasse angelegen sein/dañ die Eid so ich thu/vnd noch thun werde/zu halten/sonderlich disen/seiner gewichtigkeit halben/vñ das so vil daran gelegen: An mir ist aber gelangt das etliche vom Adel/so in disem Heerläger sein sich lassen verlauten/das sie mir keinen dienst erzeigen mögen/so fern ich mich nit bekẽe zu

der

der Römischen Religion/vnd mein Heerläger verlassen werden/wöllen damit versuchen/ ob ich so kleinmütig sey/vnd solte lassen fahren/vnd thun wider das jhenige/daran mir am höchsten in diser Welt gelegen ist/nemlich mein Religion vnd meinen Eydt. Jch hab euch (Herren) der vrsachen lassen zusamen kommen/auff das in ewer gegenwertigkeit erklärte/ was ich bey mir entschlossen/vnd bitte den Herrn Gott/das er mich vil ehe auß diser Welt ruffe/dann das ich auff einigerley weiß solte wancken/meine Religion verändern/ vnnd wider meinen Eydt handelen/beuor vnd ehe ich durch ein Heilig Concilium vnderwisen binn/welchen ich mich zum vberfluß vnderwerffe/vnnd schwere nachzukommen/wünsche nichts anders so sehr/als das solche Leuth mein Heerläger verlassen/dann mir hundert gute trewe Frantzosen an meiner seiten lieber seind/dann zweyhundert solcher art:dann ich des gantz versichert/das Gott bey den frommen Leuthen steht. Jch glaube das nur zwey ding/solche Leuth thun sähen/solches Vnkraut/nemblich den Eydt den sie vber lange zeit geschworen/den Feinden dises Königreichs/vnd das sie wenig tugendt vnd standthafftigkeit haben/vmb zu erscheinen ahn den örthern da ehr vnnd glimpff betracht wirdt: Solche dörffen sich nicht förchten von mir vrlaub zu begeren/dann ich sage rundt auß/das sie nie so fertig können sein das zu thun/als ich das zu geben vnnd zu zulassen/beklage aber/die weil das sie nicht sein besser Frantzosen/zu nutz vnd heil allem/vnd nicht vmb einige andere ding/Dann ob mich schon alle in General verliessen(welches ich kan glauben)so hab ich zu meinem gebiet freunde genug/damit ich mich mit ewerer schand werde halten bey meiner authoritet. Vnd wann das alles mir noch gebräche/so habe ich Gott noch/der ist sicher/vñ mir von meiner geburt her/biß auff diser zeit beygestanden hat/mit seinem wunderbarlichē segen/dessen jhr zeugen seyt. Dann Dauid ist nie besser kommen zum Reich von Jsrahel/ wider alle Hoffnung vnnd Menschliche krafft/dann ich zu disem/auch nicht mit mehrer müh vnd gefahr/bekenne also/vnd ist wahr/das mich Gott wunderbarlich darein brache vnd eyngesatzt: Vnd wenn auch alle Menschliche beystandt mangelte/mich dariñ zuhalten/so weiß ich dannoch/daß diser grosser/ewiger Gott mich nicht verlassen wirdt in ewigkeit: Versichere mich des/daß er nicht angefangen/ein so wunderbar werck/vnd das vnvollmacht/verlassen wirt/nicht allein meinet wegen/sonder vmb seines heiligen Nämens willen/vnd von so vil Personen/so mancherley weiß bedrengt werden/in disem meinem Königreich/die nun ein lange zeit vmb genad gebetten/denen wünsche ich zu helffen/vnd gelobe solches ahn zu thun/bey Königlicher trew/so bald mir Gott darzu mittel verleihen wirdt: Das solche Trummeten von bösem willen auffhören vnd für ein gewisses halten/ das nicht allein dise Cron/sonder auch die Herrschafft des gantzen Erdbodems/nicht genugsam seind/meine Religion zuuerändern/in welcher ich von meiner Mutter Brüst an/ vnderwisen vnd aufferzogen bin/welche ich auch für warhafftig halte: Das ich auch nicht anders halte für einen Wegweyser dañ Gottes wort: vnd vñ mich zureformiern ein heilig Concilium. Wie ich beuor gesagt. Jr Herrn alle wisset/dz ich ein recht natürlich Frantzoß bey vnd nicht ein Mann von welchen man in zweifel stehn müsse/dann der vergangen handel vnd die thaten so ich gethan/inwendig 16. oder 17. Jahren/die ich regiert in meim Königreich Nauarre/vnd andere Länder/so mir vnderworffen/mögen vrtheilen/Welcherley ich sey/wiewol ich vil vrsach oder gelegenheit vnd mittel gehabt/mich zu rechen von den bösen tücken/so mir bewisen die feind diser Cron. Vber dises(Herrn)laß ich euch selbs bedencken/ob es mir der ewer König bin/vnd euch lasse in der freyheit ewerer Religion/steht zu leiden/das vnder euch/jha die geringsten sich bemühen/ohn einiges bedencken/mich wöllen zwingen zu jren nichtigen meinungen. Hierüñ bitt ich alle gute Leut/diser zusamenkunfft vnd andere dises Königreichs/das sie Richter seyn/dises Handels. Vnd nachdem keiner vnder vns kan vollmacht seyn/so fern ich hab beuor vergessen etwas zuthun/das mir gebürt/bitte ich euch(Herrn)das jr Gott den Herren mit mir bittet/das er mich fortan täglich führe vnd beystehe mit seinem H. Geist/zu vermehrung des Reichs seines Sons Jesu Christi/erhaltung der Ständen meiner Königreichen/vñ beste meiner Vnderthanen.

Vmb

4 Vmb diſe zeit nam der Graff von Randan eyn/die Statt Iſſoire in Auuergne/dieſelbe
4 hat eingenommen der Herr von Millaud/mit willen der Einwohner/der ließ 200. Buchſenſchützen vnd wenig Reutern/vnder dem Oberſten dem jungen Herren von Frideuille. der Graff von Randan lägert ſich zu Aulat/ein kleine meil von Clermont/berüfft zu ſich den Herrn von Sant haran/vnd den Vitzgrafen von Chaſteau Clou/vnd zog mit ſeinem hauffen gen Iſſoire/da er kommen ein gute halbe meil von der Statt/ließ er die Inſtrument Petarts geheiſſen/ſo er laſſen zurichten/abladen/ein Petarts ward geſetzt/ohne das das die von der Statt des gewahr würden/da es aber ſeine würckung thet/kamen die einwohner hauffen weiß auff die Maur vnd ſchoſſen dapffer herauß/das ander Petard nam ein Rauelin hinweg/vnnd wurd das letſte Thor gewonnen durch den Capitain la Croix/ der Graff von Randan mit dem Adel ſo bey jm war/zog in die Statt/durch das Loch/ſo das Petard gemacht hat/kam biß auff den Marckt/darzu kamen auch die ander hauffen/ die Burger verlieſſen die Gaſſen/vñ die Soldaten ſuchten jr leben zu bergen/etliche ſprungen die Maur hinab vnd fielen zu Todt. Da nun der Marckt eingenom̃en/blieb der Graff von Randan ein zeitlang allda/vnd ließ die Soldaten mit Billetten Loſament nemen/ vnd außruffen das niemandt ſolte plündern/noch Tyranniſcher weiß mit den Burgern handeln/ſonderlich verbot er den frawen gewalt zu thun/gieng ſelber von einem Hauß ins ander/dieſelbe zu ſchützen/bat die Adelsperſonen/vnd befahl den Soldaten kein gewalt anzulegen. Dieweil auff dem Marckt gefochten wurd/nam der Herr von Frideuille/der vber die Beſatzung gebott/einen Thurn eyn/zimlich ſtarck/ward aber gezwungen ſich zuergeben. Der Graff von Randan ließ jn für ſich bringen/ſchencket jm das leben/ſagt jhm auch freyheit zu/mit bedingung/daß er auff einen beſtimpten tag ſolt zu jhm kommen/darzwiſchen aber keinen Krieg führen. Da kam vmb der Capitein Boiſſy den der Herr von Millaud allda gelaſſen/er hatte ſich in einer Gaſſen dapffer gewehrt mit 10. oder 12 Soldaten/ welche auch vmb kamen. Alle andere Soldaten ſo allda in Beſatzung lagen/wurden gefangen/oder ſprungen zur Maur hinab.

5 Am 19. gemeltes Monats ließ das Parlament zu Bourdeaux ein Mandat publiceren/welches inhalt folgt. Das Hoff (da alle Kamern zuſamen kommen) nach dem es gehört/die betrübte vnd beklägliche zeitung/von dem todt des König Heinrichs den dritten diſes Namens. Da auch gehört worden/der Procurator General obgemelten Herrn/vnd ſolches begert/da gegenwertig geweſen vnnd ſein meinung geſagt der Herr von Matignon Marſchalck von Franckreich: Hat ermahnt die Ertzbiſchoffe/Biſchoffe/Pfarherrn vnd Prelaten von der Juriſdiction obgemeltes Hoffs/das man Gott bitte für die Seel obgemelten Königs/auch für das heil/rhu/erhaltung vnd bewarung diſes Standts vñ Cron in der Catholiſchen/Apoſtoliſchen/Römiſchen Religion. Beficht allen Bailliffen/Seneſchallen jren Statthaltern Magiſtraten vnd Officieren obgemelter Juriſdiction/den Gubernatoren/Mayern/Geſchwornen/Scheffen/Conſuls vnd allen andern verwaltern der Stetten vñ platz deſſelben Sprengels/das ſie fleißig vñ emſiglich zuſehen/dz in obgemelte orth kein newerung oder veränderung geſchehe/in dem das Gottes ehr belangt/vnd jr gemeiner ruh: Das ſie vnuerbrüchlich thun vnderhalten die Edicta von dem Monat Julius im Jar 1588. vnd vom October darnach folgendt gemacht/in der zuſamenkunfft der Staten gehalten zu Blois/vnd die Brieff von Declaration oder Erklärung/ſo wol vom letſten December auch nachgefolget/als von dem 26. Aprill letſt verfloſſen/vnd ins vorgemelt Hoff verifiert/das ſie mit aller macht verhindern/das nichts darwider gehandelt noch gethan würde: Das ſie fleiſſige vnderſuchung vnd nachfrag thun/ſo etwas darwider gehandelt: vnd das ſie gegen die Verbrecher verfahren/folgents die ſelbige Edicta vnd Arreſt obgemeltes Hoffs/ſo darauff außgangen/bey ſtraff vnd verluſt jhrer Officien vnnd Empter/darenbouen befilcht es allen Herrn/Adelsperſonen/Capitainen/Stetten/Freyheiten/vnnd andern Vnderthanen ſo ſich empöret/bey leben obgemeltes Herrn Königs/ das ſie die Wafen niderlegen/ſich begeben vnd bleiben in jhren Häuſern/vnnd leben allda

ſtill

still vnd rhüwiglich vnder der vnderhaltung obgemelten Edicten vnd Arresten / obgemeltes Hoffs / erwartend das Gott gefellig sey / zu verleihen disem Königreich seine Gnad vnd Barmhertzigkeit / zu der Regierung vnd weisung desselben zu seiner Ehr vnd lob / erhöhung vnd erhaltung seines Heiligen Glaubens vnnd Catholischer / Apostolischer / Römischer Religion. Vnd auff das sich niemandt der Vnwissenheit zuentschuldigen habe / hat das Hoff geordnet / das diß Arrest soll gelesen vnd außgeruffen werden / in der gewohnlichen platz diser Statt / vnnd gesendt inn aller eyl in allen Stätten der Jurisdiction desselbigen / durch den Procuratorn General / auff daß gleiche Außruffung daselbst geschehe. Gethan zu Bourdeaux im Parlament / da derselben Kammern versamlet gewesen am 19. Augusti im Jar 1589. Anno 1589.

Ahm 22. obgemeltes Monats ward ein Arrest zu Tholose / wider König Heinrich den IIII vñ sein Anhänger außgeruffen / folgends inhalts. Das Hoff (alle Kamer desselbē versamlet) da es verstendigt worden / von dem wunderbaren vnd erschröcklichen todt von Heinrich den dritten / geschehen am ersten tag dises Monats / hat befohlen vnd befilcht widerumb allen Printzen / Prelaten / Herren / Adelspersonen / Officieren vnnd anderen / wes Standts / Qualitet vnd Condition die seind / das sie sich widerumb vereinbaren zu der erhaltung von der Heiligen Catholischen / Apostolischen / Römischen Kirchen / Heil vnd rhu der Printzen / Herrn / Stetten vnd Catholische Gemeinschafft / so sich vereinbaret zu derer beschützung: Hat ermanet vnd ermanet alle Bischoffe vnd Pfarrherren der Diœcesen diser Jurisdiction / da sie (ieder in jhre Kirchen) Gott dancken für seine gnad / so er vns erzeiget / in der Erlösung von der Statt Pariß vnd anderer Stätten dises Königreichs. Hatt verordnet vnnd ordnet / das alle Jahr am ersten tag des Monats Augusti / sollen Vmb gänge gehalten werden / vnd offentliche Gebett oder Bekendtnuß geschehen / für die Wolthaten / so vns an gemeltem Tag widerfahren. Hat verbotten vnd verbeut außtrucklich allen Personen / welcherley Standts / Qualitet vnnd Condition die seind / niemandts außzenomen / für ein König zu erkennen Heinrich von Bourbon pretendiert König von Nauarra / jhm günstig zu sein / oder hilff zuerzeigen / in welcherley weiß vnd fug es sey / auff straff deß Todts / als Ketzer vnd zerstörer der gemeinen rhu. Obgemeltes Hoff befilcht allen obgemelten Bischoffen vnd Pfarrherrn widerumb zu thun verkündigen / vnderhalten / vnd von punct zu punct nachkommen / die Bulla von vnserm Allerheiligsten Vatter dem Pabst Sixtus der fünffte / rechtmässiglich gegeben wider obgemelten Heinrich von Bourbon / auß krafft vnd Authoritet / von welcher obgemeltes Hoff jhn hatt erkläret / vnd erkläret vntüchtig / vmb zu succedieren in der Cron von Franckreich / der offentlichen vbelthaten halben / in gemelter Bulla weitleuffig begriffen. Befilcht den Bailiffen / Profosen / Seneschallen / diser Jurisdiction dz sie thun außruffen / vnderhalten vnd nachkomen von punct zu punct / den inhalt des gegenwertigen Arrests / oder sollen gestrafft werden als gutgünner den Ketzern. Gethan zu Tholose im Parlament / da die Kammern versamlet / am 22. Augusti / 1549. 6.

Am ..... brach der König sein Läger auff für Pariß / da er betrachtet / das sein Authoritet vnd Ansehen noch nit starck genug befestiget war / das auch vil Adelspersonen vrlaub begerten / anhemsch zu ziehen / vñ das etliche bedünckt / es gehört zeit sich zu beratschlagen / ließ deß Abgeleibten Königs todten Leichnam / durch ein starcke Gaardy gen Compiegne führen / Ram vnderwegen eyn die Stätt / Meulan / Gisors / Clermont / vnd da er sahe / das die feind zwischen den Mauren verschlossen / theilet er seinen hauffen in drey theil / sante einen in Picardie vnder den Hertzogen von Longeuille / den andern in Champaigne / darüber er den Marschalck d'Anniont zum Obersten verordnet / behielt bey sich die Printzē von Conty den Hertzogen von Montpensier / den groß Prior Oberster vber die Reisigen leichter rüstung den Marschalcken von Biron / vnd von Anuille / Obersten vber die Schweitzerischen Regiment / den von Rieux / den Herrn von Chastillon Oberster vber das Fußvolck vnd vil andere Rhäte / Hauptleuth / Befelchhaber vnd fürneme vom Adels vnd erstreckt / 7.

Anno 1589. sich diser Hauff vngefährlich auff zwey tausent Pferd/zwey Regiment Schweitzer/vnnd auff drey tausent Frantzösisch Fußvolcks/kam gen Darnetal/ein groß Dorff nur ein meil wegs von Rouen gelegen/in meinung mit seinem Volck daselbst sich zu erholen/vnnd etwas außzurichten. Ward aber vnuersehens zurath vnd begab sich von dañen nur mit drey oder vier hundert Reutern nach Dieppe/welchs der beste Meerhafen ist/des gantzen Normandischen Meers/die Statt aber ist für sich selbs sehr fest vnd reich/vnd dem König sonderlich getrew/auff welcher auch alle wolfart derselben gantzen Landtschafft berhut. Allda ward der König mit sonderlichem frolocken empfangen vnd auffgenomen. Es thet sich eben zu der zeit vnd an dem orth zum König der Herr von Verun Gubernator der Statt vnd deß Schlosses Caen/sein dienst/williges gemüths vnd Vnderthänigen gehorsam anzumelden.

8. Die Statt Neuffchastel/so 7. Meil wegs von Diepe gelegen/vnnd am Paß beschweer vnd schädlichen eintrag thate/ward von den Herrn Sintry vnd Hallot mit ein theil deß Reisigen zeugs vnd etlichem Fußvolck/der mit dem König dahin kommen/so zu Diepe in Besatzung lag/belägert. Die schlugen ein grossen hauffen Landtvolck vnd Kriegsleuth die der Statt zueyleten/vnd vnder eines vom Adel Castillon anführung/im anzug waren/die Statt ward auffgeben/darnach ward berathschlagt von der Belägerung der statt Rouan/vnd zog der König wider in sein Läger zu Darnethal/nam die Mühl von Rouen eyn/Scharmützelt auch täglich/alsodas sich sein Volck auch offtermahls gar biß zu den Thoren hinan lieffe. In der Statt Rouen waren der Hertzog von Aumale/vnd der Graff von Brissac/nach dem aber dem König kundtschafft eingebracht/daß der Hertzog von Mayne auff Mante vnd Vernon in starcken anzug war/brach er von Darnethal auff/der von Aumale vnd Brissac/so mit einem stattlichen Reisigen zeug in der Statt lagen/nicht wagen wolten. Belägert darnach das stättlein Eu/am fluß Bethune gelegen/da ein Schloß ist/zimblich starck/der Frawen von Guise zustendig/darin lagen in Besatzung vierhundert Mañ/da der König daran kommen vnd das Stättlein lassen auffordern/stellet sich der von Lannoy Hauptman vnnd Verwalter daselbst/als wolt er sich zur gegenwehr stellen/stecket auch ein Vorstatt mit fewr an/damit sich die hauffen nicht darein lägeren köndten. Da er aber erfahren/daß der König selbs persönlich ankommen/vnd sahe/daß das Geschütz darfür gerucket ward/begerte er sprach zu halten/vnd vbergab nach zweyen stunden die Statt in des Königs gewalt. Es war in der Capitulation oder abrede verheissen worden/das jhm/sampt seinem bey sich habenden Soldaten/ein freyer abzug solt gestattet werden/jm vnd denen vom Adel mit rüstung vnd Roß/den gemeinen Knechten aber/mit jrer Seitenwehr. Die Capitulation ward gar genaw gehalten/vnd der statt vorstehender Plünderung verhindert. Darnach richtet der König seinen zug zum Flecken Treport/welches ein viertheil einer Frantzösischen Meil nicht von dannen gelegen.

9 Der Herr von Chastres zog mit 500. Reuter vnd 2000. Fußknecht gehn Tours/vermeint die Statt einzunemmen/durch hilff etlicher Catholischer Burger/so in der Statt waren/aber es mißlang jn/vnd ward von der Besatzung/so darin lag/zu ruck getriben/vnd zog gehn Orleans.

10. Im anfang Septembris/zog der Hertzog von Mayne mit seiner Heereskrafft von 3000 zu Roß vnd 15000 zu Fuß gehn Diepe/zu jhm kamen noch der Herr von Bassompier mit 3. Fahnen Reuter/der von Baligny mit allem volck/daß er bey sich gehabt/4. oder 500. Reuter/vnd einen hauffen Walonen zu Fuß/vom Hertzogen von Parma geschicket/der Marggraffe von Pon/Sohn/des Hertzogen von Lothringen/der mit gebracht tausent Reuter/vnd 2000. Fußknecht/da der König höret/das der von Mayne gen Diepe kam/fertiget er eine Post ab/zu dem von Longeuille vnd dem von Aumont/mit anhangendem Bericht/wie die sachen geschaffen/ermanet sie ernstlich/das sie in müglichster eyl jm zuzügen/beschloß sein Läger bey Arques ein Flecken zimlich wol verwahrt/zuschlagen/da es solche gelegenheit hat. Es ziehen sich zween Högel von Diepe her/zwischen welchen

das kleine Wässerlein Bethune fleußt/ welchs zwar nicht lange ist/ doch schwallet sich das Meer darein bey zwo Meilen vber Diepe herauff: auff beyden seyten hat es einen sumpffigen/ allzeit feuchten Bodem: Anderthalb meil wegs von Diepe/ an gedachtem Wasser/ am ende des Högels auff die lincke handt nach Diepe/ ligt gedachter Flecken Argues mit einem Schloß/ dem König zustendig/ welchs zu höchst auff dem Högel ligt/ zum theil auff den Flecken gerichtet/ mit Graben vnd nach gelegenheit des orth wol befestiget/ vnd hatte von der andern seiten die gantze ebne des Högels/ welche zimlich groß ist/ allda befestiget der König sein Läger mit seinen Gräben vnnd nöthig zugehörigen Schantzen/ welche arbeit der gantze hauff durch des Königs Exempel angewiesen/ so vnuerdrossen thet vnd der massen liesse angelegen sein/ das biß auff den geringsten den gantzen tag arbeitet/ vnd wurde das Läger inerhalb dreyen tagen dermassen befestiget/ das der geringste Graben vber siben oder acht Schuh hoch ware/ stellet darnach Geschütz dahin/ vnd legte vier Fähnlein Schweitzer zur Besatzung hinein. Die außgäng des Lägers/ kondten auß dem Schloß herab/ welches der König mit einer zimlichen anzahl Geschützes nach nothdurfft versehen/ gesehen wurden. Also das wer sich vnderstehn wolte in das Läger zu tringen/ der muste sich mitten in die schusse/ so auß dem Schloß geschehen köndten/ begeben. Die eingäng zu dem Schlosse/ gegen dem Flecken zu/ giengen durch die zwey Thäle: Also das daselbst ein zimlicher Reisiger zeug füglich kondt gelegt werden/ so vom feindtlichen Geschütz/ wohin es auch gestellt würde/ gantz sicher sein möchte/ vnd den Feind mit sonderlichem vortheil abgreiffen/ wo das Außvolck die Graben gedachtes Orths zuuersuchen sich vnderstehn wolt.

Anno 1589.

II.

Am 6. tag obgemeltes Monats September/ kam der Hertzog von Mayne widerumb ein Gournay/ darnach auch Neuffchastel vnd Eu/ kam gehn Argues/ als er aber sahe/ was für ein gestalt mit des Konigs Läger hatte/ wolt er sein Nase nicht so vnbesunnen zerstossen/ beschloß weit vber gedachten Bach welcher (gemelte zween Högel scheider) zuziehen vnd sich auff einen/ vnder denselbigen/ stracks gegen dem Schloß Argues zulägern/ Der König aber ließ das vnderste theil des Dorffs/ gegen dem wege zu/ da der Feind herkommen must vnd kondte/ verschantzen/ deßgleichen zwey Geschütz darein führen/ die kondten die gantze länge dem Bach nach auff/ da man herkommen must/ gerichtet werden: legte auch ein Regiment Schweitzer dahin/ vnd in die tausent Schritte daruon noch ein Frantzösische Guardy vnd hut/ in ein Siechenhauß so allda war/ etliche Soldaten zuschirmen/ welche in die dreyhundert Schritte daruon/ schier am Gestad des Bachs gelegt waren/ in meinung die feind allda mit nothwendiger gegenwehr auffzuhalten/ das sie nicht vber den Bach gegen Argues rucketen/ wann sie sich in das Dorff Martineglise jhenseit den Bach lägeren wurden: Versahe auch die Vorstatt Pollet/ vñ weil die auff keiner seiten beschlossen/ verschantzet er ein Mühl/ so am selben ort gelegen/ dardurch der feind/ einfallen kondt/ darzu er etliche nidere weg auß höhlet/ vnnd ließ die andere zugänge vnnd strassen alle verhauwen/ vnnd ward die gantze Schantz vnd Schutzwehr jnnerhalb zween oder drey tägen allermassen außgeführt vnnd zum ende gebracht/ schicket in die Vorstatt den Herrn von Chastillon mit einem theil des Fußvolcks/ vnd den Herrn von Guitri. Der von Mayne war am 13. Septembris ankommen/ hielt sich die erste drey tag gantz still/ also das sie auch leiden musten/ das des Königs leichte Reisigen/ sie in jhrem eygen Läger vberfielen vnd auffmunderten. Am 16 stellet er den hellen hauffen in Schlachtordnung/ vnd ließ des Morgens vmb fünff vhren den besten theil deß Fußvolcks vnnd Reutern gegen gedachter Vorstadt Pollet zuziehen/ das vbrige Fußvolck vnd der gröste theil der leichten Pferd lägert sich in gemeltes Dorff Martineglise. Der König befahl dem Marschalck von Biron die Verwaltung vnd Beschützung deß Schlosses Argues/ er aber begab sich in die Vorstatt Pollet/ vnd stellet etliche Geschwader Reuter/ vnd Rotten Fußvolck/ so vil jm bedun ckte vonnöthen seyn/ in das ebene Feld/ nicht weit von der verschantzten Mühlen/ mit welchen er den gantzen tag vber/ allen der Feinde ahngriff vnd einfall auffhielte vnnd zuruckschluge/ brachten etliche vmb/ fieng sonst der Feinde vil lebendig: vmb 5. Vhr nach mittag/

da

Anno 1589. da die Feind sich abgemattet/laß vnd müde waren/zogen sie ab vnd legten 4. Regiment in Dörfflein/so nahe an der Vorstatt gelegen/alda sie sich nicht am besten behelffen mußen/ weil dasselb zween tag zuuor von den Königschen mit fewr ahngesteckt vnd verbrant werden. Gleichen vnfall/vnd schier grössern erlitten sie auch bey Argues/dann als sie jr Läger in gedachtem Dorff Martinglise geschlagen/vnd sich bemüheten/die/so bey den nächsten Zäunen/Hecken vnd Sträuchen an obgemeltem Dorff gegen Argues vberverblben/mit Scharmützlen abzutreiben/sahe der Marschalck von Biron/der nicht weit vom Siechenhauß war/ein weil stillhaltend zu/vnnd hielte den Scharmützel auff/so lang biß daß er sahe ein grossen hauffen zu Roß vnd Fuß anziehen/die Soldaten mit gewalt zuuerstören/vnd die eingelegte Besatzung auß dem Siechenhauß zuschlagen/da griff er sie durch den grand Prior den von Anuille vnd andere vom Adel so bey jm waren/mit solchem nachtruck ahn/ das alle/so wol die auß dem Läger gezogen/als die so darin verbliben/in die flucht geschlagen worden/also das jrer mehr als anderthalb hundert auff dem platz todt bliben/vnder welchen zehen Befelchhaber vnd drey Albaneser Rittmeister/noch mehr verwundt vnd gefangen/darunder vil nam̃hafftte Herrn/biß in die zwentzig/welche sich hernach mit grosser Ranzion haben müssen ledig machen. Die Königschen/so in der Vorstatt lagen/mochten nicht so müssig zusehen/fielen herauß biß an das Dorff da die Mainttsche lagen/erschlugen jhrer mehr als hundert/vnder andern den Herrn von Chrastagneraye/der Feldmarschalck war/ vnnd vber die Fähnlein/so in dem Dorff lagen/zum Obersten verordnet/die Königschen verloren nicht mehr als einen Mann. Am 23. stellet der Hertzog von Mayne all sein volck in Schlachtordnung/vnd geschah denselben tag ein trefflicher Scharmützel bey dem Siechenhauß/das hatte von vornen her zwo ebene/Eine an der seiten des Wäldleins/welche auff der höhe des Bühels ligt/die andere gegen den Wiesen zu/vnnd diese zwo ebene seind durch einen Holen weg von einander geschciden/zu beiden seiten mit einem starcken Zaun/ wol verwahrt/das hinderste theil des Siechenhauß ist ein andere ebne/abwerts/gedachtes Bühels/biß zu der Schantz so an dem zugang zu dem Schloß Argues auffgeworffen/mit dem angezogenen Holen wege vmbfangen/da dañ jenseits die Matten oder Wiesen seind/ in das Siechenhauß schickt der König 800. Hackenschützen/vnd in die Schantz zwey fänlein Landtsknecht. Zwey fähnlein Schweitzer/sampt etlich wenig Frantzosen. In obgemeltem Scharmützel erschoß der Grand Prior mit einem Fäustling den Herrn Sagonne/Oberster vber 3. oder 400. Pferd. Die Mainische Landtsknecht/weil sie sahen/das sie hart betrangt/oder auß gedachtem Vorsatz/sich zu dem König zuschlagen/schreyen/sie wolten sich ergeben vnd dem König dienen/wurden darüber in die Schantz genommen/zogen fort biß sie bey den König kamen/vnd jre Hauptleuth baten/Jr Ma. wolte durch den Marschalck von Biron mit jhnen handlen lassen/das sie jre bey dem von Mayne außstehenden Besoldung halben/auff der Kron Franckreich mochten versichert sein/welches der König bewilliget. Da nun der König sich mit andern sachen bemühet/vnd die Landtsknecht sahen/ das sie platz genug ein Schelmenstuck zuthun/zuckten sie jhre Wehr wider den König/ namen das Oberholtz eyn/schossen auff die Reisigen/so biß ahn die Schweitzer langeten/vnnd auff den Bironischen hauffen dermassen/das sie die von der Schantz abtrieben vnd derselben mechtig wurden: stürtzeten den mehren theil Soldaten/so darinn waren herab/namen den Königlichen Landtsknechten jre zwey Fänlein/vnnd den Schweitzern ein frey Fähnlein: Aber der Printz von Montpensier wendet sich mit seiner Fanen vnd einer vom Adel/ von der Vorhute/dergleichen der von Chastillon mit 500. frischem vnd noch geruheten Hackenschützen/griffen diese Landtsknecht mit solchem grim vnnd ernst an/das sie gezwungen auß dem Siechenhauß vnd der Schantz zuuerlauffen/behielt also der König die Oberhand vnd das Feld/welches mit todten feinden bedeckt war/derer waren 400. darunder vngefehr anderthalb hundert von dem Fußvolck/die vbrigen alle/entweder vom Adel oder zum wenigsten auß den Reisiaen vnder welchen die fürnemste gewesen/Sagonne/Feldmarschalck vber die leichte Pferd/der Freyherr von S. Andre/des abgeleibten Grafen von Saulx

Bruder

Bruder/so des Sagonne Fahnen geführt/einer Burg genañt/ auch ein Feld Marschalck vier Albaneser Rittmeister/zween Feld Marschalck des Marggraffen von Pout/vnnd vil andere vom Adel/der verwundten vnnd gefangnen seind noch vil mehr/sonderlich aber der Graff von Blain ein Feld Marschalck/Tremblecourt ein Lothringer/ einer auß den Feldt Marschalcken vnd andere mehr/also das alle gefängnussen zu Dieppe voll waren. Auffs Königs seiten kamen 6. oder 7 vom Adel vmb/vnder denen der Graf von Russy/etlich andere wurden verwundt/ darunder der von Bacqueuille/so darnach gestorben/vnd der von Archaut/welcher wider zur gesundtheit kom̃en/vnderm Fußvolck wurden etlich geschlagen/ vil verwunt/wegen der Landsknecht verhäterey/welch den Grafen von Rochefort/des vō Monbazon Bruder/vñ den Herrn von Rinau gefangen weg fürte. Am 24 vm̃ mittnacht brach der Hertzog von Mayne sein Läger auff/ließ Verwunten/Munition vñ Troß ligen/ vnd nach dem er 7. Meil vmbgezogen/kam er am 26. widerumb eben an das orth da er vor zweyen tagen außgezogen/allein daß er die seite gewechselt vnd geändert hatte. Er hatte sich aber/so bald nicht in das klein Dörfflein/so zuuor verbrandt worden/ gelägert/das nicht eben so bald der König oberhalb der Vorstatt zu Dieppe/gegen jhme (den Feinden) zween Büchsenschüß vodem Läger/ein kleine Schantze auffwerffen liesse/ dahin er ein theil deß Fußvolcks legete/vnnd zwey stück Büchsen stellete. Welches/ als es die Feinde gesehen/ thetten sie deßgleichen/vnnd schantzten sich in allen jren Lägern/ bliben also ein zeitlang ligen/biß das der Hertzog von Mayenne höret/ das deß Königs Volck auff zwentzig meilen wegs im anzug were/da ließ er in aller früh vor Tag sein Fähnlein zum abzug fliegen/ vnd ob schon der König mit 8. oder neunhundert Pferd/ in noch voller gegenwart alles jhres Reisigen zeugs (welcher eben im Abzug war/in ein Schlachtordnung gestellet) ward er nit nicht angegriffen/ der ließ jhnen biß zum ersten Läger nach eilen/zog darnach seinem volck entgegen/mit drey oder vier hundert Pferden/ vnnd ließ den Marschalcken von Biron mit dem vbrigen hauffen zu Dieppe/vnd wiewol der Feind nit vber fünff meilen von dannen ware/da der König zu gedachtem seinem Volck stiesse/ hat er sie doch gleichsam lassen zusehen/vnnd die Statt vnd Schloß Gamache vnd Eu wider zu seine Händen bracht/vnd blieb zu Dieppe/biß er empfangen die 4000. Engelländer/so jhm jhre Königinne zugeschickt.

Anno 1589.

Am 21. Octob. zog der König vō Dieppe/vnd kam mit kleinen Tagreisen gen Meulan/ 12.
setzt allda vber die Seyne/kam am letsten tag desselbigen Monats zu Baigneuß/ ein Meil wegs von Pariß/darinn er sich sampt einem theil seines Volcks lägert/den vbrigen hauffen vertheilet er in die nächst gelegen vbrigen Dörffer herumb/ als Montroge/Gentilly/ Jcy/ꝛc. Am selbigen tag besahe der König die Schantzen vmb die Vorstatt/so disseyts des Wassers gelegen/ beschlosse dieselbige ahngehendes Tages ahn dreyen verscheiden orthen/ mit dreyen häuffen zuberennen/wie er auch thet am ersten Nouembris/ wurden also ahngefallen/das sie ehe als in einer stundt alle erobert/ bey siben oder achthundert Mann/ so sich zur gegenwehr gestellt/erschlagen/14. Fähnlein/13. stuck Büchsen groß vnnd klein gewonnen/on verlust eines einigen Manns auff des Königs seiten. Zog also der König des Morgens vmb 8. vhr in S. Jacobs Vorstatt eyn/da jhme das Volck mit lauter stimme von allen seiten zuschreye/Lebe vnser König/vnd erzeigete bey solchem Eynritt mehr freude dann schrecken. Ward also der König aller Vorstätte/so auff diser seiten des Wassers gelegen/vollig mächtig/denn die Abtey von Sanct German/die sich erstlich zur Wehr gestellt/sich ergeben hatte/dieselbige Vorstatt/gegen den Stadt thoren/ erheischender nothdurfft nach zuuerwahren/ward derselbige gantze Tagin solchem zugebracht vnd angewent.

Bald darauff ward dem König kundtschafft eyngebracht/ wie daß der von Mayne in der Nacht mit einem grossen hauffen seines Volcks in die Statt ankommen/ wartet folgendes Tags/nemblich/den andern gedachtes Monats/ ob sich jemandts wolt herauß lassen/ da das nicht geschehen/verruckt er am dritten berhürtes Monats/ in das freye Feld/vnnd both dem Feinde einen endtlichen Richtstreit ahn/vnnd da er vor acht vhr biß vmb die eylff

Anno 1589. im Felde gehalten/vnd sich niemand sehen liesse/zog er ab. Am 5. obgedachtes Monats/ brach der König auff von Lynats/vnd kam zu Estampes/da sich der Herr von Clermont 50. oder 60 vom Adel eingeschlossen/vnd in Besatzung begeben/die Vorstett wurden im ersten anlauff alle erobert/auch die Statt/vnd wich die Besatzung ins Schloß/welches der Kön g aufffordert/vnd wurden darauff nöthige Schantzen biß an die Maur geführt/ vnd zwo Feldt Schlangen mit früher tagzeit ahm Dinstag hernach darfür geruckt/das Schloß darmit zubeschiessen/welches als es die Belägerte gesehen/vnd keine entsetzung sich sehen liesse/begerten sie gespräch zu halten/vnnd ergaben sich noch denselben tag. Es verharret der König in diser Statt biß auff den nechfolgenden Sonnabendt/allda vnder des einer vom Adel/den die Königinne/Königs Heinrichs des dritten hinderlassene Wittibe zu dem König abgefertiget/ahn kame/diser bracht vnd vbergab dem König ein Supplicationschrifft/darin die Königin bitterlich begerte jhre Gericht vnd Gerechtigkeit zuhalten/vber die Verrätherliche vnd Mörderliche entleibung jhres verstorbenen Ehegemahls. Dise Supplication befahle der König jm in sitzenden Königlichen Rath zuvber geben/vnd nachdem er sich am andern tag zu Rath gesetzt/ließ er gedachten vom Adel erfordern/vnd als derselbig seiner jme anbefohlene Commission halben genugsame scheinbrieff auffgelegt/befal er oberwehnte Supplication/mit lauter stim vorzulesen/in gegenwart aller Printzen/Reichs Marschalcken/vnd fürnemer Herren vnd Adels/so in grosser anzal dazumahl bey dem König erschienen/vnd bate sie (die Königin) in gemelter Supplication/nicht allein die Fürsten vnnd den Adel von Franckreich/sondern auch alle Potentaten vnd Fürsten der gantzen Christenheit/mit sonderlich grossen ernste/das sie in einer so billichen sache/mit hilff vnd beystandt/sich willig wolten finden lassen. Darauff antet der König selbs persönlich vnd lobte der Königinnen Rath vnnd löblichs fürnemen/ sagt/das er die sache mit treiben/vnd jm wolte lassen angelegen sein. Er wolte vbergebene Supplication an seine Parlamentkammer/so gen Tours verlegt/auffs baldeste schicken/ damit daselbst auff seins Generals Procuratorn anlangen/vnd Hochstgedachter Königlicher Wittib begeren/ein rechtlicher Proceß/wider die schuldigen angestellt/vnd die sach in seiner gegenwart/nach ordentlichen Brauch vnnd Rechte/abgehandelt/vnd ein endtlich Vrtheil gefellet wurde: Er wolt dieser/der Königlichen verlassen Wittib Rechts verfolgung halben (so sie Wittib mit solchem ernst/so heiß vnd Hertzlich angelegen) von seinem vorhabenden Rach/vnder des nichts nachlassen: Welcher halben Er auch widerumb von newem/in gegenwart der gantzen Versamblung sich erklärete/daß er alle seine Anschläg/Macht vnd gewalt dahin richten wolte/dise fürgenommene billiche/von Gott zugelassene vnd befolhene Rache/thätlich zu üben vnd außzuführen.

13. Da nun der König sahe/daß der Feind auß Pariß nicht zulocken/sandte er den Hertzogen von Longueuille mit dem Volck daß er mit sich gebracht/widerumb in Picardie/sich zu erquicken/zu dem sich der Herr la Noue schlug: Den Herrn von Giuri/so zu jhm/als er auß den Parisischen Vorstätten abgezogen/gestossen/schicket er mit einem zimlichen hauffen Volcks/in die Landtschafft Brie/mit dem vbrigen theile des heeres wolte er seinen zug bey kleinen Tagreisen/nach der Loire zurichten/dahin jn vil gute gelegenheiten/ so sich alda anboten/bewegten/in meinung daselbst/deß anziehenden frembden Volcks/so jm zu hilff kame zuerwarten.

14. Am 10. Nouembris zog der König von Estämpes/wendet seinen weg gen Jainuille/ da er kam am folgenden Sontag/der Hauptman so darinn in Besatzung lag/stalte sich als wolt er mit etwas gegenwehr begegnen: als er aber sahe das man das Geschütz vorruckete vbergab er die Statt/vnnd nach dem er vngefehr mit 200. Hacken Schützen herauß gezogen/zog der König noch denselben tag hinein/vnd blib auch den folgenden darin/ verließ ein starcke Besatzung in dem Schloß/welches zimlich fest vnd wol verwahrt/richtet darnach seine reise durch Beausse auff Chasteaudun/als er da kommen/ließ er durch abgefertigte Post/die Statt Vendosme/so jhm von alters her Erblich zugestanden/auffordern/

fordern/blib drey gantzer tag zu Chasteaudun still ligen/weil er allda verharret/kamen die Schweitzerischen Hauptleut/ so bald nach des verstorbenen Königs todt ins Schweitzerländt/von den Obersten der vier Regimente/so dem König dieneten/zu jhrer Oberkeit vmb bescheidt/ob sie dem newen König weiter dienen oder vrlaub begeren solten/waren abgesandt/worden/widerumb im Läger ahn. Dise brachten dem König/neben sonderlichem befehl/so sie von jhrer Oberkeit an die Obersten der Regiment hatten diesen bescheid das sie in befehl hetten/dem Könige im nämen jrer Oberkeit anzuzeigen/sie hetten nicht allein den Obersten vnd Hauptleuthen jhre Regimente befolhen/jhrer Kön. May. ferner trewlich zu dienen vnnd beyzustehn: Sondern wolten jhrer May. auch noch mehr hulffe vnd Volck/wo es die noth erforderen würde/angebotten haben: Wolten auch die Freundtschafft vnd Bundtnuß/so sie mit anderen Königen in Franckreich jhrer May. Vorfahren/gehalten/trewlich vnd auffrichtig halten. Anno 1589.

Am 14. gedachtes Monats Nouembris schiede der König von Chasteaudun/vnnd da er in das Dorff Mellay kommen/wolt er sich nicht ehe in sein quartier oder Herberg begeben/er hette denn zuuor die gelegenheit des Schlosses vnnd der Statt Vendosme/so alle beyde sehr fast/abgesehen/die Statt ist mit einem breiten Graben voll Wassers vnd einer starcken Mawr vmbgeben/vnd auff den seiten an vilen orten mit Pollwercken vnd Pasteyen verwahrt/Das Schloß aber ist vil stärcker/dann es ligt in der höhe/vnnd hatt auff auff der seiten/da es gegen der ebene außsihet/ein tieffen Graben/gegen der Statt zu aber/einen gähen Berg mit starcken Mauren vnd vil Thürnen nach nothdurfft wol versehen. Der Herr Maillobernact war Gubernator der Statt vnd Schlosses/vnd als er vermerckt/daß er solt belägert werden/hatte ein mercklicher anzahl vom Adel gefreundte vnd vnd Verwandte/auffgemahnet/vnnd zu sich in die Statt gefordert/hatt auch sonst vier Fanlein Soldaten/so sich auff vier hundert erstrecken mochten/neben den Burgern/so Rüstung führen kondten 700. Der König griff am ersten das Schloß ahn/darmit nicht zweyerley arbeyt muste angewent werden. Da nun mit dem Geschütz zwey Löcher gemacht ließ der König etliche Soldaten versuchen/ob sie darein kondten kommen/denen folgeten etliche jhrer Rottgesellen/kamen auff die höhe/vñ begaben sich in die Graben/das brachte denen so in dem Schloß solchen schrecken/das sie der Statt zu eyleten/welchen die Königischen auff dem Fuß nachfolgeten/vnd kamen mit jnen zugleich in die Statt/vnnd schier ehe dann in einer halben stunden/war Schloß vnd Statt zugleich erobert/welche geplündert ward/weil sie mit gewalt erobert/augenommen die Kirchen/welche der König mit solcher Hut verwaren ließ/daß sich niemandt darzu nähen dörffte. Darnach ergab sich Lauerdin/Montoyre/Montrichard/Chasteau du Loir/vnd zog der König gen Tours am 21. Nouembris/da er ankam zwo stund vngefehr in die Nacht/da kamen zu jhm der Cardinal von Vendosme/thet jhm schuldige Ehr vnd gebürliche Reuerentz/wie auch die Parlaments Räthe/auch andere Ampt träger der Kron Franckreich/so darzugegen/der Rath/vnnd Räths vnd Parlaments verwandten/vnd neben denselben auch die Geistlichen/Es ward auch der Venedische Legat in Rath gelassen: Welcher dem König erstlich des Raths zu Venedig schreiben vberantwortete/wünschet jhm hernach glück/im namen Hochgedachtes Raths zu der Cron/jhre May. bittende/es wölle dieselbe Statt Venedig willige dienst vnd trewe freundtschafft auff vnd annemen/vnd hergegen/dieselbe seines geneigten willens halben/berichten vnd versicheren/das also die alte Freundtschafft/gute Correspondentz/vnd das wolmeinende vertrawen/so die Statt Venedig mit der Cron Franckreich allzeit gehabt erhalten wurde: auff welch anbringen der König den Legaten mit weißlicher antwort nach gestalt der sachen begegnete.

..... Ließ der Papst zu Rom ein Jubel Jar verkündigen/vnd stellet ein form zu beten für die Religion in Franckreich. 15.

Den 26. Nouembris begab sich der König von Tours auff den weg/vnnd kam gehn Chasteau du Loir ins Läger. Am folgenden tag verrucket er mit dem Läger gen Le Mans/ 16.

welches

Anno 1589. welches er schon langst zu belägern willens gewesen/ vnnd hatte sie der Herr von Fargis in des Königs namen schon angegriffen / da der König nit weit von der Statt ankommen/ ließ er sie auffordern/darinn war der Herr Boißdaufin mit mehr dann hundert vom Adel vnd zwenzig Fänlein Fußvolcks gab für antwort/ er wolte sich mit allen seinen Soldaten ehe darinnen vergraben lassen/dann die Statt auffgeben/ ließ auch stracks darauff die eine Vorstatt mit Fewr anzünden/sonderlich den theil der selben / so sich vber die Graben erstreckt/doch errettet der Herr von Fargis/so darzu kame/ein guten theil: Am nachfolgenden tag/welches der 28.obgedachtes Monats Nouembris/ schlug der König sein Läger in die Vorstatt/welche sehr lustig/vnd darinn zu wohnen/gelegener dann die Statt selbs / da das Geschütz gestellt(dabey der König die gantze Nacht vngeschlaffen sich hatte finden lassen)vnd am andern tag des Christmonats/vmb 7.vhr/etliche Zinnen von den Mauren abgeschossen/vnd der Herr von Boisdaufin/vnnd seine gefreundten vom Adel sahen/das die sache mit solchem ernst angegriffen wurde/in deme jnnerhalb drey stunden der Sturm angieng/nach dem drey Schüß gethan/welchen auffzuhalten/sie sich nicht starck genug bedunckten/ begerten sie sprach zuhalten/vnd ward darauff zwo stund nachmittag die Statt dem König auffgegeben / welche gantz were geplündert worden / wo der König nicht so grossen fleiß ahngewendet. Er ließ auch zween Soldaten/so einen Kelch gestolen/stracks hencken/ vngeachtet/daß es dapffere/vnerschrockene/Mannhaffte/vnd in Kriegshändlen wolgeübte Gesellen waren: Darauff setzet er erstlich den Bischoff der Landtschafft widerumb eyn/ vnd verordnete seinen des Bischoffs Bruder/den von Fargis zu einem Gubernator vber die Statt/nam alle Burger zu genaden auff/welche jhme alle/neben den Geistlichen Vnderthänigsten danck sagten/vnd verhiessen jhme forthin trew vnd holde zusein. Vnderdeß/ weil der König allda bey 5.tagen verharrt/ergaben sich auch die Schlösser Beaumont vnd Toutesvoyes / mit welchen sich auch der Herr von Lanssac / so auff demselben Hauptmann war/zu dem Könige schluge/ vnd in seinen dienst vnd gehorsam ergabe / wie denn auch der mehrertheil Adelspersonen thaten/so inn der Statt gelegen. Eben zu der zeit ergaben sich die Stätte Sable/Laual/Chateaugontier/ahn denen nicht wenig gelegen/vnnd etliche andere.

17. Am 28.obgedachtes Monats/ließ der König ein offentlich schreiben außgehn/darinn erzehlt wirt/das seine May.am 27.Augusti an alle Amptleuth vnd Landtvögte von Franckreich verschlossene Brieff abgefertiget/darmit ein jeder in seiner Jurisdiction vnd gerichtzwang liesse außkündigen/die Versamlung/so er den letsten Octobris in der Statt Tours/ anzurichten fürgenommen hatte/ aber das solche Versamlung nicht vollentzogen werden könne/vnd solche Versamlung biß auff den 26.Martij damahln nechstkünfftig / verruckt hatte/verhoffte darzwischen solchen ernst vnd macht gegen seine Feinde zuerzeigen vnd für zunemen/das die Resolutiones/so in berhürter Versamlung gehandelt solten werden/desto leichter vnd schleiniger geschehen wurden. Auch die strassen so sicher vnd frey vnnd offen zuhalten/das die jhenigen/so seine Mayest.auß allen Prouintzen solcher versamlung beyzuwohnen begerten/desto freyer ohne gefahr vnd mit besserer gelegenheit / weil sie die incommoditeten des Winters vberwunden/sich darzu finden mögen/ ordnet allen Landevögten vnd Amptleuthen/daß sie liessen publicieren obgemelte zusamenkunfft auff bestimpten tag/ genandts Monats Martij/in der Statt Tours/oder einer andern/so sein May.zu solchen bequemer vnnd gelegener/ nach gelegenheit der örther/dazumahl solten befunden werden/ dessen jhre Königl.Mayest.sie/wa der orth solcher zusammenkunfft zuuerändern were/sie verstendigen solte/darzu seine May.alle Verwandten/ Fürsten / Cardinalen / Hertzogen/ Pairs/Geistlich vnd Weltliche/verampte der Kron/Räthe/Prelaten/ Herrn/ Edelleuth/ Officianten/vnd andere in vorangezognen brieffen benennet/bericht.

18. Am 9.tag des Christmonats/zog der König gehn Laual/allda kamen jhme die Thumbherren vnd Geistlichen in dem Habit vnd kleidern/so sie in Creutz vnd vmbgängen zubrauchen pflegen/mit sonderlicher Solennitet entgegen: Vnd entpfienge einer vnder jhnen seine May.

May. einer stattlichen Rede/darinnen er dem König alle Trew vnnd Gehorsam inn aller Anno
Vnderthänigkeit in aller Namen anbotten vnd zuletsten versprache. Beleyteten jhn dar- 1589.
auff biß ahn die Stattporten/mit frolockendem zuschreyen. Es lebe der König. Es hatte sich auch der Rhat der Statt zu jhnen geschlagen. Vnnd als der König inn die Statt neben jhnen einzoge/ schreye das Volck ohne auffhören/Wol vnserm König/ Es lebe vnser König. Es verharret der König bey zehen oder zwelff Tagen allda/ vnnd kame zu jhm der Printz von Dombetz mit vilen Britannischen vom Adel begleitet/ welche es jhnen für ein sonderliche Ehre hielten/ bey dem König inn etwas kundtschafft zukommen: Wie sie dann auch sonderlich freundtlich empfangen worden. Vnder disen zogen etliche vnuersehens auß/vnnd namen das Schloß Chateaubriant mit gewalt eyn/ brachten den Hauptman vnd sonst vil andere gefangene zu dem König/der zog gen Mayne/ in welcher er sonderlich Ehrbietig entfangen ward: vnd ließ die gantz frey/ Besetzte allein das Schloß mit etlichem Volck

Am 23. tag des Christmonats/kam der König gehn Alenzon/ vnnd da jhm angezeigt/ 19.
was schon der Marschalck von Biron außgerichtet/vnnd dem Hauptman des Schlosses Le Gau seine ahnkunfft zuwissen gethan/vnd das Schloß auffgefordert/ begertzer spraach zu halten/vnnd vbergab stracks ahm folgenden tag das Schloß/mit dem Bedinge/ daß er sampt seinen Soldaten/ mit jhren Wehren vnd Rüstungen/mit Sack vnd Pack/frey/sicher abziehen möchten.

Am 27. kam der König gen Seez/da der Bischoff/ die Cleresey vnd der Statt Rath jm 20.
entgegen kamen/vnd ward so wol empfangen/daß er die Bewahrung der Statt den Burgern vertrawt/vnd kein Kriegsvolck allda in Besatzung ließ.

Am 28. verruckt der König gehn Argentan/welches ist ein gute faste Statt/darinnen 21.
ein zimlich starck Schloß/daselbst waren in Besatzung drey Fänleinfußvolck/die der Graf von Brissac darein gelegt/ der war mit dem Ritter Piccard vnnd seinem Regiment Kriegsvolck von Pariß gezogen/hatten versprochen den König zuverhindern/ die Belägerung/so er solte fürnemmen/inn der Landtschafft Mayne vnnd in Nider Normandie/ liessen sich aber nicht sehen/vnnd die Burger von Argentan kamen zum König baten vmb genad/die sie auch erlangeten/das Kriegsvolck entwich ins Schloß/ liessen aber noch ahm selbigen tag den König bitten vmb einen frryen abzug/ mit Sack vnnd Pack/ welches er der König jnen zuliesse/daselbst kam zu jm gesant von der Statt vnd Schloß Damphront vnd ergaben sich.

Am 30. Decembris zog der König gen Falaise/allda ein fest Schloß/dariñ sich begeben 22.
der Graff von Brissac/vnd der Ritter Piccard mit dem Adel vnd Kriegsvolck des Lands. Da der König allda ankomen/gieng er stracks mit dem Marschalck von Biron die Statt vnd Schloß besichtigen/die statt ist beschlossen mit einem grossen Pful/ dessen Wasser sich nicht abtreiben läßt/die mauren starck vnd mit festen Thurnen vmbgeben/ das Schloß ist stärcker vnd wol befestiget mit einer Maur vnd starcken Thürnen/deren eins geheissen/ Le Donion von andern abgescheiden/vnd mit tieffen Graben vmbgeben ist.

In disem Jar gieng durch den Truck auß ein Büchlein/des Tittel folgt.

Widerlegung des vnnützen geklaffs der Politiken/vnd Jebuseern vnserer zeit zugeschrieben/den Agenten vnd zusamen verbundenen Catholischen von Nauarre. Des Büchleins Summa ist/das der König Heinrich von Nauarra keins wegs zu einem König von Franckreich solt angenomen werden/vnd beschleußt mit disen worten. Nach dem dañ Göttlich vñ Menschlich recht verbeut/ das ein Ketzer König in Franckreich sey/ werden wir all vnser vermögen dahin strecken/werden vns auch nit förchten/vns vil ehe zu stücken lassen zerhacken/wie die Schlangen/auff das wir vnser haupt/das ist vnser Religion behalten/vñ sein böß fürhaben stewren mögen/auff dz vnsere nachfolger nit beschuldigē vnser nachlässigkeit/ vñ dz er von der mitte der Marckt in Fräckreich wer zuruck gezogē/on ein Thier zuuerkauffen. Auch vff dz nit jr leben müsse stehn für das seine/ dañ Gott wer gerecht/ Wölle nit das

Anno 1589. man dem geschwornen feind seines Volcks verzeihe. Wie er selbs deß ein vorbild gegeben/ da er im rothen Meer ertrent den Pharao/vnd all sein Kriegsheer. Es were vonnöthen das man jn angriff vnd vertilge/vnd also würde das vnnütz geschwetz der Politischen nidergeworffen/das geklaff der Agenten des Königs von Nauarre zu nicht gemacht/ vnnd das Maul vnd Schnabel aller böser Leut wirt zugenähet vnd geschlossen sein.

Noch ein ander/ Des Tittel ist.

24. Erinnerung ahn die Frantzosen/ das kein Vnderthan gevrlaubt sey/ vnder welcherley Deckel oder fürwendung es sein möge/sich zu setzen/ noch die Wafen zu führen wider seinen König/noch etwas wider seinen standt fürzunemen/Welches alles durch H. Schrifft erwisen wirt/Durch Frater Thomas beaux amis Carmelit Doctor in der Theologia.

Noch ein ander/ Des Tittel ist.

25. Bericht auff das bedencken des Aduocaten Bernharts von Dyon/ ahn den Adel von Burgund/ denen widerstandt zu thun/die vnder dem Deckel oder Mummerey der Religion wöllen die Cron von Franckreich in ein frembde Handt bringen.

Noch ein ander/ Des Tittel ist.

26. Antwort auff ein Bedencken/ der den Frantzosen rhatet sich zu ergeben vnder die Beschützung des Königs zu Hispanien.

Anno 1590.

1. AM 14. Jenner kamen der Herr Colembieres/vnnd Hauptman N. mit jhrem Kriegsvolck zu Mets/fiengen ahn mit dem Hertzog von Lothringen Krieg zu führen.

2. Den 23. desselben Monats erobert der König Fallaize/darfür er komen war am letsten tag Christmonats/wie vorbemeldt/vnd schickt den Herrn von Biron die Statt zu berennen/ mit seinem vnderhabenden Kriegsvolck zu Roß vnnd zu Fuß/ welches gleich dahin kam/da die Besatzung außgezogen/vnnd fürgenommen hatte abzubrennen den Flecken Guibray/ welches gleich eine Vorstatt von Falaise ist/ da sie aber deß Königs hauffen gesehn/eylten sie widerum̃ der statt zu. Da der König dahin kom̃en/gieng er stracks die statt vñ Schloßbesichtigē/ließ sie auffordern/ daruff der Graff von Bssac zu antwort gab/er hette auff sein Ostern Gott geschworen/nit zu handlen von auffgebung der Statt. Darauff beschloß jre May. das Schloß zu beschiessen/ denn wenn das gewonnen/ die Statt nicht halten wurde/ da nun drey grobe stück Geschütz vom Schloß Caen/jhm durch den Hertzogen von Montpensier zugebracht waren/auch 1500. Frantzösische Soldaten/darzu noch ein guter hauff Adel des Lands vnd ander Kriegsvolck/ ließ der König am Freytag den 5. obgemeldtes Monat Jenners beschiessen einen Thurn/ deß obertheil abgeworffen ward/vnd ein loch gemacht in einem andern Thurn des Schlosses/ darein stigen etliche Soldaten/vnd da sie keinen widerstandt funden/rieffen sie jhre Gesellen/vnd namen Statt vnd Schloß ein/den Belägerten war solchen schrecken ankommen/das sie in gemelten Donion oder Thurn geflohen/ergaben sich auff genad vnnd vngenad. Der Graff von Brissac ward gefangen behalten/die Statt geplündert.

3. Vmb diese zeit vberfiel der Herr von Maligny das Schloß Vernueil in Perche/ließ darein komen den Grafen von Soissons/dem ergab sich die Statt.

4. Die Statt Eureux ergab sich dem König/in gleichem mehr andere Stätten/auch Ponteau de mer/Lisieux ward belägert/darin war Oberster der Ritter Grillon/ der handelt mit dem König/daß er jm die Statt solte auffgeben/ so fehrn der Hertzog von Mayne oder der Hertzog von Nemours die Statt nicht entsetzte/ für dem Donnerstag/ damalen erstkünfftig/wie er guch thet/da der tag verflossen. Am 6. Februarij ergaben sich dem König Honfleur/Cillebec vnd Quillebeuff.

Den

5. Den 7. Februarij/Belägert der Hertzog von Mayne mit einem Heerläger die Statt Meulan/zog aber ab/da jm verkundtkunschafft/ daß der König dahin kam von Honfleur welches er eingenommen. Anno 1590.

Den 12. obgemeldtes Monats/waren vngefehrlich 100. Burger von Ruan/mit Leitern vnd hilff jrer Anhänger/so im Schloß/in dasselb kommen. Der Leutenant/ da er sahe daß er vbermannet/ließ sich von einem Thurn hinab in die Statt/ vnd ließ am 14. das geschütz gegen das Schloß rucken/darnach ward gehandelt/das die Besatzung/so vorhin im Schloß gewesen. solten abziehen / die aber so mit Leitern darein gestigen / solten gefangen bleiben/derer wurden 50 vmbbracht/den 23. Februarij. 6.

Am 14. Martij geschahe die Schlacht zu Dreux: Da der König die Statt Honfleur bekommen/hörend das der Hertzog von Mayenne belägert die Statt Meulan / kam er dahin jn abzutreiben/vnd wiewol der Hertzog zu der zeit zweymahl so vil Volcks hatte als der König/hielt ers darfür/das were nicht vortheils gnug/zog hin dem Kriegsvolck entgegen das jm auß Flandern zu hilff kam/das war 1500. Sper Reuter/vnd 5. oder 600. leichte Pferd. Der König zog gen Dreux/vnd allda kamen zu jhm der Groß Prior / der Marschalck von Aumont/der Herr von Giury/die brachten jhm ein guten hauffen Kriegsvolck/ dieweil er für der Statt lag/vnd hört daß Hertzog von Mayenne mit seim Heerläger vber die Seine war kommen/biß zu Dampmartin/zog sein May. am 12. jm entgegen/ mit seiner Kriegsmacht in Schlachtordnung/die Belägerten in Dreux liessen sich daran genügen / das sie Schlachtordnung sahen/kamen nicht herauß/ jhr May. schlug jhr Läger zu Nonancourt/ welches er befor besprungen vnd eingenommen / kam allda vber das Wässerlein/so allda fleußt/vber Nacht/stellt jr May. ein form von der Schlachtordnung/wie die am folgenden Tag solte gestellt werden/vnnd gab die dem Freyherrn von Biron/auff daß er einem jeglichen sein platz solt anzeigen/Am folgenden Morgen erwehlet jre M. den Herrn Vicq zu einem Sergeant von der Schlacht/vnd ließ ein offentlich oder Allgemein Gebett thun vnnd halten/darnach befahl der König ein jeder solt sich gen S. Andre 4. Meil von Nonancourt verfügen/daß ist auff im weg gen Jury/allda jr M. den feind zu sein vermeinete/jenseit des Dorffs ist ein grosse ebene/rings vmb welche Dörffer ligen/das der gantze Hauff allda komen/ward die Schlachtordnung gemacht folgende weiß/Jhr May. theilet die Reuter inn siben Hauffen/vnd all daß Fußvolck zur seiten der Reuterey/vnd der jeder hatte einen hauffen Wagnälß. Der forderst theil der Schlachtordnung war beynan schurrecht/aber die enden beugeten sich wenig wie Hörner. Der erste hauff an der Lincken handt/ war deß Marschalcken von Aumont/der war von 300. guter Pferd/hat an beiden seiten zwey Regimente Frantzösische Fußvolcks. Den andern hauffen der Fürst von Montpensier/war von gleicher anzahl von 300. Pferde/hat an der Lincken seiten 4. oder 500. Landtsknecht/ vnnd an der rechten ein Regiment Schweitzer/vnnd jeder desselben fremden Kriegsvolcks war bedeckt mit Frantzösischem Fusvolck. Wenig für obgemeldte hauffen Reuter / waren die leichte Pferd in zween hauffen/inn einem derer war der groß Prior Colonnel derselbigen/ im andern/der Herr von Giury/Feld Marschalck der leichten Reuterey/ die waren geschetzt auff 400. gute Pferd. Wenig von dannen zur Lincken seiten zu/war das Geschütz/nemblich/vier Carthaunen/vnd zwo Feldtschlangen. Der 4. Hauff war der Freyherr von Biron/waren vngefehrlich 250. Pferd/hielten auff die Linie/wie die leichten Pferd/wenig der lincken Handt zu/beynah vor den Hauffen des Herren von Montpensier. Der 5. Hauff war des Königs/der hatte fünff Reige/in jeder derer waren fornen an 120. Pferde/so das der gantze hauff war von 600. Pferd/er hat zu seiner lincken hand zwey Regiment Schweitzer/von den Cantons don Glaris/vnd von den Grawpundter/vnd zu seiner rechten hande einen grossen hauffen von zwey Regiment Schweitzer/einen von dem Canton von Solothurn/das ander von dem Capitein Balthasar/welche waren von 18. Fähnlein / obgemelte hauffen hatten jedes auff der seiten/ahn der rechten Handt das Regiment des Gardes/ vnd Brigneux/vnnd ahn der Lincken/die von Vignolles/ vnd von S. Jean. Der sechste 7.

hauff

Anno 1590.

war des Marschalcken von Biron/war von 250. guter Pferd/hatten auch an jren beiden seiten/zwey Regiment Frantzösisch Kriegsvolck. Der sibende waren die Teutsche Reuter/welcher auch mocht sein von 250. Pferd/hatten auch an jren seiten Frantzösisch Kriegsvolck. Dieweil der König sein Kriegsheer in ordnung stellt/welches in einer stund geschah/kam zu jm der Printz von Conty mit seinem hauff Pferden/vnd auch Fußvolck/auch kamen mit jrem hauffen die Herren von Guiche/groß Meister vbers Geschütz/vnd von Plessis Mornay. Hiezwischen hatt der König etliche leichte Pferd außgeschickt/meinende der Feind were zu Jury/(welches ein grosser Fleck/allda ein Bruck vber den Fluß Vrte) vermeindt den Feind allda ahnzugreiffen/die brachten zeitung/der Feindt wer fleissig gewest/vnd näher kommen vber den Fluß/vnd ließ sich sehen in Schlachtordnung/aber nach dem der Abend bestund einzufallen/kams nicht zur Schlacht/vnnd geschahen nur Scharmützelen/etliche so gefangen wurden von den Königschen/sagten das deß Hertzogen von Mayne hauff grosser war dann des Königs/vnnd das man dem gemeinen Mann zu verstehen gebe/das sie würden geführt den fliehenden zu folgen/vnd nicht ein Schlacht zu thun/auch kamen die Besatzungen von Dieppe/Eureux/Pont de Larche vnnd andere/auch etliche Adelspersonen von Normandie/waren zusamen geschetzt auff mehr denn 200. Pferde/es war beynah finster Nacht/da der hauff noch in Schlachtordnung stunde/der König nam sein Nachtläger zu Fourcanuille/welches ein klein Dorff/ahn der Lincken seiten/obgemelter ebene/da das Kriegsheer in Schlachtordnung gestanden. Da jhre Mayest. in sein Losament kommen/zwo stunde in der Nacht/ließ er verkündigen/ein jeder solt sich fertig machē am folgenden tag gar früh/er war noch ehe fertig/denn da er sich gelegt auff ein Feldtbett/vnnd zwo stunden geruhet/schickt er stracks etliche auß/zeitung von den Feinden zu holen. In der Morgenröthe kamen die Marschalcken bey sein May. vnnd dieweil dieselbe wolten Frühstücken/giengen die Fürsten vnd Marschalcken Meß hören/darnach giengen sie auch Frühstücken/Jhre May. kam ins Feld/da die Schlacht geschah vmb neun vhren/auch kamen alle hauffen/vnd namen jre plätz/wie sie am vorigen tag gestanden. Der Feinde hauff ließ sich auch sehen/war aber mehr hinderwerts/dann am vorigen tag gewesen/jhre Ordnung war den Königschen nicht vngleich/allein das die Hörner ferner außgestreckt waren vnd einer wachsender Mohn mehr ähnlich/vnd wie die Fahn jrer May. war in der mitten der Geschwader/also war die Fahne des Hertzogen von Mayne in der mitte von zwey Geschwader Spehr Reuter/die auß Flandern kommen/deren waren 12. oder 13. hundert. Die Fahne des Hertzogen von Mayne mocht starck sein 250. Pferd/so vil war auch wol die Reuterey des Hertzogen von Nemours/welche sich zu jm verfügete/machten zusamen ein hauffen von vngefehr 1800. Pferd. Ahn der seiten derselben waren zwey Regiment Schweitzer/welche von dem Frantzösischen Kriegsvolck bedeckt waren. Es waren noch zween hauffen Spehr Reuter/der an der Lincken handt war/von 700. Pferd/der an der rechten handt vō 500. hatten nur zwo Feldtschlangen vnd zwo Basilharten/welche an jre lincke handt warē/da der König sahe/das der Feind still hielte/vnd nit naher kam/zog er wol 150 Schritt fort/gewañ durch den mittel die Soñ vnd Wind/welcher sonstdē rauch auff sein Heerläger hette getriben. Da sein May. nun dem Feind so nahe war/kondt er sehen das sein hauff groß war/vnd wol 4000. Pferd/vnnd 10. oder 12000. Fußknecht starck. Jhr May. war fornen an der Spitze seines hauffens/deres erste Reye waren Printzen/Graffen/vnd Freyherrn/Ritter des H. Geists/vnd Adelspersonen/vonn die fürnembste Geschlechter von Franckreich/der König rieff Gott an/ermahnet sie alle deßgleichen zu thun/ritte darnach auß der Ordnung vnd ermanet die Kriegsleuth/sich dapffer zuhalten/kam darnach widerumb ahn sein platz/da kam zu jm der Herr von Marinault/sagt jm sein hauffen von Picardie/welche die Herrn von Humieres Mouij/vnd andere Herrn vnd Adelspersonen/führeten 200. Pferd starck/waren auff zwo Meil nah bey/aber jhr May. wolt auff die nicht warten/befalh dem Herrn la Guiche das Geschütz zugebrauchen/daß thet er gar glücklich vnnd fertig/dermassen das die Feind hefftig beschädiget würden/nach dem vonn beyden seiten 3. oder 4.

Schüß

Schüß gethan/reget sich des Hertzogen von Mayne hauff/der alter Frantzösischer leich- Anno
rer Pferde/darunder Frantzosen/ Italianer/ Albaneser/starck fünff oder sechs hundert/ 1590.
wolte ahngreiffen den Marschalcken Aumont/bracht mit die Landsknecht/die ahn jhrer seiten waren. Aber der Marschalck griff sie selbs zu erst/mit allsolcher vngestüm/daß er durch sie setzet/jaget vnnd schlug sie biß ahn ein Wäldlein/so dahinden war/da hielt er still/ vnd kam wider zu dem König/wie jhm befolhen war. Des Hertzogen von Mayne Teutsche Reuter/so ahn der rechte Handt waren/vnnd zu dem Geschütz wolten kommen/da sie allda funden die leichte Pferd/so sich herfür gethan/griffen die ahn/funden aber solchen widerstandt/das sie nicht dardurch kondten dringen/vnd wendten sich/auff das sie widerzusamen theten. Ein ander hauff Sper Reuter/Walonen vnd Flämminger/da sie sahen obgemelte jhre M. leichte Pferd/wenig zerstrewt/durch den angriff/den die Teutsche Reuter auff sie gethan/wolt die auch ahngreiffen/aber der Freyherr von Biron/thet sich herfür/ vnd da er sie nicht hatt können von vornen angreiffen/griff er ein theil des schwantzes ahn/ setzt dardurch/ward verwundt an eim Arm vnd im Angesicht/der von Montpensier/griff obgemeltes forderste theil an/vnd thet einen dapfferen stoß/vnd da er vom Pferd kommen/ kam er auff ein anders/vnd hielt sich so dapffer/das er das Feld behielt. Zur selben zeit reget sich der grosse Hauff des Hertzogen von Mayne/welchen er so groß gemacht/vmb mit vortheil mit jhre May. zukempffen/es theten ahn seiner seiten retten vierhundert Hackenschützen zu Pferd/die sie Carabins heissen. Waffen vnnd Sturmhauben führen/die brandten auff sie loß/da sie noch 25. schritt von seiner May. hauff waren/da solcher Gruß geschehen/ kamen die hauffen gegeneinander von fornen an/vnd wurd jr M. gesehen zwo lenge seines Pferds/für allen andern seins hauffens in die feind setzen/vñ ist gut abzumen/das/wie jr M. beuor das Ampt eins guten Obersten verrichtet/sie hie das Hantwerck eins Soldaten nicht vnderlassen. Diser Stoß war erschröcklich ahnzusehen/dennoch hat diser erschröcklicher Busch/Spehr vnd Lantzen jhrer May. hauffen nicht können durcheringen/aber Jr May. ward dermassen wol gefolgt/das sie durchdrang den Hauff der Feinde/vnder welche sie ein groß viertheil einer stundt war kempffend vnd streitend: Der groß Leichnam oder Hauff des von Mayne/von welchem man die Grundtfest hatte/allbereit bewegt/bestunde zu wancken/darnach begab es sich auff die flucht/vnd die sich auff die flucht begaben/jr lebē zu erretten/on das einer den andern erwartet/sondern der beste lauffer war der beste Mañ/ konten aber nit all entlauffen/sonder vil blibē vff dē platz ligē/da sahe man jr M. erscheinen besuddelt vom Blut der Feind/aber jre May. hatt jres Bluts nit ein tropffen verlohren ob sie wol gut zu kennen durch einen grossen Feder Busch/den sie auff jhrem Helm/vnnd noch einen andern/welchen sein Pferdt auff dem Heupt hatte. Da er nun widerumb zu zu seinem Platz ritte/vnnd nur zwölff oder fünffzehen der seinen bey jhm hatte/fand er zwischen den zweyen Hauffen die Schweitzeren des Hertzogen vonn Mayne/drey Fahnen Walonen/vnnd andere so bey jhnen waren vnnd Weisse Creutzer trugen/die griff er ahn/ mit allsolcher vngestümigkeit/das er die Fahnen bekam/vnnd die sie getragen/vnnd vergesellschafft hatten auff der Erden bliben ligen. Da er nun kommen beynahe ahn das orth/da er ahm ersten gewesen war/thet die gantze Heeres krafft zu einem Zeichen/das sie GOTT dem Allmächtigen danckeren/daß er jhre Mayestat frisch vnnd gesundt erhalten/ein geschrey/vnnd rieffen/der König lebe. Zu jhrer Mayestet kamen der Marschalck von Aumont/mit einem grossen hauff so er versamblet hatt/auch der Groß Prior/ vnnd noch etliche andere mehr/ Darzu kam auch der Freyherr von Biron/mit demselbigen Hauffen ritte jhre Königliche Mayestet zu dem Marschalcken von Biron/der sich still gehalten/als ein Noth hilff/vnnd ohne schlagen so vil außgericht/als jemandt anders/denn die Feinde sehend diesen hauffen noch gantz bey einander/vnd fornen ahn diesen alten Kriegmann vnnd Obersten/förchteten sich für jhme/daß er sie nicht auffribe/ da sie allbereit halb vberwunden/Jhr May. sahe jhren lust da die feind jhre Plätz verliessen/

Anno 1589. welche mit jhren todten Leichnamen war bedeckt/ vnnd waren nur noch etlich Schweitzer/ welche/ob sie schon verlassen/von aller jhrer Reuterey zu jhre rechte vnd lincke handt (welche sich auß dem staub gemacht) hielten sich doch dapffer/jre May. hatte einmal fürgenommen sie lassen anzugreiffen durch das Frantzösisch Fußvolck/so an der rechten handt war/ welches noch nicht gestritten/Aber da er eingedenck ward der alten Bündtnuß/so diese Nation mit der Cron Franckreich hatte/ließ er den Marschalcken von Biron mit jhnen handelen/vnnd schencket jhnen das leben. Da der König bey dem Marschalcken von Biron war/kamen zu jhm seine häuffen auß Picardie/rüstet sich darnach den Feinden nachzueilen/nam den grossen Prior auff seine Lincke handt/vnd den Freyherrn von Biron an sein rechte/jr May. mit der rest seiner Reuterey/die er versamlet/vnd die häuffen von Picardie/ so zusammen einen grossen hauffen machetten/zog den Feinden nach/bey jhm waren die Printzen von Conty von Montpensier/Sant Paul/die Marschalcken d'Aumont La Trimoille vnd vnzehlich andere Herrn/Capitainen vnnd Adelspersonen/liesse den Marschalcken von Biron mit dem grossen hauffen folgen. Die Feinde zogen auff zwo strassen/der Hertzog von Nemours Bassompierre/der Vicegraff von Tauannes/Rosne/vnd etliche andere/zogen gen Chartres/der Hertzog von Mayne mit dem grossen hauffen zog auff Jury/auff daß er allda vber den Fluß kame/hatte fürgenommen das Geschütz mit zu führen/war aber zu schweer vnd blib am weg/wie auch jr Troß. Da der Hertzog vber die Bruck war/ließ er dieselbe abwerffen/welches ein vrsach war/das vil der seinigen vmbkamen/sonderlich Reuter/welcher ein groß theil ersoff/andere die Strassen zuuerlegen (auff das sie nit ergriffen wurden) verlahmeten jhre Pferd/liessen die ligen an der Strassen/da man jhnen nach eylete/Jhrer May. ward gerhaten vber den Fluß zusetzen/zu Anet/welches anderhalb Meil abwegs/fand daselbst vil flüchtige/welche sich zu seinem willen ergaben/die den Wäl den zulieffen/fielen vnder die Bawren/die waren jhnen nicht so genedig/als das Kriegsvolck solt gewesen sein. Jhr May. folget nach biß beynah zu dem Thor zu Mante/vnnd wo dieselbe Statt die flüchtigen nicht hinein gelassen/wer keiner entkommen. der Hertzog von Mayne hatt mit seinem bitten vnnd flehen bey jhnen/so viel erhalten/das sie zuliessen/das die/so jhm folgeten/solten jhrer zehen auff einmahl vber die Bruck ziehen. Jhr Mayestat nam sein Losament im Dorff Roßni. Diß war ein grosse niderlag/denn alles Fuß Volck kam vmb/ohn die jhenige/so sich ergaben/jhrer Reuterey kame vmb/oder ersoffen mehr dann 1500. der gefangenen waren 400. vnder den Todten waren die fürnemste/der Graff von Egmont/Ritter der Orden des Gülden Flüß/Oberster des hauffen/so der Hertzog von Parma geschickt/einer von Braunschweig/der Herr von Chastagneraye: Vnder den gefangenen war der Graff von Ost Frießlandt/der bey der Reuterey gewesen/vnd vil vom Adel/Flämmiger/Spanier/vnd Italianer. Von den Frantzosen/der Herr Boißdauphin Sigogne/der die weisse Fahn des Hertzogen von Mayne geführt/Mesdanit/Fontainemarie/Louchain/Lodouan/Falandre/Henguessan/Trenzai/La Chasteliere/Disenneux vñ vnzehlich vil andere. Da wurden genommen mehr dann 20. Fahnen/darunder die weisse Fahne/der grosse Standart vom General Obersten der Spanier vnnd Flammiger/vnnd die Fahnen der Reuter/mehr denn 60. Fahnen vom Fußvolck/darunder nicht begriffen die 24. Fähnlein der Schweitzer/welche sich ergeben. Von jhrer May. Volck seind vmbkomen der Herr von Clermont/d'Entraguez/Capitein der Guardi jhrer May. welcher vmbkam/ bey den Person von seinen Herrn/der Herr Tich/Schomberg/Bongaulnai/de Creuay/ Fesguieres/vnd biß auff 20. ander vom Adel auffs meist/vnder den verwundten waren der Marggraff von Nelle/der Graff von Choisy/der Herr Do/der Graff von Lude Monlouet/ Launergne/Rosni vnd vngefährlich noch 20. andere Adelspersonen.

8. Der Hertzog von Mayne kam zu S. Denß/mit geringer anzahl Leuth/vnnd den meistentheil der Spanischen/die vom streit vberbliben waren/ward besucht vom Legaten des Bapsts/vnd des Königs von Hispanien Gesandten/den Ertzbischoff von Lyon/vnnd andere mehr Herrn/vnd ein zimliche anzahl der Burger von Pariß kamen auch da/aber nit

so vil als er sich wol versehen/sprach derhalben zu den jenigen/so komen waren/wie das Lateinisch sprichwort war were/nemlich/So lang du glückselig sein werdest/wirstu vil freund zehlen/zog von dannen in Picardie. Anno 1590.

Mante ergab sich dem König/vnd bracht jm die Schlüssel entgegen/da kam zu jhm der Herr von Villeroy/bekam durch bewilligung jhrer M. Anlaß vnnd gelegenheit mit dem Herrn von Pleßis Mornay zu reden/vñ ließ vernemen/er wolte ein Fridshandlung annemen/der König logiert sein Hofflager zu Mante/vnnd ließ sein Volck wol erfrischen/wartend auff etlich Puluer vnd andere Munition/welches jm auß Engellandt solt zugestellt worden/solcher verzug wehret 14. tag lang. Da er nun die Munition empfangen/schicket etliche Reuter gen Corbueil/die namen die Vorstatt ein ohn widerstandt/vnd ahm folgenden Morgen ergab sich die Statt/vnd blieb allda etliche Tag. Die Statt Laigny ergab sich auch beschloß mit den zweyen/beyde flüß Seine vnd Marne/das der geringste Nachen nicht hette mögen fürüber fahren/darnach ergab sich die Statt Moutereau faut yonne vñ rucket für Melun/ein feste Statt/vnnd rings vmb im Wasser ligend/der Hertzog von Mayne hat darein Besatzung gelegt/aber der Oberst vnd die Soldaten/da sie sahen/dz sich der König zum Anlauff gerüstet/vnd schon etliche angriff gethan/vnd zweiffelt ahn entsetzung/ergaben sich/vnd ein theil der Besatzung zog jm zu/zog darnach gen Sens/stellt dar für 6 stück geschütz/vnd beschoß sie an zweyen enden/vnd stürmet/die Belegerten aber triben jhn ab/vnd da er zum zweiten mal gestürmet/vnd kein Munition mehr hatte/zog er widerumb ab. 9.

Am 10. Aprilis ließ das Parlament zu Rouen ein Mandatum außgehn/folgends inhalts. Nach dem das Hoff (da alle Kammern desselben versamlet gewesen) hat gesehen die Gerichtshändel/decreta informationes/so auß ersuchen des General Procuratorn des Königs geschehen/wider die Adeliche Personen diser Landtschafft/die Wafen führen wider die May. König Carls des zehenden/vnser Obersten Herrn/vnnd sich zu dem ende haben verfüget/zum Heerläger von Heinrich von Bourbon: Gedenckzedel gefunden vñ auff gefangen gehend gen Dieppe: Brieff geschriben im namen Heinrichs von Bourbon/gesendet zu dem Vicegraffen von Auranschal: nachfrag von der zusamenkunfft gehalten zu Caen/im Monat Mertzen verflossen/in welcher beschlossen/die gäntzliche außrottung diser Statt/vnd der fürnemsten Magistraten vnd Burger derselben Bekantnussen vnnd Leugnussen der Gefangen/so gericht am 7. tag dises Monats/vnd andere stücken dises handels betreffend: Conclusiones obgemelten Procuratoren des Königs/vnd auff alles acht genomen/Das Hoff hat gethan vnd thut außtruckenlich gebott allen Adelspersonen/vnnd andern/so biß auff dato gefolgt dem König von Nauarre/das sie innwendig 8. Tag für alle frist vnd verzugzeit/sich begeben in jhre Häuser/vnder versicherung/die sie sollen geben/das sie forthin nimmermehr Wafen werden tragen für den König von Nauarra/oder das sie sich werden verfügen zum Catholischen Heerläger/welches führt der Herr von Mayne General Leutenant jhrer May. der jhre Person vertritt/in allen sein Landen vnd Herrschafften/sunst vnd wo das nicht geschicht/inwendig obgemelter zeit/vnd do dieselb verflossen/hat das Hoff erklärt/das sie begangen sollen haben/das Laster wider die Göttliche vnd Menschliche May. vnd für solche sollen gestrafft werden/da man sie betretten wirt/jre Güter sollen dem König verfallen sein/vnd wo man befünde/das einige jhre Lehen oder Herrschafften hattē/so von der Cron gehalten wurden/sollen dieselb der Kron widerumb vereinbart vnd einverleibt werden. Vnd soll diß Arrest durch fleiß des General Procuratorn gesandt werden an alle seine Substituten/vmb dasselb zuthun vnderhalten/vnd von punct zu punct/nach seine form vnd verlaut/vnd sollen dem Hoff alle Monat zu wissen thun/was fleiß sie angewendt/wo nit/sollen die gestrafft werden/mit gleicher straffe/als leiden werden die jenige/mit welchen sie durch die finger gesehen. Gethan zu Rouen im Parlament do derselbigen Kammern versamlet gewest am Dinstag den 10. Aprill im Jar 1590. 10.

Den 25. Aprilis stellt der König sein Geschütz vor Pont Charenton/im gesicht der statt Pariß 11.

Anno 1590. Pariß gelegen/bekams durch ergebung/vnnd Belägert Pariß mit seiner Heeresmacht/ von 15000. Mann/derer 3000. Reuter vnd 12000. Fußknecht waren. Inn Pariß waren neben dem Hertzogen von Nemours der Statt Gubernatorn / der Legat des Bapsts / die Gesandten des Königs zu Hispanien vnnd Schottlandt / der Cardinal von Gonde / der Ertzbischoff von Glascow vnnd vnon Lion/der Ertzbischoff vonn Plaisance/von Ast/vonn Rheims/von Seulis/vō Aserees/die Fürstin von Nemeurs/von Mayne vñ jre Kinder/ von Guise vnd Montpensier/der Ritter von Aumale/vil Adelsperſonen vnd Oberste/das Parlament/der Meyer vnd Scheffen der Statt. Jn gethaner Haußsuchung wurden gefunden zweymahl hundert tausent Menschen / vnd Korn dieselbige einen Monat lang zu vnderhalten. Jm anfang Junij/ ergabe sich die Statt Beaumont. Die Geistliche inn der Statt Pariß hielten auch jhre Musterung / hatten zu jhrem Capitein gemacht den Bischoff von Senlis/vnnd seinen Leutenant den Prior von der Carthauß/führten inn jhrer Fahnen ein Crucifix vnnd die Gedächtnuß vnser Lieben Frauwen/ der Legat erinnert die Herrn von Pariß/vnd den Spanischen Gesandten/das man auß den Gülden vnnd Silbern Kleynotern der Kirchen/Gelt solte müntzen/ die Soldaten damit zu bezalen / mit der Bedingung/solchs in dreyen Monaten zu erstatten/des Königs zu Hispanien Gesandter erbot sich/so lang die Belägerung weren solt/ jedes tags vmb hundert vnd zwentzig Cronē Brodts außzutheylen.

12. ..... ergab sich dem König die Statt Deniß / die war so hart betrengt / das keinen mehr als ein viertheil pfundt Brots von Kleyen gebacken gegeben ward / der Hertzog von Nemours hatte versucht etwas Profiandt darein zu schicken/aber es mißlang.

Jm ahnfang Maij ward der Facultet Sorbonne vbergeben ein Regest / warauff sie folgend bescheidt gaben.

13. Jm Jar vnsers Herrn 1590. im anfang Monats Maij/da alles in Franckreich verwirret/auch die Statt hart beängstiget/vnd ein theil Fried begerte/das ist aber zuuerstehn/ das Heinrich von Bourbon zu einem König ahngenommen wurde/ das ander theil aber/das nicht eingehn wolt/vnnd dem bestendiglich widerstundt/vnnd da jeder theil es darfür hielt/ das jhre meinung recht meßig wer/auß welchem zweyspalt man wachsen sahe vil vneinigkeit/vnd daß das Volck von tag zu tag sich theilet/darauß der Catholischen Religion vnnd dem gemeinen Friden groß nachtheil entstund/vnnd dem Feind vortheil vnd die Ketzerey fortgesetzt ward. Jst der Facultet von der Theologia vbergegeben worden ein Request/ welche gezeichnet durch den Profoß der Kauffleuth/ Scheffen vnd vil gute Burger vnnd den Notario/vnd auch verpischiert gewesen mit dem Siegel von obgemelte Stadt / durch welche Request die Doctoren obgemelter Facultet ersucht wurden/ jhre neygung zusagen auff etliche propositiones betreffend obgemelte sachen/vnnd sagten die Requerentes oder begerer/das die entschliessung obgemelter propositionen vil vnd höchlich möchten dienen/obgemeldte vneinigkeit zu stillen/vnnd dieselbe abzuhelffen/vnnd die gewissen der guten Catholischen des gantzen Königreichs in ruh zu setzen: die Ehre Gottes zu befürderen vnd die Ketzerey außzurotten/vnd das solche nicht kundt nachgelassen werden ohne grosse gefahr der Religion. Die frage waren. So fern der Allerchristlichste König/Carl der zehende/ welches Gott nit zulasse/oder im fall er sein Recht zum Königreich vbergäbe Heinrich von Bourbon/dieweil er vnrechtmessiglich in hafften gehalten wirt/ob die Frantzosen schuldig sein mō ren mit gutē oder gewissen für jhren König empfangen gemeldten Heinrich/ oder einen andern Fürstē der günstig ist der Ketzerey/ob mans schon dafür hielte/daß er Absoluiert vō der laster vñ Censuras/damit er befleckt/weñ man betrachtet die augenscheinliche gefar von vntrew Meineyd/vñ zerrüttung der Religion so dabey ist. Ob der jenige so anheit das fride gemacht werde/ mit obgemeldten Heinrich / oder das zuläßt da ers wehren kan / mag gesagt werden Suspect zu sein von Ketzerey oder derselben günstig. So ferne solches nach Göttlichen Recht gehöret/vnnd solchen nicht vnderlassen/mag ohne Todtsünde vnnd straff der Ewigen verdamnuß: vnd darwider so es ein verdienlich ding ist/ so man sich durch alle mittel

tel widersetzet obgenandten Heinrich/ jha auch biß zum todt/ ob solches mag Martyrium genennet werden. Auff entschliessung obgemeldter fragen ist die Heilige Facultet beruffen auff jhren Eyd/ vnnd zum offtermahl versamlet gewesen/ so wol in offentliche versamlung im Collegio von Sorbonne/ nach dem die Meß von dem Heiligen Geist celebriert worden/ als in zusamenkunfft der Deputiere/ vnd nach reiffer Betrachtung/ vnd das sie obgemelten puncten eins nach dem andern wol vber wogen vnnd vberlegt/ so genaw es jhnen müglich gewesen/ haben sie jhre meynung außgesagt auff diese weise/ Gottes Recht verbeut den Catholischen/ für einen König anzunemen einen Ketzer oder günstigen der Ketzerey/ vnnd einen bekandten feind der Kirchen/ vil harter ist verbotten/ einen anzunemen der widerumb zur Ketzerey gefallen/ vnd mit namen Excommuniciert ist/ vom Heiligen Stul. Das ob es sich zutrüg/ das einer/ so berüchtiget ist diser qualitet/ vnd im außwendigen Gericht ist Absoluiert worden/ vom seim laster vnd censuras/ vnnd das dannoch bleibe ein augenscheinliche gefahr von betrug vnd Meyneidigkeit/ vnd das die Catholische Religion dardurch zum fall möcht kommen vnnd außgerotter werden/ so muß ein solcher nach obgemeldtem Recht außgeschlossen werden vom Königreich. Anno 1590.

Wer sich bemühet solche Person zum Königreich zu helffen/ oder jm helffet oder günstig ist/ oder auch zuläßt/ daß er darzu komme/ vnd solches wehren kan/ vnd auch folgends seim Ampt schuldig ist solches zu wehren/ diser thut wider die Canons/ vnd ein solchen mag man suspect halten der Ketzerey/ vnd schetzen für schädlich der Religion vnd der Kirchen/ vnd wider solchen mag vnd ist man schuldig zu procedieren/ on ansehen von Standt oder Würde. Darumb/ vnd das Heinrich von Bourbon ist ein Ketzer/ Günstiger der Ketzerey/ Bekanter feind der Kirchen/ wider abgefallen/ vnd mit namen Excommuniciert von vnserm H. Vatter/ das augenscheinliche gefahr von Betrug vnd Meineyd/ auch zerstörung der Catholischen Religion vorhanden ist/ im fall daß er außwendiger weise kam zuerlangen seine Absolution/ seyen alle Frantzosen schuldig vnd verbunden jres gewissens halben zu wehren mit aller jrer macht/ daß er nit kome zu der Regierung des Allerchristlichsten Königreichs/ vnd keinen friden mit jm einzugehn/ vnangesehen obgemeldte Absolution/ vnd ob schon all andere gerechte nachfolger zu der Cron kämen/ ableibig zuwerden/ oder jr Recht vber zugeben: auch alle die jm günstig seind/ thun wider die Canons/ seind suspect von Ketzerey/ vnd schädlich der Kirchen/ man ist schuldig/ solche fleißig zuermanen vnnd ernstlich zu straffen. Vnd gleich wie alle die jenige/ so helffen oder fürderlich seind/ auff was weiß es sey gemelten Heinrich/ so nach der Cron trachtet/ seind verlasser von der Religion/ vnd allezeit bleiben in Todtsünden/ also alle die/ so getrieben/ vonn einem rechten Eiffer der Religion/ sich mit all jren mittel wider jhn setzen/ verdienen vil für Gott vnd der Welt/ vnnd wie man mit gutem fug kan vrtheilen/ das solchen/ so Halßstarrig seind in der auffrichtung deß Reichs/ des Sathan die ewige pein bereit ist/ also mag man auch mit guter vrsach sagen/ das disen im Himmelreich wirt vergolten werden mit dem Ewigen lohn/ weñ sie vollständig bleiben/ biß in tod/ vnd werden als beschirmer des Glaubens/ die Palm der Marter erlangen.

Das oben steht/ ist beschlossen worden vnd resoluiert ohn einige widersprechung ahm 7. tag Maij im jahr 1590. in der dritten versamlung/ hierumb geschehen in dem grossen Saal des Collegij von Sorbonne/ da alle Doctores obgemelter Facultet in gemein/ vnd ein jeder insonderheit beruffen auff jren Eidt zur gemelen versamlung.

Am 17. Maij kam der Herr von Vitri in Pariß mit 300. Pferden/ vnd da er sich erquickt biß am lesten obgemeltes Monats wurd ein Vmbgang oder General Creutzgang gehalten darinn alles Heiligthumb von Pariß vnd von S. Deniß vmbgetragen seind worden/ mit solchem zulauff von Volck/ das deßgleichē noch nie geschehen: Der Hertzog von Nemours/ der Ritter von Aumale vnd andere Catholische Herrn verfügtē sich darzu/ vñda die geschehen/ schwuren sie auff dem grossen Altar von vnser Frawen/ all jhr mittel an zuwenden/ ja auch jr leben/ zu erhaltung von der Catholischen Religion/ von der Statt Pariß/ vnd andere dises Königreichs/ bedingten/ das sie ehe wolten sterben dann dem König von Nauarra 14.

Anno 1590. im gleichen thet auch das Volck mit grosser vollständigkeit/wurden darin gestärckt/da die Brieff gelesen wurden/so der Hertzog geschriben/der sein Heereskrafft beynah gar fertig hatte zu Peronne/vnd vil Munition die er in kurtzer zeit herzu bringen würd. Am 15. Monats Junij/ließ das Parlament außkündigen ein Arrest folgendes inhalts. Disen tag hat der General Procurator dem Hoff angesagt/das auß Vrsachen des Lägers den Heinrich von Bourbon für dise Statt geschlagen/etliche so zum gemeinen heil vnd besten/vnnd der erhaltung der Catholischen Religion/nicht wol geneigt wöllen wider die meynung des Volcks handlen vmb ein Vertrag mit obgemeldtem Heinrich vonn Bourbon: welches gantz zu wider ist dem Eydt von der Vnion vnd Arresten des obgemelten Hoffs/vnnd so solchem mit folge gethan würde/solte folgen die zerstörung der Christlichen Religion/auch Plünderung diser Herrlichen Statt Pariß/vnnd andere dieses Königreichs welche sie ein Spiegel vnd Fürbild ist/begert darum das allen Personen/wes Stands/Qualitet/Würden vnd Condition die weren verbotten würde/bey straff vnd verlust des lebens/das sie mit sprechen welcherley weise/es sey von Vertrag zumachen mit obgemeldten Heinrich von Bourbon/seine Verwalter vnd Befelchhaber/sondern daß sie sich stracks vñ gäntzlich widersetzen allen denen/die/so verzweifelt böß sollen sein/das sie an solchs gedächten/angesehē das hie an gelegē/verlust vnd erhaltung nicht allein diser Statt/sondern auch des gantzen Königreichs. Das Hoff hat geordnet vnnd ordnet/das keiner/wes Standes/Qualitet vnd Condition er sey/spreche von einigerley vertrag mit obgemelten Heinrich von Bourbon/bey verlust des lebens/sonder das jederman mit all seinem mittel/vnd ohn etwas zusparen/sich darwider lege/jha das sie auch jhr eigen Blůdt nicht verschonen/sondern daßselbig vergiessen. Darüber ordnet obgemeldtes Hoff/das alle Eynwohner obgemelter statt gehorsam sein/des Herrn Hertzogen von Nemours Gubernatorn der Insel Franckreich/in allē das jnen befolhen wirt/von seinen wegen durch sein Hauptleuth/vnd soll gegenwertig Arrest gelesen vnnd verkündigt werden in alle Scheidgassen diser Stadt/auff das sich niemandts der Vnwissenheit zuentschuldigen habe. Gethan im Parlament am 15. Junij im 1590. Jar.

15. Am 27. Julij befestigt der König die Vorstädte von Pariß mit Graben vnd Pasteyen/verhindert das die Burger nicht Getreid auff dem Feld holeten/dauon sie sich ein zeitlang ernehrt/da wuchs die Thewrung vnnd sturben nicht allein die Armen/sondern auch die Reichen. Im Hauß des Rhömischen Legaten/vnnd des Spanischen Gesandten/inn der Fürsten vnd Fürstiñen Häuser/assen die vom Adel nur sechs vncen Brot/in den anderen Häusern kont man dē Dienern nichts gebē/dz Fleisch war vber die massen thewr/die zal der Pferden/Maul vñ ander Esel die gessen seind ist 2800. die Armen assen Hund/Katzē/Ratten vnd Meuß/Weingartsblätter vnnd andere Blätter/welche on das thewr waren/im Conuent der Franciscaner/ist inn drey Wochen kein Brodt gessen worden/hatten nur Kräuter/machten Brey von Habern Kleyen/die jenige/so dieselbe nicht kauffen kondten/sturben auff den gassen/etliche Morgen wurden bißweilen hundert vnd 20. 150. jha 200. gefunden/die von Hungers wegen gestorben. Es war ein grosse veränderung der Glori vnnd Triumph der schönen Statt/denn an platz der schönen Teppichen/Güldē geschirr/Kleynotter vnd Edelgestein/an platz der schönen vberzogenen Wagen/an statt der zierde/in den reichen Häusern/vnd schöne Hoffärtige Pferde/darauff die Herrn vnd Edel Jungfrauwen spacieren geritten/sahe man nichts anders dann grosse Brewkessel voll Brey vonn Haberu Kleyen/vngesotten grün kraut/vnd Eingeweyd von geschlachten Pferden/Maul vnd ander Esel/jha die Haut obgenandter Thier/wurden gesotten vnd verkaufft/vnd mit solcher begierd gessen/als gute nießliche Speiß. An statt des Seytenspils vnnd Music/welche man zuuor gehört/war das ellend schreyen vnnd weinen/von alten betrübten Leuthen/ellende Weiber vnnd kleine Kinder/die vmbs Brodt baten/welches jhnen niemandt geben kondt. Ein klein stuck weiß Brodt für die Krancken war nicht zu bekomen/vnd wenn mans fandt/must es ein Cron gelten. Butter/welche zuuor ein gemeine Speiß der Armen/de-

rer ein pfund 4. oder 5. schilling galt/ darnach zwo oder drey Cronen/ ein Ey 12. Schilling/ ein Sümmern Korn kost hundert/ bißweilen hundert zwentzig Cronen/ man hat arme leuth auff der Gassen todte Hund/ die sie gefunden/ sehen essen/ vnd die Eyngeweyd/ so ins Wasser geworffen/ auch todte Ratten vnnd Mäuß/ so auß den Häusern gethan waren/ die Geheyn der Hund vnd Katzen wurden gestossen vnd gessen. Der Spanische Gesandte/ hat inn einer Gesellschafft erzehlt/ das in Türckey ein Festung gewesen/ welche die Persianer belägert/ so lang die Beläagerten Bein gemahlen/ mit Staub vnd Erden gebacken/ vnd gessen/ ward jhn kein glauben zugestellt/ sondern etliche verlachtens/ andere namens vbel auff/ gedachten nit/ das jnen solchs widerfaren solt. Ein Richter in Pariß hat für warheit gesagt/ das darin 22. Kinder seind gessen worden/ welchs seither der statt Jerusalem von keiner andern ist gelesen worden/ das Holtz die Speiß zu Kochen war thew/ musten zerhawen Tisch/ Bedtstedt/ Stül/ Bänck/ Bretter/ Balcken von den Häusern. Solch ellend/ Hunger vnd abschewliche Speiß/ verursacht vil Kranckheiten/ vnder andern ein Geschwulst des leibs sampt Wassersucht/ darnon alle Armen kranck waren. Der Geistlichen Häuser wurden/ besucht/ auch der Jesuiter/ wiewol sie gebetten der Schul zuuerschonen/ vnd ward vil speiß vnnd Tranck/ insonderheit gesaltzen Fleisch/ mehr denn für ein gantzen Jahr funden/ alle Geistliche Häuser waren mehr dann für ein Jahr versehen/ jha auch das Capuciner Closter/ welche wie man sagt/ anders nicht essen/ dann was man jhnen alle tag gibt/ vnd nichts auff den folgenden tag behalten/ sondern alles den armen außtheilen/ war so wol versehen/ das sich meniglich verwundert. Da die Visiterung geschehen/ hat man die zahl dessen so in Geistlichen Häusern gefunden/ in der Herrn vnnd fürgesetzten/ auch deß Bäpstlichen Legaten Hauß gebracht/ die hielten nachfrag/ wieuil arme Häuser weren/ deren sich inn 12300. befunden/ vnder welchen 7300. waren/ darinnen wol Gelt/ aber kein Brodt war/ in den vbrigen war weder Geldt noch Brodt vorhanden. Ward geordnet/ das die Geistliche jetztgemeldte Armen 14. Tag lang vmbsunst ernehren solten. Die andern solten sie jedem tags ein pfundt Brodts geben/ die Geistliche Herrn hiessen die arme leuth jhre Hund vnnd Katzen bringen/ die liessen sie kochen mit Kraut vnnd Gewürtz/ wie sie solches bekommen kondten/ gaben einem jeden ein wenig Muß vnnd ein kleines stücklein Fleisch von einem Hundt oder Katzen/ darzu vngefehr ein vncen Brodt/ den andern gaben sie ein pfundt Brodts vmb 6. Schilling/ seind vngefehrlich drey Batzen. Nach den 14. tagen seind die Geistliche gutt vnd ledig gesprochen/ da ward der jammer grösser/ dieweil kein Kraut noch Gewürtz zu finden war. Die Geistlichen verkauffte 3000. Häute/ der Hund vnnd Katzen Häut vmb 4000. Francken/ die wurden den Käuffern genommen da sie dieselb heim trugen/ giengen wider zu den verkäuffern andere zukauffen/ die hatten die wahr gesteigert vmb den dritten theil vnderliessen darumb nicht zukauffen/ vnd trugen die bey Nächtlicher weil in jhre Häuser/ die Wacht aber theilt auch mit/ vnd wurden die Häute gekocht vnd gessen. Man sagte die Priester hetten auß den Häuten 30000. Cronen gelöst. Ein Edelman starb/ dieweil er nit eins Hundts Gehirn vmb 20000. Cronen vnd schöne Kleinoter kundt bekommen. Ein Fraw so 30000 Cronen reich/ hat zwey jhrer Kinder/ so mit Todt abgangen/ gessen. Da sie nun gestorben/ suchten die Erben in jhrem Hauß Speiß vnd Tranck funden ein Hüfft von obgedachter Kinder/ so in einem kleinen Tröglein verborgen/ darauff wurden Gesandten zu dem König gesandt/ wie folgt:

Anno 1590.

Ahm 6. Augusti/ da der Hunger die Parisaner hart drang/ kamen sie etliche mahl beyeinander vnd beschlossen/ wiewol es dem Hertzogen von Nemours/ den Ritter von Aumale/ Fürstin von Monmpensier/ vnnd Profoß der Kauffherrn verdrosse (liessens aber als vberteubet durch die vngestümigkeit des Parlaments vnnd des Volcks geschehen) das der Cardinal von Gondt/ vnnd der Ertzbischoff von Lyon zum König solten ziehen/ die weigerten sich das zu thun/ sie weren alsdann versichert für die Excommunication des Bapsts. Der Legat/ ehe er solche befreyung wolt bewilligen/ besprach sich mit Panigarole/ Tirius dem Rector vnd Belarimnius auff diese Puncten. Ob die jenige/ so ein Statt eim Ketzeri-

16.

schen

Anno 1590.

schen Fürsten/ auß Hungers noth vbergeben/im Bañ seind. Ob die/so zu eim Ketzerischen Fürsten gen/jn zubekeren/oder die gelegenheit der Catholischē besser zu machen/fallen in die Excommunication der Bulla Bapst Sixti. Darauff obgemelte Doctoren antworten/ Nein. Da die Gesandten solches versichert/begerten sie vom König Paßport zu jhm zukomen/vnd da er jnen solchs bewilliget/kamen sie zu jm zu S. Antoine des Champs. Obgemeltē 6. Augusti/ Der Cardinal erzehlet die ellende gestalt des Franckreichs/ sagt die gute Leuth von Pariß hetten jn zu seiner May. abgefertiget/die zu bitten/gute Artzney (dem Vnglück abzuhelffen) vor zuschlagen/vnd daß er jhnen zu liesse zum Hertzogen von Mayne zuziehen/jn zuermahnen/von jhrer May. ein allgemeinen Friden zubegeren/so das inwendig 4. Tagen nicht geschehe/ wolte Pariß für sich rath suchen. Der König antwortet/er wolte vmb eine Schlacht mit dem Hertzogen von Mayne zu thun einen Finger/ aber vmb einen Allgemeinen Friden zween finger geben/vnd sagt Pariß wer sein Elteste Tochter/ er wolt jhr alles guts thun/wolte aber/sie solte des jhn vnd nicht dem Hertzogen von Mayne dancken/erbott sich mit denen von Pariß zu handlen/ die Gesandten sagten/ solches denen von Pariß anzusagen/vñ schieden also vom König/vnd kamen also in die statt/ vñ ward ferner nichts gehandelt/ vnd gieng das Ellend fort/ so das in der Belägerung 60. tausend Menschen gestorben seind/ob schon der König auß sonderlicher gütigkeit hinauß lassen ziehen/ vnd sicher geleit gegeben allen Weibern vnnd Jungfrawen/ Kinder vnd Schulgesellen/so hinauß wolten/auch die Religionspersonen vnd Geistliche/ vergönnet solches auch seinen Feinden/vnd verschaffte/so sie hinauß zügen/das sie freundtlich empfangen/vnd alle seine Stätt/da sich ein jeder hin verfügen wolt/sicher logiert würde. Hatt auch zugelassen vnnd verwilliget/das die Fürsten vnd Fürstin/welche in der Statt waren/mit etwas Nahrung versehen würden/darüber hat die Belägerung länger als ein Monat geweret/dann sie sonsten geweret hette.

17. Ahm 29. Augusti zog der Hertzog von Parma von Meaux/ er war dahin kommen mit einer Heereskrafft von sechszehen Tausent Mann/deren vier tausent Reuter/ der Marggraff von Renty war Oberster Feldt Marschalck/ der Printz von Ascoli war Oberster der leichten Reuterey/ der Printz von Chimay war Oberster der schweren Reuter oder Venden von Niderlandt/ der Herr la Motte war Oberster des Fußvolcks. Bey dem Hertzogen von Parma waren die Graffen von Barlaimont/von Arenberg/Barbausen/Noircarmes/Herrn Sancho de Lieua/ Alonso Didagues/ Antonio de Zuniga/Pier Gaetan/ vnd andere mehr. Der Hertzog von Parma hat vber seinen Harnisch ein Rock mit einem Burgundischen Creutz/gantz köstlich mit Perlein vnd Edlem gestein gewürcket. Am folgenden tag zog er gen Laigny/da der König das innen worden/zog er auß dem Dörfflein Chaliet/ließ seine hauffen zusamē komen/auff die ebene zu Bondy welchs am spitz des Walds Jury ligt/vnd des Hertzogen von Parma der sich mit seinem Kriegsvolck zum Hertzogen von Mayne gestossen/rechter weg war/vñ stund der König denselben gantzen tag bey Bondy in der Schlachtordnung/kont aber vom feind nichts vernemen/ließ auch folgendē Morgens dasselb dahin komen/ vnd da halten/da sich abermals der feind nicht sehen ließ. Am 1. September hieß der König sein Volck wider zusamē komen bey dem Dorff Chelles/dabey der Feindt sein Losament hatte. Der Hertzog von Parma gewann ein höhe/ vbersahe des Königs ordnung/vnd sagt man/daß er darüber ein solchen schweren Seufftzen gelassen/ das man vermeint es solt der letst sein/den er forthin lassen würde/ vnnd da er zum Hertzogen von Mayne komuen/hat er jhm solches schwerlich verwissen/ das solches Kriegsheer nicht von zehen tausent Mann were/wie er jm hette fürgeben/mit denen er schlagen muste/ dann er da mehr als 25. tausent stehn sehe/vnd in so guter ordnung/als er sein tag gesehen/ vnd die Warheit zusagen/ist es das schönste Kriegsheer gewesen/ welches in langer zeit in Franckreich ist gesehen worden/ da seind auff das geringst 18. tausent Man zu fuß gewesen/ vnder welchen wol sechs tausent Außländische mögen gewesen sein/vnd 5. oder 6. tausent zu Roß/ vnder welchen waren bey 4000. vom Frantzösischen Adel/ vnnd der besten Geschlech-

schlechter in Franckreich. Item 6. Fürsten/zween Marschalckh von Franckreich/ vnnd der Hauptleuthen vnnd Obersten mehr/dann in der Christenheit vberall seind. Der König schickt zu dem Hertzoge von Mayne einen Trummeter/ein Schlacht zu liefferen/ der Hertzog von Mayne sandte jn zu dem Hertzogen von Parma/der antwort/Sag deinem Herren/das ich in Franckreich kommen bin/durch befehl meines Königs/ vnd Herrn/ vnnd will sein befelch mit Gottes gnaden verrichten ehe ich wider darauß ziehe/ oder will nach dem mich beduncken wirdt/das beste schaffen. Der Hertzog von Parma verschantzet sich vnd belägert das Stättlein Laigny/welches auff ein halbe Meil wegs hinder jhm lag/beschoß es mit neun Stücken/ehe das es der König innen werden mocht/dann es der Windt gewendt/vnnd der Näbel so groß vnnd dick war/das man das Geschütz nicht hören kondt/darinn waren zwey oder drey hundert Mann/die Beschützten es gleichwol dapffer/vnd wenn die hilff die der König geschickt hatte/ein wenig ehe ankommen were/hetten sie sich können halten/da daß nicht geschehen/ward die Statt erobert. Am 10. September zog der König spath von Chelles/mit einem guten hauffen Kriegsvolck/ vnnd etliche vom Adel/sich Morgens früh bey der Statt Pariß Thor zu finden lassen/ vnnd dieselbige zubesteigen/aber der anschlag war entdeckt/vnd kam der König wider auff gemeldte ebene bey Bondy zu jrem Kriegsvolck/vnd wartet den gantzen tag/vnd entschloß desselben tags zu Gonnesse zu Losieren. Des Morgens als er alle Fürsten/Officier der Cron vnd Hauptleut/die in gemeltem Läger warn zusamen komen/ beratschlagten was zu thun were/nach dem der Hertzog von Parma zu schlagen nit bedacht/ward beschlossen/die Statt auff dem Wasser Seine mit Narung vnd starcker Besatzung zuversehen/ das dardurch die Statt Pariß eben so wol belägert solt sein als mit einem gegenwertigen grossen Kriegsheer dem Herrn von Lauerdin ist S. Denis befolen/ vnd ist auch ein starcke Besatzung gelegt in die Stätt/Melun/Corbueil/Senlis/Meulan/Mante vnd andere. Der Fürst von Conty ist gezogen in Touraine/Anjou vnd Mayne/der Hertzog von Montpensier in Normandie/ der Hertzog von Longemille in Picardie/ der Hertzog von Neuers in Champaigne/ der Marschalck von Aumont in Bourgongne/der König behielt ein zimlichen hauffen volck bey jhm. Anno 1590.

Am 13. Septembris zog der Hertzog von Parma gen Pont Charenton/die ergab sich darnach/auch S. Cloud/vnd am 19 zog er in die Statt Pariß/da er gar herrlich empfangen ward/darnach belägert er die Statt Corbeil. 18. 19.

Der König belägert die Statt Clermont in Picardie/ vnd wiewol die Ligisten sich dapffer gewehrt/ward sie doch erobert/darnach auch das Schloß allda. 20.

Der Herr von Lauerdin Gubernator der statt S. Denis schlug 2. Regiment Fußknecht so sich gelägert ins Dorff Suresne ein meil von Pariß/auff der seiten da S Cloud gelegē/ fieng den Quartiermeister/vnd den meistentheil der Hauptleuth/erobert 13. Jahnen/es wurden auch vil kleine vnd einzliche hauffen der Ligisten hin vnd wider auff getriben/also/ das/was sie in einer Haupt vnd Feldschlacht zu besorgen gehabt/ vnnd zuuermeiden vnderstanden/mit grossem nachtheil im verlust solcher geringer häuffen erfahren/ jha mehr schaden als sonsten wol in einer freyen Feldtschlacht geschehen mögen/erlitten. 21.

.....ist der König von Clermont gen Gisors kommen/der meynung/mit dem Läger ein tag oder etliche allda anzuruhen/vnd hat sich also von dem Feind/welcher vor Corbeil geruckt/abwegs gethan/da aber ihr May. bericht/das im Dorff Suresne 2. ander Regiment Fußvolcks ankomen/ist jr May am Sontag den 14. auffgebrochen/vnnd mit 500. Pferd vnd etlichen Schützen/Montags am hellen tag in gemeltes Dorff ahnkommen/ darin auch zwo Jahnen leichter Pferd/deren Rittmeister Nicolao Gratti/vnd einer Baron genañt gewesen/angelangt/disē alle wurden beysamen vbereilt/vnd ist niemands davon komen/ausser die gefangen/wie dann jetzgemelt/beide Capitaine oder Rittmeister auch gefänglich angenomen/der vbrig hauff all erschlagen worden.

Den 17. Octobris erobert der Hertzog von Parma die Statt Corbeil/die war ein tag 22.

Anno 1590. mit Stücken grobes Geschütz / biß deß Abendts vmb fünff vhr beschossen / vnd zu letst mit Stürmender handt eingenomen worden/der Herr von Esgranges ist gefangen worden/ aber der Captrayn/so ein theil vō jetzgemeltes Herrn Regiment vnder sich gehabt/todt blieben/welchen jr M. als einen redlichen Soldaten nit wenig beklagt haben.

23. Die Besatzungen zu Dreux Chartres vnnd Dourdan sampt andern ahngräntzenden orthen/hatten sich in 1500. Mann zu Fuß vnnd 300. Pferd zusamen gethan/daß Schloß Maintenon/drey meil von Chartres gelegen/Belägert/vnnd zum Sturm beschossen: aber vnder deß seind die Herrn von Maintenon / Moulouet sein Bruder / mit Maligny vnd andere vom Adel des Landts/so sich in der eyl auff 100. Pferd starck versamlet/in sie gefallen/sie zertrent/das Geschütz abgenomen/vnd den mehrertheil der Feind erschlagen/ also das Schloß von der Belägerung erlediget.

24. Der Herr von Rambouillot entsetzt das Schloß Sable/dañ er durch ein besonder mittel inn dasselbig kommen/vnd was vor Feind in der Statt waren/ so dasselbig belegert gehabt/zu stücken zerhawen/errettet also sein Weib vnd Kinder/vnnd behielt die fürnembste Haupt vnd Befelchsleuth/in seinem gewalt gefänglich.

25. Der Gubernator von Montargis Bourran genant/hatt mit 600. Man das Schloß Chastillon des ermordten Admirals in Franreichs Sohn zuständig eingenommen / vnd auch desselben Herrn Gemahl gefangen bekommen/dieweil aber sie das Hauß geplündert haben jhrer etlich wenig auß der Statt/so gleich daran gelegen / mit hilff 15. Soldaten/so in einen Thurn gewichen waren/die Feind widerumb hinauß geschlagen/ vnd des Herren von Chastillons Gemahl/sampt dem jenigen so sie geplündert wider abgejagt/darzu ist der von Bourran selbst gefangen worden.

26. Der Gubernator von Soissons/auß befelch seiner Obern/ jaget die Fraw Abtissin daselbst deß Königs Mūm vnd nechste Verwandtin auß dem Closter vnd Statt.

27. ..... Bekam der Kōnig die Statt Passi/ahm wasser Oure/zwo meil von Vernon/ vnd fünff von Mante gelegen/welchen Stätten sie grossen schaden gethan/vermittelst etlicher leichter Pferd/so darinn waren / welche täglich allenthalben daherumb streiffeten/ das verursacht/das nach jrer May. verrucken/das Läger widerumb hatte zu ruck gemust/ vnd zu Vernon vber die Seine gesetzt/die Statt alsbald berennt/vnd die Päß verlegt/darauff sie sich in zween tagen hernach dem Marschalcken de Biron ergeben/vnd des groben Geschütz nit erwarten wöllen.

28. S. Paul deß von Guise gewesener Oberster einer/ war in eim Schloß auff der Champaigne/verwundt/vnnd abgezogen/sich wider Curieren zulassen/ aber sein vnderhabendt Kriegsvolck / dem Hertzogen von Lothringen zugeschicket/welches zwey Regiment Fußvolck/vnd vier Welsche Fahnen Reuter gewest/die der Herr von Neuers in einem Marckflecken vmbringet/vnd getrungen sich zu ergeben. Als aber vnder dessen etlich Kriegsvolck sampt dem groben Geschütz/so man des orths gebrauchen wöllen / von Sedan ahnkommen/welches die darinnen wargenommen/ vnd vermeint es sey jres Volcks vnnd entsetzung/haben sie jhrem Parlamentieren zu wider/auff deß von Neuers volck dermassen zugeschossen/das jrer vil darüber verwundt worden. Aber diß ist nicht lang vngerochen blieben/dann der Herr von Neuers hat jnen alsbald mit solchem ernst zugesetzt/das vber 700 darinn todt blieben/vnd alle Fähnlein vnd Fahnen darzu erobert worden.

29. Der Herr von Naligny nam ein Mortaigne in Perche/vnnd da der Feind/so starck er kondte zusamen gethan/in meynung jhn zuuberfallen/vnangesehen/er bey weitem nicht so starck/hat er jhnen doch dermassen den Kopff geboten/vnnd in sie gesetzt/daß er sie zertrennt/vnd vber 500. auff m platz erlegt/vnd vnder andern/ den elesten Sohn des Herrn la Laupe / welcher mit eim langen Spieß an einem Schenckel verwundt vnnd gestorben.

30. An S. Martins Abendt hat der Herr von Giuri sampt der Besatzung von Melun/ Corbeil wider eyngenommen/vnd seind in einer stund zwey Regiment/ein Frantzösisch/ vnnd ein Teutsches/welches vor eim Jahr zu Argues ein verrhätterisch stück bewiesen/erschla-

schlagen/vnd zu stücken zerhawen worden. Darinnen ward ein starcke Arckeley gefunden sampt einem grossen Vorrath an Prouiandt/Korn/Wein/Vieh/Holtz vnd Hew/ welches folgendes Tags in Pariß het sollen gebracht worden/vñ vber 100000. Cronen werth geschetzt worden. Anno 1590.

Da der Hertzog von Parma/nach eroberung der statt Corbeil/ den Kopff wider nach den Niderlanden gewendet/vnd dahin seinen abzug genommen /ist der König auß seinen Läger/so damals in Normandie war/mit einer anzal pferden verruckt/ vnd hat vnderwegen/in der Insel Franckreich vnd Picardieetlich vom Adel zusamen bracht vnd ist dē Hertzogen von Parma an dē Paß des Maenstrams (welcher an der Statt la Ferte sous Jouarre ist) genahet vñ jm biß auff die Grentze deß Königreichs auff dem Fuß nachgefolgt/ in acht tagen/die er jm stethts in Eisen gelegen vnd verfolgt/ ist kein tag verflossen/da sein M. jn nicht allein an volck/sondern auch nachgeführten Troß vnd Rüstung mercklichen schaden zugefügt/ Denn die vnderschiedliche einfäll so jhre May. gethan/seind so glücklich abgangen / daß der feind nicht ein tag hat außruhen können/ sondern Tag vnnd Nacht forth eilen müssen. Gleich darnach ist die Statt la Ferte sous Jouarre widerumb eingenommen. 31. 32.

..... Thet der König sein Eyritt in die Statt S. Quintin. 33.

Der Herr von Humiers vnnd andere des Königs Diener/namen ein die Statt Corbie/darinn 13. stück grob Geschutz darunder 6. Carthaunen vnnd Schlangen / sampt 200. Kugelen vnnd ein merckliches gut ahn Puluer gefunden worden / dise Statt ligt mitten vnder den Stätten in Picardie/die die Legisten besetzt hatten/vnd hat der König mit diser Statt vber 20. Meil wegs erobert/vnd wider vnder sein gehorsam bracht in die 15. Schlösser/zwischen S. Quintin vnd Amiens/an dem fluß Somme/der König hat seinen Vettern den Hertzogen von Longueuille in derselben Statt gelassen. 34.

Des Marschalcks von Joyeuse Sohn / vnderstund sich durch hilff der Spanier vnnd Landtsknecht die in Languedoc komen/die Statt Narbonne einzunemen. Aber die Eynwohner der Statt haben jhn gefangen/mehr als 200. vom Adel/so bey jm gehalten/ vnd ein grosse anzahl Spanier vnd Landtsknecht todt geschlagen. 35.

Am..... Nam der Herr von Giury/eyn die Statt Laigny. 36.

Anno 1591.

DEn..... Januarii seind bey Nächtlicher weil biß in 2000. Soldaten / vnnd Parisianer/darunder vil ahnsehnliche vnnd fürnemme Personen sich befunden/mit dem Ritter von Aumale auß Pariß gezogen / die Statt S. Deniß mit Leytern erstigen/solche lägnger dann ein stund innen gehabt / vnnd alles erschlagen / was jhnen erstlich auffgestossen ist. Nach dem sie aber auff den Marck /vnd bey die Abtey kommen/vnd schon Victoria geschryen/ ist jhnen daselbst erstlich von der Scharwacht/vnd alsbald auch durch den Obersten mit dem Höltzenen Fuß/ vnd seinem vnderhabenden Regiment Teutsche Landtsknecht vnd Frantzosen/ein solcher ernstlicher widerstandt beschehen/das die in der Statt widerumb ein Hertz vnd Muth gefaßt/den Feindt nicht allein dapffer vnd Mannlich auß der Statt geschlagen/sondern jn biß ahn der Statt Thor zu Pariß nachgejaget/die Rädels Führer vnnd verursacher dises Anschlags/haben mehrertheils mit dem leben bezalt/wie dañ obgemelter Ritter von Aumale selbs erschossen. Der König/wie auch der Gubernator Lauerdin/ist selbst nit ahnwesend gewesen/sondern bald hernach dahin kommen. 1.

Der Marschalck von Biron nam in Normannia vil plätz ein/ als Feßcamp / Caudebec/hat auch Pont Houfleur mit gewalt erobert vnd eyngenommen. 2.

Am 20. Jaunarii hat der König einen listigen ahnschlag auff Pariß / vermeint bey Nächtlicher weil in die Stat sein Volck zubringen/inn der gestalt/als Bawren so Prosi- 3.

ant

Anno 1591.

ant brachten/etliche Hauptleuth in Bawren kleidung fahrend/etliche Pferd mit Mehl geladen/kamen an die Pfort S. Honore/da wurden sie gefragt/ob sie Feind gesehen/da sie geantwortet nein/dann nur 12. oder 15. Reuter die auff dem Weg streyfften/vnnd verhinderten/das keine Proffand hinein bracht würde/sie aber hatten sich verborgen/vnd förchteten/sie solten allda ereylt vnd vmbbracht werden/darauff ward jhnen gesagt/die Pfort were mit Erde außgefüllt/sie solten den Fluß hinab gehn/man solte sie mit Nachen hinüber bringen/oder solten gehn zur Pforten von S. Deniß/das war aber jhr meinung nit/vnd begaben sich in die Vorstatt: 60. Hauptleuth in Bawren kleider/führten Wagen vñ Karren/kamen zur Pforten/bey den Capucins/vermeinten etliche Personen allda zufinden/die sie solten hinein gelassen haben/so wolten sie durchs Wasser kommen sein/denn es die zeit nicht fast hoch vnd einem nur an die Knye gereichet/waren auch vil Leitern/Brucken/Horden/Hämer vnd dergleichen gezeug vorhanden/auch wurden zwey stück geschütz herzu bracht/diß alles hielt sich bedeckt hinder Mont Martre/vnd war alles so still/das es vnmüglich geacht möcht werden/das innwendig zween Musqueten schüß/ein so grosse Heerskrafft möcht ohne fewr vnd liecht beyeinander sein/vnnd 7 oder 8. stund verhalten/der König war am end der Vorstatt/mit dem Hertzogen von Longeuille vnd Despernon alle zu Fuß/allein der Hertzog von Neuers war mit 50. oder 60. zu Pferde. Da der König höret/das die Pfort von S. Honorie mit Erd außgefüllt/vrtheilt er das der Anschlag entdeckt war/zog am Morgen zu ruck/ließ etliche in der Vorstatt. Den Parisianern/so sie außgefallē hatten auffzuhalten. Der Hertzog von Mayne/den die Parisianer den Meister heissen/da er des Ahnschlags verständiget/schicket gehn Pariß etliche Spanier vnnd Neapolitaner/so auß dem gantzen hauffen außgelesen/die erste kamen in Pariß/mit dem Pesche/die andere bleiben zu Meaux/sorgend der Feind würd allda etwas fürnemen. Die Parisianer bekamen einen gantzen hauffen guter zeitung/nemblich/daß der Hertzog von Mercure eingenomen die Statt Annebout in Bretaigne/darin er acht Canons gefunden/das die statt die Plünderung mit 20000. Cronen abgekaufft/das Kriegsvolck war zu dem gefallen des vberwinners/das der Hertzog von Montpensier von Auranches aufgebrochen/da er vil Munition verthan vnd on einigen nutz/drey ort beschossen/aber nichts erhalten/denn der Bischoff vnd der Capitein Precart sein Bruder/vnnd die Herrn des Lands/so sich dahin begeben/sich dapffer gewehret hatten/vnd das die von S. Malo vnd Auranches/mit allerley Munition versehen waren.

4. Der Bapst verbandte den König vnd seine anhänger/ließ ein Monitorium außgehn/schicket seinen Nuntium inn Franckreich/bewilliget der Liga einen beystandt von 6000. Schweitzer/2000 Fußknecht/vnnd 400. Reuter/die führen solte Franz Spondrat sein Nef/den vergesellschafften solten der Marggraff von Corne/Virgilius Vrsin vnnd andere mehr.

5. Der König zu Hispanin sandt ein Schiffrüstung in Bretaigne/welche Blauet einnam/vnd befestiget/der Herr de la Noue/ward dahin geschickt/vmb den Spaniern widerstandt zu thun.

6. Der Graff von Brissac/da er seiner Gefängnuß/darinn er 7. Monat lang gewesen/erledigt/zog zu dem Hertzogen von Parma/der beschweret sich Volck zuschicken/aber vff das der Graff nicht gantz ledig solt widerkehren/gab er jhm eine Sum Spanische doublons dieselbige zur nothdurfft anzuwenden. Den 20. Februarij belägert der König Chartres/da jhm der anschlag zu Pariß mißlungen begab er sich gen Senlis/von dannen gen Prouuins in Brie/vnd da jederman vermeinet er würde es belägern/schickte die Liga dahin 5. oder 600. Fußknecht vnd 200. Reuter/Der König hielt sich etliche tag still mit dem Hertzogen von Neuers/schrieb dem Marschalcken von Biron/der zu Mante war kommen auß Normandie/er solt sich halten/als ob er zu jhm wolt kommen/durch Beausse/solt sich aber wenden vnd Chartres belägern/das thet der Marschalck am obgemelten 20. Februarij. Am folgen tag kam der König gen Estampes/da kam jm zeitung/daß das Regiments

des

des Capitain la Croix/darin̄ 60. Harnisch/vnnd 200. Hackenschützen/welche auß Orleans gezogen gen Chartres/gantz zerstrewet war vnd vmbbracht/ nur fünff entlauffen/ so wol beritten gewesen/deren la Croix einer: Daß der Herr la Chastre gezwungen war/ sein Läger zu leichten vor Aubigni in Berri/vnnd das darnach sein Hauffen zerstrewet war/ durch den Herrn von Chastillon. Das in Poictou ein Regiment von der Liga zertren̄t vñ niderlegt war/durch den Gubernatoren von Chastelleraut. Daß der Hertzog von Nemours war verreyset gehn Lyon von der gegend von Langres/ da er geplündert vnnd gestreifft. Die von Chartres wehrten sich dapffer/ aber da sie zween Monat vnd ein halben Belägert gewesen/vnd von der Liga nicht entsetzt wurden/auch das sie vernomen hatten/ das ein Bruck zugerüstet war/damit man zu jhnen würde kom̄en können/ handelten sie vom friden/vnd ward beschlossen des Freytags für Ostern/mit bedingung/das/so fehrn inwendig 8. tagen keine hilff vom Hertzog von Mayne käme (der war zu Soissons) solten sie sich dem König ergeben. Es wurden etliche deputierte zum Hertzogen geschickt/der reget sich nicht/sandt nur seinen Hoffmeister vnd zween Corporalen mit 10 oder 12. Reuter auff das sie weg vnd Mittel suchten in die Statt zu kommen/vnd die ermanen/sich länger zu halten/da aber dieselbigen alle von den Königschen anffgefangen/ ritte der König am Freytag den 10 Aprilis in die Statt/vnd schlieff allda drey Nacht: Am folgenden Samstag/zogen auß der Statt die Herrn von Grandmont/la Bourdaiere mit den Soldaten so allda inn Besatzung gelegen/auch 7 oder 800. von der Liga mit jhrer Rüstung/stracks zog darein der Marschaick von Biron mit 1200. Hackenschützen vnd 300. Reuter so allda in Besatzung blieben/denen wurd zum Oberssten gegeben/auch das Gubernament der Statt/der Herr von Sourdis/welcher beuor allda Befelch gehabt. Auß der Statt zogen auch mit jhren Wägen vnd Gutschen vil Frawen vnnd Jungfrawen von der Liga gehn Orleans. Die Statt war dermassen befestiget/vnnd mit Bollwerck inwendig versehen/ das sie stärcker als Orleans geurtheilt ward. Auß der Vrsachen wolte der König nichts daran wagen/wissend es solte seins Volcks vil darauff gangen sein/die Bollwerck waren schön vnd wolgebawt/2000. Schantzengräber hatten tag vnd nacht daran gearbeit. Der König verlohr keinen Man hafftigen Manns/dañ den Herrn von Belebal. Da der König von den Einwohnern/die sich auff sein gnad ergeben/gelt bekommen/ bracht er vnder seinen gehorsam Aulneau vnd Dourdan/vnd zog wider gen Senlis.

Anno 1591.

Der Hertzog von Mayne Belägert Chateau Thierri. Am 3. tag nach dem er die Belägert vnd beschossen/vnd die Maur nidergeworffen/wiewol nit genug zum Sturm/ ward die Statt verlassen/durch Befelch von Pinarts/dem das Gubernament vom König vff getragen war. Der Hertzog von Mayne legt in die Statt ein Regiment Spanier/ vnnd ein von Walonen/die vnderliessen jhr Handtwerck stelen vnd rauben nit. Da das Schloß beschossen ward/vnd etliche wolten stöpffen vnd bessern/das nidergeschossen war/wolte der jung Pinart das nit gestatten/sagte das schiessen würd bald auffhören. Darauff zog der alte Pinat auß seinem Seckel die Capitulation oder Vertrag/den er mit dem Hertzog von Mayne gemacht/vnd von dem Hertzogen jhm vnderzeichnet war/darauff wurden die Belägerten begleitet/wohin sie wolt. Aber alle farende Hab/so im Schloß war/fiel den Spaniern zu theil/die liessen keinen Frantzosen in die Statt kom̄en/plünderten auch vil Häuser deren vom Adel/so in der nähe gelegen waren/sahen nit an welcher Religion sie waren/der König war vbel zu friden mit den Pinarts/vnd man sagte/daß er jre güter Confisciert/ vnnd dieselb dem Herrn von Giuri gegeben. Das Parlament zu Chalons ließ vndersich vñ nachfrag thun/auff die that so Pinarts gethan/die wurden beschuldigt/das sie niemal wöllen zulassen/das Kriegsvolck darein käm/es wer auß forcht/das sie auß jhrer Posseß gesetzt würden/oder auff das bey jn stund die statt zu vbergeben/wie sie vorlangst zugesagt. Der Herr von Essomme/Bruder des Cardinals von Leuoncourt/nach dem er die Sigel von der Liga vbergegeben dem Presidenten Nulli/begab sich in Chateau Thierri darüber jhn das Gubernament gegeben war/seiner Abtey Essomme halben/welche in der Vorstatt von Chateau Thierri ligt/sein Leutenant war der Capitain Peschero nach dem diß

7.

Anno 1591. verrichtet/vereiset der Hertzog von Mayne/mit etlichen seines hauses gehn Rheims/da sie ein newen Ertzbischoff machten.

8. Am letsten tag Martij/ward der Herr von Brion vberrascht in Mirebeaul in Burgund vnnd gefänglich gehalten von Guyonelle/der von der Liga war/acht Soldaten kamen vmb/da ward vil gelts vnd frucht funden/vil Pferd vnd Harnisch.

9. Am 5. Junij bekam der König von Franckreich das Stättlein Louviers/auff folgende weise. Ein Corporal/das ist ein Oberster vber 30. Mann/handelt mit etlichen des Königs Volck/sie solten sich in ein kleines Höltzlein bey der Statt verstecken/vnd alle Wanderßleuth auffhalten/damit jr fürnemen nicht offenbar würde. Folgend disen ahnschlag/kamen vmb den Mittag 10. oder 12. Reuter/gekleidet wie die/so in der Statt lagen/begerten eingelassen zuwerden/als Mitgenossen vnd Spießgesellen/so allererst von der Beuth heim kamen. Der Corporal so auff jhr ankunfft wartet/gieng zu dem Herrn Martel Gubernatorn/der jhm sehr gemein/vnd mit seinem Bruder zu Tisch sasse/zeigt ahn/etliche Reuter/so auff der Beuth geweſt/weren vor dem Thor/begerten eingelassen zuwerden/vnd weil es ohn das vbermittag/vnd die zeit were/das man das Volck auß vnd ein liesse/begeret er die Schlüssel/welche jm der Gubernator seiner gewonheit nach/gern vnnd ohn alle widerred gegeben. Als nun der Corporal das Thor geöffnet/seind die Königschen hinein geritten/vnnd haben die Wacht zu Todt geschlagen/in deß seind die andern auß dem Holtz kommen/vnnd das Stättlein bey schönem hellen tag eingenommen/ohne das sich jemandts zur gegenwehr rüsten können. Die Befelchhaber seind gefangen genommen/vnd verwahret.

10. Vmb dise zeit hetten sich die Engelländer/so dem Coronel Norwitz zugehörten/sich zu dem Prinzen de Dombes in Brttannien begeben/vnd allda die Statt Guingant/darin vil flüchtige vom Adel/vnd in 300 dapffere Soldaten/ahngegriffen/vnd in zweyen hefftigen Stürmen sehr geschwecht/sich auch zum dritten gerüst/doch zuuor gefragt/ob sie sich güetlich ergeben wolten oder nicht/wiewol sich nun die Belägerten dapffer gehalten/jhe doch da die Obersten den ernst gesehen/haben sie sich mit denen vom Adel berathschlaget/vnd endtlich beschlossen/des dritten Sturms nicht zu erwarten/sondern sich dem König zu ergeben/welches also erfolgt. Die Statt muste 25000. die vom Adel 15000. Cronen zu Ranzion geben. Die Soldaten zogen mit jhren Wehren ab/vnd ward jederman erlaubt wider heim vnd nach Hauß zu ziehen/nach dem sie zuuor dem König/als jhrem natürlichen Herren gelobt vnd geschworen. Darnach seind die Frantzosen vnd Engelländer vor die Statt Grillon gerucket/vnd haben sie mit Practick eingenommen/vnnd die Vorstatt Oysa mit 800 Engelländer besetzt.

11. Da der König von Diepe bekommen ein vberauß grosse menge Munition/vnd die füren lassen gehn Mante/zog er auch dahin/fand allda seinen Rath/den er von Tours dahin lassen kommen/verharret allda 15. oder 16. tag/vnnd berathschlaget sich vber wichtige sachen/hatte fürgenomen in Champaigne zu ziehen/auff daß er allda sein Außländtsch Kriegsvolck empfieng/so auß Teutschland kam/zog also dahin durch Picardie/vnd theilet den Stätten allda Büchsenpuluer auß/da hielten die Fürnemsten des Landts bey jm an/daß er die Statt Noyon solte Belägern/wie er auch thette.

12. Ahm 24. Julij ward zu Chaalons im Parlament abgekündiget ein Mandatum deß Königs zu Mante gemacht/folgendts Jnhalts. Von Gottes genaden/wir Heinrich/König in Franckreich vnnd Nauarra/entbieten allen jetzt vnd künfftigen vnsern Gruß. Es hat nun mehr menniglich gnugsam vnd klärlich verstanden/auff was weise vnnd wesen/vnd mit welcherley subtilen vnd listigen griffen vnd anschlägen/weiland König Heinrich der letste/vnser Herr vnd Bruder/Hochlöblichster Gedächtnuß/durch die jenige/welche fürsetzlicher/ehrgeitziger weise/sich vnderstehn die Ruhe vnnd Wolstandt dises Königreichs zu zerstören/beläſtiget/vnd gleichsam als gezwungen worden/die Edict zu widerruffen/welche lange zeit zuuor/von den Königen vnsern Vorfahren im Reich/waren auf-

gan-

gangen/mit zeitigem vnd wolbedachtem Rath der Fürsten des Geblůts/anderer Fürsten der Cron/Ampleuthen/Ertzbischoffen/Bischoffen/Prelaten vnd anderer Herren/hoher vnd fürtrefflicher Personen / so wol der Rhäten wolgedachter Königen vnserer Vorfahren im Reich/als des Parlaments Hoffen/in wehrung vnnd haltung/ welcher Edicten/ diſes Königreichs/gantz wol reglert/vnd die Vnderthanē/ jeder zeit in pflichtiger gehorsame/jhres Königs vnd angebornen Herrn/erhalten worden sein/also das sie jeder zeit getrew vnd einmüthig zu dienſten bereit/vnd das Königreich wider allen feindtlichen vberfall zuuerthedigen gerüst gewesen/welche/als sie zu mehrmalen/mit listigen practicken vñ anschlägen vnderm schein vnnd fürwort/so jhnen am füglichsten/die einfältige Leuth zubetriegen/ein grosse menge vnserer Vnderthanen verführt vnd bestochen haben: aber anders wo her vermerckten/das jhnen jhr hochschädliches fürhaben in das werck zu richten/ nichts hinderlicher were/als die Edict/durch mittel/welcher/ gemeldte vnsere Vnderthanen/ein so lange zeit her/gantz glücklichen/in aller Ruh vnd Wolstandt gelebt haben: seind sie niemahln rhuwig noch zu friden gewest/ biß das obgemeldte Edict widerumb auffgehaben seind worden. Denn sie haben gedacht/vorige vnrhu/welche durch ehegemeldte Edict auffgehaben vnd gestillet worden/würden wider herfür kommen vnd auffbrechen/vnd alle ding in solche verwirrung vnnd vnordnung gerathen/das ein jeder / sonderlich die inn jhren schuldigen pflicht/nicht auff das getrewlichste fahren vnd handelen/leichtlich jrgend einen schein vnd fürwort einer newen Empörung vnd Rebellion/ darauß fassen vnd schöpffen könten/in massen dann solchs die hernach erfolgte/vnrhu genugsam bezeuget/da die vorige vnrhu zu allen theilen in diſem Königreich / so bald die obgemeldte Fridens Edict/ durch das Edict vom Julio Anno 1585. auffgehaben worden/ mit macht wider außgebrochen vnd angangen ist. Noch seind sie daran nit zu friden gewesen / das die erste Edict widerruffen/vnd auffgehaben werden/ dann sie vermeinten noch nicht genugsame gelegenheit vnd anlaß zuhaben/jr böſshafftiges fürhaben durch allerley listige angriff vnnd zusamen Rottung endtlich in das werck zurichten / sondern haben noch darüber wolgemelten weilandt vnsern Herrn vnd Brudern/nach abfall seiner Statt Pariß/dahin vermögen vnd gezwungen/daß er bewilligen müssen/zu Publicierung eines andern Edicts/zu Rouan im Julio 1588. außgangen/welches Edicts Jñhalt/ genugsame anzeigung gibt/ welcher massen weiland vnser Herr vnnd Bruder mit gewalt genötiget worden/daß er willen darzu gegeben/nach welches Edictes außgang/alle sachen so weit gerathen/zu höchster verachtung vnd verkleinerung seines ansehens/(dessen sich die Feind so schändtlich angemasset)/das nicht allein der meiste theil seiner besten Stadten von seiner gehorsame seind abgezogen worden/sondern allerhand Rebellion vnd Coniuration oder zusamen schwerung mit den Feinden diſer Cron/solchen fortgang genommen/das weilandt vnser Herr vnnd Bruder obgemeldt/ wider alle Althergebrachte auffrichtigkeit vnnd trew der Frantzosen/ mit verlust des gröſten theil seines Standts/grausamlich vnd vnerhörter massen ist verrathen worden/zu höchster schmach vnd ewiger schand aller derer/welche zu einer so schändtlichen that Rath vnd Thaat gegeben haben. Demnach es aber weder billich noch recht were/das eine so vnbilliche vnd erzwungene Widerruffung so guter vnd heilsamer Edicten/ auff welchen so vil vnglücks vnd leidigen zustandts in diſem Königreich eingefallen / welche auch durch weilandt vnsern Herrn vnd Brudern gnug widerruffen vnd abgeschafft/ in jhr voriger krafft/vnd ersten wesen solten bleiben. Wir auch gern wolten auffheben vnd außleschen die gedächtnusse der vrsachen vnd vrsprungs so grossen jamers/ verlusts verderbens vnnd anders ellends/so von wegen der widerruffung der Edicten (welche so wol bedächtlich/durch die fürtrefflichste Personen diſes Königreichs/ liebhabere der Catholische Apostolische vnd Römische Religion/vnd des frommens vnd Wolstandts diſer Cron/ auffgericht worden) entstanden. Als haben wir mit zeitigem vnd wolbedachtem Raht der Bludts verwandten/Fürsten/ der Ampleuthen der Cron/vnsern Räthen/ vnnd andere hohe vnd fürtreffliche Personen diſes Reichs/so bey vns sein/von wegen obgemeldter vr-

Anno 1591.

Anno 1591.

sachen/vnnd anderer guten Betrachtungen/so vns hierzu bewogen/ durch diß vnwiderrufflichs Edict abgethan/widerrufft vnd auff gehaben/thun ab/widerruffen vnnd heben hiemit auff/auß Königlicher vollmacht vnnd gewalt/in krafft diſes Brieffs/die zwey Edict/beide im Julio 1585. vnd 1588. außgangen/inhalten ein widerruffung der Edicten/ so hievor durch die Könige vnſere Vorfahren am Reich / vber die befridigung der Vnruhe in diſem Königreich ergangen/sampt allen/in krafft ſolcher ergangenen Vrtheilen vnnd Arreſten/welche hiemit jetz vnd in künfftigem einige krafft noch vollnſtreckung nit haben ſollen/in keine weiſe noch weg. Wöllen hiemit vnd gefallet vns/das die letſt ergangene fridens Edict/vorthin vnzerbrüchlich/in allen vnſern Landen/Gebieten vnd Herrſchafften gehalten vnd vollnſtreckt vnd darnach gelebt werde/in maſſen ſolche im leben weiland vnſers Herren vnd Bruders ſeligen/vnd vor dero widerruffung / vnd auffhebung gehalten werden/welche Edict wir hiezu nötiglich beſtetiget haben/ beſtetigen vnnd bekräfftigen die auch/auß höchſter vnſer vollmacht/obgemeldt/in krafft diſes Briffs alles auff fehrnern beſcheidt hin/biß das Gott vns die gnad zuthun gefellig ſein wirdt/das wir mögen vnſere Vnderthanen durch anſtellung eines beſtendigen Fridens in vnſerm Königreich vereinbaren/vnnd in Religions ſachen fürſehung thun/vermög der verheiſſung / welche wir zu erſter vnſer ankunfft/an diſe Cron gethan haben Der Hoffnung vnd beſter zuuerſicht/ es werde die haltung vnd erhaltung gemeldter Edicten eben diſen Nutz/ Ruh vnd Friden gegen vnſern Vnderthanen verſchaffen/als zuuor in diſem Reich in zeit der vorgemeldten Königen/vnſer Vorfahren im Reich/damit ſie vnns/nechſt nach der Ehren Gottes/ſolche gehorſame erzeigen. als ſich guten vnd getrewen Vnderthanen gegen jhren Natürlichen vnd Angebornen König gebürt vnd gezimmet. Befelhen hiemit allen vnſern Lieben vnd Getrewen Räthen/den Parlamentsverwandten/vnſern Rechnungskamern/ Beſatzungen/Landtvögten/jhren Statthaltern/vnd allen andern Vnſern Gerichtsvern alter/vnnd Amptleuthen/welchen es belangen wirdt/das ſie diſes gegenwertig vnſer Edict verleſen/Publicieren/vnd erneuerleiben laſſen vnd daran ſein/das es vnzerbrechenlich/in allen ſeinen Puncten nach allem ſeinem vermög vnd Jnhalt gehalten / vnnd alle vnruhe vnd hindernuſſe/ſo hierwider ſein/möchte abgeſchafft werden/dann ſolches iſt vnſer will/ vnd damit es feſt vnd ſtehts vnzerbrüchlich gehalten werde: haben wir laſſen an diſen erſtgemeldten Brieff vnſern Jnſiegel hangen/mit vorbehalt vnſers Rechten in vbrigen ſachen/vnd menniglichen in allem ohne ſchaden. Geben zu Mante/des Monats Julii/im Jahr der gnaden fünffzehenhundert/achtzig vnd eilffe/vnſers Reichs in dem andern/vnderſchriben Heinrich/vnd auff dem Vberſchlag/durch den König als er zu Rath geſeſſen Forſet/verſigelt auff zwo abhangende ſeiten/Schnür in grünem Wachs.

13. Am ſelben 24. Julij ward zu Chaalon des Königs offentlich ſchreiben publiciert/darein er vnder andern erklärt vnnd Proteſtiert oder bedinget für Gott / daß er nicht ſo ſehr wünſchte/als das beruffen würde ein Heilig frey Concilium/oder ein andere anſehenliche zuſamen kunfft geſchehe/welche genugſam were/ vmb zubeſchlieſſen den zweyſpalt vnnd Vneinigkeit der Religion/vnd das er durch vnd von ſolche/für ſeine Perſon wolte empfahen gute Vnderweiſung/daß er vonn Göttlicher güte nichts fehrer begerte/als daß er jhm (ſo fehrn er in Jrthumb were verſtrickt) die gnad erzeigte / daß er ſolche möcht erkennen/ auff daß er ſich deſto ehe auff einen beſſeren weg möcht begeben/ daß er nichts ſo ſehr wünſchete/als daß er/dieweil er regierte / ſehe Gott folgende ſeinen willen vnnd Gebott ehren/ von allen ſeinen Vnderthanen/auff das Franckreich zu aller zeit / ſey die ſichere zuflucht der Chriſten/vnd in jhn zubehalten/vnd laſſen bleiben/ſolchen Titel / ſo Herrlich/als jmm einiger ſeiner Vorfaſſen gehabt. Daß er angelobte/zuſagt/vnnd ſchwur/er wolte behalten die Catholiſche Apoſtoliſche vnd Römiſche Religion vnd jhr Exercitium vnd gebräuch/ in jhrer Authorite vnd Priuilegijs/vnd nicht geſtatten/das etwas darin verändert/ oder da wider gethan würde/ſo wenig als er wolt leiden / das wider ſein Perſon etwas ſolte fürgenomen werden/wie ſolches weitleuffiger in ſeiner fürgehenden Declaration begriffen/

welche

welche er auffs new befestiget vnd bestähtiget/vnnd belangend das vorhaben des Bäpstischen Nuncij/nach dem die mängel/so an dem handel ins vrtheil/vnd in der Execution sonst geschehen/sein solcher gestalt/vnd augenscheinlich/das sie sich selbs vmbstossen vnd nichtig machen/dannoch weil solches nicht allein seine Person betraff/vnd die jenige/so jetzunder dabey verkürtzet vnd Interessiert waren/sonder auch den nachkomen/auch der Würdigkeit vnd Authoritet dises Stands/nicht wöllend zulassen/das wehrend/seinem Reiche etwas dawider werde fürgenomen/auch nicht das sein Nam demselben Stand nachtheilig were/betrachtend auch/das die Priuilegia der Französischen Kirchen/dardurch möchten nachtheil leiden/welche er (folgends seiner zusage)schüldig war zuschützen vnnd schirmen/als ein ding/welches betreffet die Dignitet/vnd den Geistlichen dises Königreichs/ daß er wolt/vñ befahl das solchs solt offentlich erstattet vnd reparirt würden/vñ wolte nit durch sein blosse authoritet darinn fortfahren/sondern solcher handel dem gewohnlichen Gericht vnd Rechtkammern vndergeben/auff das damit verfahren vnnd gethan würde/ vermögens die Rechten dises Königreichs/derer vnderhaltung vnd bewahrnuß von natur zustund vnd gehört dem Parlament/welchen er darüber erkennen liesse/vnnd darüber die Jurisdiction gab. Befahl darumb denselben Parlamenten das sie stracks/vnd so bald sie seine erklärung gesehen/ohn vnderlaß vnd verzug/solten procedieren wider obgemelten Nuncio/vnd alles das bey jhn in dem Königreich angestellt/wenn solches bey seinem des Königs Procuratoren solt fürgetragen werden. Er (der König)ermanet auch die Cardinäl/Ertzbischofe/Bischoffe/vnd andere Prelaten des Königreichs/das sie beyeinander kämen/vnd folgends die Recht/vnd den Decretis vnd Canons sich versahen vnd waffneten wider obgemelte Monitoria oder Ermanung vnnd Censuras (welche vnfüglich erworben vnd excutiert worden) auff daß der Kirchen zucht nicht würde vnderlassen/vnnd die Völcker beraubt jrer Hirten/vnd der Heiligen Diensten vnd Empter/der sie von jnen jegewarten. Das die Prelaten/so das vnderlassen würden/vnd dardurch sich selbs beschuldigen/für verlasser der Priuilegien der Gallicaner Kirchen/solten geacht vnnd gehalten werden für vnwürdige des gebrauchs solcher vnd anderer Priuilegien. Gebott fehrner allen seinen Leuten/so die Parlamenten besassen/Vögten Seneschalen/jren Statthaltern vnd andern seinen Amptleuthen/vnd anderen Officieren denen solches zustund/das sie verschafften/das seine Mandaten gelesen/publiciert vnd eingeregistriert würde/vnd das (darzu execution gebürt)thun vnderhalten vnd volführen folgend jhre forma vnd verlauten. Geben zu Mante den 4. Julij. 1591.

Anno 1591.

Am 5. Augusti war im Parlament zu Tours in Franckreich beschlossen auff die Bullen Monitoriale/wie folgt. Das Hoff befilcht/das auff dem Vmbschlag der Brieff gesetzt werde/Gelesen/Verkündiget vnd einregistriet/nach dem des Königs Procurator ist gehört worden/vnd er solches begert/vnnd nach dem berathschlagt ist worden/auff die Rest der Conclusions/so er genomen/hat dasselbe Hoff erklärt/das die Bullen Monitorialen gegeben zu Rom am ersten Martij im Jahr 1590. seind nichtig/verführisch/auffrührisch/verwerfflich/voll boßheit vnd betrug/Widerstrebend den H. Decretis/Recht/Freyheit vnnd Libertetten der Gallicanischen Kirchen: Ordnet das die Abschrifften gesigelt mit dem Sigel von Marcellin Landrian vnd gezeichnet/Sestelino lampineto/sollen zustücken zerrissen werden/durch den Nachrichter/vnd im fewr verbrandt/welches zu dem ende angezündt soll werden/für der grossen Thür de Pallasts/hatt verbotten als ein verwürckung vnd that wider Kön May. vnd bey straff derselben/allen Prelaten/Pfarherrn/Vicarien vnnd andern Geistlichen/Abschrifften derselben von sich zugeben/vnnd allen Personen/ welcherley Standts/Qualitet vnd gestalt die sein/demselben gehorsam zuleisten/oder die zuhaben oder zubehalten: Hat erklärt vnnd erkläret Gregorium (so sich Papst nennet) den 14 dises Namens/Feind des Fridens/der Einigkeit/der Catholischen/Apostolischen/Römischen Kirchen/des Königs vnd seines Standts: Anhänger der Conjuration von Hispanien/vnnd günstiger der Auffrhürischen/schuldig der Abschewlichsten/Vnmenschlichen

14.

Anno 1591. chen vnnd verfluchten Mörderey / so verrätherischer weise begangen / ahn der Person von Heinrich dem dritten / Hochseliger Gedächtnuß / des Allerchristlichsten vnd Allercatholischsten Königs. Hat verbotten vnnd verbeut bey gleicher straff allen Händleren oder Banqueren / einig Gold oder Silber / durch jhren Mittel oder durch die Banque gehn Rom zu schicken / oder allda thun zehlen / für Bullen / Prouisions / Dispensations vnd andere Expeditions: vnd so fehrn einige weren außbracht vnd erlangt / sollen die Richter solche nit achten. Das Hoff ordnet / das Marcellin Landriane / der sich nennet Nuncium von obgemeldtem Gregorium / Bullentrager / soll in Hafftung genomen vnnd gefangen gebracht werden im Pallast / auff das sein Proceß allda eingestellt werde vnd vollführt. Wo fern er nicht kan in Hafft genomen werden / soll er inwendig drey kurtze Terminis citiert werden / in einige platz / da man sicher komen mag / am nechsten bey Soissons gelegen. Befilcht allen Gubernatorn von Stätten / Hauptleuthen von Schlössern vnnd feste örther / so dem König gehorsamen / das sie disem Decret förderlich vnd behülfflich sein. Auff das die Vnderthanen mögen wissen das Heilige vnd gerecht fürnemen jhrer May. Hat geordnet die gecollacionierte Abschrifften / so wol von den offnen Brieffen / als dises Arrests sollen gestellet vnd angehefftet werden / an den Scheidgassen vnnd fürnemste Kirchen diser Stadt / vnd gesandt werden in den Vogteyen vnnd Seneschalschafften dises Gerichts / auff das die allda gelesen abgekündigt / eynregistriert vnd angedefft werden: Gebeut den Ertzbischoffen vnd Bischoffen / das sie das zu wissen thun den Geistlichen vnder jhrem Kirspel gesessen. Befilcht allen Bailliffen / Seneschallen vnd jhren Leutenanten / General vnd Particulie e / das sie die thun abkündigen: vnd den Substituten des General Procuratorn / das sie aug haben vnd befürderen die vollführung / vnd erkündigung acht nemen / auff die jhenigen so dawider thun möchten / daß sie ahns Hoff gelangen lassen / jhre verrichten / vnnd fleiß anwenden / bey straff von verlierung jhrer Empter.

15. Vmb dise zeit kam der Hertzog von Mayne vō Rouen gen Beauuais / dahin er beschelden / den Herrn von Vilais vnd andere. Der Herr von Alencourt hatte einen ahnschlag auff die Statt Mante / bracht den an den Hertzogen / der zog gen Pontoise / nam ein Conflans / vnd fuhr vber die Seine / ließ kommen die Besatzung von Pariß vnnd von Dreux / bracht zu hauff 600. Fußknecht vnd 500. Reuter / kam mit denselbigen ein stund nach Mitnacht / auff 50. schritt nah bey der Statt / da stigen sie von den Pferden / auff das sie sahen / ob die in der Statt (mit denen sie ein heimlichen verstandt hatten) sich solten bloß geben / vñ sie in die Statt bringen / wie gesagt / bekamen aber brieff von Pontoise darinn vermeldet / der Anschlag den tag keinen fortgang haben würde. Da nun der tag anbrach / sahen die Wächter jre feind / theten solches irem Gubernatorn zu wissen / die versahen alles das von nöthen zur beschützung vnd versicherung der Statt. Da diser Anschlag mißlungen / kam er gen Houdan / allda waren 7. oder 800. Schweitzer von Solothur / so beurlaubt / wartend auff Gelt / so jhnen zugesagt / heim zu reisen. Der Hertzog meynet sie am ersten mit Hochtrabenden worten zu vberteuben / träwet jr Losament zu zerstören / so fehrn sie sich nicht ergaben / sie aber gaben jhm ein Mager antwort / denn sie beschlossen hatten sich zu wehren / da er solchs merckt / gab er gute wort / begerte sie solten von jm Poßport nemen / auff das sie durch die Stätte / so es mit jhm hielten paßieren möchten / sie aber schlugen solches ab.

16. Am 11. tag Augusti kam das Teutsche Kriegsvolck / so der Vitzgraff von Tureine / Abgesandter deß Königs beworben zusamen / zum Newenhoff bey Keysers Lautern / hielten da still sich zu berathschlagen / vnd spielten wer den Vorzug haben solt / vnd stund die Ordnung des gemusterten Volcks auff dise weise / deß Vitzgrafen von Tureine volck fornen an / waren 1600. Mannn. Der Oberste Feldtherr Christianus Fürst zu Anhalt mit seinen Capiteinen 2200 Pferd. Georg Wilhelm von Barbirßdorff 1000. Pferd / hinder jm zogen 400. Fußknecht deß Obersten Iselstein / hie gegen vber der Leutenant des Herrn von Rebours mit 400. Mañ / hernach folgte das Reatment Reuter / des Obersten Kriechingen von 1000. Bernhard Fürst vnd Herr zu Dessaw / welcher die Hofffahne führet /

1000.

1000. Pferd/das Regiment Reuter Fabian von Dhona 1000. wolgerüste Pferd/der Oberste Landy mit 3400. Knecht. Auff der andern seiten hat der Graff von Wied mit 3400. Knecht gehalten/hernach ist gefolgt das Regiment Fußvolck des Obersten Tempels/starck 4000. Mañ/sein auch gefolgt 200. Tempels Pferden/hinder der Arcalen/hat der Graff von Weda mit 100. Fußknecht gehalten/vnd auff der andern seiten des Lägers/war der Oberste Christoff Heßler mit 300. Knechten. In der mitten war der jung Graff von Westerburg mit 3400. die Obersten seind zusamen geritten/berahtschlaget/wie sie fort reisen mochten/endtlich gespielet/wer vnder den Teutschen Reutern den Vorzug haben solt/ist auff Herrn Fabian von Donaw gefallen/deß er wol zufriden/vnnd alsbald verordnet einen hauffen Schantzengräber vorzulauffen/vnnd den weg zu raumen/damit die Pferd vnd das Geschütz in dem Holtz kein verhindernuß hetten. In der mitten der Reuter waren neben vnd hinder einander 16. Stück Geschütz/vnder welchen waren zwo grosser Carthaunen/vor ein jeder sechs Pferd/neben disen zwo Feldt Schlangen/vor ein jeder vier Pferd/darnach folgten noch 12. Feldtstück/für eim jeden 2. Pferd. Bey dem Geschütz waren 1200. Schantzengräber. Der Proviant vnd Munition Wägen/mit Puluer/Kugelen/Lunten/Mühlen/Flegel/Sensen/Bickelen/Sichelen/Brucken/leichte Nachen/Leitern/vnd allerley Wafen waren 3000. damit das gantze Läger/als mit einer Wagenburg vmbgeben gewest ist. Vnder disem still halten/ist der Oberste Frentz mit 600. Pferd ankomen/der war vmb ein Beut abgewichen. An disem orth seind noch andere mit jhrem Volck ankommen/denn sie allzeit ein Meilwegs oder zwo von dem andern Läger gehalten hatten/als nemblich Johan von Berich/ein Graff auß dem Landt Thüringen/deßgleichen Herman von Rosenrodt/Stellanus von Holtzendorff/ein Oberster Quad/Jacob Melch/der blinde Graff von Manßfeldt vnd mehr andere. Aber Caspar von Schonberg führt sein Regiment Knecht die Bergstraß hinauff nach Staßburg/vnd Mümpelgart. Monß. Rebours kam mit 200. Knecht auß Hollandt all zu spat/da der ander Hauff schon weit fort geruckt vnd da man jn nicht vbern Rhein lassen wolt/kam er den 27. Augusti mit seinem Volck gen Franckfurt am Meyn/vnd dieweil er mit so wenigem Volck nit trawete fortzukomen/dancket er die vbrige ab/vnnd ließ sie verlauffen: Er zog mit wenig Pferden die Bergstraß/dem von Schonberg nach. Hertzog Johann Casimir kam zum grossen hauffen/jhnen zum besten zu rathen/darnach zog der hauff fort/nam auff dem weg ein Forbach S. Auaur/Bolla/Varise/Malatour/Conflan/Masson/Berisee/Beaulieu Compear/Charne/Froidfosse/Han/Attigni/Darmont. Anno 1591.

Ahm 15. Augusti entkam der Hertzog von Guise auß seiner gefängnuß im Schloß zu Tours/hatt sich mit eim Seil von eim Fenster hinab gelassen/fand alles was jm zur flucht nöthig war/denn alles von langer hant bestochen/kam bey dem Herren von Chastres/der einen hauffen Volcks geschickt/jn zu empfahen/vnd in gewarsam zubringen/die Ligisten machten Frewden fest vber disen entlauffung. 16.

Am 19. Augusti ward die Statt Noyon dem König ergeben. Noyon ist ein gute statt/starck von natur/da ist ein Bischthumb/des Bischoff von alters her Pair von Franckreich ist. Er (der König) war gebetten dieselbe zu belegern/denn sie den Paß von Campiegne gen Chauin/S. Quintin vnd Corbie verhinderte/zog von Creil mit ein theil seiner Reuterey zu welcher der Hertzog von Longeuille stieß/vnd berañt Noyon am 25 des vergangen Monats/war beschwerlich sie gantz zu vmbgeben viler Bachen halben/vnnd einen Berg so mit Weinreben besetzt/in die Statt kam Pieux/der zu Pierrefons Oberste war/bracht 50. Reuter darein/deren jeder hinder jhm einen Hackenschützen hatte. La Chanterie/einer auß den Feldmarschalcken von der Liga/vnderstund sich auch in die Statt Volck zu bringen/ward aber geschlagen/vonn der Besatzung von Chauny/kam danoch mit 12. oder 13. Pferd in die Statt. Das Regiment von Tremblecourt nam sich auch für darein zukommen/aber es mißlang/vnd ward nider geworffen von der Besatzung von Castelet vnd Corbie. Der Viceconte von Tauanne war mit seinem Volck bey nächlicher weil kommen/biß 17.

auff

Anno 1591. auff einen Mußketten Schuß von der Statt/ließ auff eine Wacht von 30. oder 40. Reuter/zu denen kamen noch andere/so jre Wacht hatten/ zertrenneten das Volck des Marschalcken von Tauannes/der hinder war bliben die flüchtigen zu beschützen / ward verletzt vnd gefangen/seines Volcks ward vil vmbbracht durch die Bauren. Am 7. tag obgemelten Augstmonats/schickt der Hertzog von Aumale / der von Amiens gehn Han kommen war/ 300. seiner besten Reuter/vnd wol so vil Hackenschützen/mit dem Herren von Bellenglise/Marschalck seines Lägers/Die Herrn von Longchamp/ Gribonual vnd andere/ ein Losament einzunemen/das deß Königs leichte Pferd innhatten / wurden aber zu ruck getriben vnd gefolgt/biß an die Thor von Han/60. jrer bliben auff dem platz/vnder denen war Don Francisco Gueuara/mehr als 80. wurden gefangen/vnder denen war der Herr von Longchamp. Der Königschen kamen 12 vmb. Am folgenden tag ward beschossen die Abtey/welche ist in eine der Vorstätte von Noyon/ vnnd gar nah so starck als die Statt/ die ward mit sturmender Handt eingenommen/20. wurden vmbbracht/45. ergaben sich/ denen schenckt der König jr leben. Der Hertzog von Mayne bertieff zu sich den Herren von Rosne mit seinem hauffen/zu dem verfügt sich der Printz von Ascoli/ den der Hertzog von von Parma geschickt mit 1000. Pferd/vnd 3. oder 4000. Fußknecht/so das bey dem Herren von Rosne waren 1200. Pferd/vnnd 6. oder 7000 Fußknecht. Er (der Hertzog von Mayne) versamlet die Besatzung von Picardie/vnd die/so am Marnstram waren/theten sich zusamen zu Laon/kamen zu Fere/darnach gen Han/lägert sein Heereskrafft jenseidt deß flusses Somme/vnd wiewol er 2500. Reuter/vnd 10000. Fußknecht hatte/wolte ers nicht wagen mit dem König zutreffen/der nur 1300. Frantzösischer Reuter / 3. oder 400. Teutscher Reuter/vnd 6000. Fußknecht hatte. Der König hat beschlossen/ von der Belägerung nit auffzubrechen/sonder allda 2000. Fußknecht zu lassen/vnnd mit den vbrigen ein Schlacht zuthun/vnd dem Hertzogen von Mayne anderthalb meil entgegen zu ziehen/ fehrn er zu jm kommen were/jn von der Belägerung abzutreiben Am 17. da der König nun die Statt ließ beschiessen/vnd da das zum dritten mal gespielt hatte/begerten die Belägerten gespräch zu halten/vnd sich zu ergeben auff bedingun/welche der König bewilligt/ Der Herr von Brouilli/so in der Statt war/ trug die Capitulation ahn den Hertzog von Mayne/aber er wolts mit dem König nicht wagen/der zog am folgenden tag da die Capitulation beschlossen/mit der helffte seiner Reuterey/biß bey Han/da der Hertzog von Mayne war/blib allda zwo gantzer stund/kundt jn aber nicht herauß locken/ vnd am 19. wardt die Statt vbergeben.

18. Am 28. tag Septembris/entfieng der König zu Montey in Champaigne das Teutsch Kriegsvolck/so Herr Christian Fürst zu Anhalt jm zugebracht/führt darnach das gantz Heerläger bey Corbie in Picardie.

19. Am 30. tag Octobris zog der König mit seim Heerläger/gen Rouen die Hauptstatt in Normandie/schantzet sich ahn vier orth/setzet jhr so hart zu / das sie kein Profandt mehr/ weder zu Wasser noch zu Landt bekommen kondt/nach etlichen tagen ist der König gezogen gehn Pont Sant Esprit/erobert die Statt biß auff einen Thurn / der sich auch endtlich ergab.

20. Am 4. tag Nouembris/wurden vil fürnemer Herrn in der Nacht auß jhren Häusern geholt/vnnd ins Gefängnus gesetzt/ward fürgegeben / sie hetten mit dem König einen heimlichen verstandt. Vnder den Gefangen waren die President Brisson/Tardiff/vnnd Larcher Rathspersonen/vnnd andere so alle auffs Castell gefänglich gesetzt worden. Den andern tag hernach ist ein Vrtheil durch den Spanischen Gubernatorn von Pariß/ vnd dem Profoß der Kauffleut/eröffnet worden/vnnd also stracks denselben tag auff Spanische weiß vollstrácket/nemblich/das diese fürnembste Haupter/mit einer Serueten an einer Seulen gewürget/vnd darnach an Galgen gehenckt werden. Dem Presidenten Brisson ward schuld gegeben/daß er den Obersten der Landsknechten auff des Königs seiten wöllen bringen/zu dem/diser President sich willens war zu begeben/da er gesehen/ das die Li-

ga

ga kranck ward: das Larcher zum Friden gerathen/da die Statt Belägert war: der Tar- Anno
diff war ein diener des Hertzogen von Neuers/ vnnd das die drey vrsach weren / das deß
Königs sachen glücklich fortgingen/vnd das in Pariß vil kalt wurden/ aber die 16. so sie 1591.
hatten lassen einziehen/verdroß es das sie jhnen gegenpart hielten. Da der Hertzog von
Mayne diſe gelegenheit bekomen/die 16 zu demüthigen/die jhn verachteten vnd jhr Beu-
tel/die so wol gefüllt/in seinen schütten wolt / kam stracks nach diſer Execution gehn Pa-
riß/da er mit hilff des Profoß der Kauffleuth/vnd anderer von der Liga / so einander nei-
deten/ließ gefänglich einziehen/etliche derer 16. wurden in den Beutel gesteupet/etliche an
Galgen gehenckt / diſer waren der Commiſſarius Louchardt / Auroux / Ameline / Em-
monnot vnd ein ander geheiſſen Barthel. Der Hertzog von Mayne ließ ein geſchrey auß
gehn/am tag ſolcher Executiou geſchah das es geſchehen/vmb das die angehenckten/hande
an jhm hetten wöllen legen. am folgenden tag da es geſchehen/ vmb das ſie Spaniſch wa-
ren/vnnd die Fraw von Montpenſier ließ ein Abſchrifft eines Brieffs ſehen/ den die 16.
an den König zu Hiſpanien geſchriben/ſolches thet ſie jederman/ wider die 16. an zu hitzen
vnd den Spaniern zu leidt. Am 3 tag aber ließ der Hertzog von Mayne auß ſtrewen/ſolche
Execution wer geſchehen/vmb das ſie den Preſidenten Briſſon vnd ſeine Geſellen hinge-
richtet.

Den 22. Nouembris hat ſich der Graff von Soiſſons mit einer groſſen menge Reuter 22.
vnd Knechten/vber die Bruck Loyſe genandt begeben/vnd iſt auff befelch des Königs an
kommen/die andere ſeiten der Statt zu beſchlieſſen / fünff tag hernacher hat ſich auch der
Hertzog von Montpenſier/ auß dem Land von Liſieux mit einer ſtattlichen anzahl Volcks
vor Rouen ſehen laſſen/wie dann auch der König ſelber/von S. Eſprit vor Rouen ſich be-
geben/vnnd ließ noch mehr Schantzen auffwerffen/ ſonderlich eine vnder S. Catharinen
Berg/darin ſich ſein May ſelber lägert/ noch ein auff S. Michels berg / ließ darauff Ge-
ſchütz führen/die groſſe Vorſtatt/ſo vber dem Waſſer gelegen/ ward mit gewalt angelauf-
fen vnd eingenommen/vnd allda am Vfer ein ſtarcke Schantz gegen der Statt zugerich-
tet/vnd mit Geſchütz wol verſehen. Herr Chriſtian Fürſt von Anhalt/ nam das ſchön groß
Bruck thor in derſelbigen Vorſtatt zu ſeinem vortheil / füllets mit Erden auß/ſtellet Ge-
ſchütz daruff/vnd thet der Statt vō dañen her groſſen ſchaden. Von diſem Thor vngefehr
lich ein Büchſenſchuß am Waſſer hinauß/ließ der König ein Höltzern Brücken vber das
Waſſer machen/damit man von einem Läger zum andern/ vnd rings vmb die Statt ko-
men köndte. Bald darauff ſeind auch etlich groſſe Schiff auff die Seine geſtellt worden.
Am 5. Decembris fielen auß der Statt Rouen 80. Pferd/vnd 3000. Fußknecht/der Kö-
nig aber der daruor gewarnet/hat ſich darauff gerüſtet/ trieb ſeine feind wider in die ſtatt/
mit jrem groſſen ſchaden vñ verluſt etlicher fürnemen Capiteinen. Am 7. obgemeltes Mo-
nats/gaben die belägerte für mit dem König zu Parlamentiern/da ſie aber zeitung beko-
mē/daß der Hertzog von Parma auff dē weg war/ſie zu entſetzē/ iſts dabey verbliben. Der
Hertzog von Parma hatte den Coronel Eckenberg/mit etlichen Rüſtwagen/vnnd 70. ſei-
ner beſten Pferde/mit einem ſtarcken geleidt vorher geſchickt/ ward aber bey Capelle von
den Königſche angetroffen/die Prouiandt Wagen genommen/ vnnd der mehrertheil zu
todt geſchlagen. Nach dreyen tagen/welches war de 15 Decembris / war einer in des Kö-
nigs Läger gefangen/welcher bekennet/daß er vom Hertzog von Parma außgeſant / auff
eine gelegene zeit den König zu erſchieſſen/auff welchem Tumult dann der Hertzog von
Parma vorhabens/des Königs Läger zu vberfallen vnd zuſchlagen/aber dem Verhäter
iſt die ſach mißlungen/hat vil ſeltzame ſachen entdeckt/vnd ſein Recht darüber entfangen/
vmb diſe zeit ſein in des Königs Läger vor Rouen ein groſſe anzahl Schifknecht auß Hol
landt ankommen/dem König zu Waſſer vnd zu Landt zu dienen.

Am 22. Decembris ward zu Pariß abgekündiget ein Vrtheil des Parlaments/folgen 23.
des inhalts. Auff das fürbringen ſo der general Procurator gethan dem Hoffe / da alle
Kammern verſamlet geweſen/ von ein vermeint Arreſt/welches nichtig / ärgerlich vnnd

Anno 1591.

auffrhürisch ist/ gegeben zu Chaalons am 18. Nouembris nechst verflossen/wider die Bulla/Legation/vnd Macht so geschickt seind/durch vnsern Heiligen Vatter Clement den 8 an den Cardinal von Plaisance/seinen Legaten in Franckreich/vnd in obgemeltem Hoff befestiget: nach dem auch geschehen ist ein Abschrifft obgemeldtes Arrests/so getruckt ist/ vnnd deß Tittel lautet: Arrest von dem Hoffe von dem Parlament sitzende zu Chaalons/ wider das rescriptum in gestaldt einer Bullen/zugesende dem Cardinal von Plaisance/ Publiciert durch die widerspenstige von Pariß / im Monat October letst verlauffen / gezeichnet Sageot. Da obgemelter Procurator gehört ist in sein Conclusiones: Obgemeltes Hoff/so nicht hat/noch ihe gehabt / ander fürneme/ denn die Ketzerey auß disem Königreich zuuertreiben/vnd die Catholische/Apostolisch/Römische Religion/vnd dem Königlichen Standt vnnd Kron vonn Franckreich handt zu haben / vnder die Regierung eines guten Catholischen vnnd Frantzösischen Königs: Hatt erklärt/ das obgemeldt vermeinte Arrest ist nichtig vnd von keinen effectu noch würden / als gefellet durch Leuth die kein macht noch Jurisdiction haben/vnd fälschlich sich anmassen den Tittel vnnd qualitet eines Hoffs von Parlament/rechte Schismatici vnd Ketzer/feind Gottes vnnd seiner Kirchen/vnd zerstörer deß Standts vnd allgemeiner ruh / dises Konigreichs: Hat ordiniert/vnd ordiniert das obgemeldtes vermeint Arrestum alß voll ärgernuß / zweyspalt/ Ketzerey vnd Auffrhur/soll für dem Gericht(wenn Audientz vnnd gehör gegeben wirt)zerrissen/vnnd die stücker desselben verbrandt worden / durch den Executorn des hohen Gerichts/auff dem Marmelstein/der ist am Fuß der grossen Trappen deß Pallasts Hat verbotten vnnd verbeut den Prelaten/Herren/Stätten/Gemeinden/vnnd allen Personen/ welcherley qualitet vnd Condition die sein/obgemeldtes vermeint Arrest zu empfahen/deme gehorsam zuleisten/vnd das zur Execution zu setzen/vnnd damit zu behelffen/auch das zu empfahen/vnd bey sich zubehalten/verbeut auch allen Thurnhütern / Sergeanten vnd andern Officieren vnd Dienern von Gerichten/das sie nicht thun einige signification obgemeltes vermeintes Arrests/noch Ladung/es sey bey anheffung/ mit schall von Trumeten vnd offentlich geruff/oder auff ander weise obgemeldten Cardinal von Plaisance/ Legat des H. Stuls/oder andern an sein statt/ sonst sollen sie gestrafft werden als zerstörer des Frides/vnd Einigkeit der Kirchen/vnd der Allgemeinen ruhe dises Königreichs. Befilcht bey obgemelter Peen allen Personen/welcherley qualitet die sein/das sie Ehren/respectieren/reuerentz vnd gehorsam erzeigen/vnserm H. Vatter Clement den 8. der jenunder innen hatt den H. Apostolischen Sul/ als das allgemein Haupt der Kirchen/das sie erkennen den obgemelten Cardinal von Plaisance/Legat des H. Stuls/in sein Legation/befehl vnd macht die jm zugestalt/folgents die bestetigung derselben/so im obgemelten Hoffe geschehen. Ermahnet alle Prelaten/Printzen/Herrn/ Adelspersonen/ Catholischen dises Königreichs/das sie sich nicht lassen bethoren/durch die Kunst der Ketzer vnnd jhres Anhangs/vnd das sie außstrewen/das die versamlung der General Stände/so abgekündiget in diser Statt/miergent hin trachtet / dann den Königlichen Standt vnnd Cron Franckreich zuthun fallen in die hände von frembde/vnd das sie glauben / das die versamlung obgemeldter Ständ/zu keinem andern ende eingesetzt ist/dann die Catholische/Apostolische/ Römische Religion handtzuhaben/vnd fürzunemen die Declaration vnd befestigung eines Allerchristlichstē Königs)der Catholisch vñ ein Frantzoß sey/ vñ solcher als bey den Ständen gut gefunden sein würde/folgend die Rechten dises Königreichs/vñ das sie mit disem Glauben sich finden in der versamlung obgemelter Ständ ordiniert vnd abgekündigt. Befilcht allen Gubernatorn/Baliffen/Seneschallen/dises Gerichts vnd jren Leutenanten/ die handt zu reichen vnd halten/das die jenige/so am weg seind/vnd noch werden sein/hiewerts die Versamlung obgemelter Ständen zu besuchen/dahin mögen frey kōmen/vñ zu dem end jnen allē behülff trost vnd beystand erzeigen. Verbeut vnd hat verbotten denselben vnd allen andern/das sie nit thun noch lassen thun einige hindernuß den jenigen so zur versamlung obgemelter Stände kōmen werden/bey peen von gestrafft zu werden als zerstörer

des

des friedens vñ einigkeit der Kirchen/des Stands vnd allgemeiner ruh dises Königreichs. Anno
Dem general Procuratorn wirt befelch gegeben werden/sich particulariter zu erfragen/ 1591.
wider die jenige so presidiert/opinirt vnd gestanden bey gemeltem Arrest/oder begert vñ genomen Conclusion für denselbigen/vnd wider alle die/so gegeben oder hernacher gegeben werden/rath vnd hilff zur Execution obgemelten vermeinten Arrests/soll nach eingenomener Information/vnd weñ er die vbergebracht/gegen sie procediert werden/wie nach reden gebüren wirt/vñ soll diß gegenwertig Arrest gelesen vñ abgekündigt werden/mit schall der Trumeten vnd offenen ruff/durch die Scheidgassen diser Statt vnnd an gewohnliche örther/vnd die Abschrifften dises Sprengels/auff das die daselbst publiciert werden/für Gericht/wem Audientz gegeben wirt/vnd sollen die Substituten des General Procuratoren verbunden sein/obgemeltes Hoffe das zuuerkündigen jnnerhalb 15. tagen/nach obgemelter Publication. Vnderzeichnet/Du Tillet. Jst publiciert worden für Gericht am 22. Decembris/vnd excutiert auff dem Marmelstein/vnd abgekündigt mit schall von Trummeten/vnd offenbarem ruff durch die Scheidgassen diser Statt Pariß.

Annō 1592.

Den 3. Januarij des morgens vñ 4. vhr hat der König die starcke Festung S. Catharine mit gewalt angriffen/bestürmpt vnd ein Pollwerck oder Thurn daruon eingenomen/darauff wol 50. des Königs feind todt bliben/so nit entlieffen/oder von der Festung absprungen. Disen Thurn habē die Königschē ein gantze nacht inen behalten/aber der feind hat sich nit lang gesaumt/sondern disen Thurn oder Schantz zu S. Catharinen Berg widerumb hefftig angefallen/vnd als sie den grossen widerstandt auß der Festung empfunden/haben sie noch ein hauffen frischer Soldaten auß dem antheil der Schantz (welches die Königschen noch nit inne hatten) am morgen frū (da eben ein dicker Nebel/zu jrem grossen glück eingefallen) heimlich darfür gebracht/vnnd disen theil der Festung zu S. Catharina widerumb so hefftig vnnd dermassen zugesetzt/das die Königsche 12. oder 15. mann verloren/vnd wider verlassen haben müssen/was sie ingehabt. 1.

Am 12. Jenners bekamen die von Abbeuille durch einen heimlichen verstandt/den sie mit einem Capitain hatten/die Statt S. Valery/sie fielen durch das Schloß in die statt/vnd erwürgten die Teutschen vnd andere Burger so jnen zu wider waren. Die Statt war etliche tag beuor durch den Hertzogen von Neuers eingenomen/vñ mit ein Fähnlein Teutscher knecht/vnd etlich wenig Frantzosen besetzt. 2.

Am 13. tag obgemeltes Monats morgens früh/hat sich der König wider gerüst/vnd eigener Person mit einer anzahl wolgerüster Kriegsknecht den Berg hinauff nach der Festung gezogen/vnd das vorige theil der Festung mit gewalt wider eingenomen. Jr Königliche May. selber wolte den selben tag von diser Festung nicht weichen/sie were dann zuuor zum besten mit Besatzung gestärckt vnd befestigt/welchs auch geschehen/vñ da dē König zeitung kommen/das der Hertzog von Parma vngefährlich mit 5000. Reuter vnd 8000. Fußknecht bey Amiens war ankomen/nam er etliche Reuter vnd Knecht mit im/ließ vor Rouen das Teutsche Kriegsvolck/Schweitzer vnd Engelländer/vnder dem Marschalck von Biron/seinen Sohn den Herrn von Montpensier vnd andere. Dem König folgten darnach auch der Viceconte von Turrene/vnd der Hertzog von Longeuille mit allem beste Kriegsvolck/vnd hat jr May. vber die grosse Besatzung vor Rouen/vil mehr Reuter vnd Fußknecht beysamen/als der von Parma/der wiche mit seinem Volck zu ruck nach den Grentzen von Hennegow/dahin dem König nicht gerathen war jhm zu folgen/sondern blib in seim Läger zwischen Amiens vnd Brotouil halten. Mitlerweil theten die Königsche einen anlauff/auff die Statt/vnd das ander theil des hohen Bollwercks S. Catharina/richteten aber nicht vil auß. 3.

Am

Anno 1592.

Am 21. Januarij kam der Hertzog von Parma wider herbey/ vnd da er vermerckt das jm der König nicht folgen wolt/ lägert er sich bey Peronne/ da hatt jn der König mit etlichen hundert leichter Pferden besucht/ dem begegneten etliche des vom Parma Reuter/

4. Scharmützelten miteinander/ vnnd ward jhr May. getroffen/ in der Lincken Seiten/ das doch am Harnisch abgestossen/ hielt sich darnach 2. oder 3. tag still/ aber bald hernach hat er sich wider ins freye Feld begeben den Feind zu besichtigen/ aber der von Parma wiche vber dz Wasser nach la Fere. Vmb dise zeit vermeiten die von Hable de grace/ auff dem Wasser 4. oder 500. Mann in Rouen zubringen/ aber die Holländer so jnen auff den dienst warteten/ traffen sie zu rechter zeit an/ erschlugen vnd ersoffen den meisten theil/ verlegten auch den Paß auff Rouen.

5. Am 30. Jeners obgemelten Monats/ verruckt der Hertzog von Parma von Maruille Poix/ von dannen nach Cailly/ vnd da er nun zwo Nacht still gelegen/ vnd all sein Volck Reuter vnd Knecht gemustert/ zuerfahren wie starck er were/ ehe er fort rucket/ wurdhn da mahls in die 17000. zu Fuß vnd vngefehr 4000. zu Pferd gefunden/ ohn die Frantzosen so sich bey jm gehalten/ nach diser Musterung zog er in guter ordnung auff/ vnnd kam den 5. tag Februarij gehn Conti/ vnd fordert im vortziehen ein Schloß Formesca auff/ welches sich bald ergab.

6. Ahm 14. Februarij kamen zu dem König 3000. Soldaten mit jhrem Obersten Graff Philipps von Nassaw/ vnd Balfort sein Leutenant/ die die von Hollandt vnd Seelandt/ mit 100. Schiffen mit allerley Prouision beladen/ dem König zu geschickt/ diese Soldaten solten 3. Monat lang auff obgemelter Staten vnkost dem König dienen/ die Königin von Engellandt/ hat auch Volck/ Geldt vnd Kriegsschiff dem König zu gesagt.

7. Am 16. obgemeltes Monats Febr. kam der Hertzog von Parma mit seinem Heerläger vor Neuff Chastell/ alda die Herrn von Rebours/ vñ von Temple Oberste waren/ die ließ der Hertzog von Parma mit glimpff fragen/ ob sie sich auff gnad mit Leib vnnd Gut ergeben wolten/ vnd da sie geantwortet/ das sie des sinnes nicht weren/ vnd das sie jhr bestes thun wolten/ der Hertzog mocht auch solches thun/ ward das Geschütz gerichtet/ vnd vber 400. Schuß nach einander gethan. Da nun die Belägerte merckten/ das sie die statt vor dem Schiessen vnd Stürmen nicht halten kondten/ steckten sie einen Brieff mit eim langen Spieß auff die Mauren. Da dem Hertzog von Parma solches kundt gethan/ ließ er mit Stürmen inhalten/ vnnd den Brieff durch einen Trummeter holen. Der inhalt des Brieffs war/ das sie sich auff vorige angebotene Condition ergeben wolten/ vnd der Hertzog von Parma ließ sie mit zugewickelten Fahnen vnd jhrer Seitenwehren abziehen. Da der König die Belägerung vernomen/ eylet er dahin mit 6000. Pferd/ vnd 300. Fußvolck aber im ahnzug begeneten jhrer May. obgemelte Herrn von Rebours vnnd Tempel/ mit jrem Volck/ die entdeckten jm/ das des Hertzogen von Parma vorzug bey der Hand war/ in welchem vorzug 7. Cornetten Pferd/ vnnd 18. Fähnlein Fußknecht/ die der Hertzog von Guise führet/ vnder die satzt der König dermassen/ daß derselben auff 800. auff dem platz todt bliben/ vnnd vber 350. gefangen wurden/ darunder auch der Graff von Carigni/ des Hertzogen von Mercure Gubernators von Bretaigne Bruder. Nach disem Scharmützel kamen zum König der Hertzog von Bouillon/ der von Montpensier vnd andere Herrn mehr/ sampt jrem Volck/ also das der König damals 11000. Pferd/ vnnd 17000. zu Fuß starck gerechnet worden. Der Hertzog von Parma/ da er disen schaden gelitten/ wiche wol 6. Meilen zu ruck/ gen Abbeville/ da er sich in einen starcken Wagenburg verschantzet. Der König folget jn nach ließ sich auff 2. meilen/ von des von Parma Läger nider/ vnd Scharmützelten alle tag miteinander/ in welchem der von Parma zween fürneme Herrn verlorn sampt einem Colonnel/ so Arondelle genandt/ welcher auff des Königs Obersten einen Oguinerij geheissen/ einen alten haß gehabt. Wie sie ein ander im Scharmützel gewahr wurden/ haben sie sich vmb das leben außgefordert/ dem Arondelle versagt seine Büchsen vnd ist vom Oguinery erschossen worden. Hierzwischen kam zeitung/ das die von Rouen

erschos-

3000. starck außgefallen/darfür die Königsche gewarnet worden vnd sich darauff mit verdecktem geschütz vnnd anderen heimlichen Sachen also gerüstet/ daß der mehrer theil auß statt todt bliben/vnd etliche Befelchhaber sampt zehen Capitainen vnnd vber 200. Burger gefangen worden. Als die Scharmützel zwischen dem König vnnd dem von Parma ein zeitlang gewert/vnd nichts besunders außgericht ward(dieweil Parma an disem orth starck in einer Wagenburg verschantzet lagen/vnd kein Schlacht/die jhm der König offtmals ahngebotten/thun wolt)zog der König ein wenig zu ruck/vermeint der von Parma solt jm folgen/vnd Rouen entsetzen/das geschah nicht/ sonder der zog jhe länger jhe besser ins land nach der Statt Dieppe/des Gubernator lag kranck/ vnnd der König vertrawet dessen Leutenant nicht vil/schickt darumb einen anderen Gubernatorn dahin/ vnnd noch zu besserer versicherung/ schickt der König noch dahin den Hertzogen von Bouillon/ mit 600. leichter Pferd/die alle tag auß fielen/vnd biß vnder Neuffchastel streyfferen. Anno 1592.

Ahm 26. Februarij/thet der Gubernator von Rouen ein Außfall/ sandt etliche seines Kriegsvolcks/das Läger des Herrn von Biron ahnzugreiffen/ andere 800. sandt er die Engelländer in jrem Läger zubesuchen/vnnd einen ahnfang zumachen/dieweil man auff beyden seiten kämpffet/erhitzt wurden/vnnd die Belägerer auß jhren Schantzen ins freye Feld zogen/fiel der Gubernator von Rouen mit 2000. außerlesen Soldaten/ deren 400. Reuter/die andern Büchsenschützen waren/durch blinde Graben vnd verdeckte weg/ins Läger darauß er die Feind treib/bracht derer ongefehr 550. vmb vnd nam zween Hauptleut gefangen/die Burger brachten in die Statt 3. stück Geschütz so vnuersehrt/ vnd 2. so verderbt waren/da sie nun in die Statt gezogen/kamen die Belägerer wider in jre Schantzen vnd bestunden auffzurichten was zerstöret/aber die Belägerte fielen auß der Statt ins Läger/vnd vertriben die Belägerer zum zweyten mal darauß. Im Läger war keine Reuterey dann der König dieselbe mit sich 2. Meil von dannen geführt. 8.

Am 15. Aprilis lag der Hertzog von Parma für der Statt Rue/ bestund auch die Maur zu beschiessen/da er aber vernomen/ daß der König all seine Reuterey auff die Futerey geschickt/vnd das Fußvolck allein im Läger bliben/brach er auff verließ die Belägerung von Rue/vnd kam ahm folgenden tag mit seinem gantzen Heerläger(welches er gesterckt/mit denen/so er auß den Grentzstätten genommen)vber ein Bruck/ die er vber den fluß Somme gemacht/zündet mit fewr an alle Kriegsrüstung/so er nicht kondt fortbringen/vnnd dem Feind hetten mögen mögen nutz sein/ zog in aller eil gen Neuffchastel/ auff daß er von dannen Profiandt inn Rouen kondte schicken/ nemblich 4000. Fässer zweyer gebacken Brodts. Da der König hört daß der Hertzog von Parma so nahe war/versamlet er all seine hauffen/zog zu dem Feind/vnd lägert sich am 25. obgedachtes Monats Aprilis zu Fontaine de Burch/hatte in seim Läger 8000. Reuter vnd 12000. Fußvolck/ ohn die häuffen des Hertzogen von Montpensier vnd des Marschalcken d'Aumont/hat auch 20. stück Geschütz die er abgehn ließ/da er ahm 27. tag obgemeltes Monats zu Angeruille ankommen war/auff daß der Hertzog von Parma solches wuste/disen Läger (der von der Liga Volck mit gerechnet)war starck 16000. Mann/vnd lagen die beide Heerläger fünff meil voneinander. Der Hertzog von Parma belägert vnnd beschoß mit grossen Stücken die Statt Caudebeck/vnnd erobert sie. Da der König von der Belägerung gehört/brach er auff von Argentueil vnd zog in aller eil nach Caudebeck/da er aber noch im zug war/bekam er zeitung das Caudebeck vom Feind erobert/vnnd das er in ein Thal bey Juetot sich nidergelassen/ allda sich verschantzte/vnd das die Hertzogen von Mayne vnd von Guise mit 2000. Reuter/vnd 12000. Fußknecht zu jhm gestossen/ dahin kam der König mit seinem Läger/ den er in Schlachtordnung gesetzt/hatte jhm fürgenommen die Statt Hable de grace zubelägern auff daß er von Dieppe vnd S. Valeri Profiandt bekäme/da aber die Spanier solches verhinderten/zog er gehn Nantueil/der Hertzog hielt den König mit Scharmützeln auff/vnnd bracht darzwischen auß Hable de grace 80 Schiff mit allerley Profiandt beladen in Rouen/ kam auch allda/vnd ward gar Herrlich empfangen/zog von dannen in sein Läger. 9.

Anno 1591.

Ahm 4. May führt der König seinen hauffen wider seine Feind / sucht ein gelegenheit ein Schlacht zu thun/aber der Hertzog von Parma wolts nicht wagen / gedacht den König in die länge müd zumachen/ließ Scharmützeln/vnd wiewol er schwach war / ließ er sich in
10. einer Sänffte tragen in die ebene/da ein heffrig treffen angieng. Am folgenden tag da es schon Wetter war/stellet sich der König als ob er von dannen zu ziehen willens gewesen/ aber da er ein Armbrust schuß von des Feinds Läger gezogen/wendet er sich stracks/griff deß feinds Wall ahn/die wehrten sich dapffer / vnderstunden sich die feind dauon zutreiben/darnach gieng der Scharmützel an/vnd da beyde theil erhitzt waren / geschah ein hart treffen/kam aber nicht zu einer rechten Schlacht/ zum letsten da der von Parma die statt Caudebec mit einer starcken Besatzung versorgt/vnnd die bewahrung derselben den Herren von Mayne mit 2000. Schweitzern/vnnd etlichen Fähnlein Reuterey ahnbefohlen/ schlug er ein Höltzern Bruck vber den fluß Seine/ darüber die Profiandt zugeführt wurde/dañ der König hat die statt Ponteau de mer verlassen/vnd sein Läger gen Caudebec geführt/den Feinden die Profiandt abzustricken.

11. Am 10. May griffen der Marschalck von Biron/Graff Philips von Nassaw/der von Clermont/La Noue/vnd ander Königsche gar früh ahn das Quartier deß Printzen von Chimay/dariñ die Wacht vnfleissig gehalten ward/triben die Feind/so von solchem auffwecken erschrocken waren in die flucht/bekamē grosse Beut/auch das Silber geschirr des Printzen von Chimay/vnd seiner Leuth wurden vil gefangen/auch etliche in der flucht vmbracht/bekamen auch vil Pferde/die jhre Herin gar vngern verlassen hatten/ dann sie die die zeit nit gehabt darauff zuspringen. Darnach schickee der König sein Heerlager gen Juetot/er folget auch nach vnd lägert sich in ein Dorff/das lag 3. meil vom Schloß Juetot 2. von Caudebec/vnd ein vom fluß Seine/dazu bewegt jn/auff daß er verhindert das dem feind keine Profiandt von Hallede grace zugeführt würde / vnnd auch daß er Killeboeuff möcht beschützen/ so fern der feind dz hette wöllen angreiffen/vnderließ auch nit dz dienen möchte/dasselbe zubefestigen / auch Scharmützelten die Holländische Schiff/ so zu o Meil vnder Caudebeck auff jren Anckern hielten mit jhren feinden. Am 13. May brach der Hertzog von Parma auff/er hatt allbereit die Profiandt/vnnd meisten theil der Artaley von Caudebeck gen Rouen geschickt/ließ darnach das Fußvolck vnd Reuterey/ vnd etlich stück grob Geschütz ziehen vber die Höltzene Brück/so vber die Seine gelegt war/ vnnd da er zu Rouen gelassen den Hertzogen von Mayne mit 2000. Schweitzer/ vnd 1000. Frantzosen/ auch etliche Fahnen Reuter folget er nach/zog durch Chartres gen Pariß/auff daß er sein ermüdet vnnd abgemattet Volck erquicket/da der König des Feinds abzug vernommen/ folgt er jm/vermeint jhn am vberzug zuhindern / kam aber zu spat/vnnd war der Hertzog schon hinuber/da jm das gefehlet/zog er für Caudebeck vnd belägerts/aber die Soldaten so allda in Besatzung waren/wolten deß ernsts nicht erwarten/sondern ergaben sich dem König/vnd zogen mit jren Waafen vnd Plunder gen Rouen. Der König aber zog gehn Dieppe/auff daß er sein Kriegsvölck außruhen ließ/vnd empfieng die hülff so von Engelland vnnd Hollandt jhm solte geschickt werden. Da das geschehen/zog er dem Hertzog von Parma nach/wolt jhm den Paß vber den fluß Marne verhindern / begab sich gen Espernay/am selben fluß gelegen/entbot zu sich den Adel des Landts/aber der Hertzog von Parma kam hindurch vnd zog gehn Spaa des Wassers allda zutrincken.

12. Ahm 24. May schlug der Hertzog von Joyeuse etliche Königsche zu Lautrech: er hätte etliche von der selben Statt lassen handlen/mit denen von der Statt Castres/die gut Königsch waren/vnd jnen lassen zusagen die Statt einzuraumen/ließ jhnen auch (als Bürgen oder Geißler/das kein betrug dahinden war) geben/ etlich so gut Königsch waren. Da nun die von Castres versamlet 1500. Hackenschützen/vnd 250. Reuter/vnd bey nächtlicher weil obgemeltes 24. tags gen Lautreich gezogen/vnd jhrer schon etlich darein gelassen waren/thet sich obgemeldter Hertzog von Joyeuse (der sich mit 100. Maister zu Pferd/vnnd ein Regiment Fußvolck versteckt) herfür/schlug im hindersten theil der Königschen/so der

Statt

Statt zu gezogen/die saumpten sich auch nicht/so das die Königschen von hinden vnnd vornen angriffen wurden/der kamē wol 600. vñ/darunder die Herrn vō Violet vñ Gondini vnd vil vom Adel/die rest vngefehrlich 300. welche führet Poil Rase vnd Portail sal uierte sich im Schloß Trappe/so nahe darbey gelegen war/welches des Hertzog belägert/ vnd da er 30. Schüß gethan/ward es jm auffgegeben/mit denen so darin waren/die ließ er führen gehn Bauma. Anno 1592.

Der Hertzog von Mercure/Gubernator von Bretaigne schlug die Printzen vō Conty vnd von Bombes/so Craon belägert hatten/jres Volcks bliben 1500. auff dem platz/verlohren 12. stück Geschütz/die Printzen entkamen durch die flucht/da der König solchs höret/schicket er frisch Kriegsvolck dahin. 13.

Der Herr von Vilars Gubernator von Rouen/bekam Ponteau de mer/durch verrätherey des Gubernators/der jhm das verkaufft vmb 8000. Cronen/dannoch wurden die alle vñbracht/so in Waasen gefunden/darnach belägert er Quillebeuff/da sie in grosser noth waren/dann sie mit 8. Stück beschossen wurden/kamen der Herr von S. Pol/von Hallan vnd Mongommerey jhnen zu hilff/denen schickten die Belägerer 100. Pferd entgegen/kondten aber den Königschen nicht widerstehn/brachen in eil auff verlohren 400. Mann. 14.

Der Marschalck von Biron/nam eyn S. Valery vnd Cortoy. 15.

Die Holl vnnd Seeländische Schiff lieffen im Hafen Blauet in Bretaigne/namen allda 10. Spanische Schiff/die sie verbreñten/würffen das Volck vber Bort/vnd brachten den Vice Admiral in Seeland gefangen. 16.

Von Biscaia waren 9. Schiff außgesägelt/mit Volck vnd Gelt die Soldaten in Britannia zubezahlen/hatten jhre Ancker gesencket vnder die Insel von S. Merten/die Holl- vnd Seeländische Schiff/da jnen solchs verkündigt/sägelten dahin. Aber 8. der obgemelte Schiff hiewen jre Ancker ab/liessen dem Land zu/vnd strengten eins/eins so nit hette kōnnen so bald die Ancker abhawen/ward genommen/darauff waren 200. Spanier/die wurden biß auff 7. oder 8. vber Bort geworffen/das Schiff ward gen Roschel bracht/die andere gestrengte Schiff wurden in Brandt gesteckt. 17.

Am 23. Junij ward Vitry Chaalons in Campaigne eyngenommen/durch den Hergen von Neuers/vnd von Bouillon/der hat auch einen anschlag auff die Statt Masiers aber mißlang. 18.

Graff Carl von Mansfeld belägert die statt S. Esprit de Rue/aber da er gehört/das der Hertzog von Longeuille ankam/jn abzutreiben/zog er gen Auxy in Artois/verließ ein theil seines Plunders. 19.

Im Julio seind die vbrige von den Teutschen Reutern vñ Knechten/welche Christian Fürst von Anhalt/im vorigen Jahr dem König in Franckreich zugeführt/vnd Rouen belägert hatten/wider auff Teutschlandt gezogen/namen jr reyse durch Lothringen/der König begleitet sie biß bey Metz/zogen darnach auff Sarbrücken/allda wurden Fänlein von den Stangen gerissen/ward befunden/das deß Fußvolcks 900. vnd der Reuter vier tausent waren. 20.

Der Hertzog von Neuers nam eyn das Schloß Aspermont/daran den Ligisten vil gelegen war. 21.

Der Marschalck d'Aumont nam eyn Vernueil in der Landtschafft Perche gelegen. 22.

Die Ligisten bekamen Espernan am Fluß Marne gelegen/der König zog dahin mit einer Heereskrafft/dem Marckgraffen von Biron ward der Kopff vom Leib geschossen/da er die statt besichtiget. 23.

Der Hertzog von Mayne bekam die Statt Caudebeck in Normandie/ließ die Mauren niderwerffen vnnd alle Festung schleiffen/vmb den Fluß Seine zu versichern biß gehn Rouen. 24.

Der Herr Mangiron Gubernator von Vienne/in Dauphiné vbergab die selbe Statt dem 25.

Anno dem Hertzogen von Nemours Gubernatorn von Lyon.

1592. Da dem König verkundtschafft war/das die Besatzung/so der Hertzog von Mayne in Espernay gelegt/außgezogen war/zog er in aller still dahin/vnd bekam die Statt.

26. 27. Der Hertzog von Mercure/Gubernator von Bretaigne/trieb die Königsche von der Belägerung von Oesere die sie Belägerten/bracht derer 3000. vmb/nam vil vom Adel gefangen/bekam auch vil stück grob Geschütz/gewañ vil Englische Jähnlein/bracht die in die statt.

29. Der Hertzog von Nemours nam die Stätt Valence vnnd Romans/in Schutz vnnd schirm von der Liga.

30. Zu ende deß Monats Julij/hat der Hertzog von Mayne ein heimlichen verstandt auff beyde Stätt/Mante vnd Noyon/gedacht sie mit list einzunemen. Aber sein Practick ward entdeckt/vnd etliche seiner mitpflichtigen darüber gegriffen vnnd gestrafft/darauff sich gedachter von Mayne gegen Crespy gewendt/vnnd das selb Stättlein ahm 22. Augstmonats durch ergebung eynbekommen/als er aber vernommen daß der König mit einer anzahl Volcks auff in ziehe/hat er gedachtes Stättlein geplündert/sich in Soissons begeben/sein Bagaigie/sampt den Kriegsleuten so jhn nit folgen kondten/seind vnderwegen den Königschen zu theil worden/der hat das stättlein wider eingenomen/vnd etlich Spanier/so sich vber der plünderung gesaumpt ergriffen vnd erschlagen.

31. Vmb dise zeit belägert der Hertzog von Joyeuse das stättlein Villemour/welchs zimlich fäst war/vnd dieweil sich die Königschen derselbigen enden starck zur entsetzung gerüstet/vnnd mitlerweil jedesmahl biß ahn die Statt Thor zu Tolouse gestreifft/zog der Hertzog von der Belägerung ab.

32. Zu Melun ward ein vnglückhaffter Mann gerechtfertigt/der sich vnderstanden den König vmbzubringen/erstlich ward sein Handt in einem glühenden Eysen verbrañt/sein Leib an vil orthen mit glühenden Zangen gepfetzt/darnach auff ein Radt gebunden/auff daß er also stürbe/aber durch sein groß kärmen ist das Volck bewegt worden/vnd hat begert daß man jn würgte/welches geschahe.

33. Am 4. tag Octobris traff der Hertzog von Bouillon mit 5. Jähnlein Teutschen/vnnd 9. Lothringer Fußknecht/sampt 10. Fahnen Reuter/so dem Hertzogen vonn Lothringen dienete/vor der Statt Beaumont/erlegt derselben ob 1400 Mann/die Hauptleuth vnnd beste Kriegsleuth wurden gefangen/bracht die andern auff die flucht/den Teutschen schencket er das leben/vnd ließ sie mit weissen Stäblein abziehen/nachdem sie geschworen/wider jn vnd seine Bundtsgenossen in einer geraumen zeit nit zu dienen.

34. Der König nam eyn Pont Charenton/Pont S. Clou/vnnd belägert Bois de Vincennes/beschotz das.

35. Die von Meaux wolten jre Besatzung außtreiben/die aber hielten ein Pfortz ein/vnd namen noch ein ander ein/so das sie der Burger meister waren/vnd namen gefangen die jhenige/so sie wöllen außtreiben/brachten auch etlich vmb.

36. Der König ließ zu Laigny ein Festung machen/legt allda vil Volcks eyn/den Ligisten den Paß zunemen/ließ auch ein Fort auff ein Isel im fluß Marne machen/vnd Geschütz darauff bringen.

37. Am 17. obgemeltes Monat Octobris/ward der König von 4. Pagien in S. Denis getragen/deñ er war kranck von natürlicher Kranckheit.

38. Im Monat December schlug der Herr von Vougreuaut/so im namen des Königs befelch hat/in S. Joan de Laune in Burgund 17. Jähnlein Fußvolcks/so 2. Meil bey Dyon lagen/gewañ jhre Jähnlein/Waffen vnd plünder/vnder demselben Plunder waren gefunden Gedenckzedel vnd vnderrichtung/so der Hertzog von Nemours gegeben hatte dem Freyherren von Tenisse vmb zu handlen mit dem Hertzogen von Mayne/daß er für gut ansehe/das obgemeldte von Nemours König in Franckreich wurden.

Anno

AM 5. tag Monats Januarij dises 93. Jahrs ward zu Pariß mit schall von Trummeten außgeruffen / ein schreiben des Hertzogen von Mayne / darinn er nach der länge erzählet / warumb die von der Liga nicht schuldig weren / den König von Nauarra zu erkennen für ein König von Franckreich / es were dann / das er sein Jrthumb verliesse / vnd sich vereinigte mit dem Bapst vnd Römischen Stul / mit einer rechten bekehrung / da kein Betrug noch arg hinder were. Thet zu wissen den Catholischen Fürsten vnd Herrn / so bey dem König waren / daß er gebotten hatte den Printzen / Pairs von Franckreich / Prelaten / Herren / deputierte von den Parlamenten / Stätten / vnd Gemeinten / die es mit jm hielten / sich lassen zu finden in der Statt Paris / den 17. tag desselbigen Monats Januarij / vmb sämptlichen / ohn passion vnd ansehen von wem es sein möchte / zu suchen die Artzney / so sie nach jrem gewissen würden befinden die nützlichste sein / zur erhaltung von der Religion / vnd Standt / vnd so fehrn obgemeldte Catholischen / so es mit dem König hielten / beliebte etliche von jrer seiten zuschicken / allda einen fürschlag vnd angeben zu thun von einigen dingen so zu solchen nutzbaren sachen möchten dienen / wurden sie solchs frey mögen thun / vnd solten gehört werden mit fleiß / wünsch jnen zu folgen / vnd gnügen zu thun: So fehrn auch die on auffhörliche bitt / die er thette / das sie (obgemelte Catholische so es mit dē König hielten) sich fügen wolte zur obgemelter reconciliation / vñ das nahende / vnd sicher gefahr vom fall des Standes / nicht so vil vermöchte / noch sie bewegte / die fürsorg ahn die Handt zunemen des gemeinen besten / vnnd daß er gezwungen würde (nach dem er sie verlassen) andere extraordinarie mittel (derer er nit begerte noch meyne te zugebrauchen) protestiert vnd bedingt er für Gott vnd den Menschen / das solches jhnen solte auffgelegt vnd verwissen werden / nicht den vereinbarten Catholischen / welche jhr bestes gethan / vnd all jr vermögen angewendt / vmb mit jhrem guten willen vnnd Freundtschafft / gleiche Rathschläg vnd wille die sache zu erhalten / die jnen beyde gleich betreffet vñ angeht: vnd das so fehrn sie solches wolte angreiffen mit solchem gemüthe / were zu hoffen / ja gewiß / das ein gute ruhe würde folgen / vnd das die Catholische also vereinbaret / wider die Ketzer / jr alte feind (die sie gewohn waren / zu vberwinnen) stracks solten vertilgen. 1.

Am 28. Januarij / schickten die Printzen / Prelaten / Officieren von der Cron / vnd Fürnembste Catholische Herrn / so vom Rath des Königs / als andere / so bey seiner May. waren / bey einem Trommeter des Königs gehn Pariß jre Proposition vnd Fürschlag auff das schreiben des Hertzogen von Maine gethan im Monat December / vnnd außgeruffen in Pariß mit Trummeten schall ahm 5. Januarij / welches zu jhren Handen kommen zu Chartres am 15. desselben Monats / beschlieffen jr Proposition mit folgenden worten. 2.

Obgemeldte Printzen / Prelaten / Officieren von der Cron vnd andere Catholische Herren / so seind bey seiner M. die sich wol versichert halten / das alle andere Printzen / Herren / vnd Catholische Staten / so dem König zugethan / mit jnen eines sinnes seind / vnnd gleichen eyfer habē zu der Catholischen Religion / vñ besten des Stands / wie sie gleich stimen / vnd vberein kommen / in dem gehorsam vnd trew / so dem König jren Herren vnd natürlichen Fürsten gebüret / haben in namen vnd mit zulassung vnd vrlaub / so jre May. jhnen des gegeben / wöllen mit disem schreiben zu wissen thun / obgemeldten Herrn von Mayne / vnd andern Printzen seines Hauses / Prelaten / Herren vnnd andern Personen versamlet in obgemelter statt Pariß / das so fehrn sie wöllen gespräch vnd vnderredung halten / auff die mittel so bequem seind / vmb zu stillen dise empörung / zu der erhaltung von der Catholischer Religion / vnd den Standt / zu verordnen einige gute bequeme Personen / vmb sich zu samlen / vnd beyeinander zukommen / an einem orth / so erwehlet wirt zwischen Pariß vnd S. Deniß / das sie etliche dahin werden schicken / vnd da finden lassen von jrer seiten / auff solchen tag als darzu bestimpt / vmb allda zu empfahen vnd auch zu bringen alle gute fürschläg / so erdacht sollen mögen werden zu einem so guten ende / vnd das so fern ein jeder da

Anno 1593. hin bringt/den guten willen/wie sie schuldig seind/ vnd wie sie auff jrer seiten zu thun angeloben/halten sie für gewiß/das mittel werden getroffen/vmb solches gut zubekommen. Protestieren für Gott vnd dem Menschen/das so fehrn diser weg verworffen wirdt/vnnd andere vnrechte mittel für die Handt genommen) welche dann nit anders dann verderblich sein werden der Religion vnd Stände/vnd Franckreich bringen auffs eusserste punct aller Trübsal vnd ellends/vnd das als einen Raub vnd Beut/dem Geitz vnd begierde der Hispanier fürwerffen/vnd zu einem Triumph jhrer vngestümigkeit machen/welcher erworben durch die Handt vnd verblendete Passion von einem theil derer/so den Namen von Frantzosen tragen/aber abgetretten seind/vnd verlassen haben jre pflicht/vnd vergessen der Ehre die jre Voreltern so hoch vnd wert gehalten/wirt die Schuld des vbels so darauß folgen wirdt/nit können noch recht mäßiglich andern mögen zugemessen werden/dann denen so durch solche weigerung werden offentlich erkandt/daran schuld zuhaben/als die/so die mittel so dienen mögen/Sie groß zu machen/vnd jrer Ehrgeitz dienlich seind vnnd die jhenige so darzu reitzen/fürsetzen vnd höher achten/dann die so die Ehre Gottes vnnd das beste deß Königreichs betreffen. Gethan im Raht des Königs/allda obgemelte Printzen vnnd Herren sich mit fürsatz versamblet/vnnd beschlossen die (mit zulassung von jhrer Mayestat) zu thun obgemeldtes anbieten vnd fürschlag zu Chartres am 27. Januarij 1593.

3. Am 29. Januarij ließ der König ein offene Declaration oder erzehlung außgehn/darinn er weitläuffig antwortet auff das schreiben des Hertzogen von Maine/im damahlen vergangenen Monats Januarij/zu Pariß publiciert/belangend aller Catholischen Fürsten vnd Herren zusamen kunfft zu Pariß/vnnd beschleußt/daß er mit gut bedencken/seines Raths darbey gewesen/die Printzen/so wol seines Geblüts/als andere/die Officiere der Cron/vnd andere treffliche fürneme Personen/hatte außgesagt vnnd declariert/sagte vnd declarierte/bey gegenwertige declaratiõ/das die vermeinte zusamenkunfft in der statt Pariß/so geschehen war/oder möchte geschehen/vermeldet im schreiben des Hertzogen von Mayne/war ein that so den Rechten/dem heil vnnd ruhe des Königreichs/vnnd den Vnderthanen desselben zu wider/alles was da gethan oder noch möcht gethan/gesagt/gehandelt vnnd beschlossen werden/were falsch vnd von keiner werden/verbote allen Personen/welcherley Condition vnnd qualitet die waren/dahin zugehn oder zuschicken/oder möchten mit jhnen heimlichen verstandt directe oder indirecte zu haben/zu geben/noch einigerley hilff oder vorschub zuthun/denen so dahin gehn/vonn dannen kehren/oder schicken werden/zu der obgemeldten zusammenkunfft. Das er (der König) so wol dem der die Beruffung thett/als die andern/so oben gemeldt/so fehrn sie solches thetten/erkläret er verfangen vnnd vberwunden des Lasters vom verletzten Mayestat auffs höchste/wol das/inn solcher qualitet durch sein general Procuratorn gegen sie solt procediert werden/deme er sonderlichen befelch gab/solchem fleißig nachzutrachten. Dannoch vmb das vil Städten/Gemeinden vnnd particulier Personen/hetten in obgemeldter Beruffung vbereilt sein/vnnd solche nicht geacht/so vnrecht vnnd verbotten/wie sie were/daß er nicht wöllend verlassen sein natürliche Genad/die er allwegen gebraucht/vnnd seinen Vnderthanen ahngebotten/auch in diser Particulier that wöllen entschuldigen/die Einfäll viler Leuth/die darzu mögen beredt sein. Hatt er (der König) durch sein sonderliche genad gesagt vnnd Declaarirt/das alle/so wol Stätte/Gemeinden/als particulier Personen/welcherley Qualitet vnnd Condition die seind/so sich anff den weg begeben vnnd ziehen zu der obgemeldten Versamblung/da allbereidt ahnkommen/oder dahin haben geschickt/so fehrn sie sich von dannen thun/oder jhre Gesandten von dannen ruffen vnnd entbieten/vnnd zu vns kommen/vnnd sich vnderwerffen (wie solches inn solchem fall gebürt) werden sie genediglich empfangen werden/vnnd sollen von vnns erlangen nachlassung obgemeltes fehles/vnnd der vergangener so sie begangen/inn dem sie sich gethan

vnd

vnd gehalten zu den Widerspenstigen/doch mit disem bedinge/das solches geschehe fünff- Anno
zehen tagen / nach der abkündigung dises Gebotts im Parlament darunder sie gehören. 1593.
Befahl den Leuthen/so sein Hoff hielten von Parlament / das sie solche Briefe theten
ablesen/abkündigen vnnd eynuerleiben/vnnd den inhalt desselben vnderhalten vnnd nach-
kommen von punct zu punct nach jhrer forme vnd verlauten/vnd nicht zuliessen/das dar-
wider einigerley weise gethan würde/denn solches were sein wolgefaaen. Vnnd dessen zu
zeugnuß hat sein Mayestat seinen Siegel ahn den Brieff thun hangen. Geben zu Char-
tres ahm neun vnd zwentzigsten Januarij / obgemeldt im Jahr der Genaden 1593. seines
Reichs im vierdten.

Der Hertzog von Mommorancy / hatte Aubenas ein Statt in der Landtschafft Vi- 4.
narez mit list eyngenommen/die Besatzung aber so im Schloß daselbst lage/wehreten sich
dapffer/schriben denen zu Lyon/das sie jhnen zu hilff kamen.

Graff Carl von Mansfelot (so nach des Hertzogen von Parma Todt mit einem ge- 5.
waltige Kriegsheer auff die Frantzösische Frontierung geschicket / vnnd sich ein zeitlang
zu Landerchy vnd zwischen Guise vnnd Capel enthalten/rucket gehn Noyon/vermeinend
die mit Sturmleitern also zuersteigen vnnd einzunemmen. Zu jhm kam der Hertzog von
Maine mit seinem Kriegsvolck / kamen bey finsterer Nacht für die Statt vnd wurffen
die Leitern ahn die Mauren/wurden aber von den Burgern vbel empfangen / sich dapf-
fer wehren/von der Maur mit grobem Geschütz dermassen abgewisen/das derer 300. todt
auff dem platz todt bliben seind.

Der Marschalck vonn Matignon belägert Braie / ein starcke vnnd feste Statt ahm 6.
fluß Garonne gelegen / mit einem hauffen von zwelffhundert wolgerüster Fußknecht /
wurd aber abgetriben / vnnd verlohre seinen Statt hatte sich biß daher Neutral gehalten.
Aber der Gubernator derselben/durch obgemelte Belägerung gezerret / verfüget sich mit
denen von der Liga.

Der König befestigt Meun/ein platz nit weit von Orleans gelegen/ die er täglich vexie 7.
re/hoffende die selbe Statt vnder seinen gewalt zubringen/vnnd da die Königschen zu vil
kühnlich vmb die Statt lieffen/fiel die Besatzung auß/trib die Königsche in die flucht/vñ
der König zog gehn Tours.

Die Ligisten hatten die Statt Selles eyngenommen / vnnd mit einer starcken Besa- 8.
tzung versehen/da der König solches höret/versamlet er sein Heereskrafft/zog dahin/hof-
fend die Statt wider zubekommen. Aber da er gemerckt/das die Statt starck / vnd wol be-
setzt ware/kehret er vnuerrichter sachen wider gehn Tours.

Der Herr von Andelot ward mit vilen trefflichen vom Adel gefangen von den Ligisten 9.
in einem Scharmützel/darin der Sohn des grossen Priors vmbkommen ist.

Der Herr von Baligni Gubernator vonn Camerich/machte einen Anstandt mit dem 10.
Spanischen Kriegsvolck/zog mit einem theil von der Besatzung zu dem Hertzogen von
Maine.

Am 2. tag des Monats Aprilis/erschiene der Hertzog von Feria/Abgesandter Königli- 11.
cher Mayestat zu Hispanien/ in der Versamblung so zu Pariß beschreiben war / vber die
Wahl eines Königs inn Franckreich: thet eine lange Oration / fienge ahn von dem fri-
den zwischen beyden König Heinrich dem dritten von Franckreich/ vnd dem König Phi-
lippus von Hispanien/ welcher Fried befestiget war mit dem Heyrath Königs Philips/
mit Fraw Isabella Tochter / obgemelten Königs Heinrichs/ erzehlt die wolthaten so der-
selb König Philips den Königen von Franckreich erzeiget / legt auff die Brieff so er vom
König seim Herrn hatte. Auff solche Oration antwortet der Cardinal vnd Ertzbischoff vō
Rheims beschloß dz die Ständ von Franckreich dem König von Hispanien danck sagten

für

Anno 1593. für seine erzeigte Wolthaten/Bathen ferner/er wolte fortfahren/vnnd Franckreich mit hülff beystand vnnd Artzney zu der Brunst der Franckreichs verderben geben/auff solche weiß wurde er jhm einen weg öffenen zu der Ewigen vnsterblichen Herrlichkeit. Da nun von der Wahl eines newen Königs gehandelt ward/erklärten die Stände/das vonnöten were/das die abwesende Printzen Königliches Geblüts/vnnd andere der Cron Franckreich beampte/beruffen würde/durch Brieff vnd erinnert jres Eydts vnnd trew/darmit sie der Kirchen vnd jrem Vatterland verbunden/darauff ward jhnen zur antwort/das/Ob sie wol nicht verbunden weren/auff deß Hertzogen von Maine begeren jrgendts hinzu ziehen/das sie dannoch durch erlaubnuß jhres Königs (der darmit seinen geneygten willen gegen seine arme Vnderthanen an tag gebe) willig waren auff bestimpte zeit an einem bequem platz gespräch zuhalten/von sachen der allgemeinen betreffend.

12. Am 18. Aprilis hat sich die Statt Noion/ahn die Liga in Franckreich ergeben/dieweil an Proviandt vnd Munition mangel war/der König war auff dem weg dahin sie zuuersetzen/kam aber zu spat/vnd Graff Carl von Manßfeldt/als er vernomen/daß der König da hin kam/hat er sich mit seinem hauffen wider auff die Niderländisch Grentzen begeben/vnd etliche stück Geschütz dahinden gelassen.

13. Am 12. Junij/erobert der König die Statt Dreux/er war in aller eil/vnd da man sich des nit versahe/dahin gezogen mit 1500 Engelländer/auch so vil Schweitzer/2000 Frantzosen/vnnd 800 Reuter/vnnd sie belägert/das thet der König vmb das Graff Carl vonn Manßfeld/Graff Peter Ernst Gubernatorn von Niderlandt Sohn/vngeachtet/das inn Franckreich einen Friden auffzurichten gehandelt würde/Picardie feindlicher weise ahngegriffen hatte. Da nun durch diese feindliche thaten/die Friedshandlung auffgehaben war/fiengen die Ligisten so zu Pariß ware/mit den Gesandten des Königs von Hispanien/vnd deß Bapsts zu handlen von der Wahl eines Königs/vnnd öffnet der Hertzog von Feria seinen befelch den er hatte/vorzuschlagen die Infantin von Hispanien Isabella/König Heinrich des 3 von Franckreichs Nichte/solten die Königin machen/vnnd jhr zu einem Gemahel geben den Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten Ernst Ertzhertzogen von Oesterreich/wann sie das theten/solt der König zu Hispanien/zu erhaltung der Religion vnd Cron Franckreich/so vil gelts vnd Kriegsvolcks schicken/das der Biarnische Ketzer (achtet jhnen nicht der Ehren werth/jn entweder König von Franckreich oder von Nauarra zu heissen) leichtlich kondt außgereuthet werden. Darauff ward jhm geantwortet/das vermögen dē Salischen Gesetz/kein Weibsbild in Franckreich erben möcht/vil weniger mocht ein Königin werden/so nicht im Königreich geboren were. Dennoch so fehrn der Künig von Hispanien zuliesse/das ein Frantzösischer Fürst vom Hauß Lothringen zur Cron befürdert würde/weren sie zu friden/das solcher erwehlter König die Hispanisch Tochter zur Ehe neme. Darauff antwort der Hispanische Gesandte/das/nach dem das Salische Gesetz die Weibsbilder außschliesse/er hinfort weder der Infantin noch deß Ertzhertzogen Ernesten gewagen wolte. Nachdem aber das Reich nicht länger ohn Haupt kondte sein/daß der König zu Hispanien (der dem Franckreich gewogen) alles was er zugesagt/so fehrn die Infantin/sein Tochter were erwehlet worden/thun vnnd halten würde/so fern Ertzhertzog Ernestus zum König angenommen würde.

14. Am 12. Julij ward von etlichen Ligisten insonders den Guisianern/zu einem König genandt vnnd erwehlet Hertzog Heinrich von Guise/ein Son des Hertzogen von Guise/den König Heinrich von Franckreich der 3. vor fünff Jar lassen erwürgen/er war seins alters 25. Jahr. Aber da das Parlament sich dawider legte vnd fürgabe/das nach recht keiner zu einem König mocht erwehlt werden/der nicht von Königlichem Stam herkommen/würde die Wahl nit abgekündigt/er wolt auch den Königlichen Titel nit annemen.

15. Am 25. Julij/gieng der König in weisse Kleidung/den Hut inn einer/vnnd ein weisses Wachßliecht inn der andern/vergesellschafft mit dem Cardinal von Borbon seinem Neffen/vnd eine fast grosse menge Herrn vnnd Adelspersonen von seim Hoff nach der Abtey

von

von Sant Deniß/zu welches eingang in einer Capellen saß der Ertzbischoff von Burges Anno
der bey jhm hatte vil Bischoffen/Epte/Prioren/Prothonotarien/vnd andere Kirchliche
Personen. Den König fraget der Ertzbischoff/Jha wol mein Freundt/was ist ewer bege- 1593.
ren? Darauff antwortet der König/daß er sich begerte zubegeben in den Schoß der Kir-
chen/daß er nur ein Religion bekennete das were der Catholischer/Apostolischer/Römi-
scher Kirchen/nach welcher er forthin leben wolt. Bate obgemeldten Ertzbischoff vñ Pre-
laten/das sie jhm(dem König Absolution gäben/von der Excommunication vnnd Kir-
chen Censur/die man mit gutem Recht gegen jhn gefellet/vnd darinn er nach Recht ver-
fallen durch obgemelte Ketzerey/vnd das sie jm zuliessen inn die Kirch zugehn/erwartend
die Absolution/darumb er bey dem Bapst lassen anhalten durch seine Gesanten. Der Ertz-
bischoff von Bourges/mit gut beduncken vnnd bewilligung der andern Bischoffen vnd
Kirchen Personen allda gegenwertig/gab jhm auff die stund Absolution vnnd Segen/
doch vnder dem gefallen des Bapsts. Da diß geschehen/führeten obgemeldte Bischof-
fe vnnd Prelaten/den König/für den grossen Altar/in obgemeldte Kirch/da er thet glei-
che Protestation vnd Erklärung als beuor/höret auch Meß/weigert zu nemen die Sam-
meten Küssen/so jm zu bereitet vnder seine Knye zu legen. Von den Ceremonien der Meß
gab jhm vnderricht der Cardinal von Bourbon/vnnd Herr Benedict Pfarrherr von S.
Eustachius in Pariß/so bey dem König stunden. Da die Meß gethan/ward gespielt auff
Orglen/Pfeiffen/Violons/vnnd ander Seitenspil. Der König gieng hinder den grossen
Altar von S. Deniß/da jm folgt obgemelter Pfarrherr von S. Eustachius/der am ver-
gangenen tag sein Beicht gehört. Nach vollendter Predig gieng der König zun Gefäng-
nussen/so wol von der Abtey als von der statt/ließ die gefangenen loß. Warff vnder das
volck 40000. Cronen auß. Theilt auß 40000. Brot/jedes von 2. Steuber. Darnach hielt
er sein Mittags mal/da das gethan/hört er Predig vñ Vesper/der Ertzbischoff vō Bour
ges thet die Predig/der nam sein Text vß der Epistel Jacobi. Da der König auß der Ve-
sper kam/gieng er spacierenbiß für die Pfort von Pariß/kam wider gehn Montmartre/
nach dem Abendessen würdē grosse freuden fewr gemacht/die der König anzündet/ward
mit heller stim̃ geruffen/der König lebe/vnd wurd auß grobem Geschütz geschossen.

Am letsten tag Julij ward ein Anstand gemacht des Kriegs in Franckreich für 3 Mo- 15.
nat/dessen anfang auff tag der Publicierung vnd versigelung desselben angehn soll in den
Gubernamenten. Vnnd 8. tag nach dises vnd ist solcher Anstand in 22. Artickel verfaßt.

Am 18. Augst. schrib der König Pabst Clemens dem 8 auff folgende weiß/Allerheilig- 16.
ster Vatter/nachdem ich durch Gottes treiben vnd wolgefallen befunden/das die Catho-
lische/Apostol. Röm. Kirch sey die rechte Kirch voll Warheit/in welcher ligt der Menschē
seligkeit: vnd in diser Religion vnd glauben gestärckt bin/durch die Lehr der Prelaten vnd
Doctorn der H. Theologischen Facultet/welche ich zu dem end versamlet vnd beruffen/dz
sie mir eröffneten vnnd erklärten die dubia oder zweifelhafftige sachen/so mich biß daher
daruon abgehalten/also hab ich mir fürgesetzt/mich mit diser H. Kirchen zuvereinigen/vñ
fürgenom̃en darin̄ zu leben vnd sterben/mit des hilff der mich durch sein gnad beruffen/vñ
auf das ich des guten wercks ein anfang machte/da mir solchs durch die Prelaten zuge-
lassen war/die mich vnderwisen vnd vnderrichten in den Ceremonien/so sie nothwendig ge
achtet/denen ich mich auch vnderworffen/hab ich den 25. Julij Meß gehört/vñ mein Ge-
bett zu den Catholischen gefügt/als ein glid der Kirchen: mit fürsatz darin̄ zuuerharren/so
lang ich leben werd/vnd E. H. vnd dem H. Stul zuerzeigen den gehorsam vñ ehr so jm ge-
bürt/vñ nach der weise der Allerchristlichsten König meine Vorfahren breuchlich/halt für
gewiß H. Vatter(den Gott an die statt da er ist/hat gefallen zusetzē)das E. H. diß mein H.
werck lieb werde sein. Aber ehe dañ ich vollkom̃lich thu wz mir gebürt/dañ ich mir fürgesetzt
nach wenig tagē/vñ dises herrlichē handels willen/ein Gesanten/der ein Mañ von grosser
dignitet sey/zuschicken)hab ichs für gut angesehē/mit disen wenig wortē ein zůgnuß zugebē
mein Gottsforcht als eins Sons gegē E. H. sie flehlich bittend vß gantzē hertzē/solchs für
gut anneme/jr gefallē lasse (wie es vō einem einfältigen hertzē geht) vñ der gantz begirig ist

Anno 1593. seine that zu verdienen allerheiligste gebenedeyung/hiemit Allerheiligster Vatter bitte ich Gott den Herrn/daß er E.H. lang wölle gesparen/in stethiger gesundtheit vnd glücklicher Regierung der H. Kirchen. Zu S. Deniß den 18. Augusti 1593. Vnden stund. Ewer guter vnnd andächtiger Sohn Heinrich/solche Brieff seind dem Bapst vberantwort worden durch Citellum am 13. Septembris.

174. Am 18. Septembris war ein grosser Tumult zu Lyon in Franckreich. Der Hertzog von Nemours Gubernator von obgemeldter Stadt war in verdacht/daß er dieselbige Stadt vnd die zubehörige Landtschafft vnd nah gelegene Stätte/so es mit der Liga hielten/vnder seinen gewalt bringen wolte/auff das (so fehrn in Franckreich ein fried gemacht würde/die jhm nicht nutz were) er in dieselbe Landtschafften/mit hilff des Königs zu Hispanien/vnnd des Hertzogen von Saphoyen den Krieg ein lange zeit führen vnd außstehn kondte. Deßhalben giengen die Burgermeister vnd fürnembste Burger zu jhm/auff das sie von jm selber erfragen möchten/waß er für hette/vnd jhn von seinem vnrechten fürhaben abwiesen. Der Hertzog leugnet alles was jm fürgehalten ward/vnd entschuldiget sich dapffer des jenigen so jm zugemessen. Die Burger aber namen acht auff jn/vnd vermerckten etliche ding/so jhnen den geschepfften argwohn heuffeten/daß er die Spanier/so newlich ankommen waren/durch list gedachte in die Statt zu bringen/darinn er allbereit vil vom Adel vnnd gemein Kriegsvolck eingelassen. Es gieng auch die sprach das der Hertzog fürgenomen 2. Schlösser in der Statt zu bawen/auff daß er sie mit solcher Besatzung desto besser zwingen kondte. Dis bewegt die Burger/das sie nicht länger durch die Finger sahen/fiengen am Abendt obgemeltes tags an rhumörisch zu werden/griffen die Waffen ahn die Handt/spañten die Ketten/damit sie die Gassen beschliessen/lieffen also gewaffnet mit einem grossen getümmel für des Hertzogen Losament/der vermanet die Burger auff allerley weiß zur stillheit/hette sie auch gern beredt/das sie die Waffen von sich gelegt. Die Burger wurden aber jmmer grimmiger vnnd auff jhn erbittert/verachteten alles was er sagt/triben seinen Adel/derer vngefährlich 300. waren/ins Losament/setzten Wacht darbey/vnd stelleten auch grob Geschütz dafür/hielten sie gleich als belägrt. Auch wurden 6. oder 8. Burger/die des Hertzogen part hielten in jhren Heusern verwahret/namen darzu alle Veste orth vnd bequemste plätz so in der Statt waren eyn/besetzten alle gassen dermassen/das dem Hertzogen kein hilff zuerwarten stund. Da nun die Burger vnd Einwohner alles vnder jhren gewalt gebracht/verfügten sie sich zu dem Hertzogen/begerten daß er alle feste plätze/so bey der Statt gelegen/vnd vnder seinem gewalt waren/der Republique von Lyon solte zustellen. Der Hertzog weigert sich das zuthun/vnd konte sich kaum der schmachwort enthalten. Da die Burger solches merckten/fragten sie den Ertzbischoff raths/was jhnen zuthun stundt/endtlich ward beschlossen/nach dem mit gütigkeit nichts zuerlangen war/solten sie es mit ernst vnd gewalt versuchen/zogen etliche stück grob Geschütz für des Hertzogen Losament vnd träweten dasselbe nider zureissen/da er solchen grim des rumorischen Volcks sahe/ergab er sich gutwillig vnd ward mit seinem Hoffmeister geführt in die stärckste Schloß so in der Statt ist/auch wurden etlich seiner Edelleuth gefänglich genommen/etliche seiner Obersten die wurden strenglich examiniert vnd befragt/vnd jhr Bekandtnuß gehn Hoff geschickt/darnach betieffen die Burgermeister vnnd Magistrat der Magistrat der Statt/die Burger auffs Rahthauß/vnd schwuren mit einhelliger bewilligung/das sie zu keiner zeit weder den Hertzogen von Nemours noch einigen seiner Nachkomen zu einem Gubernatorn jhrer Statt annemen wolten/schwuren auch die Catholische/Römische Religion/vnd das sie zu keiner zeit einen frembden Fürsten zu hilff ruffen würden/vnd das sie einem Catholischen König (wer solcher erkoren were) solten ewige gehorsamkeit erzeigen vnd bestendiglich bey jm halten wurden: Des gefangen Hertzogen von Nemours Bruder/der Marggraff von Sanct Sorlin/vnderfieng sich seines Bruders sachen zu verantworten/drewet den Lyonnesern alles böseste anzulegen/so sie seinen Brüder nicht ledig gaben/eylet auch auß Anuergne mit 300. Reuter vnd etlich Fuß

volcks

volck gehn Lyon/vnnd streiffet biß für der Statt Thor/ plündert alles das er fand inn der Burger Lusthäuser/so vor der Statt gebawt/in den Gärten vnd Dörffer/so bey der statt gelegen/bekam gute Beut. Da nun die Lyonneser kein Kriegsvolck hatten/batte der Magistrat den Obersten Alphonsus Corsus/der inn Dauphine sein Sommer Läger hatte/ mit seinem Regiment Kriegsvolck/daß er die Statt beschützen vnnd den Feind abtreiben wolte. Da der Marggraff solches vernomen/hielt er sich eingezogener/vnd wurd ein Ahnstand auff zween Monat angestalt/deren Conditiones waren. Beyde part solten die Waffen nider legen: Beyde part solten Gesandten gen Pariß schicken: Der Hertzog von Mayne/vnnd der Hohe Rath des Königs/solten die sach des Hertzogen von Nemours vrtheilen/welchem vrtheil beyde part für gut halten solten. Solcher Anstandt ist abgekündiget worden am 14. Octobris/zu welcher zeit die statt wider in ruh kam/ vnnd ward alle bitterkeit auffgehaben. Anno 1593.

Am 21. Nouembris vberantwortet der Hertzog von Neuers)dē der König von Fräckreich zu dem Bapst abgefertiget)die Brieff/derer Jnhalt hierunden steht/Sagt/er were vom König zu jm geschickt seine Bekehrung/vnd die frewde so er hatte/ daß er zu der gemeinschafft vñ Einigkeit der Catholischer Apostolischer Römischer Kirchē gekehrt were: Jm anzusagen. dz ausser derselben kein seligkeit sey/gelobt in solcher zuleben vñ sterben. Dz er den H. Stul anbotte/allen gehorsam/so ein Sohn schuldig war: solte die hilff thun wie seine Vorsassen gewonlich: bate den Bapst(den er sonderlich ehret vnd hoch hielt/ dz er für gut ansehe/das jm (dem Hertzogen)der befelch gegeben/des Königs gehorsamkeit fürzutragen vnd anzubieten/vnd bitten vmb seine Benediction/derer er bedürfftig were/wie er solches kondte sehen auß der Supplicationschrifft/ den er dem Bapst auch vbergegeben hatte. Sagt auch das/wenn die Jnheimische Kriege den König nit auffhielten/ er dahin solte kommen sein/sein geneigtes gemüth gegen sein H. an tag zu geben/vnd da jm solches nicht müglich/hatte sein May. jn den Hertzogen darzu erwehlet/ der nechst den Fürsten des Geblüts/der fürnemste vnder den Herrn in Franckreich war/ auff daß er damit zu erkennen gabe/ daß er sein H. hoch hielte/verhoffte/jr solte lieb sein des Königs Bekehrung/ Demuth/vnd Ehr die sie jm erzeigte/zweifelt nicht/ sie würden Buß fertigen ahnnemen/ vnnd mit Geistlichen gebotten vnderweisen: Sagt auch das mit jhm drey Prelaten auß Franckreich kommen weren/die bey der Bekehrung des Königs gewesen/ begert die für den Bapst zubringen. Daß er nicht zweifelte sein H. würde jhr anbringen angenäm sein. Der Bapst antwortet/er wolt sich des bedencken/ vnd würde jhm sein Antwort zu wissen thun/Wie er thete/vnd ließ jn durch sein Obersten Kamerer ansagen/dz/so er sein H. ansprechen wolte/sie würde jhm genedig gehör geben/ denn sie were wol eingedenck was geschehen wer/wünschete auch/daß er(der Hertzog)eingedenck/was er jhm auch gesagt/daß er auch sein reiß fertigen/auff das sein lang allda verharren/die jenige nicht verdrösse/ die er mit recht truge/vnd nach dem erkommen war/wie ein Priuat Person die Cardinäl nit solt begrüssen/belangend die drey Prelaten/ daß er die zur küssung seine Füsse nicht wolte zulassen/sie hetten sich dann dargestellt bey den Cardinal von S. Seuerin/ der ein Presidēt der Jnquisition war/vnd groß Bußmeister. Solches verdroß den Hertzogen/ denn es liesse sich ansehen/daß er damit auß der Statt getriben würde/sein Mund zugeknüpffelt/das er die Cardinäl nicht anspreche/vnd die Prelaten in einen Labyrinth getriben/begerte der Bott solte jm solche Antwort in Schrifft verfaßt geben/ der beschweret sich das zuthun/darnach kā zu jm der Cardinal von Toleto/sagt jm würde kein abschrifft gegeben werden von des Bapsts antwort/widerholet auch das der Hertzog die Cardinäl nicht solt ansprechen/vnnd sich solt von dannen machen. Der Hertzog begert solches ein schreiben. Darauff sagt der Cardinal/er meinte er würd vom solchs nicht erlangen/würde jm lieber zu seinem Gesprech lassen kommen. Da er nun bey den Bapst kommen/fieng er an zu klagen/das die Prelaten zu den Jnquisitorn nicht geschickt waren. Darauff sagt der Hertzog es gereichet jm zur schmach/wenn die Prelaten zu einem andern giengen dann zu jm/ 18.

bate

Anno 1593.

bate solt sie seine Füß lassen küssen/vnnd jhnen wenig zuhören/ möchten darnach zu des Bapsts Vättern geschickt werden/als die seine H. repræsentierten/ da möchten auch bey sein der Cardinal von Arragon/vnnd andere Cardinäl als ein gewichtige sache. Solches wolte der Bapst nicht eingehn/sagt er wolte die Prelaten gestrafft haben/ so fehrn er dem Hertzogen nicht hette angesehen vnd respectiert. Den Hertzog verdroß/ das der Bapst nit hette die Prelaten gelassen seine Füß küssen. Sagte dem Bapst sie wurden für seinen Füssen ligend erzehlt/wie sich der König bekehrt/wie das die Cleresey von Franckreich den H. Stul ehrete/vnd das sein H. groß respect geschehen sey/nach dem jhm die höchste Authoritet zugefallen: das sein H. hoch würde erfrewet sein/wenn sie alle geschicht vnnd ordnung gehört wurde haben/vnd wurde vil anders vom König vnnd der Cleresey halten/dann sie von andern berichtet. Der Bapst sagt der König were nicht recht bekehrt/vnd solchs keine sterbliche Mensch glauben wolt/auch das nicht wolt für warhafftig halten/ es were dann das es jm ein Engel von Himel in ein Ohr murmelte/Da fiel der Hertzog auff sein Knye sagt die Prelaten hetten den König zu jhm als den Statthalter Christi gewisen/ von jhm Absolution zu begeren/legt seine Händ zusamen/begert die Absolution im Namen vnsers Herrn Jesu Christi/der durch sein Blut/am Creutz vergossen/das Menschlich geschlecht erlöset/jha das den Abgöttern Leibeigen war/bracht herfür das Exempel des Hirten/ der das hundertste verlohren Schaff gesucht/des Haußvatters der seinem verlohrnen Sohn entgegen gangen/bat durch den nam von Clemens/den der Bapst mit dem Bapstthumb abgenommen/daß er genediglich handlen wolte/fiel wider nider auff die Erde/küsset des Bapsts Füsse/jhn mit seiner Demuth zu bewegen. Da der Bapst sich nicht ließ bewegen/fieng der Hertzog an sein ellend zu beklagen/ vnd das er mit solcher harten antwort zu seinen guten Frantzosen must wider kehren/ schreye grosse Trähnen/ welche jhn der Bapst sahe abwischen vnd seufftzet bitterlich. Der Bapst nam jn wol auff/vnnd nam ahn die Supplicationschrifft/verändert aber sein gemüth nicht gegen dem König/vnnd ward dem Hertzog darnach am 21. Decembris zur antwort gegebē/ das der Bapst keines wegs bewilligen wolte zu der Absolution des Königs. Da der Hertzog solches höret/ begeret er schrifftlich abscheidt/wie bräuchlich in wichtigen sachen/ denn es jm zur schand gereichen würde/wenn er des kein brächte/vnd möcht gesagt werden/das es bey im gestanden hette/vnd solches versaumt/vnnd für ein albern Lumpen Mañ möcht geachtet werden. Der Bapst antwortet/das er kein schreiben gebe/auff das dem nicht widerführe/das den Bullen vnd Acten seiner Vorsassen eines zu Tours widerfaren da di verbrant waren. Der Hertzog antwortet das/wenn der Bapst schribe/wie es einem Statthalter Gottes gezimmet/nicht dörfft jemands zorn förchten: Was gut were/würff niemandts ins fewr: das der König mehr auff den Bapst dann auff sein nutz sahe/vnd ob schon der Bapst vnnd der Legat bey jhm gehn Pariß geschickt/ nicht vnderlassen/das den König verdrieſſen möchte/ Wer er (der König) bey seiner gedult bliben/sagt solches solte billich den Bapst bewegen zur lindigkeit: da er solches sagte/ fiel er wider zu des Bapsts füssen/ bate jmmer das er jhm wolte willfahren/vnnd nach dem der Bapst auff seinem sinn bestund/ fragt er den Bapst was der König thun muste zur zeugnuß seine bekehrung: der Bapst sagt das widerspil/des so er bißdaher gethan: darauff sagt der Hertzog/der König wer gezwungen etlich ding zuthun/ die er nicht köndte verändern/vnd das in Franckreich keine Theologen weren/ die jm könten sagen/was er thun must/die gnad des Bapsts zu erlangen. Der Bapst sagt in Franckreich weren Theologen/die möchten jm solches sagen/da fragt der Hertzog ob sein H. zufriden were mit der Theologen außlegung/ Da der Bapst darauff nit wolt antworten/ sagt der Hertzog er köndte dem Künig keinen rath geben/ sein H. wolt die fürbereitende werck nicht anzeigen/wie es doch zur des Königs Seelen seligkeit vonnöthen: Vnd das der König gezwungen würd zur verzweiffelung/das Jesus Christus were vngebetten zu dē Sündern gegangen/auff das er sie lehrte vnd bekehrte/ darauff antwort der Bapst/ er were nit schuldig die ahnzeigung zuthun/bracht ein Exempel/ welches der Hertzog nicht behalten/

frage

fragt darnach den Bapst/was jn bedünckt/ob der König fort führe mit Meß hören/zum Sacrament gehn (wie er angefangen) oder ob er solt auffhören/deñ so er forth führe/würde er villeicht/jn den Bapst erzurnen/höret er auff/wurde er ärger daß ein Heide gehalten werden/vnnd daß er von keiner Religion etwas hielte/ was würde die Widerparth sagen vnd dencken? das er wider fräffe/ daß er außgespeyen / das er geheuchlet: das solches den König nicht allein angieng/sondern ein vberauß grosse mengedes Volcks/die den König zu der Meß vergesellschafften. Der Bapst nam hierauff Bedenckzeit / da der Hertzog gewartet auff antwort/ward jm durch den Cardinal von Toledo gesagt / der Bapst wer nit gehalten/jhm in Schrifft zu antworten/daß ehe er gehn Rom komen/were jhn gesagt / er solt nit als ein Gesandter komen/solchs verdroß den Hertzog vbel/ sagt das wer ein schädliche antwort/ würde nit so schädlich sein/waß der Bapst in/ seinen Son jm vñ alle Frantzosen/so vergesellschafften/ließ ins Wasser werffen/wünschet das jhm ein Schenckel zerbrochen gewesen da er sich auff den weg begeben/auff das er solche zeitung nicht muste tragen/die vrsach zu vil böses möchte geben/wie in Teutschlandt geschehen vnnd andere orth: So fehrn der Bapst Jesu Christi Statthalter were/solt er die Seelen suchen/vnnd nicht auß der Kirchen stossen. Der Cardinal antwortet Jesus Christus were nit verbunden die jrrende Seelen zusuchen: Wolte das sie zu den Jüngern giengen/wie die Heiden zu Sant Andreas giengen/der Hertzog sagt er were S. Philips gewesen/aber solchs were ein einzig Exempel/dann Christus were manchmal zu den Fischern gangen/ sie Gottes vnd seine erkendtnuß zu lehren. Aber nach dem sein H. solchs also beschlossen hette/köndte er nicht darwider/beklaget nur das elendt vnnd jamer deß Franckreichs / die vngestümigkeit deß Kriegsvolcks/nicht allein der Königschen/sonder auch der Ligisten/die die Kirch weniger besuchten/dann die Königsche. Der Cardinal lächelt/sagt er köndt nichts dazu thun/ das bewegt den Hertzogen zum zorn/sagt laßt vns nun lachen/wir werden hernach weinē/ das geheul wirt biß hieher gelangen: der Cardinal/da er mit solcher antwort angestochen/ entschuldiget sich/daß er gelächlet/sagt er trug mitleiden mit Franckreich/der Hertzog fraget jhn/ob er vom Bapst nicht gehöret/ was er wolte daß der König thun solt/auff daß er zeichen gebe seines glaubens: Ob die Kirch noch hoffnung hette? Ob er solte Meß hören? Was von den Bullen beschlossen were? der Cardinal sagt/der Bapst wolt des König vō Nauarra Rathsgeber nicht sein/aber das er/als ein Theologus wolte sagen was zuthun were/der Hertzog aber wolte solches als ein privat Person nicht anhören: Da der Hertzog sahe das jm kein antwort ward/begert er/ das der Bapst jhm ein tag bestimpte Ade zusagen/da jm der bestimpt/gieng er zum Bapst / sagt daß er verreisen wolt/ vnd danckte das mit jm so freundtlich gehandelt wer/aber der todt wer jm lieber/dann das jhm widerfaren were/der Bapst sagt er wünschte andere gelegenheit/vnd daß jm anlaß gegeben würd den friden in Franckreich auffzurichten/aber solten jhm Arm vnd Schenckel zerbrochen werden/solt er solchen schmertzen gern leiden/sehe aber kein vrsach das zu thun / das der Hertzog begerte. Da solches vnnd anders gesagt/Küsset des Hertzogen Sohn dem Bapst die Füß/dem verehret der Bapst ein gulden Creütz mit Smaragden versetzt/ dariñ etliche reliquien/vnd warff jm ein Halßband vmb den Hals/dise gaben außgenomen die Religiē vbertraffen nicht die weerde von 3. oder 400. Cronen. Darnach küsseten des Bapsts füsse die Frantzosen/die den Hertzogen vergesellschafft hatten/vnd darnach der Hertzog. Vnnd da er vrlaub bekomen/schied er von Rom/ließ allda ein schreiben/darinn verzeichnet/was jm widerfahren: Beklagt sich das jm nur 10. tag zu Rom zubleiben eingebunden/denn solches ein zeichen/das man seiner zu Rom nit begert / oder das man seines nur bald kondte loß werdē: das er kein Feind deß Bapsts were/sondern wer zu Rom gekomen deß Bapsts Füß zu küssen/vnd jm ein Schäfflein zu bringen/welches wol das fürnemste were deß gantzen Christenthumbs/vnd dem ein hurd nach gieng/Welches nicht geringer/ daß das des Königs zu Hispanien/vnd die Ligisten folget: Verhoffte das der Bapst selbs nicht als gut würd halten seinen befelch/daß er jm befolen mit kleiner gesellschafft in die Statt Rom zu

Anno 1593.

kommen/denn solches seiner Hochheit nachtheilig: War gnug das jhm der nam von Gesandter geweigert: das jm niemandt ins gemüth geschickt als einem Gesandten des Königs von Franckreich/solches gereicht jm vnd seinem Geschlecht zu schand: Bapst Sixtus (so jhm Bapst Clemens den weg zum Bapstthumbs gemacht) hette sich anders gestellt/der hatte empfangen den von Luxemburg/der nicht vom König/sondern von den Catholischen Herren/so bey dem König wären/geschickt war: das Bapst Gregorius der 13. hatte stattlich empfangen die Gesandten des Muscowiters/der ein Schismaticus jha Ketzer were/vnd komen waren/nicht auff das sie jhn ein Statthalter Christi hiessen/sondern das er den König von Poln vom vbrigen theil des Lyfflandts abwendet.

Folgt die Abschrifft des Brieffs/des Königs/den der der Hertzog von Neuers dem Bapst vberantwortet.

Aller Heiligster Vatter/Nachdem es Gott gefallen/vns zu berufften zur Erkändtnuß vnd Gemeinschafft der H. Catholischen/Apostolischen/Römischen Kirchen/vnnd vns gut hat bedaucht/darin zu leben vnd sterben/hat vns nichts können angenämers/nichts bequemers zur tröstung vnsers gemüths/nichts nützers auff das vns genug geschehe/in der vollkommenheit diser H. Action/dann das wir solchs solten gelobet vnd befestiget sehn/mit der Benediction vnd Segen E. H. jr geben das wir schuldig seind/vnd vns entladen/so vil in vns ist/gegen E. H. mit aller Ehr vnnd Respect/haben wir darzu erwehlet vnsern liebsten vnd bemindten Vettern den Hertzogen von Neuers/hoffend/das die sonderlich vñ fürtreffliche tugendt des Durchleuchtigen Mañs/insonder sein Gottes forcht vnnd andacht gegen der Catholischen Religion werden vnsere Wahl vnd Ampt jm auffgelegt/E. H. desto angenemer machen/nach dem/daß das Hauptstuck der Legation ist/E. H. vñ den H. Apostolischen Stul in vnserm nam anzutragen/den Gehorsam/den wir schuldig seyn/als aller Christlichster König von Franckreich/die nicht weniger verlangen trage nachzu folgen/das vorbild vnser Vorfahren/die verdienet haben den Namen vom erstgebornen Sohne der Kirchen/durch vnsere thaten/wie fleissig sie gewesen seind/solche Titel zugewinnen/vnd jre plätz vnd gradum zubewaren. Auß diser vrsach bitten wir H. Vatter vffs höchste/das E. H. dise pflicht vnd dienst wölle annemen/das in vnserm name jr wirt thun obgemeldter vnser Vetter mit gewohnliche vnnd schuldige Vnderthänigkeit/vnnd wie die von vns/so wir gegenwertig waren kundte geschehen/bittend Ewer H. wölle jhm in allem so er sagen vnd thun wirdt in vnserm Nämen/in diser vnd all andern sachen/solchen glauben vnd zustellen als vns selbst/bitten Gott hiemit Allerheiligster Vatter. ꝛc.

Folgt die Abschrifft der Supplication/welche der Hertzog von Neuers dem Bapst vberantwortet.

Allerheiligster Vatter/der Hertzog von Neuers/so vom König seinem Herren hie geschickt ist/gibt E. H. in aller Demut zu erkennen/in namen jrer Ma. das nach dem sie ein lange zeit in der Religion gejret (welches jr von Hertzen leidt) bewogen sey/durch ermahnung/so er bißweilen mit fleiß gehört/vnd nach vil Jaren in Schrifft verfaßt/angenommen/vnnd gewöllt/das jhm erkläret würden die Hauptstück der streitiger puncten/verschworen alle Halßstarrigkeit/vnd gab zukennen/das er willig vnnd bereit were/die Religion anzunemen/so bewisen solt werden/auffrecht sein. Die Fürsten Königliches geblüts/vnd andere Fürsten/mit den Geistlichen Personen/Herrn vnd Adelspersonen/vnnd andre Catholische/so sich zusamen gethan/bey zeiten des Aller Christlichsten vñ Catholischsten König Heinrichs dem dritten/vmb jrer May. sache/der Stände vnd Kron Franckreich zu beschirmen/haben im verflossen Jar zu disem Stul geschickt (diser H. Lehr vnnd vnderricht/einer so hohen Person halben) den Marggrafen von Pisani/auff daß er in aller Demuth solt bitten/das man anzeiget/was vonnöthen were zu vollkomenem vnnd völligem vnderricht vnnd bekehrung eines so hohen Person/auff das alles möcht zugehen/wie es gebürt/vnd das alles geschehe mit authoritet vnd will E. H. vnnd nicht nachgelassen würde das derselbiger solt bedunckē da zu nöthig sein/Der König fuhr darzwischen forth

mit

mit der Handlung so er mit gelehrte Catholische vnd Gotts fürchtige Personen angefangen/von denen fürnemlich gelehrnet/welche die rechte Lehr vnnd Kirch Gottes sey. Nachdem aber E.H. in so langer zeit den Marggrafen im namen der Fürsten/Prelaten/Herrn/Adelspersonen vnd andern Catholischen Personen (so gar andächtig seind/vnnd dem H. Stul geneigt/nicht zulassen wöllen zum gespräch: vnnd das jhr May. nicht langer wolt noch kondt bleiben stecken auff dem weg des Irthumbs/sondern die Vnderrichtung voll führen/vnd forth schreiten zum rechten glauben/vnd kommen zu der Einigkeit der Kirchen Gottes/hat jr May. beruffen etliche Prelaten/Theologen/vnnd andere Geistlichen des Königreichs/ist von denselben genugsam vnderwisen vnd befestiget/das der Glaub vñ die Catholische/Apostolische/Römische Kirch ist der recht Glaub/vnnd die rechte Kirch Gottes/ausser welcher kein Seligkeit ist/hat in gegenwart derselben Prelat/vil Fürsten/Herren/vnd ein vnzehliche menge des Volcks/die vorige Irthumb verflucht/vnd bezeugt dz er annam den Catholischen/Apostolischen/Römischen Glauben/die Prelaten haben nit entfangen die befelch E.H. noch erwarten können die erklärung jhres willens/wiewol sie ein lange zeit darauff angehalten durch den Marggraffen von Pisani/darauff sie gewartet: Haben gesehen/daß der König in vilen stücken in solchem Standt war/da folgends den H. Decrets vnd rath der alten vnd vnsern Doctoren/alle Bischoffe jha alle Priester möchten jha müssen die Bußfertigen Absoluieren vnnd lösen von den stücken so dem H. Stul vorbehalten/haben also dem König die Absolution mitgetheilt/darzu sie gezwungen seind durch die noth der zeit/auff das sie mochten schewen den vnrath vnnd vnheil/welcher der lange verzug hette mögen mitbringen/haben jhm auffgelegt vnnd gezwungen/zugeloben/nach form des Rechtens/das wann kein rechtmäßige verhinderung für fiele/solte er zum H Stul vnd E.H. schicken/auff daß er annäme/was jhr befohlen solte werden/vnnd deme würd nachkomen. Der König hat durch einen vom Adel/den er abgefertiget/E.H. zu wissen gethan/dise seine bekehrung/durch Brieff durch seine handt geschriben/welche E.H. am 13 Septembris empfangen. Der König folgend obgemeltes befelch/vnd seiner zusag/vnd auch auß sonderbarer andacht zu disem H. Stul vnd E.H. hat zu dem obgemelten Hertzogen geschickt/der hat E.H. am 25. Nouembris vberantwort sein Credentzbrieff/auch erzehlt die ruh des Königs gemüths/die jhr May. befindt jrer Bekehrung vnd fürnemen von leben vnnd sterben in dem gehorsam vnd eiffer zu disem H. Stul: Hat auch E.H. gebetten/das er zum andern mal zu einem gespräch zugelassen würde/vnd das jhr lieb sey/das sie zu E.H. Füssen bringe die Geistliche Prelaten die jhr May. geschickt/auff das E.H. genug geschehe/inn dem/so sich verlauffen. Betet im Namen deß Königs gantz demüthiglich vnd ohn auffhören/das E.H. wie ein Statthalter vnsers Herrn Jesu Christi/er der nicht allein die zu jm kommen nit weg treibt/sondern alle rüfft auff daß erquicke/aller so beladen vnd beschweret seind/wie ein nachfolger S. Peter/der/ob er wol ein Hirt der gantzen Kirchen war/hatt Gott dannoch zugelassen/daß er drey mahl Jhesum Christum verläugnet/auff das er auß sein eigen schwachheit lehrnete vber andere zu erbarmen/für gut halte/das bey sein Mayest. vnnd den Prelaten in seiner Bekehrung vnnd Absolution gethan/vnd jm als ein genädiger Vatter fürschreibet/was er thun soll/biß das E.H. jhr Benediction (in allen fall vnd zu mehrer versicherung des gewissen mittheilen/vnd in auß Vätterlicher güte vnd lieb jhm verleihe Absolution/vnd solche Artzeney gebe/als E.H. geben mag zur Seelen seligkeit. Vnderzeichnet Ludwig Gonzaga.

Anno 1593.

Anno 1594.

AM zehenden tag Monats Januarij/dises 94. Jar/schrieb der König von Franckreich/den Stätten desselben Königreichs/die es wider jhn hielten/das die zeit des Anstands/so er mit jnen gemacht/bald solt verflossen sein/vñ keine verlängerung desselben gestatten wolte/sie solten innerhalb einem Monat sich bedencken was jhnen zu thun stünde/ob sie sich jhme (jhrem König) wolten vnderwerffen/oder in einen newen

1.

Anno 1594. wen Krieg tretten/er were zu beydes fertig. Die Berner / Zürcher/Glariſſer/Solothurner vnd andere Bundtsgenoſſen/hatten jrer May. Kriegsvolck zugeſchickt/auch hatten die Vnierte Niderländiſche Stände/jhrer May. bewilliget/3000. Fußknecht/vnnd 400. Reuter 4. Monat lang/vnd wehrend dieſelbe zeit/Monatlich 50000. gulden.

2. Die Stätt Orleans vnd Bourges/verſuchten an dem König verlängerung des Anſtandts/für 2. Monat/bothen jhrer May. 200000. gulden/ſo ſie ſolches zulieſſe / aber ſie ſchlug ſolches ab.

3. Der Herr von Vitwy Gubernator von Meaux in Brie/vertrug ſich mit dem König/ergab jm die Statt mit bewilligung der Burger: ſolche iſt ein wol gelegene Statt ahm fluß Marne/von dannen alle Proſiant auß Champaigne/ Picardie vnd den nechſt gelegenen Landtſchafften/der Statt Pariß zugeführt wirt: auch an der ſtraß da alle Heereskraffte auß Niderlandt gehn Pariß geführt ſeind worden.

4. Am 13. tag deſſelben Monat/verordnet das Parlament zu Pariß (da es gehört hatte/die Propoſition des General Procuratorn des Königs) das zu dem Hertzogen von Maine ſolten geſchickt werden einer von den Ständen/vnnd 6. Rathsherrn/jn zu bitten/das er jnnerhalb einem Monat (vnnd ehe/ſo es müglich) begueme mittel fünde/das Königreich in ruhe vnd friden zuſetzen/vnd dem König gehorſam zuleiſten. Nachdem/dem Hertzogen ſolchs fürtragen/gehöret. Antwortet er darauff/ vnd ſagt rund auß/das jm ſolchs nicht gefiel. Da ſolche antwort im Parlament geleſen/ verwurff es dieſelbige/ verordnet das man mit allen kräfften den Spaniern vnd allen/ſo dieſelbe in Franckreich ſolten führen/widerſtandt thun ſolte: Befalhe der Außländiſche hilff / ſo inn der Statt war/daß ſie Pack vnd Sack machten/auß der ſtatt anderß wohin zügen: Das auch verhindert würde/ſo vil müglich/das der Herr von Belin / noch auch ſonſt jemandt auß der Statt getriben würde: Daſſelbig Parlament befahl dem Profoß der Kauffherrn der Statt / daß er die Burger zuſamen rieffe/jnen für hielte/das es hochnöthig were/ das ſie ſich zu dē Rath theten/auff das diß decretum vollführt würde: Befahl auch das alle andere ſachen des Raths beyſeiths geſetzt würden/biß das diß alles vollfürt wer. Diß alles geſchahe zu Pariß am 14. obgemeltes Monats Januarii.

Die Statt von Villeneufue/3. meil von Sens gelegen/ergab ſich dem König.

5. Der Herr von Baligny Gubernator von Cambray/vertrug ſich mit dem König/mit dem beding/daß er ſeine vnd ſeiner Gemählin/jre Güter ſoltē mögen genieſſen / dieſelbige war bey dem König geweſen/vnd allda jren Son gelaſſen/ward mit dreyhundert Pferdt begleytet.

6. Der Herr von VilleRoy Gubernator von der Statt Pontoiſe/verließ die Lega/vnd ergab die Statt dem König / ſchrieb auch einen Brieff der durch den Truck außgieng/meldet etliche ding/die in vil Leuth Ohren nit wol klingen.

7. Der Hertzog von Longeville/nam ein die Statt Roye/ein halb Tagreiſe von Perone gelegen.

8. Die Spanier vnd Jtalianer ſo newlich ins Niderland komen/derer 4500. Fußknecht vnnd 700. Reuter waren/wurden geſchickt auff die Grentze des Niderlands/gen Valenchiennes/denn der Herr von Baligni/Gubernator von Cambray war bey jhnen in verdacht komen/daß ers mit dem König hielte/bey dem ſein Ehegemahl geweſen war.

Graff Carl von Manßfeld ward auff die Grentze geſchickt / dieweil der König in Picardie hat 1600. Reuter/vnd 5000 Fußvolcks.

9. Die ſtätte Perone vnd Mondidier ergaben ſich dem König/mit bedingung das ſie bey jren Priuilegijs bleiben/vnd in der Religion kein veränderung ſolt geſchehen.

10. Da die Statt Meaux ſich mit dem König vertragē hatte/ wolt ſie die Pariſianer auch locken vnd bewegen/jrem Exempel nachzufolgen/ſchrib jnen deßhalben/in welches ſchreiben anfang/ſie weitläuffig vnd mit vilen Exemplen beweiſen/ das ſie jmmer vnd allwegen der Catholiſchen Religion zugethan geweſen/vnd derer trew gebliben: Solches were

erſchie-

erschienen in der Schlacht von Senlis/vnd vor wenig jaren in der Schlacht vor Jurij/ Anno
vnd ob wol alles in derselben beynah verlohren war/ vnnd vil Stätt vmb Paris gelegen/
sich ergaben/seind sie gleichwol bestendig bliben/vnd hetten 5. Monat lang/nicht allein des 1594.
Hertzogen von Maine/sondern auch deß Hertzogen von Parma Heereskrafft/ mit allen
nötigen dinge versehen: hetten müde/krancke/verletzte in jhre Häuser auffgenoñen/ vnd
alles guts jnen bewisen/daß mit warheit gesagt möcht werden/daß jr Statt etlich Jahr
lang der Statt Pariß erhaltung gewesen: weñ auch noth vorhanden gewesen/mehr Pro-
fiand für gestreckt/dann ein andere Statt. Sie hetten diß alles mit lust vnd frewd gethan
vnd alles gelitten/zu dem ende vnd der meynung: das sie nicht musten vnderworffen sein/
einem König/der einer andern/dann der Römischen/Catholischen Religion zugethan
were. Nun aber Gott gefellig gewesen/seinen H. Geist zu geben disem Nefen von Sanct
Ludwig (welches heitern gebett sie solch Göttlich Werck zuschreiben) vnd daß er zu der rech
ten Catholischer Rhömischen Religion (für die sie bißdaher gekempfft) bekehret/musten sie
es dafür halten/das/wie sie die Wafen/die sie beuor geführt recht gewesen/nun vnrecht
sein solten/so fehrn sie die weiter führeten. Schalten darnach die listige anschläg der Spa-
nier/die solchem wunderbaren vnd vnaußsprechlichen werck Gottes (welches nicht allein
dem einzigen Königreich Franckreich/sonder dem gantzen Christenthuñ würde nutz sein)
sich vnderstundē zu tadlen vñ zu lästern. Ermahnten forter die Parisianer/das sie sich des
Königs trew solten ergeben/deñ diß were der einige weg/den Krieg auß deß Franckreichs
Grentzen zu treiben/vnd das der liebe vnd lang gewünschte Frieden wider eingeführt wür-
de: Wenn der Frid jetzunder außgeschlossen vnd nicht angenommen würde/solten weder
sie/noch jre Kinder des Kriegs ende sehen. Zeigen darnach wie nötig der Christen Fürsten
Einigkeit vnnd Eintracht sey/der Türcken kräfft zu brechen/vnnd das jhrem fürhaben/
so wol zu Wasser als zu Landt widerstandt geschehe. Das vnder allen Christen Fürsten
der König vonn Franckreich der fürnembste were: Vnnd das der Gehorsam den sein
Volck jm in seinem Reich leisten würde/vnnd seiner Vnderthanen stillheit/des gantzen
Christenthumbs/Heil vnd gedeyen sey. Schreiten darnach weiter von der Generaler pro-
position zur particularer/erweisen/das nit allein an einem Franckreichschen König von
der Cron wegen/sonder an disem Heinrich (der sonderbaren gaben halben/die er habe/vnd
der Kriegs erfahrenheit) alles heil des gantzen Christenthumbs/hafftē vnnd gelegen sey/
Hie spatieren sie/als inn einem weiten Felde/vnnd erzehlen die Tugende des Königs/be-
schliessen endtlich/das diser König einig vnnd allein sey/zu diser zeit/der mit seinem anse-
hen/erfahrenheit der Kriegshandel vnd fleiß vber solche Heereskrafft möchte gebieten/ dz
genugsam were/die kräffte der Othomanner zu brechen vnnd den Mahomet selbst mit al-
len seinen Nachfölgern/biß in grund auß zu reuten/vnd nachdem sie alle Argumenta in
ein beschlossen/vermahnen sie mit ernst die Parisianer/das sie sich dem König vnderwer-
fen/wie sie gethan jm Holdt vnd trew seyen/vnd mit jrem Gut vñ Blůdt/den Spaniern
vnd allen der Cron Franckreich/Feinden/widersetzen. Wenn die Parisianer solchs nicht
thun würden/das sie jhnen alle alte Freundtschafft absagten/vnnd wie sie jhnen gantz ge-
trewe freund biß daher gewesen waren/forthin grimmige feind würden sein/vnnd dröwe-
ten jnen alles böses.

Der Herr Rosne Oberster der Renterey von der Liga/der Herr von Pirre vnd andere 11.
Obersten/so es mit der Liga hielten/waren bey einander kommen in die statt Ferte Milon/
von den Kriegssachen Rath zuschlagen/da solches der König vernoñen/ samlet er etlich
Kriegsvolck in schneller eil/belägert vnd beschoß die Statt mit 14. stück Geschütz/die Be-
satzungen von la Fere/Noyon vnd andere örther/kamen dahin die Statt zuentsetzen/wür-
den aber von den Königschen geschlagen/vnd bliben derer 800. auff dem platz/der Guber-
nator von Noyon ward gefangen vnd in Compiegne bracht.

Der Herr von S. Poul/bracht 300. Soldaten inn Rhems in Champaigne/vermeint 12.
auch Kriegsvolck in Troie zu bringen/aber es mißlang.

Anno 1594. 13. Am 7. Februarij/haben die Burgermeister / Rath vnnd die gantze gemeind der Statt Lyon/sich vnder den Gehorsam des Königs begeben/die folgende 8. tag/ist das Volck vor grossen frewden mit weissen Feldzeichen/ vnd weissen Federbuschē geschmuckt einher gangen/hat frewdenfewr in allen gassen angezündt/vñ mit heller stim̃ geruffen Viue le Roy Glück zu dem König/auff welches der Schall von Trommeten vnnd Claronen/auch das Schiessen vnnd Donnern viler grossen Carthaunen vnnd andern Büchsen erfolget. Der Capitain einer hat des Königs Contrafet/in voller Rüstung vnd mit Lorbeerzweig vmbgeben/ahn einem sichtbarn orth/ahn den vmbgangen des Rath hauses auffgehenckt/ solches mit vnbedecktem Haupt dem Volck gezeiget/vnd mit heller stim̃ gesagt: Sehet das ist vnsers Königs Bildtnuß/der will vnns bey der Catholischen Religion erhalten/ dem laßt vns gehör geben/vnd Gott für seine gesundtheit/glückliche Regierung vnnd langes leben bittē/vñ einhelliglich miteinander schreyen/Viue le Roy/Glück dem König. Nach disem hat man ermeldte Contrafactur/auff den grossen Platz (den man nennet la change) getragen/vnd allda nicht allein denselben / sondern auch die folgende Tag gelassen: Das Volck in gresser abnzahl hat allda mit blossen Häuptern vnd grossen frewdengeschrey sich gesamlet/vnd geschryen Viue le Roy/Glück zu dem König. Zween tag hernach/ als sich die Statt für den König erklärt/ist der Dapffer vnd Handtfest Capitain Alphonso ordano/ein getrewer vnd Catholischer Diener des Königs beruffen/der ist der Statt zu hilff vnd beystandt mit sein Reutern vnnd Fußvolck gebürlicher massen/in die Statt gelangt/ vnd hernach diß sein Volck für Toulet geführt.

14. Die Königschen machten mit dem Marggraffen von S. Sorlin ein anstandt für ein Monat/vnd das er dem König einraumen solt/alle die orth/die er in Lyonnois vnd Forest inne hatte.

15. Die Königsche namen ein Ville neuue le Roy in Burgund 3. Meil wegs von Sens gelegen.

16. Der Hertzog von Longueuille schlug etlich Fußvolck vnd Reuter des Capitains Madrecourt/Italianer so in der Statt Lans in Lannoy lagen/vermeinend allda gantz sicher zu sein.

17. Am 17. tag Februarij / ward der König zu Chartres gekrönet mit grossem Triumph vnnd frewden. Der Hertzog Chartre Gubernator von Orleans besuchte den König mit 500. Reuter begleitet/both dem König 100000 Cronen/vnd jhre M. alles frey zu halten so fehrn sein M. sich in Orleans hett wöllen lassen krönen.

18. Briare ein starck orth am fluß Loire/ergab sich dem König/auch Vchelle in Forest/ so vnwüñlich/vnd das Zeughauß von Munition vñ Arckeley von Franckreich/bekam auch Vernueil in Perche/darin grosse Besatzung lag von der Liga.

19. Die Statt Dourlens in Picardie vergliche sich mit dem König.

20. Der Hertzog von Bouillon fordert auff die Statt Monson / die hatte sich biß daher Neutral gehalten.

21. Die Spanische vermeinten die statt Annebont inn Bretaigne einzunemen / die es mit der Liga hielten / aber aieng nicht an.

22. Der Hertzog von Aumale vnderstund Spanier vnd Neapolitaner in die Statt Beauuais zu bringen/die Burger aber wolten solchs nit zulassen

23. Am 18. Martij schickten die von Lyon ein stattliche Botschafft an den König des Gubernaments halben/wie es damit solte gehandelt werden/Bescheid zuerholen/dabei auch der Hertzog von Nemours zween vom Adel mit gesandt/sich bey Kön. May. wider auff zu söhnen/vnnd sein verstrickung zu erledigen. Hierzwischen hat man beiderseits sich miteinander vergleichen vnd einen Anstandt biß auff damahls nechstkünfftigen tag Marens beschlossen/vnd weil 4. Fähnlein Schweitzer/nemlich zwey Lucerner/ vnnd zwey Fryburger nun etliche Jahr her in Besatzung gelegen/die anfenglich dem König nit schweren wöllen/ehe sie deßhalben von jrer Oberkeit erlaubnuß bekommen/ hat jnen die Statt ein Mo-

nat

nat frist darzu gegeben. Als sie es aber nach außgang des Monats noch länger verziehen Anno
wolten/hat man sie endtlich den 3. Aprilis vnuersehens beurlaubt/vnnd stracks fortziehen 1594.
heissen/weil man sich besorget/es möchte etwas anders dahinder stecken/vnnd sich auch
Brieff befunden/die der gefangen Hertzog von Nemours/ahn den König von Hispanien
vnnd dem Hertzog von Saphoy geschriben/darauß man den argwohn geschepfft/als solte gemeldter von Nemours vnnd sein Bruder/noch einen Heimlichen verstandt wider die Statt vorhaben/hiegegen hat man andere Schweitzer/so dem König nicht entgegen lassen kommen. Mitlerweil würden die Statt Thor von der Burgerschafft verwacht vnd verwahrt.

Am 22. Martij bekam der König die Statt Paris. Da etliche Parisianer mercketen 24.
das die vrsach darumb sie biß daher Krieg geführt weg genommen/da der König Catholisch geworden/vnd das jr sachen in gresser gefahr stunden/haben sie mit rath vnnd hilff des Graffen von Brissac vnd deß Herrn von Beilin/so beuor Gubernator der Statt gewesen war/zu dem König geschickt/jhm die Statt angebotten/so fehrne er alles was geschehen vergeben vnd vergessen wolte: Das bewilligt der König gar gern/bestimt obbemeltes 22. tags vñ ward die 4. vhr in der Morgenröthe/würde als deñ Pfordt/so dem Louure nechste ist offen finden/vnd einziehen mögen/solches ward ins Werck gesetzt/vnd schickte der König 4000. Mann in die statt. Das Teutsche Kriegsvolck so der Liga dienete/griff zu der Wehr vnd widersetzten sich dem Könige/aber jrer bliben 25. auff dem platz die vbrigen begerten gnad. Jnwendig zweien stunden ist alles geschehen/vnd die Statt gestillet gewesen/außgenommen die Bastille (ist ein Festung in der Statt) die Spanier stelleten sich nicht zur gegenwehr/sondern ergaben sich alsbald auff gnad vnnd vngnad. Des Königs Kriegsvolck/so vber die Sayanische sehr zornig vnnd des Raubs begirig/ist nicht auß seiner Ordnung getretten/die Burger giengen mit vnd vnder dē Kriegsvolck/wie gute freund vnd bekandten zuthun pflegen. Vmb 8 vhr ritte der König vmb die Statt/vnnd da er gesehen/das alles fein still war/gieng er in die Hauptkirch/ließ allda das Te Deum laudamus singen. Nachmittag zogen auß der Statt 8. oder 900. Spanier/Neapolitaner/Walonen vnd Teutschen/denen gab der König alle sicherheit/vnd ließ sie begleiten biß vff die Grentze von Niderlandt gehn Gutse. Der König hatte den Hertzog von Feria/vnnd den Herrn Diego Omaro Hispanische Gesandten/alle gnad vnd sicher gleidt angebotten/zogen aber mit obgemeldtem kriegsvolck hinweg.

Der Legat des Bapsts blieb mit de königs bewilligung noch ein zeitlang in der Statt/ 25.
zog von dañen nach Rom/der könig wolt jm nit gestatten/daß er sein weg durchs Niderlandt gen Rom name. Der Hertzog von Feria bleb zu la Fere biß er bescheit auß Spania bekeme/wie er sich verhalten solte.

Am letsten tag Martij/ward im Parlament zu Pariß ein Mandatum außgeruffen/ 26.
folgendes Jnhalts Nachdem das Parlament seither den 12. Januarij/bey dem Hertzog von Maine angehalten/daß er den künig/den Gott vnd das Recht disem Königreich fürgesetzt/erkeñen/vnd sich befleissigen solte/das Frid wider würde/er aber darzu nit zu vermögen gewest/deñ er durch betrug vnd list der Spanier/vñ deren so jnen günstig verhindert wirt. Gott aber/nach sein vnaußsprechliche güte/dise Statt Partß/auß den Händen der frembden entrucket/vnd die gebracht zu dem Gehorsam jhres natürlichen königs (deßhalben wir Gott mit aller Ehrbietung für so glückseligen forthgang gedancket) Brauchend die Authortet dises höchsten Gerichtshuls dises Königreichs/zur erhaltung der Catholischen/Apostolischen/Römischen Religion/vnd wollend verhindern/das nicht vnderm falschen Titel vnd fürwendung derselben Religion/sich frembde einflicken/vnd vber diß Königreich zu herschen sich vnderstehn: Auff das alle Printzen/Prelaten/Herrn/Adeliche Personen vnd Vnderthanen zur gnaden vnd gütigkeit des Königs widerbracht werdē: das alles was durch den vngestüm diser Burgerlicher Krieg verfallen ist/so wol das der Authortitet der Recht vnd Grundfest des Reichs/als das den rechten Glantz vnnd Herrlichkeit

Anno 1594. lichkeit der Cron betrefft/ widerbracht werde. Haben wir in obgemeldtem Parlament/ da gegenwertig gewesen/ alle andere Kammern/ oder Gerichts Stül/ Erklärt vnd erklären durch diß gegenwertig Edict/ oder Außschreiben/ das alle decreta/ Urtheil/ Edicta/ Einsatzung vnd Eydt/ seidther des 29. Decembris des 88 Jahrs biß auff gegenwertigen tag/ auff einigerley weise/ zum nachtheil der Authoritet vnsers Königes/ vnnd der rechte des Königreichs gefellet/ gegeben vnnd gemacht/ jetzunder alle nichtig seind/ als durch gewalt außgepresset vnd abgetrungen: Widerruffen vnnd thun zu nicht dieselbe: Wöllend das sie vnkräfftig sein/ vnd forthin nicht gelten/ noch einige krafft haben. Insonderheit habē wir erkläret vnd erklären/ das nichtig ist/ alles was wider die Ehre des König Heinrichs des dritten (da er noch lebet/ oder da er gestorben war) geschehen ist. Verbieten darüber/ das forthin niemandts vom jhm anders/ dañ Ehrbietiger weise spreche vnd rede/ gebieten darzu das ernstliche nachfrag geschehe/ vber die verfluchte Mörderey/ die jn hinweg genommen/ vnd das wider die/ so daran schuld haben/ extraordinarie procedirt werde. Dasselbige Hoff hat widerruffen die macht so beuor dem Hertzogen von Maine gegeben/ vnder dem Titel von Leutenant General der Cron Franckreich/ verbeut allen Menschen welcherley Standes oder Condition die seind/ jhn für anders als einen Hertzogen zuhalten/ vnd jhm vnder obgemeldtem Titel Gehorsamkeit/ Gunst/ Hilff vnd Fürschub zuthun/ oder zuerzeigen. So fehrn jemandts dessen gebott nicht gehorsam ist/ der soll gestrafft werden/ als der die Kön. May. verletzet. Gebeut bey obgemeldter straff/ denselben Hertzogen von Maine/ vnd allen andern Fürsten von Lothringen/ das sie König Heinrich des Namens dem vierdten/ empfangen vnd annemen für jren König vnd Obersten Herren/ vnd jhm erzeigen alle schuldige gehorsamkeit vnd dienst. Wirdt auch gebotten allen andern Fürsten/ Prelaten/ Herren/ Adeliche Personen/ Stätten/ Gemeinden vnd Primat Personen/ das sie die partheyen der vermeinten Vnion verlassen/ vnnd der Bündnuß derer der Hertzog von Maine zum Haupt vnd Beschirmer gesetzt/ absagen/ vnd dem König allen dienst/ gehorsamkeit vnnd trew erzeigen: so fehrn sie nicht gehorsam/ sollen die Printzen/ Herrn vnd Adelspersonen/ jhrer Adelichen Ehren beraubet werden/ vnnd sollen nicht allein sie/ sondern auch alle jhre Nachkommen/ für Vnadel gehalten werden/ auch mit dem todt gestrafft/ vnd alle jre güter der Königlichen Kammer verfallen: Die Stätt/ Flecken vnnd Schlösser/ so des Königs befelch verachten werden/ sollen außgerottet vnd vertilget werden. Obgemeldtes Hoff hat auch nichtig gemacht vñ widerruffen/ alle Acta vnd decreta/ der vermeinter Legaten/ so vnlängst in diser Statt Paris versamlet gewesen/ erklärt die vnkräfftig zu sein/ als gethan durch primat Personen deren der meist theil ernehlet vnd beredt/ durch die verräther dises Königreichs vnd günner der Hispanier/ ohn einige rechtmässige macht. Verbeut auch denselben vermeinten Abgesandten jhnen solche Authoritet/ nachmahls oder forthin abzumassen/ vnnd in künfftiger zeit/ allhie oder ahn andern orth bey einander zukommen/ bey straff so den zerstörern des Allgemeinen Friedens/ vnd die sich an Kö. May. vergriffen gehöret. Gebeut darzu obgedachten vermeinten Abgesandten/ so fehrn noch etliche in diser Statt gegenwertig seind/ das sie sich stracks anheimsch begeben/ vnd allda leben vnder des Königs Gehorsamkeit/ vnd für die Richter da sie wohnen/ Eydt von trew thun. Das Hoff hat darzu noch geordnet/ das abgethan sollen sein/ alle Creutzgäng vnd Feyrtäg/ so wehrend disen Burgerlichen Krieg/ vnd auß vrsach desselben eingesetzt/ vnd das an statt derer zu ewigen zeiten der 22 tag Martij soll Heilig gehalten vnd gefeyrt werden/ vnd das ahm selben tage ein General Creutzgang mit gewohnlichen Ceremonien/ Jarlichs wirt abgekündigt werden/ allda das Hoff mit Rotem bekleidet wirdt erscheinen/ zur gedächtnus vnd Dancksagung/ für die treffliche Erlösung diser Statt/ vnnd das dieselbe zur gehorsam des Königs widerbracht/ auff das niemandt vrsach hab fürzuwenden vnwissenschafft dises decreti/ Ist geordnet vnnd wirdt hiemit geordnet/ daß dasselbig mit schall von Trommeten abgelesen vnd abgekündigt werden/ vnd außgeruffen in allen Scheidgassen diser Statt Paris/ vnd andern orth diser Jurisdiction. Daß dasselbe auch mit fleiß vnd eil werde gerichtet vnnd

geschickt/

dem General Procuratorn des Königs vnd seinen Verwaltern denen er befehlen würdt/ das sie in alle weg dahin trachte/das disem Mandato folge geschehe/ vnd das sie dem Hoff schreiben jren fleiß den sie gethan. Anno 1594.

Am 12. Aprilis war der König zu Pariß/allda grosse freude vnd frolockung war/vber die Ergebung des Schloß von Bois de Vincennes/von Troie en Champaigne/Sens in Burgund vnd Auxerre/vnd ließ der König auß den Kirchen zu Pariß thun die Fahnen/ so allda auffgesteckt/vnd genommen waren denen von der Religion/ ließ auch die Bilder von der Execution in Engellandt gethan/vber etliche Catholische Personen. 27.

Am 18 obgemeltes Monats wurden in vil Landtschafften von Franckreich Frewenewrg: macht/vmb der Bestethigung der Bündtnuß zwischen Franckreich vnnd Engelland. 28.

Der Hertzog von Guise erstach den Herren von S. Pol/vmb daß er gesagt/ob er wol ein geborner Frantzoß wer/trug er doch sein Rapier dem König von Hispanien zum besten/vnd das er verhoffte die Spanier in Rhems zu bringen. 29.

Rouen/Hable de grace/Pont de larche/Ponten de Mer/Abbeuille/Monstreul/Beauuais vnd mehr andere Stätt ergaben sich dem König. 30.

Der König schickt das Volck das er vmberint Pariß hatte ins Läger vor Juuigni. 31.

Am 10. May Gr. Carl von Mansfeld nä ein Chapelle in Tierasse/er war mit eim außerlesenen Kriegsvolck dahin kommen/vnd hatten geschlagen etlich Gutsische Soldaten/die Gubernatoren der Staden Camerich/Cales vnnd Monstreul/ so dem König zustendig/ lessen jm ansagen/weñ er nit stracks abzüge/wolten sie gantz Hennegow vñ Arthois mit Fewr vñ Schwert verderben. Aber Gr. Carl ließ sich deß nit abwenden/begerte an der Besatzung von Chapelle/sie solten jm die Festung einraumen/die wegerten solches/auff verpetrökun/so jhnen gethan/ste solten entsetzt werden bey dem König. Graff Carl brachte darfür zwölff Stück geschütz/beschoß darmit die Maur ohn auffhören stürmet/auch da die Mauwr gefellet war/so lang/biß die belägerte(da sie drey Stürm auffgehalten) die Festung nicht langer halten kondten/vnd die auffgaben/mit bedingung/das sie Leib vnd gut solten behalten. Der König hatt dem Hertzogen von Bouillon geschickt 12000 Fußvolck vnd 2000. Reuter/die Festung zu entsetzen/da er aber auff dem weg bericht bekomen/das die Festung auff gegeben/führet er sein Kriegsheer zu ruck. Graff Carl bekam allda 40. stück Geschütz/besetzte die starcke wolgelegene Festung mit Kriegsvolck: vermeint darnach Manbert fontaine einzunemen/aber der Hertzog von Longeuille hatte darinn versehung gethan/vnd starck Besatzung darin gelegt. Da Graff Carl solches mercket/wandt er sich gen Chatelet/wolt das beschiessen/aber da er vernomen das der König dahin kä/brach er auff vnd zog gehn Chapelle allda ward Gubernator der Herr von Rosne/damit alle argwohn auffgehaben würd/das die Stadt in keines andern handen denn von der Liga würd kommen. 32.

Der Hertzog von d'Espernon/kam in Picardie/mit 5000. Gascönier wolgerüst vnnd 600. Pferd/vmb sich zum König zu verfügen/auch kam dahin der Hertzog von Montpensier/auß nider Normandie/kam der Freyherr von Villars/mit seinen hauffen/der Herr von Chattre kam auch von Orleans mit seinem hauffen/ vnnd von dem Hertzogthumb Berry. 33.

Die Sorbonne vnnd der Bischoff von Pariß verbotten den Jesuitern Beicht zuhören/vnd Schul zuhalten/die den Eydt nit wolten thun vnnd schweren/musten sich an ander orth begeben. 34.

Am 15. May war der König zu S. Quentin/hatte bey jhm 16000. Maß streiffet biß zu Valenciennes das verdrosse/ denen Arthois vnnd Hennegow schickten Gesandten gehn Brüssel/zu den Ertzhertzogen zu klagen vber die Spanier/das sie wider Franckreich krieg fürgenommen hetten. 35.

Die Spanische beschlossen die Satt Brest in Bretaigne/dermassen das nicht hinein 36.

Anno kondt bracht werden / dannoch ist mit einem Schiff Saltz secourirt worden.

1594. Da das Läger von Graff Carl von Mantzfeldt noch vor Chapelle verschantzet lage/ver-
37. steckt der König 1000. Pferd/auch so vil Fußvolcks ahn ein verdeckt orth/ mit seinen an-
dern Volck vberfiel er die erst vnd ander Wacht des Lägers/bracht vmb was jm vor kam/
nam auch etliche gefangen / auch ein theil Wagenpferd/Graff Carl dörfft jnen nicht fol-
gen/forcht sich für dem hinderhalt/darnach schlug der König ein Conuoy/so nach dem Lä-
ger zog / plündert vier Dörffer inn Arthois.

39. Der König belägert Laon in Laonnois nam eyn die Abtey/so auff dem Berg gegen der
Statt vberlage / beschoß die Statt/darinn waren wol 1000. Soldaten Walonen/Spa-
nier vnd Teutschen/auch das Ehegemahl des Hertzogen von Guise vnd sein Sohn.

39. Der Hertzog von Maine zog gen Brüssel vmb hilff von Volck vnd gelt/bekam 80000.
Cronen.

40. Die Statt Agen in Agenois gelegen/auff halbem wege/zwischen Tholouse vnd Bour-
deaux/ergab sich dem König/ist ein grosse reiche Statt.

41. Graff Carl von Mantzfeld brach mit seim Volck von La Fere auff / legte sich neben ein
Schloß S. Lambert genant / das der König inn hatte/da sein M. dz vernomen / macht er
sich von Laon mit eim theil Volcks auff/legte sich zwischen daselb Schloß vnd La Fere.

42. Die Statt Mascon 10. Meil von Lyon gelegen/hat sich dem König ergeben.

43. Alfonse Corso thet 2. Meil von Lyon ein treffen/mit dem Marggraffen von S. Sorlin
vnd wiewol derselb zwey mahl mehr Volcks hatte denn sein gegenparth / ward er doch ge-
schlagen/der Vitzgraffe von Chauenay Gubernator vom Fort Toussey vnd Leutenant
obgemeltes Marggraffen würd gefangen.

44. Da das Fort zu Honfleur sich dem König ergeben / hat der Hertzog von Montpensier
alle Forten/so ahm Fluß Seine waren eingenommen / vnd den selben fluß gantz frey ge-
macht.

45. Die Statt S. Malo in Bretaigne vnnd mehr ander Städte im selben Lande ergaben
sich dem König.

46. Zu Calais wurd bey offenen Placat publiciert Krieg wider den König von Hispanien
den Niderlendischen Landen/Gräuelingen/Dunkercken vnd andere / ward auff grosse peen vnd
Confiscation verboten mit jnen zu handelen.

47. Der Hertzog von Maine vnd Graff Carl von Mantzfeld brachen mit jhrem Läger vff
von Guise/zogen vmbtrent Laon/namen ein Wald zu jhrem vortheil / liessen die Bäume
an beiden seiten abhawen/verschantzten sich darmit gegen die Reuter/vermeinten dem Kö-
nig die Proviandz abzuschneiden. Der König legt sich mit eim theil seins Volcks darbey/
vnnd da er befunden / das Graff Carl sich verschantzet/ließ er Geschütz bringen / schossen
auff einander/vnd ward Gr. Carl gezwungen auffzubrechen vnd zog gehn La Fere/theilt
all sein Läger in drey theil/schickt ein theyl in Noyon / dz ander in Han/das dritte blieb mit
dem Hertzogen von Maine zu La Fere.

48. Das Parlament zu Pariß thet etliche hinweg ziehen/so jnen verdächtig waren/befahl
auch den Fürstinnen von Guise vnnd von Nemours das sie von dannen zogen/welches
sie theten/etliche Hauptleuth von der Statt wurden abgesetzt auch etliche Rathspersonen.

49. Der Hertzog von Mercurio/Gubernator von Bretaigne macht ein Anstandt/ mit den
Königschen für 4. Monat/vmb mitlerweil von einem Friden zu handlen mit dem Par-
lament von Rhenes.

50. Die Spanische brandten 3. Dörffer vmbtrent Cambray.

51. Der Hertzog von Longenille kam mit 16000. Mann beym König ins Läger vor Laon/
die schickten etliche bey sein M. mit jm zu handlen/da sie aber 12. Häupter darauß haben/
kondten sie sich des nicht vergleichen.

52. Der Herr von Sturi/würd inn der Schantzen vor Laon geschossen/darüber der König
sehr betrübt war/ließ die Statt vndergraben/darnach Stürmen/verlohr wol 500. Mañ/
der

der Hertzog von Neuers ward ahn einem Schenckel verletzt die Mine hatte einen grossen Thurn nider geworffen/darnach ließ der König die statt hart beschiessen/wiewol es schwerlich zu thun war/darumb das die Statt auff einem Berg ligt/vnnd nicht wol darzu kan kommen. Anno 1594. 53.

Der Herr von Arsy Gubernator vom Schloß Pierre fort/ergab sich dem König von gleichem theten Ferte/Milon/chateau/Tuin/Vitrij in Parthois/denen folget die statt Sanct desier.

Der Herr von Mont Maction/zog mit seinem Kriegsvolck von Lyon/nam etliche 54.
plätz da vmbtrent gelegen ein/solches wolten die Marggraffen von S. Sorlin vnnd von Treffort Obersten des Hertzogen von Saphoy verhindern/waren aber zu schwach vnnd giengen mutlens lassen geschehen. 55.

Die Engelländer entsatzten die Stadt Brest in Bretaigne. 56.

Die Stadt Laon ergab sich dem König must jn geben 100000. Cronen/die Soldaten auß mit iren waffenen doch die Lundten außgeleschi. 57.

Der Cardinal von Vendosme starb/der wolt seine Geistliche Beneficia/welche wol 15000. Cronen jarlichs trugen/nicht Resignieren denen von Hause von Guise/ob schon die Jesuiter in seiner Kranckheit darumb hart bey jm anhielten. 58.

Am 26. Julij entrann der Hertzog von Nemours auß seiner Gefängnuß. Der Marggraff von S. Sorlin/deß Hertzogen Brnder hatte mit der Statt Lyon einen Ahnstandt gemacht von 6. Wochen/vnd hatte sich obgemelder Hertzog ahngenommen vnd gestellet/als wolt er sich gegen dem König demüthigen/vnnd mit jhm vertragen/hielt also die Leuth auff vnnd blendet sie/ob er wol im Schloß/darinn er gefangen gelegen/mit mehr als 60. Soldaten verwahret/vnd jm die Statt alle tag zween Burger in sein Kammer oder Gemach verordnet/denn am obgemelten tag stellt er sich/als ob er zu Bedt wolte legen schlaffen/vñ da er seine Kleider außgezogen/hat er seins Kämerers Kleider angelegt/ein falsch Haar auffgesetzt/hieng ein Schnupthüchlein für die Nasen/vnd nam den Scherbel oder Kachel mit der Vnreinigkeit vnder den Mantel/gieng also auß der Kammer vnnd durch drey Wachte/die nicht anders meynten dann er were der Kämmerer der lag inn seines Herrn Bedte: Sein Koch hat auch eben desselben tags an eim verborgen orth des Schlosses/da man seiten hin kam/ein Loch durch die Maur gebrochen. Darauß ließ sich der Herr zog hinab/vnd kam zu etlichen Reutern die sein Bruder auff jn thun warten/die setzten jn auff ein gut Pferd vnd ritten gen Vienne zu seinem Bruder. Sein flucht ist man erst des folgendes tags gewahr worden/vnnd da solches dem König zu wissen gethan/der solle gelacht vnd gesagt haben/die Ligisten kundten nicht bessers dann lauffen. 58.

Der König beschloß die Statt La Fere dermassen/das niemandt weder darauß noch 59.
darein kondt kom̃en hatte 200. geschlagen die darauß kom̃en waren.

Der Hertzog von Maine wolt 60. Burger auß der statt Amiens treiben/das wolt die 60.
statt nicht gestatten/da nun der Hertzog sahe das sein fürnemen den Krebsgang gewann/zog er mit dem Hertzogen von Aumale darauß/die Burger waren vnder sich vneins/aber die es mit dem König hielten/bitten Meyster/namen gefänglich/die es zu hart wider den König gehalten/vnd verglichen sich mit seiner May. 61.

Am 4. tag Augusti thet der König seinen Eynritt zu Laon. 62.

Am 19. desselben Monats/zog der König von Amiens allda er kom̃en war von Peronne/besuchte Abbeville/allda wurd gehandelt von verlängerung des Anstandts zwischen dē Könīg vnd Hertzog von Saphoy. 63.

Der Marschalck von ..... kam in Chambray/ließ die Burger dem König schweren/die machten Frewdenfewr/darnach thet der König allda seinen Einritt. 64.

Die Stände von Arthois vnd Hennegow begerten an dem König das die Frantzosen nicht streiffeten auff denselben Landen/sie wolten verschaffen das auß denselben auch auff Franck reich nicht gestreifft wurde.

Die

Anno 1594. 65. Die Spanische/dere Oberste war der Printz von Chimay/vñ wol 10000 Mañ starck/ plünderten die Bawren vmbtreni Cambray vnd Cambresis/ namen wol 10000. Haupt Viehs/schnitten das Korn auff dem Feld ab/ darnach lägert er sein Kriegsheer zu Hapie/auff der Grentze von Cambresis/auch im Schloß Cambresis/welches er liess befestigen/Hennegaw zu befreyen wider die Frantzosen: Der Herr von Baligny ließ jhn fragen/warumb er solches thet/vnd die Haußleuth plündert/dieweil der Anstandt noch wehret biß in folgenden Januario/vnd da er zur antwort bekommen/ er solt die ansprechen so jm solches befolhen/schicket Commissorien gen Brüssel/die wurden allda 7. tage auffgehalten/vnnd bekamen schlechten bescheidt/darauff sie sagten/daß/so es solchen verstandt solt haben/ solt der Herr von Baligny seines Eydts/wegen des Anstandes gern entschlagen sein/vnd lieber 3. Monat Kriegs/dañ 6. Monat Anstandts haben. der Hertzog von Mayne war damahls zu Brüssel verreiset/von dannen gen Burgund.

66. Da der König gehöret/das die Spanische obgemeldten einfall in Cambresis gethan/ kam er wider auß Bouleuois gehn Compiegne/schickt sein Kriegsvolck in das Thal von Sotssons.

67. Die Spanische namen S. Albert ein klein Fleck in Cambriesis ein/ schlugen ein Fahne Reuter/so von S. Quintin dahin komen/sie zu besichtigen.

68. Am 2. September war der König zu Compiegne/ allda kamen zu jhm die Gesandten des Hertzogen von Guise/seiner reconciliation halben.

69. Zu Paris wurden 2. Bischoffe vnd 2. Rathsherren von Bretaigne erwartet/so dahin geschickt/mit dem König zuhandlen der reconciliation halben.

70. Das Englische Kriegsvolck so in Bretaigne ahnkommen war/ namen ein Morlaix vnd S. Pol.

71. Der König war zu Fontainebeleau/da kamen die Stände zusamen vmb einen friden in Franckreich zu schliessen/darzu gute Hoffnung war/ dann mit dem Hertzog von Guise ein Anstandt war gemacht für ein Monat/ vnnd die Königin Wittwe des vorigen Königs/zog zu dem Hertzogen von Mercure jhren Bruder zu einem friden zu bewegen.

72. Am 15 Septembris ist der König zu Paris eingeritte/die Einwohner wolten jn prächtiglich einholen/hat es aber nicht gewölt/biß er wider von Lyon kommen/ alsdann wolt er als ein König einreiten.

73. Der Hertzog von Montmerency vnd Alfonso corso belägerten die Statt Vienne.

74. Der Gubernator von Ferte Milon/ hielt nicht den Accort so er gemacht/ belangende die vbergebung der Statt/so fehrn innerhalb einem Monat kein hilff käme/ ward auffs new belägert/vnd die Statt Paris trug den vnkosten der belägerung/ ward darnach gehandelt/er soll noch 3. Monat darinn bleiben/ vnd so ein general friden gemacht wird/solte er den geniessen/ so nicht solte er Statt vnnd Schloß Pierre font dem König vberantworten.

75. Die Hertzoginnen von Guise von Nemours/vnd Montpensier/theten dem König ein Eydt/jhm trew zu sein/folgten jhm forthin nach/ vnnd handelten vmb einen Frieden im Franckreich.

76. Die Stände Franckreich schicken eine Bottschafft zum Bapst für das letste mahl/ vmb zu wissen/ob er den König wolt Absoluiern oder nicht/ mit dem beding/ das der König in noch ausserhalb des Königreich der Religion keinen Krieg würd führen.

77. Die von Dourlens brandten etliche Dörffer ab/bey Douuay.

78. Die Spanier verliessen die Festungen für Brest/die schleifften die selbige/ zogen mit 8000. Mañns Feld/vmb den Königschen ein Schlacht zu liefferen.

79. Die võ Cambray plünderten in Arthois Dernem le secq/ allda ein grosser Jarmarckt war/bekamen vil gelts vnd Kauffmanschafft/brandten noch zwey Dörffer/sagten/sie theten solches im Namen Graff Moritz vnnd Baligny/vnnd nicht des König von Franckreich.

Am

Am 21 Octob. zog Gr. Philips von Nassaw/ nach Sedan zů Hertzog von Bouillon. Anno
Der Hertzog von Maine schickt zum König den President Jennin/ vmb mit jhm zu-
handlen/begert den König von Hispanien vnd den Hertzogen von Saphoyen mit zuuer- 1594.
fangen/darauff der König geantwortet/ er wolt den Hertzog von Maine gern hören/ mit 80. 81.
dem König von Hispanien/ vnd mit dem Hertzog von Saphoyen begert er kein Friden.
Der König sandt 2. vom Adel mit Credentz Brieff an die Vnirte Staden/ließ sie bedan 82.
cken das sie jm güten dienst gethan/vnd beygestanden hatten/ mit jrem Kriegsvolck/ ge-
lobte die von Arthois von Hennegow hefftiger zu bekriegen/dañ er zuuor gethan.
Der Herr Alfonso Corso hat einen Anschlag auff die Statt Vienne gehabt/ ist aber 83.
zu früh entdeckt worden/ ist mit wenig schaden der seinigen wider zu ruck gewichen.
Der Hertzog von Guise ließ zu Rhems in Champaigne abkündigen/das Tractat vom 84.
Friden mit dem König/hieng das weisse Feldtzeichen vmb/vberlieffert dieselbe Statt/saat
zuliefern die stätte Masieres/Guise/..... Roncroy/vnd mehr andere/der König gab jm
das Gubernament von Lißle de France/jhm folgeten vil vom Adel.
Der Hertzog von Bouillon nam die statt vnd Juois in Lützenburger Landtschafft ein/ 85.
da stieß zu jn das Kriegsvolck/das die Vnirte Staden dahin geschickt.
Der König sandte einen Gubernatorn zu S. Malo in Bretaigne den empfiengen die 86.
Burger Herrlich/theten jm den Eydt/liefferten jm das Schloß.
Der Cardinal Sega/ der inn Franckreich Bapstlicher Legat gewesen/ da er wider zu 87.
Rom kommen/gab dem König vō Franckreich gut zeugnuß/das er gut Catholisch war/ ver-
manet auch den Bapst/das er auffs erste/jn (den König) von seiner Vorfassen Censuren
absoluierte/menniglich verwundert sich dessen/ deñ der Cardinal in werender Parisischer
belägerung vnd die zeit seiner Legation in Franckreich dē König hefftig zu wider gewesen.
Die Königschen vermeinte S. Omer in Arthois einzunemen/ kamen biß zwischen bei- 88.
de Pforzen/aber es mißlag/das grob Geschütz verhindert den anschlag.
Am 1. Decembris war Gr. Philips von Nassaw mit seim Hollandischen Kriegsvolck 89.
sampt dem Kriegsvolck des Hertzogen von Bouillon zu Moncornet in Tierache.
Der Marschalck d'Aumont nam eyn die gröst Festung so die Spanische lassen machē/ 90.
am end der Reuter von Brest/ließ alle Soldaten/so darin waren vmbbringen/ die Spa-
nische wichen in Blauet da jr Schiff lagen. Vor obgemelter Festung seind bliben 9. Fran
tzösische vnd 4. Englische Capitein/auch der Leutenant vom Colonel Norwits/der zog für
Blauet/dahin kamen auch die Französische/Engelländische vnnd Seeländische Kriegs
Schiff/die Spanische Schiff wichen vnder Bel Isle.
Der Hertzog von Montmoranci nam mit gewalt ein Moulluello/4. Meil von Lyon in 91.
Saphoyen/ließ das befestigen/legt darein 2000. Mañ. Zu Rhems ward Freudenfest 92.
gehalten/wegen jrer Reconciliation mit dē König/der Hertzog macht sich fertig/ bey den
König zu ziehen/der war zu S. Quintin/mit einer grosse menge Kriegsvolcks.
Die von Novon triben jre Besatzung auß/vnd ergaben sich dem König. 93.
Die Statt Brest in Bretaigne ward von den Königschen eingenommen/darin kamen 94.
vmb vber 1000. Spanier on Teutsche vnd Schotten/ so mit jnen gehalten.
Am 12. Decemb. ist der König zu Amiens eingeritten/ mit vil vom Adel vnd Guberna- 95.
torn auß Picardie/hat von dañen ein Trumeter geschickt in Arthois/jhnen anzusagen sie
sollen mittel suchen das Kriegsvolck auß Cambresis auch auß dem Landt d'Oisy vñ De-
nay gelegen/welchs sein Erbgut were/im fall/von weigerung/ dräwet er andere mittel zu
brauchen/die von dañen zu treiben/der König zog von dannen gen Rotten/der Trumeter
den der König geschickt hat/bekā bescheidt/dz er mit solchen Brieffen nit wider solt kōmen.
Die von Hesdin hatten mit dem Gubernator von Monstruel einen verstandt gehabt/ 97.
hat sie aber betrogen/deñ da er deren 2. oder 300. lassen einkōmen/ seind die vmbgebracht/
auch 2. Cornetten Reuter/die dem Fußvolck gefolgt/die waren nicht hinein kōmen/ aber
der Paß war jnen bey den Königschen verlauffen.

Anno 1594. Die Königschen machten ein Festung bey Terouenne/vnnd liesse sich ansehen/das sie sich allda wolten starck machen.

98. Der Marschalck d'Aumont vmbringet in Bretaigne die Spanier/so daselbst angesetzt waren/er vnnd die Bawren schlugen dieselb/ nam den Obersten gefangen/bekam sechs stück Geschütz.

99. Der Hertzog von Bouillon nam ein Chenaussy im Hertzogthumb Lützenburg gelegen/darinn waren 300. Mañ ließ fast machen/ nam auch ein La Ferte/ so 2. Meil von Juoist ligt/die von Metz schickten ins leger vier Carthawen/darnach nam er ein La ferte/ darinn waren 400. Soldaten/die gaben die statt auff/ auß mangel von Puluer vnd Munition/ thet dieselbe fest machen.

100. Die Stätt Tholouse/Narbonne/Carcassome vnd achtzehen andere vertrugen sich mit dem König.

101. Zu Marsilien ward entdeckt ein Anschlag/so wider den Consul allda vnd seinen Bruder gemacht war/etliche so jhnen feind/hatten Säcke mit Puluer gelegt vnder den Stul darin obgemelter Consul pflegt in der Kirchen zu sitzen/ gedachten fewr darein zu stecken/ vnd jn im Rauch gehn Himel zu schicken/ward aber entdeckt/vnd die daran schuld hatten bekamen jhren lohn.

102. Der Marschalck von Biron lag mit einer Heereskrafft von 12000. Mann in Burgund/3. Tagreise von Lyon/der Hertzog von Maine der zu Dyon war/begert hilff von dem Hertzogen von Saphoy/der hatt 12000. Mañ zu Roß vnd Fuß bey einander/ vnd zweiff stück Geschütz/man vermeint er würde Mouluel belägeren/das der Constable von Frackreich kurtz deuor eingenommen/vnd befestiget hatte.

103. Die Spanier wurden schier auß gantz Bretaigne vertriben/ vnd ward gehandelt von Vertrag zwischen dem König vnnd dem Hertzog von Mercure/der Oberste in Bretaigne war.

104. Der Hertzog von Nemours hatte einen Anschlag auff ein Stättlein Juoire genant/ 3. Meil von Lyon gelegen/aber es mißlang.

105. Am 27 Decembris/da der König auß Picardie zu Pariß komen/vnnd noch gestiffelt ware/vnd bey jm stunden die Printzen von Conty/vnd Soissons/der Graff von S. Pol/ vnd mehr dann 30. oder 40. der fürnemsten Herren vnd Adels personen des Hoffs/vnnd sein M. empfteng die Herrn von Raigny vnd von Montigny/die sie noch nicht begrüsset/ War ein junger Knab/genant Johann Chastel/der sehr klein/der nicht vber 18 oder 19. jar alt/Sohn von einem Tuchmacher obgemeldter Statt/ mit dem andern hauffen inn die Kammer geschlichen/thet sich herfür ehe jemandt des gewahr worden/vermeint dem König ein Messer in Leib stechen/aber da der König sich bucket obgemeldte 2. Herren von Raigny vnd von Montigny (so sein M. begrüsseten) zu empfangen/ trug sich der stich in jr May. Angesicht auff den obersten lefftzen an der rechten seiten/ verletzet sie/ vnnd zerbrach einen zahn. Der vnselige Mensch ward stracks gefangen/wolt erstlich die that leugnen/ bekandt es aber kurtz darnach/ohn allen gewalt/man kondte auß jhm nicht anders bringen/ dann das er 3 jar war vnderhalten worden/in den Collegijs der Jesuiter. Der König ließ stracks Te Deum laudamus in allen Kirchē obgemelter statt singē. Die Einwoner machten frewden fewr in allen Gassen. Am 29. tag obgemeldtes Monats/ wurd vber den gefangenen durch das Parlament vrtheil gefellet vnd exequiert/ folgender weiß. Er ist vor dem Haupt Thor der Kirchen zu Pariß nackend im Hembd geführt/hatte in seiner Hande ein brennende Kertz zweyer pfund schwer/hat allda auff seinen Knyen ligend gesagt vnnd bekendt/daß er boßhafftiger vnd verrätherischer weise/die vnmenschliche vnd gantz abschewliche Mordthat vnderstanden/vnd den König in sein Angesicht verwundt/auch in gefährten Proceß/inn der falschen vnnd verfluchten Instructionen gesagt/ es sey zugelassen die König vmbzubringen/vnd das König Heinrich der 4. regierender König/ nicht inn der Kirchen begriffen oder einuerleibt seye/biß er deß Bapsts bestetigung erlangt habe/ dessen

ener Rew vnd leide trage/vnd Gott wie auch den König vnd die Justitiam vmverzeihlig bitten thu. Da solches geschehen/ist er inn ein Schütkarren auff dem platz Greue genandt geführt/daselbst ahn Armen vnnd Schenckeln mit Zangen gepfetzt worden/sein rechte Handt/darinnen das Messer haltend/damit er die Mordthat zuvollbringen vnderstanden/ist abgehauwen/hernach sein Leib mit 4. Pferden von einander getissen/seine Glider vnd der Leib in ein fewr geworffen/zu Aschen verbrandt/vnnd die Asche in die freye Lufft zerstrewet worden. Vor solcher Execution ist der ellendig Mensch zu peinlicher vnd gütlicher Inquisition gezogen/die Warheit von jm zuerfaren/welche seine Mitgenossen seyn/vnd andere sachen. Anno 1594.

Anno 1595.

ZV Rouen wurden Freuden fewr gemacht/vber die gesundtheit des Königs/von gleichem geschahe auch zu Rheims inn Champaigne/darzu halff der Hertzog von Guise selber/vnd hat das Holtz abngezündt. Er war in grün gekleidet/vnnd hat ein weisses Feldtzeichen vmb seinen Halß/hat dem König vbergeben die Stätt Sant Desier/Janville vnnd Raucroy/welche Besatzungen plünderten etliche Dörffer nicht weit von Namur gelegen/vnder denselben war Pont sur Sambre. 1.

Die von Cambray hatten einen Anschlag auff die Stadt Bouchain vnd waren schon etliche Soldaten darein kommen/seind aber auß getriben worden/da raubten sie biß ahn die Abtey Fontanelle so hart bey Valenchiennes ligt. 2.

Am 12. Januarii zogen von Lyon gen Pariß die Gesandten der Herrschafft Venedig. 3.

Am 15. obgemeltes Monats/zog der König von Pariß gen Fontaine bel eau/seine verletzung/danon oben gemeldt/war beynah heil.

Da der König auß der Kirch wolt gehn/legten 2. auff jn an/einem versagt das Rohr/der ander schoß durch des Königs Hut/so das sein Haar versengt war/der Schelmen waren 4. einer kam vmb/zween wurden gefangen/einer entlieff. 4.

Denise Hasard/Hunter Johans Chastel/vnd Johan Gueret sein Preceptor wurden mit dem Strang gericht/sampt dem Pfarherrn von S. Nicolas des Champs/vnnd ist ein Grabmacher gefangen worden/der im verdacht war/das er den König wolte vmbringen. 5.

Da dem Hertzog von Bouillon verkuntschafft worden/das bey Virton in dē Hertzog thum Lützenburg lagen 11. fanen Reuter/Graffen Carls von Manßfeld/vñ wolten vff sie/dē/darzu schon zeichen war gegeben/griff er die an/zertrennet/vñ bracht sie auff die flucht/250. bliben auff dem platz ligen/die andern lieffen in die Wälde jhr leben zu erretten/obgemelte eilff Fahnen waren die 9. obgemeltes Gr. Carls des Grafen von Barlaimont/des Herren von der Straten/des Herren von Sprimon/des Herren von Challon/des Herrn von Taulgnt/des Herren Hotreuille/des Herrn Gaucher/des Capitain Daniel/der 2. andern name wußte man nicht. 6.

In Franckreich ward der Krieg wider Spanien vnd Niderlandt abgekündigt. 7.

Der Marschalck von Biron hatte in Burgund ein Heereskrafft von 3000 Reuter/vñ 10000. Fußknecht/bekam allda etliche platz/der Hertzog von Maine/war zu Chalon/thet jm keinen widerstandt. 8.

Der Connestabel von Franckreich legt 2000. Mañ in Moulineil/die er beuor eingenommen/blib 2. Meil von dannen ligen/besorgend der Hertzog von Saphoy solte solches belägeren. 10.

Am 22. Januarii zog der König von Fontaine bel eau gen Pariß/auff m wege kam zu jrer M. der Hertzog vō Guise/wurd vo jr gar gnedigklich empfangē/ein seiner Hartschier genandt Milleton ein Schotsch Mann meint ihn zu erschiessen/aber das Rohr versagt jm gab wol fewr/gieng aber nicht ab/der Thetet ward gefangen/vnd lebendig verbrant. 11.

Sie

Anno 1595. Der Marschalck vonn Biron bekam die Statt Beaune/in der Statt ward ein Päcket gehalten/da war der Gubernator vnd Capitein der Statt die wurden vnbracht/auch 150. Soldaten/so in der Stadt lagen/vnd die Statt ergab sich dem Marschaleken/der belägert das Schloß.

15.

16. Am 17. Februarij ward in Franckreich Krieg abgekündiget wider die Liga/ den König vonn Hispanien vnnd jhren adherenten/ was man 14. tagen nach abgemeldter abkündigung kondt bekommen/solte preiß vnnd Beuth sein/es were dann das die Personen im Neutral Stätten wohneten.

17. Der Marschalck von Barabon versamblet etlich Kriegsvolck/da er gehöret/daß der Krieg wider Spanien vnd Niderland in Franckreich abgekündigt.

18. Ahm 20. Februarij vmb Mittag starb der Durchleuchtigste Hochgeborne Fürst vnnd Herr/Herr Ernst Ertzhertzog von Oesterreich/Gubernator der Niderlanden.

19. Die von Maubert Fontaine namn ein Fumay vnd Reuing.

20. Die von Calars plünderten die Abtey Warluz bey S. Omer/ die von Greuelingen vnd Dunkirchen durchstachen jre Theich/vnd liessen das Wasser auffs Land lauffen/die Frantzosen damit auff zu halten.

21. Die Frantzosen plünderten Tournehen bey S. Omer.

22. Der König von Franckreich/vnd die Königin von Engellandt/ verglichen sich vnnd beschlossen/keine Schiffarth auß Hispanien zu gestatten/ auch nicht Holländern/gaben preiß alle die dahin fuhren.

23. Die Herren von S. Jorien/vnd von Tremblecourt/die mit dem Hertzogen von Lothringen wider den König Krieg geführt/namen an das weisse Feldtzeichen/ zogen mit einer Heereskrafft von 5000. Fußknecht vnnd 1000. Reuter/inn die Graffschafft Burgund/ dem König in Hispanien zustendig/plünderten das Land/namen ein Giouille/Statt vñ Schloß/Tussey statt vnd Schloß/Burgle Roy mit dem Schloß/Chamblis ein Schloß die Marckt Gietz mit eim Schloß/Tenisse Statt vnd Schloß/Montay ein Schloß S. Johañ Luxeul statt mit eim Schloß/Gitz statt mit ein Schlof/Fontenoy en Voige/welches zu gehörig dem Reingrassen/der mit dem Marggrafen von Haure verheyrat ist.

24. Die statt Auxonne ergab sich dem König.

25. Der Herr von Valigni Gubernator von Cambray zog mit 4. oder 5000. Mañ vnd etlich stück Geschütz auß/ nam ein etliche Festung vmb Cambray gelegen/ machte ein Festung zu Hapre vnd streifft biß gen Chimay.

26. Der König ließ in Franckreich abkündigen das Edict von dem jahr 77. welches so vil als Religionsfrid ist.

27. Der Connestable von Castilien/Gubernator von Milano/zog mit seinem Heerläger von Turin nach Burgund.

28. Die von der Religion zu Pariß erhielten mit bewilligung der Catholischen Burger zu orth inn der statt Pariß da sie möchten lassen Predigen/das ein orth war die Behausung Graffen Ludwigs Duanel/war ein Tempel gewesen/vnd Confiscirt worden/hatte mehr als 200000 Cronen zu bawen gekost/die Catholischen hatten auch erhalten jhre/Ehecate in den Stätten/neben denen von der Religion/vnd das sie wider zu jhren gütern kamen.

29. Das Schloß Bauue ergab sich dem König/die Soldaten giengen hinauß mit jhren Wasen vnd angezündten zündstricken.

30 Ahm 20. tag Martij fielen die Frantzosen auß Dourlens/verbrandten zu Auesnes le Conte in Artheis 300. Häuser/namen vor Valenchiennes 30 Personen gefangen/bekamen das Schloß Haucourt/nach dem sie 200. Schüß darauff gethan/darin̄ waren 400. Soldaten/die liessen sie mit weissen Stäblein außziehen/ gäben einem jeden ein Monat Solds/hielten die Oberste so lang gefangen/biß sie das Gelt erlegten.

31. Der Gubernator von Tornus in Burgund/nach dem er verlassen einen Capitain der jm nit folgen wolt in seim fürhaben/ergab die statt vnd zugehörige Landtschafft dē König.

Die

Die von der Graffschafft Burgund/da sie von den Frantzosen mit Krieg angriffen wa- Anno
ren/versuchten an den Schweitzern jren Bundtsgenossen/das sie bey dem König inter- 1595.
cedierten/das sie für Neutrales gehalten wurden.

Der Ritter d'Vrse Oberster von der Liga in die Landtschafft Forest/da er auff sein seite bekom̃en einen Capitein in der statt Feurs/in obgemelte Landchafft gelegen/kam durch 32. 33.
ein Loch/so in der Statt Maur gemacht darin/vnd ward gefänglich gehalten/ein theil der Soldaten so jhm gefolgt/wurden vmbbracht/das andertheil/so entlauffen/fiel vnder das Balvrsvolck/die verschonten keines.

Der Herr von Wellancourt Gubernator von Dorlans/wurd auß befelch des Hertzo- 34.
gen von Longeuille gefänglich gehn Pariß geführt/auß vrsach von etlicher Brieff so er geschriben/vnd auffgefangen waren.

Ahm 8. Aprilis verbrandten die Frantzosen die Vorstatt von Bergen in Hennegow/ 35.
brachten bey Valenchienne vil Volcks vmb/namen des auch vil gefangen/kamen für Douay vnd Neßle/allda zustörten sie etliche Fähnlein Valonen/bekamen 4. Fahnen/vñ vnd 4. Capitein/die sie auff jhre trew vnd glauben liessen gen Bouchain gehn.

Am selben tag zog der Marschalck von Biron mit vngefehr 200. Reuter zu Lyon eyn/ 36.
allda war auch der Connestabel von Franckreich vnd Herr Alfonso Corso.

Der König wer schier von einem Barfüsser Münch vmbbracht/zu Pariß ward der 37.
Barfüsser Prouincial gericht/vmb daß er den König einen Ketzer geheissen/vnd gesagt/ er were des Königlichen Namens nicht werdt.

Die Spanier vnnd Neapolitaner/die der Hertzog von Nemours zu Vienne gelassen 38.
hatte/zogen meist theils zum Connestabel von Franckreich namen dienst von jm.

Zwischen Franckreich vnd Engelland an eine/vnd den Holländern an der andern seiten/ 39.
waren zweispalt der Schifffahrt auff Spanien halben die jhnen nicht gestattet wurde/begerten darumb mit den andern Niderländischen Landschafften zu handlen von vertrage/zu solcher handlung wurden mit bewilligung des Graffen von Fuentes erwehlet der Hertzog von Arschot vnd der Marggraff von Hauere.

Graff Philips von Nassaw streiffet biß gen S. Hupert in Ardenne/hatte ein Herres- 40.
krafft von 5000. Mann/wolt Contribution haben oder alles abbreñen/bekam grosse Beuten vnd vil gefangen.

Der König schickt in Burgund 15. oder 16000. Mañ zu Fuß vnnd 2500. Reuter/das 41.
Kriegsvolck so zu Lyon vnnd in Burgund war/zu stercken/dieweil der Connestabel von Castilien alle Spanier so der Hertzog von Pastrana mit gebracht/vnd des Hertzogen von Saphoy volck in Burgund geschickt hatt.

Der Printz von Chimay belägert die Festung Busigny zwischen Auesnes vnnd Cha- 42.
teau en Cambresis/welches der Herr von Baligni beuor eingenommen hatte.

Der Her la Barlotte hatte einen Anschlag auff die Nider statt von Sedan/ist aber mit 43.
verlust seines Volcks abgezogen.

Der Herr von Rosne Oberster des Printzen vonn Chimay erobert den Marckt vnnd 44.
Schloß Bouchain.

Der Herr von Baligni thet auß Cambray ziehen/das arm Volck so alda nit bürtig/ 45.
nam 400. Schweitzer ein/auch so vil Frantzosen Hackenschützen/die Besatzung darmit zustercken.

Ahm 22. Aprilis zog Herr Alfonso Corso mit 700. Reuter vnnd 3000. Soldaten nach 46.
Vienne/hatte darauff einen Anschlag/weil der Hertzog von Nemours in Burgund gezogen war.

Der Hertzog von Maine führet die new angekommene Spanische vnnd Italianische 47.
Soldaten auß der Graffschafft ins Hertzogthumb Burgund/vermeint die in den Stätten zubringen/die wolten solche gest nicht einnemen.

Anno 1595. Die Connestabel von Castilien nam sturmender Handt die stadt Vesoul ein / belägert das Schloß/darin der Herr vom Tremblecourt sich begeben hatte.

48.49. Die statt Tholouse die sich beuor mit dem König vertragen hatte/ward abfellig/schwur wider die Liga/vnd trieb auß die solchs nicht thun wolten.

50. Ahm ersten May war der König zu Fontaine bel eau / verhindert das die Spanische Chastelet nicht angreiffen.

51. Graff Philips von Nassaw zog auß Franckreich mit der rest des Kriegsvolck dar er dahin geführt hatte.

52. Die Statt Vienne/kam in des Königs handen / durch mittel des Gubernators der vom Adel/vnd ins Hoff des Hertzogen von Nemours vfferzogen / da diser nun auß seiner gefängnuß von Lyon entlauffen / wolt er die Authoritet vber den Gubernatoren haben/ das verdroß jhn/vnnd da der Hertzog in Burgund verreißt/handelt er mit Herrn Alfonso Corso/vbergab jm die Statt vnd andere Festungen/im Schloß das der selbe Gubernator vbergeben/war der Schatz des Marggraffen von S.Sorlin/ den er vmb Lyon geraubt/ vnd auff hundert tausent Cronen sich erstreckte.

53. Camoral Graff von Egmont vnd der Herr von Baligni fielen mit jhrem Kriegsvolck in Arthois vnd Flanderen namen ein Tournehen welches sie befestigten / plünderten vnd verbrandten etliche Dörffer vnd Klöster die von Armentiers vnnd Aire vermeinte jhnen die Beut abzujagen/wurden aber beynah vmbringet/vnd waren fro das sie vngeschlagen dauon kamen.

54. Der Hertzog von Aumale zog gehn Brüssel hielt an vmb gelt vnd Volck.

55. Der Marschalck von Biron zog mit Heereskrafft von 8000. Fußknecht vñ 1500 Reuter in die Landschafft Bresse dem Hertzogen von Saphoy zustendig nam ein Pont de nau Baugey/ Pont de Millon/der Hertzog von Nemours begab sich dahin/ ward so vil als belägert.

56. Die Frantzosen kamen bey schönem hellem tage für Souay/brandten ab ein Vorstatt plünderten 2. Dörffer/namen vil Volcks gefangen/vnd wol 1000. Hauptvieh.

57. Der Frantzosen Läger kam vmbrent die statt Nantes in Bretaigne/ließ sich ansehen/ das sie einen anschlag auff die Statt hatten.

58. Die Spanische belägerten La Ferte inn Lützenburg/der Hertzog vonn Bouillon schickt bey Nächtlicher weil etlich Kriegsvolck inn die statt/die fielen durch die nidergeworffene Maur ins Läger/schlugen jre Feinde darauß/brachten deren vil vmb/darunder der Bruder des Herrn la Barlotte.

59. Der Hertzog von Guise mit dem Frantzösischen Kriegsvolck nam ein die Vorstatt von Ch may/verderbte den Lustgarten/vnd thet sonst grossen schaden.

60. Der Herr von Tremblecort ergab sich dem Connestabel von Castilien/das Schloß Vesoul/zog mit seinen Soldaten hinauß.

61. Der Marschalck von Biron bekam die statt Authun durch ergebung.

62. Am 28. May kam der Marschalck von Biron in Statt Lyon/dahin jn die Burger beruffen/die waren vneins mit der Besatzung so jm Schloß alda lage / denn da sie gesehen/ das die stätte Authun/Beaune vnd Nuitz in Burgund sich vnder den gehorsam des Königs begeben/vnd obgemelter Marschalck sein Heerläger biß nahe bey obgemeldte Statt geführt/vnd mit den Burgern gespräch gehalten/vnd sie vermanet bey jhrem guten fürnemen zuuerharren/vnd sich vnder den Gehorsam des Königs zu ergeben/ließe sich ansehe/ das sie solchen rath ahnnemen wolten/da das merckte der Vicegraff von Tauannes/der in der Landtschafft Burgund zugebieten hatte im Namen des Hertzogen von Maine/vñ Francheſſe/der Oberste war im Schloß alda/forderten sie zu sich die nechstgelegene Besatzungen/vnd vnderstünden sich die Burger zu zwingen mit gewalt jhren willen zu folgen

vnd

vnnd hettens können leichtlich ins werck setzen/wenn der Marschalck jhnen noch were eilendts zu hilff kom̃en/den vbertenbieten sie mit so vil Botten/daß er am obgemelten 28.tag in die statt zog/nur mit 25.oder 30. Reuter/mit welchen er die feind zu ruck trieb/die die Burger in ein eck der Statt getriben/vnnd solten die vberrumpelt haben/weñ der Marschalck länger außbliben wer/dem folget seine Heereskrafft/die er darzu fertig gemacht/vnd ward solche ordnung gehalten/das die Burger nicht verlohren/vnd die Soldaten bezahlten was sie zur noth bedürfften/dessen der Marschalck hochgelobt ward/der ließ den König wissen was sich zugetragen hat. Anno 1595.

Am 30. May thet der König thet seinen Einritt zu Troyes in Champaigne/dahin er 63
er kom̃en von Pariß/war fürhabens wider den Connestable von Castillien zu ziehen in die Grafschafft Burgund/da er noch auff wege zu Montglair war/bekam er brieff von dem Marschalck von Biron/dabey er dē König wissen ließ/daß er die statt Nuis in Burgund bekommen/vnd daß er wolt entsetzen das Schloß zu Vezou/welches der Herr von Tremblecourt beschirmete/vnd wolt jhm dahin ziehen/die Burger von Dyon vermanen sich zu jhm(dem König)zu fügen/wie die Stätte Autun/Beaune vnnd Nutz allbereit gethan/diese zeitung bewegte den König zu eilen gehn Troyes/da allbereit ein theil seines Kriegsvolck war/das jm vergesellschafftet würde/das schickt er vorhin/vnd ritte eyn zu Troye/am obgemeldten tag/da bekam er zeitung von obgemeltem Marschalcken/das er die statt Dyon bekommen/da der König solches vernommen/ließ er zu sich kommen den Hertzog von Neuers vnd seim Cantzler/vnd andere Herrn seines Raths verordnet/wz nötig war/sagt dem Feld Marschalcken wes wegs sie ziehen solten/dann jn bedüncket/das der Connestable von Castilien(dem das Schloß zu Vezou ergeben war)würde trachten zu entsetzen das Schloß zu Dyon/daran dem Hertzogen von Maine vil gelegen/denn sein anhang da tin̄ war. Kam also jr May. am folgenden Sontag den 4. Junii in Dyon/da bekam/zeitung/das ein theil der Heereskrafft obgemeldten Connestables von Castillien schon kommen war vber den Fluß Saone/vnd das ander theil folgen solt vmb am folgenden Montag den 5. Junij zukommen/entsetzen obgemeltes Schloß jhre May mit dem Marschalck von Biron gieng besichtigen das Schloß vnnd Festung Talan/ein Büchsenschuß von der statt Dyon(darinn der Vitegraff von Tauannes sich begeben)ließ vergraben alle ort/dahin man zum Schloß kondt komen/beschloß mit 1000. Reuter vnd 500. Hackenschutzē zu Pferde/die Feinde zu besuchen/ehe sie seiner ahnkompst gantz versichert waren/sie damit 1. tag oder 2. auff zuhalten/auff das man mit guter weil mit einem Wall die statt von dem Schloß möcht scheiden/vñ darin̄ lassen 1000. Soldatē mit den Burgern dē Wall wider das Schloß zu beschirmen/vff daß er mit dem vbrigen theil seins Kriegsvolck obgemelten Connestable möcht ahngreiffen/3. oder 4. Meil von obgemelder statt. Als diser Fürschlag gut gefunden/schickt er sein hauffen gen Lux/auff dem Fluß Tille/inn der mitte zwischen obgemelte Stätte Dyon vnd Grey/vier Meil von jedem derselben/allda jre May. komen zu Lux wolten sie allda Frühstücken/vnnd erwarten deß Herren von Aussonville den sie geschickt mit 100. Pferde die Feind zusuchen/vnd jhm bescheidt zubringen ob sie forth zügen oder den still hielten/auch eingebunden vmb 3. stunden nachmittag sich finden zu lassen/zu Fontaine Franchoise/alda jre M. sein Kriegsvolck bescheiden. Vmb ein vhr nachmittag schied jhr May. von Lux mit dem Marschalck von Biron/hatten bey jhnen einen hauffen Fußvolcks/die sie stecken wolten in 2. Schlösser im Dorff S. Seyne auff dem Fluß Vingonne/disen weg zubesetzen/denn es der schönste vnd richtigste gehn Dyon/da jr M. komen ein meil nahe bey Fontaine Franchoise schicket sie den Marschalcken von Biron/mit der Fahnen Reuter des Freyherren vonn Lux/die Feinde zusuchen/thet sein Volck die Harnisch ahnlegen vnnd folgt dem Marschalcken/der zog durch Fontaine Franchoise/vnd sahe 60. Pferd so auff einen Hügel hielten/griff die an trib sie von dannen/vnd sahe das die feinde zogen gehn S. Seine/sahe auch 300 pferde die den Herren d'Assonville hatten auff die flucht bracht/die 300. Pferd theileten sich/ein theil zog auff die rechte hande

das

Anno 1595.

das ander auff die lincke/zu sehen was hinder des Marschalcks hauff war/aber er schickt den Marggraffen von Mirebeau auff ein seite/vnd den Freyherrn von Lux auff die ander Obgemeldte 300. Mainische Reuter(die wusten das jre gantze Heeres krafft hinder jhnen war die ein Wald bedeckt das man sie nicht sehen kundt)zogen den Marschalck von Biron zu/der wiche zu ruck/der Freyherr von Lux war hinder jm/mit 10. Pferd/dem kamen die feind so nahe/das er sich wehren must/vnnd wurd sein Pferdt geschossen/vnnd must der Marschalck sich wenden vnd jn entsetzen/wie er thete/vnd bracht disen grossen hauffen feinde auff die flucht/zur selbigen stund theten sich herfür von einem ecke des Walds 7. oder 8. hauffen Reuter/waren vngefährlich mit den andern 1200. Pferd/da der Marschalck die sahe/zog er fuß für fuß zu jre M. aber ehe er zu derselbe kondt kommen/wurd er angegriffen vonn dem hauffen des Freyherrn von Thyanges/Teniſſe/Villiers/Hondan/vnnd einen hauffen Carabiner die sich gefüget/zu denen/die er zuuor gejagt/die zwungē jn/wie er thet aber nur mit 20 Pferden/deñ der grosse hauff der feinde hatte den andern ein schrecken eingejagt/er ward verwundt/da das jr M. sahe/schicket sie ein hauffen Reuter/so zu jhme kommen war/jn zu helffen/aber die da den grossen hauffen feinde sahen/wendeten sich zu jhrer Ma. der ritte jhnen entgegen/thet etliche vmbwenden vnd zu jhm verfügen/hierzwischen kam der hauff des Herrn von Tauannes herzu/die stalt jr M. zu seiner lincke handt die Reuter aber so den Marschalcken gejaget/bleiben halten/erwartend/den rest jhrer Reuterey so nach folgte/die lieſſen sich auch bald sehen/vnd stalten sich in fünff hauffen/die jre M. kundte sehen/auch jhr Carabiner/die forn ahn geschickt. Der König hatte noch nicht mehr denn 200. Reuter/denn die bestimpte zeit noch nicht da war. Der Hertzog von Maine kam auch zu den obgemeldten hauffen mit 300. Reuter/befahle dreyen von obgemelten fünff hauffen den König ahnzugrriffen/schickte die ander zwey gegen den Marschalcken. Der König hatte nur bey jhm 60. Pferde/dannoch schlug er mit denselbigen den ersten hauff feinde/derer 300. waren/mit denen so er kondt versamlen/schlug er auch den zweyten hauffen von 200. Reuter/vnd hernach mit 20. oder 25. Reuter/so bey jhm gebliben(die andere verfolgten den sieg)schlug er den 3. hauffen/der war von 150. Reuterr/der Marschalck von Biron ob er schon verletzt von einem Schlachtschwert ins Haupt/schlug mit vngefehrlich fünffzig Pferde/so er bey jm hatte/obgemelte zween hauffen so jn angriffen/das sahe der Hertzog von Maine/der mit seinem hauffen still gehalten/die flüchtige lieffen zu jhm/hoffend allda sicher zu sein funden sich aber betrogen/dann ohn warten/daß er angegriffen würde/ed r ehe die Königsche auff 100. schritt nah bey jm waren/gab er sich auff die fluch/vnd wurd gejagt biß zur ecken des Waldts/da jhr May. fand des Feind hauffen Fußvolcks in Schlachtordnung/vil Mußketierer vnd Büchsenschützen außgetheilet inn die länge/vnnd 400. frischer Reuter/die die flüchtige empfiengen. Der König blib still halten/vnd befand das er solches verrichtet/mit 80. Reuter/richtet sich darnach zum abzug/ward nicht gezwungen die Faust zu brauchen/wiewol die gantze Reuterey jhm folgete biß auff der höhe/da er sich in Schlachtordnung setzete/vnd da jr M. komen zum orth von dannen sie gezogen/stalt sie sich in zween hauffen/blib meyster vom Feld/vnd der Feind Leichnam/so allda lagen/hat nicht mehr bey jhr dann 100. Pferd/der feind aber waren mehr dann 1500. Es theten sich zu jhrer May. die so sich zerstrewet/vnd kamen hinzu die hauffen des Graffen von Clermont/des Herrn von Vitry/die leichte Pferde jhrer Ma. des Cesar Monsieur/des Hertzogen d Elbeuff/des Graffen von Cmeray/des Ritters d Oyse/vnnd der Herr von Rissey vnd von Aix/welchen vbel verdroß daß sie nicht bey Spil gewesen. Aber die hauffen hatten müssen einer nach dem andern ziehen durch Fontaine Francoise. Als bald die hauffen des Herren von Vitry die Carabiner/vnnd der hauff des Ritters d Oyse ankomuen(ohne der andern zu erwarten)thet jhr M. die Carabiner für den Marschalcken hinan ziehen/vnd dem feind nach ziehen/deß gleichen thet jr M. aber die Feinde wendten sich/ritten zu jrem Fußvolck ehe man zu jhnen kondt kommen/dannoch hat jhre May. nicht mehr dann 600. Pferd/der Hertzog vonn Maine nach dem auffsagen der gefan-

gefangen(war starck 2000. Pferdt/namen jhr Losament zu S. Seine. Der König blieb meister von beide Huget/vom Dorff Fontaine/biß zu dem Wald von Seine: Lägert seine Reuterey zu Fontaine/jhre Mayest. lägert sich zu Lux/ welches anderthalb Meil von dannen. Die Feinde brachen am folgenden tage auff von Sanct Seine/zogen vber die Brücke/so vber den Fluß Saone geschlagen war. So fern des Königs Pferden weren außgeruhet/vnd etwas Fußvolcks darbey were gewesen/ hetten sie dem Feind einen zimlichen schaden können zufügen. Der König verfolget den Feind mit hundert Pferden/ biß auff zwo meil von Gray: Hatte in diesem Scharmützel vier Mann verloren/ vnd ist einer gefangen worden. Die Feind haben 120. Mann auff der Wallstatt gelassen/60. seind gefangen/vnnd 200. verletzt vnd beschädigt worden: Auff der einer vnd ander seiten seind hundert pferd vmbkommen. Vnder den todten seind gefunden der Capitain Samson/der Leutenant von Don Roderic de Vinelle/Leutenant von der leichte Reuterey/des Königs von Hispanien/vnd der Leutenant von Fendrich Mongano. Der König hat in allen Scharmützelen nicht mehr angehabt dann ein..... 1595.

...welches jhre Maiest. Diener sehr bekümmerte: Die haben jhrem König trewlich beygestanden/wie auch der Hertzog d'Elbeuff/die Herrn la Tremoille/Pisani/d'Inteuille/Roquelaure/Chateauveux/ d'O/Lenoncourt/ Montigny/ Mirepoix/ der Marggraff von Treuel vnd andere. 90.

Am 14 Junij ergab der Herr von Tauannes dem König von Franckreich das schloß Talan/auch Monsangeon/4 meil von Langres gelegen. 91.

Am 20. Junij hat der König von Franckreich Han bekommen. Diese Statt mit dem Schloß war dem Hertzogen von Parma durch die Liga zu einer versicherung gegeben/ vnd lagen in der Statt eine starcke Besatzung von 500. Neapolitaneren/vnder dem Signor Ciecque vnd Marcello Carraccio/500. Hochteutsche Knecht/220. Spanische Soldaten/vnd auch 230 Walonen. Der Graff von Fuentes trachtet die Frantzosen so in dem Schloß lagen/darauß zu bringen/sich desto besser dauon zuuersicheren: Jhm war auch zugesagt das Schloß zu lieffern/so fern er eine benante Summ Geldts dar strecken wolte/vnd war der Gubernator Gommeron/mit seinem Bruder zu Brussel/ hatte schon bewilliget daß das Schloß vbergeben würde/schrieb auch seiner Haußfrawen vnnd seinem Schwager Dorulliers (so noch im Schloß waren) daß sie solches vbergeben solten. Aber das gefiel demselben Dorullier/ vnd anderen so noch im Schloß waren gar nicht: Vertrugen sich mit dem Grauen von S. Pol vnnd dem Herrn von Humieres/daß sie dieselbe solten durch das Schloß lassen in die Statt ziehen/ vmb dieselbige einzunehmen/ des solten sie jhnen zustellen alle die beste Leuth/so sie in der Statt wurden gefangen nehmen/ vmb jhren Obersten den Gommeron/auß den Spanischen händē zuerledigen. Darauff haben der Graff von Sanct Pol/vnnd der Herr von Humieres/ jhr Volck versamlet/ vnter denselbigen war Graff Lamoral von Egmont mit seinem Kriegsvolck/ damit er dem König dienet: Entbotten auch dem Hertzogen von Bouillon/mit seinem Kriegsvolck. 92.

Der Graff von Fuentes hatte ein Heerskrafft von 14000. Fußvolcks/vnnd darzu 800 Pferde versamlet/dessen Obersten war der Printz von Chimay: Hatte vier doppel Canons/vnd war darmit biß bey Chattelet kommen Deßhalben beschlossen die Frantzosen sich zu eylen/mit jhrem vorhabenden Anschlag/vnd zogen am obgemelten 20. Junij langs das Schloß vnd etliche Bolwercken/vmb die Statt anzugreiffen: Die Statt war gar vest/vnd der Garnison welcher darinn lag hatte sich auch gestercket/vnd dapffer verschantzt alle wege so zum Schloß giengen/nemlich an vier Orteren: Stelten jhr Geschütz inn die Heuser/ welche sie durch brachen/ so da es gefahrlich war die Statt auß dem Schloß anzugreiffen. Der Hertzog von Bouillon/Humieres/la Croix vnd noch viel andere vom Adel/ fielen durch das Schloß in die Statt mit vielen gewaffneten Reutern/ die sich bey das Fußvolck begeben hatte/ward aber damals nichts sonderlichs außgericht. 93.

Auno 1595. Der Graff von S. Pol blieb aussen vmb die entsatzung so kommen möchte zu wehren / vñ durch ein geoffnete Pfortz einzukommen: Da die so auß dem Schloß in die Statt gefallen waren / etliche Häuser eingenommen hatten / stachen die von der Statt den brand darin / vnd der Wind wehete zu jrem vortheil / wurden also die vom Schloß gezwungen die Häuser zuuerlassen / vñ jagt jnen ein schrecken im Busem / vñ flohen wiewol es ohn noth war / Aber der von Buillion Humieres vnd andere Obersten / hielten die flüchtigen auff / vnnd stalten sich so dapffer / daß sie wider einen muth bekamen / aber der von Humieres ward erschlagen. Darnach wendet sich der Windt / trieb den Rauch vnd Flamm in die Statt: Solchen vortheil brauchten die so auß dem Schloß gefallen waren / kamen biß zur Pforten von Noyon / welche der Hertzog von Bouillon ließ auff brechen. Solches nam denen von der Statt den mut / begerten gespräch zuhalten / zu welchem der von Bouillon zween verordnete: Aber nach dem alles Volck zusammen gestossen / vnnd vber den todt von Humieres ergrimmet waren / auch wol 14. stunden lang gefochten hattẽ / gieng das gespräch nicht fort / sondern schlugen auff die von der Statt also / daß jhrer wol 6. oder 700. todt blieben / darunter waren 200. Spanier / die vbrigen wurden gefangen / vnter denen war Signor Cicque general vber die Neapolitaner / sehr verwund / vnd Marcillo Storaccio / vnd der Oberster von den Teutschen / die alle den Obersten vom Schloß seind gelieffert worden / seinen gefangnen Schwager zu erledigen. Auff des Königs seiten (vber den Herrn von Humiers) kamen vmb der Herr la Croix / vnd 15. oder 16. Adelspersonen vnd vngefehr 100. Soldaten: Der todt des Herrn von Humiers als eines auffrichtigen dapfferen Kriegsman / vnd des Königs dienst sehr zugethan / wurde beklagt / vnd die Mannheit des Herßogen von Boullion gelobt. Dieweil solches zu Han geschahe / hatte der Graue von Fuentes auß seinem Läger vor Chatelet 4000. Fußknecht / vnd alle seine Reuter / zur entsatzung gen Han geschick / kamen aber zu spatt / vnd kehren widerumb zu rügk in jr Quartier.

94. Der Graue von Fuentes hatte Chattelet belägert / ließ dapffer darauff schiessen: Darin war der Herr la Grange mit 600. Soldaten / wehreten sich daffer / aber weil in der Statt wenig ranms war / kundten sie sich vor dem Geschütz nit erhalten / vnd ward vil Volcks tödtlich verwundt. Es wurden etliche Sturm an den nidergeschossen ortheren gethan / denen die belägerten dermassen widerstundten / daß die Graben mit todten Cörperen gefüllet wurden / darüber die so stürmten lieffen. Zum letzten haben sich die belägerten auff ehrliche conditiones ergeben / vnd seind darauß gezogen.

Durch die eroberung von Chatelet ward Camerich hefftig bedrengt / vnnd rings vmb alles verwüstet. Auch haben die Spanischen im Monat Julio abgehawen Bäum / welche
95. sie mit Pferden vber das Korn vnnd anderer Früchten Feld geschleppet / alles zuschanden gemacht / so daß Camerich vieler dinge mangel litte / Auch hat der Graue von Fuentes einen Anschlag mit etlichen Canonichen zu Camerich gehabt / aber vergeblich.

96. Zu eingang des Monats Julij belägert Herr Alphonso Corso Moron / eie vest Schloß in Forest / vnd eroberts.

97. Mirabel ein vest Schloß in Dauphine / darinn sich viel Straßenräuber auffhielten / vnd den weg zwischen Lion vnd Grenoble vnsicher machten / ward belägert von Herr Alphonso Corso vñ den Herrn des Digneires / bekamens durch auffgebung Darnach ward jhnen S. Johan d'Oste auch auffgegeben. Der Hertzog von Saphoy ther schlechten widerstand / vnd der Hertzog von Nemours lag kranck zu Nicy vnd hatte wenig Volcks.

98. Am 10. tag Julij ward der Hertzog von Aumale zu Pariß erklärt Rebel vnd Verrhäter des Königs / sein Bildnuß mit 4. pferden von einander gerissen / seine Güter wurden der Königlicher Kammer zu erkandt / vnd ward befohlen seine behaussung in der Statt Pariß abzubrechen vnd Saltz darauff zustrewen.

aumale biant
erclart in paris

99. Champlice vnnd das Schloß zu Dion im Hertzogthumb Burgund sein dem König von Franckreich auffgeben worden.

Der

Der Hertzog von Joyeuse / thete eine Schlacht mit dem Graeuen von Ventadour/ Eidem des Connestabels von Montmoranci/zog den kürtzeren/verlohr viel Volcks/ vñ ward hard verwundt: Darnach verliessen jhn die vom Adel/theten sich auff des Königs seiten/vnd namen Stätte vnd Schlösser ein. 1595. 100.

Da der Constabel von Castillien / so sein Läger in der Graffschafft Bourgogne hatte/ wolte vber ein wasser setzen/wurd er angegriffen von 500. Königsche Reuter/die erlegten 400. Reuter/so auff die Wart gesetzt waren: Vnter andern wurden gefangen Don Alonso Idiaques General vber die Reuter: Der Sohn von Don Juan Secretarius des Königs von Hispanien: Zween Hauptleut/ 1. Leutenant/ 2. Cornetten/ 1. Sergant Maior 1. Oberster Wachtmeister/ Hercoles Caraffa/vnd der Ritter Gonzaga/viel andere wurden geschossen. 101. Burgūdia

Das Stättlein Redon in Bretaigne/so biß daher sich vor den Hertzogen von Mercure gehalten/daran jhn auch nicht wenig gelegen/ergab sich auch dem König von Franckreich. 102.

Am 24. tag Julij geschahe die Schlacht vor der Statt Dorlans/Der Graue von Fuentes hatte die belägert/vnd mit grossem Geschütz beschossen/auch ein Rauelin oder Bolwerck zwischen der Statt vnd Schloß eingenommen. Solche zuentsetzen kamen am obgemelten tage 1500. Reuter/vnd ein Regiment Fußvolcks: Die Reuter griffen die Spanische Reuterey an/wurden aber vom Geschütz/welches auff sie gerichtet/dermassen getroffen/daß sie sein gezwungen/sich zurügk zu begeben: Jn dem drungen die Spanische dermassen auff sie zu/daß sie die zertrennten vnd zerstreweten/erschlugen auch das Fußvolck welches den Reuteren folgete. Auff der Wallstatt blieben wol 1000. ligen: Von namhafften Frantzösischen Obersten kamen vmb der Herr Vilars Admiral von Franckreich/ Gubernator von Rouen: Der Herr von Sessenal/Leutenant des Hertzogen von Bouillon: Der Vidasme von Chartres Oberster vber die Reuter schwerer Rüstung: Der Herr von Chäusse: der Herr Chatte Gubernator von Dieppen: der Herr von Bossier/Gubernator von Corbie: der Herr von Samache/ Capitein von den Reuter schwerer rüstung: der Herr von Guitri Capitein der Reuter: der Herr von Perdriere/Capitein von Reuter: der Herr von Ami Gubernator von Roye: der Freyherr von Nessely: der Herr von Toye: der Herr von Canouville: der Herr von Liramont/Viertzig Edelleut wurden gefangen: Der Herr von Belin vorzeitten Gubernator von Pariß / darnach von Han / ward hart verwundt vnd gefangen von Carl Colonna Darnach am letzten tag der selben Monat ward die Statt vnd Schloß Dourlens stürmender hand eingenommen/vnd alles was in waffen befunden vmbbracht. 103. vor dorlans 1000 kom̃sche geslag̃ vnd dorlans syans

Die Statt Polignì in der Graffschafft Burgund ergab sich auch dem König vonn Franckreich. 104.

Die Stände derselben Graffschafft liessen den Connestabel von Castilien (der in seim Läger bey Gray sich enthielt) ansagen/daß so fern er dem König von Franckreich nicht eine Schlacht lieffern würde / sie gesinnet waren mit jhm einen Vertrag zu machen vnnd einzugehen. 105.

Der Leutenant des Hertzogen vonn Nemours ergab nach absterben desselben Hertzogen/dem König von Franckreich/ alle die Vestungen in Forest vnnd Lyonnois / vnter welchen waren Sanct Estienne / Varennes / Roane am Fluß Loyre gelegen/ Toussy in Lyonnois. 106.

Die Sorbonne zu Pariß / ward durch das Parlament in Franckreich gezwungen/ ehrliche Buß vnd widerruffung zuthun/von vnd vber ihre begangene Acta vnnd Handel wider König Heindrich von Franckreich vnd Polen des Namens den dritten. 107. noter sorbōna ihre buss

Pesme ein vest Schloß in der Graffschafft Bourgogne ward vom König von Franckreich belägert/vertrug sich vnd gab jhm 70000. Kronen. Auch ergab sich S. Anne/ein vest Schloß. 108.

Die

1595. Die Statt Besanzon dem Römischen Reich zugehörig / in der Graffschafft Bourgogne gelegen / ließ außziehen die Besatzung die der König von Hispanien darinn gelegt / gab dem König von Franckreich ein grosse Summa Gelds.

109. 110. Zu Amiens war ein Empörung / aber die es mit dem König hielten waren die stärckste fiengen etliche jhrer Widerpart / trieben etliche hinauß.

111. Am 13. Augusti belägert der Graff von Fuentes die Statt Camerich / hatte 6. grosse stück Geschütz / ließ auffwerffen drey Schantzen / doch so weit / daß sie von dem Geschütz von der Statt nicht kundten erreicht werden. Die von Arras contribuirten 100000. gülden. 5000. Mann. Valenchin 24000. gülden / vnd 200. Soldaten / vnd alle tag 200. Brott. Tournay 20000. gülden. Der Bischoff von Cammerich 40000. gülden / auch Geschütz vnd Munition. Der Connestabel von Montmorenci vnd der Marschalck von Biron bekamen Salms in der Graffschafft Burgundt / vnd belägerten die Statt Dole.

112. Vmb halb Augusti ward die Statt Arbois in gemelter Graffschafft gelegen eingenommen. In derselbige Statt lagen etliche Regimenten des Vorzugs des Connestabels von Castilien / der sich bey Gray verschantzt hatte / bekam seine Proviand von Arbois. Solche jhm abzuschneiden zogen auß des Königs Läger vor Dole 6000. Pferde / vnd etliche Burgundier / die das Kriegsvolck führten / vnd jhnen den weg wisen / die zeigten jhnen ein Thürnlein zu der Statt / das ward gesprengt vnnd geöffnet / dardurch fielen die Frantzosen hinein / griffen die Spanier / Italianer / vnd Burgundier die darin lagen an / die wehrten sich dapffer / wol drey oder vier stundt lang / zogen aber den kürtzeren / vnd wurden nidergehawen.

113. Am 4. tag Septembris ist der König von Franckreich zu Lion eingeritten / jm seind 35. Fähnlein Bürger in jhrer Rüstung / alle zu Fueß entgegen gezogen / seind mit Kleydung Harnisch / vnd anderem / auffs schönest gebutzt gewesen / Denen seind 32. junger Knaben vornehme vom Adel / vnd Herrn Kinder / zu Pferd gefolgt / seind mit grün Sammet mit Silbern Schnüren verbortet gewesen / hatten Daffeten Mäntel / mit Leibfarben Daffet vnterfuetert / waren belegt mit Silbern borten. Auff dieselbe seind gefolgt die fremde Nationes / Teutschen / Schweitzer / Milaneser / Genoueser / Florentiner / Lucenser / vnd andere. Auff dieselbe der Statt Amptspersonen / vnd folgents des Königs Edelleuth / darnach der König auff einm weissen Pferd / mit einer weissen Decke / war auch jhre Mayest. gantz weiß bekleidet / außgenommen den schwartzen Mantel / hatte inn der hand ein Palmschweig / auff im Haupt einen Aschfarben Huedt. Der Himmel darunter jhre Mayestät geritten / ist von Gülden vnd Silberne stücken gemacht / vnd von den vornembsten Herrn getragen gewesen. Des Königs Adel auff 3000. geschetzt / ist in einem hauffen geritten. Königliche Mayestet ist durch sechs herrlicher Triumphbogen / so die Statt hatte lassen auffrichten / biß in jhr Losament geritten. Auff dieselbe Triumphbogen / seind gar schön des Königs herkommen / Schlachten vnd herrliche thaten gemahlet gewesen / auch wie die Statt Lion der Liga zeitten in grosser noth gestanden / vñ wie sie darauß kommen. Alle gassen vom Statt Thor an / biß an des Königs Losament / sein mit Sand bestrewet / vnd die Häuser mit Seiden stücken vnd Tapetzereyen behengt gewesen. In den vornembsten Triumphbogen ist so herrliche Musica gesungen worden / das Kön. May. dieselbe zu hören / still hatte gehalten. Als der König an S. Johans Kirchen (so zu nechst bey seinem Pallast) kommen / ist er vom Pferd abgestiegen / in die Kirchen gegangen / sich mit Weywaßer besprengt / sein Gebett verricht / darnach in sein Losament geritten.

Am 17. Septembris 10. stund Vormittag / hat der Bapst mit seinen Bäpstlichen Kleydungen angethan / sich lassen tragen / auß seinem Pallast in den Portal von S. Peters Kirch / alda ein platz zugericht war / wie breuchlich ist in den Versamlungen / vnd am Hoff / da man offentlich verhör gibt / Alda waren beruffen die Cardinäle vnnd Ordinari Officiers / vnd insonderheit die Officier der Inquisition / vnnd die Büßmeister von S. Peter. Da die Cardinäle mit jhren braunen Kappen angethan / nach gethanem breuch-

114. lichem

liche dienst/sich gesatzt wie auch andere Officier/kamen strax dahin die Procuratores des Königs von Franckreich vnd Nauarra/der Herr Peron/Bischoff von Eureux/vnd der Herr von Ossat/mit einer grosse Geselschafft (welche mitler weil in der Probstey von S. Peter sich enthalten.)Die wurden vom Meister der Ceremonien/vor den Pabst geführt/ vnd küsseten seinen Füß/vnd thet der Bischoff von Eureux ein zierliche Lateinische Oration/darin daß der Pabst seinen König absoluierte/vnd jm seine Benediction mittheilete. Auff das lase Herr Cosmus de Angelis Assessor des Ampts/ das beschluß deß Pabsts/ solches lautet wie folget. Das der Pabst die Absolution/ die ein Bischoff/vnd andere Prelaten von Franckreich/ vermeintlich Heinrichen den Vierdten des Namens/ König von Franckreich vnnd Nauarra/auß jhrer eigen authoritet mitgetheilet hatten/ war gewesen/vnnd were vnkräfftig vnd nichtsgültig/ wie er dieselbige gegenwertiglich solche erklärte: Daß dennoch alle Catholische Actus oder Thaten/die der König nach gemelter Absolution gethan hatte/vnnd noch thun würde/ guldig/vnd kräfftig waren: Daß er darumb obgemelten König absoluiert/von aller vnnd jeglichen Excommunication vnd Kirchen Censur/ darinnen der König verfallen/vornemlich von der Bulla weiland Bapsts Sixti des Fünfften/so fern seine Procuratores/von seinent wegen solche Absolution annahmen vnd vor kräfftig hielten: Deß solten sie in gemein alle Ketzereyen/ vnnd sonderlich die abschewliche Caluinische verfluchen/vnd von des König wegen die Conditiones vnd Straffen/welche jhm Päbstliche Heiligkeit anfflegen wolte/annehmen/ auch hiemit angeloben/daß seine Mayestet solche solte fur gut vnd tüglich halten vnnd bevestigen/ vnnd daß er gleiche Abiuration vor dem Bapst/ seinem Nuncio oder Gesandten hernacher thun wurde. Solche Abiuration thet der Bischoff von Eureux alßbald/ mit lauter vnd heller Stimme/vnd der Herr von Ossat lase dieselbige/aber heimlich vnd still. In solcher Abiuration wurden allerley Ketzereyen begriffen/ sonderlich aber die Caluinische Ketzerey/vnd alle andere/wie dieselbige namen haben/welche dieselbige Herrn Procuratores/ in jhres Herrn vnd Königs namen verflucht haben/wie im gleichen auch in desselben jhres Herrn vnd Königs namen angelobt/ daß seine Mayestet wurde vnuerbrüchlich halten/alles was jhm Päbstliche Heiligkeit vorschreiben vnnd gebiethen wurde. Darnach haben sie in Königlicher Mayestet Namen gethan/ die Profession des Römischen Catholischen Glaubens. Auff solches hatt Herr Cosmus de Angelis/ nach der lenge auß einem geschriebenen Patent verlesen/alle condiciones vnd Bußliche gnugthuung/die der Bapst dem König aufferlegt vnnd vorgeschrieben hat: Vnnd da nun die verfluchung/wie oben gemelt/gethan war/hat der Bapst in diesem vorgelesenen schreiben vnd Patent den Titul eines Allerchristlichsten Königs von Franckreich vnnd Nauarra jhm gegeben.

Die Bussen vnnd conditiones/ welche des Königs Procuratoren angenommen/ vnd angelobt zu halten/seind wie hernach folget. Der König sol das Tridentinische Concilium annehmen/ vnnd gebiethen/ daß solches in seinem gantzen Königreich vnderhalten werde: So ferne aber solches in einigem theil deß Königreichs ohne gefahr einer newer Empörung oder Auffrhur/nicht geschehen kündte eingeführt noch dem nachgelebt werden/Jn solchem fall sol der König verbunden sein/von dem Bapst/daruon dispensation zu begehren. Jnnerhalb jahrs frist sol der König den Printzen von Conde/ von der beywohnung der Ketzer abforderen/vnnd denselben in der Catholischer Römischer Religion aufferziehen lassen. Jn dem Fürstenthumb Bearn/ sol der König in den Bischthumben/so ledig seind nominieren qualificierte Personen/vnd sol jnen das entzogen Einkommen widerumb geben/ auch newe: Dieweil solches nicht volnzogen wirt/vnnd die widerergäntzung nicht geschicht/sol er dieselbige auß seiner Schatzkammer ernehren. Sol auch widerumb geben vnnd erstatten alle Beneficia/ Einkommen/ vnnd alle Kirchengüter/ so ehezeiten den Bischthumben/Abtheyen/ vnnd andern Catholischen Orden zugehört/ vnd wehrende die Kriege/dauon kommen vnd entwendet seind: Der König sol auch allen

1595.

Catholischen Fürsten zu wissen thun/seine bekerung/vnnd vermelden sein vest vorgesetzte meynung/vnd deliberation darbey zuuerharren: Zur gnugthuuung der Schuld vñ Sünde/sol jhre Mayest. alle Montag lesen/das Gebetlein geheissen Rosarium Marie: Alle Mittwoch die Letaney/vnnd alle Sambstag auch das Rosarium Marie/dieselbe heissen Vorsprecherin vnd jhm die zur Patrona erwöhlen. Alle Wercktage/sol er hören ein gelesen Meß/vnd alle Sontag/auch Feyrtag ein gesungen Meß/es were dann daß jm grössere ding zuverrichten vorfielen. Sol in einer Landschafft seines Königreichs/lassen bauwen ein Münch oder Nonnen Kloster/der Reformirten Bettel Orden. Sol sich viermal im jahr Beichten vor dem Priester/auch Communicieren: Sol vnablessig vnderhalten die Fästen vnd Vigilia/wie dieselbe von der Kirchen vorgeschrieben vnd verordnet werden. Obgemelte conditiones vnnd gnugthuuung haben obgemelte Herrn Peron/vnnd Ossat im namen/vnd als Gesandten des Königs (nicht wie Procuratores wiebeuor) angenommen/haben auch solche vnderzeichnet. Dieweil solche vnderzeichnung geschahe/hat des Bapsts Cantarey mit leiser stimm Miserere mei Deus &c. gemurmelt/vnd hat der Bapst obgenante zween Herrn/die vor jhm auff der Erden gelegen/mit einem Stab die Schulteren vnd Rücken berüret/wie es den Bussenden Ketzeren pflegt zugeschehen/in solchen Absolutions actibus. Da der Miserere mei Deus vollendendet/ist der Bapst auffgestanden/hat die Meytram lassen abnemen/etliche Gebetlein auß dem Pontificall gelesen/darnach diese zween Herrn/Peron vnd Ossat die Benedictien mitgetheilt: Hat an den Bapstlichen Fiscalen auch den Fiscalen der Inquisition/so gegenwertig/auch an alle Prothonotarien vnd Notarien/aber sonderlich an Prothonotarium Dandinum/vnd M. Faminium Notarium der Inquisition begert/daß sie von jhrem Ampts wegen/dieser handlung ingedenck solten sein/vnd darüber ein oder mehr Instrumenta auffrichten. Strax hierauff haben im Portal hierauff erschollen die Trummeten vnd Trummen/vnd auff dem Casteel S. Angeli ist das groß Geschütz abgelassen. Solches hat viel dermassen bewegt/vnd das Hertz gesprungen/vñ die Thränen auß den Augen gefloss en sind. Darnach wurd S. Peters Kirch auffgemacht/(welche beuor verschlossen war) vnd hat der Bapst darein geführt/obgemelte Herrn Peron vnd Ossat/sie vermanend/daß wie er jhren König eröffnet die Kirch dieser streitigen Kirchen/vnd jhnen derselben Thür auffgemacht/jhrer May. gezimpte/daß er durch einen lebendigmachenden Glauben vnd gute Werck sich theilhafftig machen solte der triumphierender Kirchen/so in dem Himmel ist. Als sie nun in die Kirche kommen/hat die Cantorey angehaben/vnd eine herrliche Musica angefangen/vnd hat der Cardinal von S. Severin als Oberster Buß meister obgemelte zween Herrn geführt/zum Sacrario vnd Altar S. Petri vnd S. Pauli: Alda gebetten etliche Gebetlin/auß dem Pontificall/vnd gieng dauon. Sie giengen darnach mit dem Cardinal von Joyeuse/vnd andere Bischoffen vnd Frantzosisch Edelleuth/zur Kirchen von S. Ludwig. Auff derselben Portal/waren die Wapen des Königs von Franckreich/mit dieser vberschrifft Henricus Quartus, Galliæ & Nauarræ Rex Christianissimus. Da ward mit grossem Geprätig Te Deum Laudamus gesungen. Nach dem der Ertzbischoff von Embrun etliche Gebetlin gesprochen/giengen die Gesandten in jhr Losament/haben 25. Bischoffen/Prelaten vnd andere Herrn/so bey dieser handlung gewest/zum Mittagmahl geführt: Da das gehalten/haben sie auch am Berg della Trinita Te Deum Laudamus gesungen. Es seind die gantze Abendzeit vnd auch die folgende nacht/viel Freudenzeichen vnd frolockungen geschehen/auch Triumphale Fewr angezündet worden: Viel Bilder des Königs von Franckreich sein verkaufft vnd gekaufft worden. Des Königs Waffen vnd Siegzeichen/seind vor die Häuser angeschlagen worden/vornemlich derer die den Frantzosen zugethan vnd den Spaniern abgunstig waren.

115. Am 9 tag Octobris/ist das Schloß zu Camerich dem Grauen von Fuentes auffgegeben worden. Derselbe Graff war vor die Statt vnd Schloß Camerich gezogen am 13. Augusti/aber die theten jhm mit schiessen vnd Außfallen grossen schaden/denn die Statt

nicht

nicht so hart belägert war/daß das ein vnd außziehen aller dings verbotten gewesen: Den 1595.
am 10. Septembris in der nacht/kamen vber 400. Frantzösische Reuter/durch das Spanische Quartier in die Statt/brachten auch 40. Spanische Soldaten gefangen: Auch haben etliche auß der Statt/den Frantzosen so 3000 Küriſſer vnnd 4000. Mußketters starck/drey viertel meil von der Statt gelegen/ein zeichen gegeben/ vnnd ein hinderhalt versteckt/vermeinend die Spänischen hinauß zulocken/ Die Spanier aber blieben in jhrem Quartier/vnd setzten einen Italianischen Capitain ab/vmb daß er nit besser Wacht gehalten/sondern die Frantzosen hatte lassen passieren. Am dritten tag hernach zogen abermals 2000. Reuter vnd 3000. Schützen auff Camerich/ seind aber von 2000. Spanische Reuter/ vnd 4000. Fußvolcks/zurück getrieben: Dennoch hatte sich der König vorgesatzt/Camerich zuentsetzen/hatte 17. Fähnlein Holländer lassen vberfahren/entbotten 4000. Engliſche vnd Schottiſche Soldaten/auch seinen Adel sich lassen rüsten/wolte die thun zu dem Kriegsvolck/ daß der Hertzog von Bouillon bey einander hatte/war 10000. Fußvolcks vnd 2000. Reuter/die lagen nicht vber 2. stund von den Spaniern/denen sie täglich viel zuthun machten/also daß sie die Futterung auff 6. meil holen muſten/ vnd wurden die Bürger von Arras/Douay/Mons/vnd Valenchienne gezwungen/die Wacht auff den Vestungen zuhalten. Auch muſten die von Artois den Zehenden Mann hergeben/das Läger zuſtercken. Die von Camerich hatten auff ein Bolwerck Lesperon gehant/3. stück Geſchütz gestalt/ damit geſchossen auff 18. stück/die die Spaniſche gehabt/derſelben 3. verderbt/die andere von den Radern geſchossen: Haben auch ein ſtarcke Vestung gemacht/darauff 25. stuck Geſchütz geſatzt/ damit dapffer ins Spaniſche Läger geſchossen. Dieſelbe Spaniſche/haben auch 40. stuck Geſchutz vor die Statt bracht/dapffer geſchoſſen/in ein tag vnnd nacht wol 4000. ſchüß gethan/ aber damit wenig außgericht/ vnd ſo die in der Statt/einig geweſen/vnd farb gehalten hetten/(wie ſich der König vonn Franckreich/zu jhnen alles guts verſahe/vnd deßhalben mit der entſetzung deſto weniger geeilt)were den Spaniern vnmöglich geweſen/dit Statt ſo bald zu erobern. Aber ſie wuſten wol/daß die Bürger den Herrn von Balligni feind wären/vmb daß er ſie hart vnnd ſtreng vnder ſeinem Joch gehalten. Darauff ließ Graff von Fuentes am erſten Monatstag Octobris/die Statt morgens frühe zu 5. vhren/ſtarck beſchieſſen/ hat biß 10. vhr vmb Mittag damit angehalten/vnd erzeigten ſich die Spanier/als ob ſie hetten ſturm anlauffen wollen. Dagegen hat ſich der Herr Vicq gerüſt/den Spaniern widerſtand zuthun/die Bürger vertröſtet/daß es noch keine noth hette/Befahl den Schweitzeren ſich hinder den Frantzoſen zuhalten: Aber die wären von den Bürgeren auff jhre ſeitte erkaufft/ fiengen an zu mürren vñ zu fluchen/vnd ſetzten ſich wider die Frantzoſen/die hetten ſie gern geſtillt vnd auff jhre meynung bracht/da aber ſolches nicht verfangen wolte/begaben ſie ſich ins Schloß. Darauff haben ſich die Bürger mit dem Grauen von Fuentes vertragen/der hatte jhnen bewilliget was ſie begerten/Nemlich daß er alle Bürger mit Leib vnnd Gut/ auch alle andere ſo in der Statt waren/ohn exception/ſolte in Schutz vnd Schirm auffnehmen/ Auch die Statt vnnd Einwohner bey jhren gewohnlichen Freyheiten laſſen bleiben. Da ſolches vertragen/ iſt der Graff von Fuentes vmb 12. vhr des Mittags mit vngefehr 3000. Spanier/ Wälonen vnd Burgündier/in die Statt gezogen/ mit dem Ertzbiſchoff der Statt/den die Bürgerſchafft mit groſſer freud empfangen. Vmb 2. vhr Nachmittag ſeind zween Frantzöſiſche Hauptleut auß dem Schloß zum Grauen von Fuentes kommen/haben 3. tag ſtillſtandt begert vnd drumb gebetten/aber nicht erlangt. Nach langer tractation haben die Frantzoſen am 4. Octobris das Schloß mit der condition auffgegeben/daß man ſie mit jhrem Häab vnd Gut/vnd was jhnen zugehört/ ſolt abziehen laſſen: Seind alſo die Frantzoſen noch am ſelben tag/in 400. Reuter/vnnd 800. Fußknecht/mit 103. geladene Wägen/vnd 6. Maul Eſel/auß dem Schloß gezogen/ vnnd ſeind in daſſelbig gelagt worden 4. Fähnlein Spanier/vnd 4. Fähnlein Walonen/denen Don Auguſtin Mexia ein Spanier/zugegeben worden: Vnd dieweil Frantzöſiſche Reuter

1595. ter viel Pferd verlohren/hat der Graue von Fuentes zur ergetzlicheit jhnen 10000 Kronen bar zehlen lassen: Die haben jren weg nach Clery genoñen/ vñ viel von den Schweitzern so auß Camerich gezogen/vmbbracht/ Auch etliche Bürger von Camerich / dieweil sie verursacht/daß die Statt vbergeben worden/bey den Füssen auffgehenckt.

116. Die Statt Seissons hat sich dem König ergeben Darin war das Ehegemahl vnd der jüngste Sohn des Hertzogen von Mayne. Die besatzung so darauß gezogen (waren Neapolitaner/Spanier vnd Walonen) sein biß auff die Grentz begleitet worden.

117. Die Statt la Fere ward belägert vom König von Franckreich / der ließ Blochhäuser darumb her machen/ die Soldaten so in la Fera in besatzung lagen / waren meistentheils Spanier.

118. Am 26. Monats Octobris ist zu S. Quintin der Hertzog von Niuers mit todt abgangen: Man vermuhtet daß er von schwermut gestorben sey/vmb daß der König schlechtlich empfangen/rauch angefahren/vñ die schuld des verlusts von Dourlans vnd Camerich/ jm auffgelegt/vmb daß er vnachtsam darin gewesen/als daß er seinen gefasten Eyfer wider den Hertzogen von Bouillon vnnd den Amiral Villars zu viel nachgesetzt/welches er schwerlich entschüldigen können/ dann jederman jhm des beschüldiget/ desto mehr daß er vom König befehl gehabt disen Krieg zuführen/ vnd daß es jm an begueme nit mittel gemangelt/hatte aber solche mittel zur gelegener zeit nicht gebraucht / wie der Hertzog vonn Bouillon vnd ander Obersten/jhm des zum offteren mahl vermahnet.

119. Pierrefont ein veste Statt/so biß hero vor die Liga sich gehalten / ergab sich dem Herren von Ponsonat. Die von Pierrefont vberlieberten die jenigen so verhindert hatten/daß die Statt nicht war gelieffert/folgents deß Accords beuor gemacht/ da Seissons sich ergab . Die Soldaten so darinnen gewesen/ haben sich hernach vom König von Franckreich bestellen lassen/der hat deren jeglichen für sein hinderstendige besoldung 50. Kronen bezahlt. Die Statt Marle hat gemelter Herr von Ponsonat vnuersehens vberfallen/vnd eingenommen/ist darnach zu des Königs Läger vor la Fera gezogen.

120. Der Printz von Conde / kam mit seiner Großmutter die Fraw von Trimnouille bey den König von Franckreich. Vor seinem abscheiden von Rochelle war ein zweyspalt zwischen der Statt vnnd Adel gewesen/ der Religion halben/ward aber widerumb gestillet/ vnd beyde parteyen widerumb vereiniget.

121. Am 5. tag Nouembris ist zu Pariß ein Edict außgeruffen worden/ inhaltend 14. Artickel vermeldt/daß die des vergangenen Kriegs halben sich auß dem Land gethan/möchten wider hinein vnd in besitzung jhrer Güter kommen wie vorhin/ außgenommen die jenigen/so schüldig seind an der Mörderey des Königs/vnd entwandt haben die Königliche Kleinoter ꝛc. Daß auch zwischen allen Stätten des Königreichs solte sein ein Anstandt von 3 Monat/vnd hat sich der Hertzog von Maine mit dem König vertragen/vñ wirt gehandelt vom Vertrag des Hertzogen von Mercure.

122. Die Vnion oder vereinigung/zwischen dem König von Franckreich/die Schweitzer/ vnnd die Graffschafft Bourgeigne/ ward beschlossen(wie man vermeint) auff 16. jahr: Dieselbige Graffschafft bleibt Neutral/vnnd Freundt von beyden seitten / mag Franckreich nicht bekriegen/noch desselben Feinden hülff thun. Besanzon bleibt eine Reichstatt/ vnd mag keine besatzung einnehmen/daß ein Frembd Fürst besolde.

123. Da der Hertzog d'Espernon / mit lieb dem Hertzog von Guise/ die Landtschafft Prouence nicht einraumen / noch darauß weichen wolte / hat derselbige Hertzog von Guyse/ein zimliche anzahl Kriegsvolcks/in die Landtschafft Dauphine versamlet/ist in Prouence gezogen/den Hertzogen d'Espernon mit gewalt darauß zuuertreibrn: Hat alßbaldt mit hülff des Herrn des Dignieres/die Statt Cisteron/auff die Grentz ligend/belägert vnd erobert/vnd ist jhm das Schloß darnach auffgegeben worden. Als der Hertzog d'Espernon nu gesehen daß er jhnen zu schwach/vnd betrachte daß jhm albereit 6. kleine stättlein abgefallen/vnd im Parlament von Prouence wider jhnen ein Edict außgangen ware/das

re/daß er dahin kommen/vnd sich vor dem Parlament entschüldigen solten/oder daß der Krieg wider jhn außgeruffen würde/hat er Prouence verlassen/vnd auff mittel vnd wege getrachtet/sich mit Key. May. zuuersöhnen.

Am 11. Februa. nachmittag/ Ist der Cardinal von Oesterreich zu Brüssel eingeritten/ von den Landständen vnnd Bürgerschafft mit grossen frewden gar herzlich empfangen. 1124

Am 17. Feb. kam die Statt Marseille (welche es mit der Ligá gehalten) in händ des Kö. von Franck. vnd die Spanische darauß vertriben. Da nu der König zu Hisp. dieselb gerne in sein händen gehabt/vnd der Cardinal von Austria in seinen namen stärck anhielt/sie solten jhnen vor jren Schutzherrn nemẽ/oder sich neutral halten/wie sie ein zeitlang thetẽ. Aber da der Hertz. von Guise/mit Kriegsvolck in Prouence komen war/vmb den Hertz. d'Espernon darauß zutreiben/fürchteten sie es möchte jnen gelten/vnd schickten vñ hülff jhre Gesandten in Spanien. Da der Consul Cassault in seim Ampt continuierte/hat das volck auff seine anstifftung/des Kön. von Franck. Bildtnuß abgeworffen/vñ 6. Bürger die in verdacht/daß sie gute Königs waren/auß der Statt geschafft: Liessen darauff ein scharpff Mandat außruffen/daß niemand bey Leibsstraff den König solte seinẽ Oberherren nennen/noch erkennen. Schickten abermal in Hispania Gesandten/vmb die abgehandelte Artickel zubeuestigẽ. Darauff hat der Printz d'Oria 1000 Soldatẽ (so die Herrschafft Genoa für den Kö. von Spanien lassen annehmen) nach Marseille geschickt/mit seim Sohn Carolo d'Oria/auff 4. Galeen/so mit allerley Kriegsmunition wol versehen waren/mit vertröstung/daß noch mehr Volcks folgen würde. Der König von Spanien versprach jnen auch/daß alle Spanische vnd andere Kauffmans gewerb/in jren Meerhafen geführt solten werden: Daß er auch eine mercklicher anzahl Armierter Galleen vnderhalten solte/Denselbigen Meerhafen für den Türcken vnd andern Meerräuberen zuuersichern/vñ daß die Statt für sich eine freye Respublica solt sein. Die Statt Marsilie/ hatte auch (auff bessere versicherung von den Frantzosen) eine newe Vestung lassen bawẽ. Da vnder dessen der Hertz. von Guyse die Statt Grasse in Prouence erobert/vnnd einen Anschlag (den er auff Marsilien hatte) mißlang/hat er sie zu Land vñ Meer belägert/darzu er gute gelegenheit hatte/da er Martigues durch auffgebung bekom̃en/dann die streifften mit 30. oder 40. Schiffen auff die von Marsilie: Aber dieweil der Hertzog von Guise zu schwach war/vmb ichtes namhafftes außzurichten/begab er sich in Tollon/ein Meerhafen/die es mit dem Könitz von Franck. hieltẽ. Da Carlus d'Oria zu Marsilie ankommen/hette er gerne seine Soldaten in der statt Vestung gelegt/aber die Bürger woltens nit gestatten. Ob sie wol die Soldatẽ bey tage in die statt liessen komen/müsten sie doch gegen nacht wider in jre Schiff. Solches theten sie auch gerne/deñ sie förchteten sich für dẽ Hertz. von Guise/der sich mit dem H. d'Espernon vertragen hatte. Der Kön. von Franck. bothe dem Consul Cassault gute conditiones an/wolt aber nit hafftẽ/dieweil jme von den Spaniern mehr dañ er begert/verheissen/ließ sie derhalben algemach in die Vestungẽ/die er vñ sein mit Consul in bewarung hattẽ: Liessen auch Carlo d'Oria die Kriegssachẽ verwalten. Hiegegen practisiert der von Guise mit dem Hauptmañ Libertus/dẽ der Consul Cassault vnd sein gesell Vighier/ein Thor der statt vertrawet hetten/welches stets offen gehaltẽ ward/ließ der H. von Guise am 17. Feb. etliche Reuter der statt nähen/Da diß geschrey in die statt kam/lieff der Consul Cassault mit seinem jüngsten Sohn dahin/schickte etliche Schützen zu besichtigen/was die Reuter vor hatten/vnterweilẽ spaciert der Consul mit Hauptman Libertus vnter das Thor/da ward er durch Liberti befelch erschossen/vnd sein sohn erstochen/darauff rieff der Libertus mit seinem anhang Viue le Roy, berieff die Guisische Reuterey/ließ die in die Statt ziehẽ/zu denen thet sich der gemeine Mañ/lieffen nach der Spanier Wacht/erschlugen deren 100. mit allen andern. Don Carlo d'Oria packte sich mit den Galeen daruon/wurden aber bey der Vestung Caccastreza mit dẽ Geschütz vbel empfangen. Zwo stund hernach zog der H. von Guise mit seinem Volck in die statt/verhütete daß die nicht geplundert. Darnach ward die Vestung Testa del Moro gewendt/welche die Spanischen bawen lassen eingerissen/vnd der Vighier ward belägert

in der Vestung Victor/darin er sich begeben/ward bald erobert / vnd der Vighier mit 4. pferde von einander gerissen. Darnach ward belägert die ander Vestung/ Notre Dame genant/darinn sich der ander Sohn des ertödten Consuls Cassaults gethan. Der hauptman/der denselben Consul Cassault erschossen/ist an desselben Consul worden.

126 Am 23. Aprilis / hat der Cardinal von Oesterreich das Schloß Calais sturmender hand eingenommen/ 6. tag nachdem die Statt Calais sich dem Cardinal ergeben hatte. Den Marschalck von Rone den er vornen an geschickt hatte/die Brücke von Neule eingenommen vnd andere mehr orter/zog darnach vor Risebant/nams ein ohne verlust eines Volcks/lagt darinn Kriegsvolck/das ander Kriegsvolck lagt er auff die Duynen/ander seiten nach Greuelingē/beschoß darnach die Vorstatt: Wiewol sie zuuor in brand gesteckt/war sie doch versehen mit einem stärcken Bolwerck / welches man vntergraben must/ward auch letzlich eingenommen/vnd rückten fort biß an das Bolwerck vñ Pforte der Statt/ vnd ward dasselb Bolwerck dapper beschossen. Da nun die Belägerten den ernst sahen/schickten sie den Herrn von Dixen an F. D. begerten Stillstandt erstlich von 8. tagen/darnach nur vmb 24 stund/ward aber abgeschlagen/vnd ward wider angefangen zuschiessen vnd sturmen/welches die belägerten bewogen hat/F. D. die Statt auffzugeben/Die hat zugesagt/jhnen kein leid zu widerfahren lassen / vnnd daß ein jeder / hohes vnd nidriges Standes solt frey gelassen sein ins Schloß zugehen / denen er 6 tage frist gabe entsatzung zu erwarten Da nun am 23. April der Herr von Vieg/langs die Duynē (da ein Italianisch Hauptman Wacht gehalten 150. Soldatē ins schloß gebracht) hat F. D. gemelten Hauptman vnd etliche Soldaten vmb daß sie nicht besser Wacht gehalten lassen auffhencken. Da nun die zeit des Anstands verlauffen/hat F. D. das Schloß auffgefordert/vnd da die belägerten solches weigerten / hat er von 4. morgens frühe biß auff 11. vormittags schiessen vnd sturmen lassen/aber die Frantzosen wehreten sich dapffer / also daß F. D. mit verlust 800. Mann vom ersten sturm weichen müssen/hat aber mit mehrer macht wider gestürmt/das Schloß sturmender hand erobert vnd eingenommen/alles was darin in Waffen befunden/ist nidergehawen worden/ausserhalb etliche Börger/so sich gesaluiert/deren sind bey 1200. Mann gewesen. In der Statt vnd Schloß/ist ein vnglaublicher vorrath gewesen an Proviand vnd allerley Getrayd/600. faß Wein/36000 Viertel Korn/viel Fleisch/Fisch/Saltz/Butter vnd Keeß/deßgleichen viel Kriegmunition/Geschütz/Kraut vnd Loth/vnd was zum krieg gehörig. Die Engeländer hatten angeboten/etlich tausent Mann auffs Land zusetzen/vnd Calais zuentsetzen/ so ferne man jhnen hette wollen Bologne zu versicherung geben/welchs die Frantzosen geweigert/ dieweil sie darüber zänckten/ist Calais verlohren worden. Der König von Franckreich hatte seine meiste gewalt auffbracht/die Statt zuentsetzen/kam aber zu spatt. Auch hat sich der Graff von S. Pol mit einem gewaltigen hauffen Volcks auff dem Meer sehen lassen/ vmb die Statt zuentsetzen.

127 Am 20. Mayen ist die Statt la Fere/da die 9. Monat belägert gewesen/dem König von Franckreich auffgegeben worden: Darinn war Spanische besatzung/die wolt dem König die Statt nicht auffgeben / da er dieselbige auffgefordert / darauff ward die Statt belägert/vnd Blockhäuser darumb geschlagē. Der Cardinal Albertus hette die Statt gern entsetzt/lag aber zu tieff in Franckreich. Im Januario hatten die Reuter so darinne lagen auß mangel des Futters vor die Pferde/dieselbe getödt: Ein theil derselben Reuter gedachten durch schwimmen darvon zu kommen / vber die Wijssen die mit wasser vberlauffen waren/aber derer viel ertrancken/viel wurden gefangen. Auß der Statt waren auch getrieben Alte Leut vnd Kinder/derer wurden viel nidergehawen/etliche wurden von denen vom Adel auß erbarmung auffgenommen. In Febr. hat der König von Franckreich den Adel von Picardie/Champaigne/Normandie/Tirache/ Brie vnd Bolonnois beschrieben am 15. Mertz vor la Fere zuerscheinen / ließ auch alda kommen seine Schwester / den Printz von Conde/vnd andere Printzen vnd Herrn. Am 15. Martij / zog Herr Georg

Basse

Baste mit 600. Reuter/ deren jeder 7. pfund an Korn vnnd Mehll hatte nrgen la Fere/ passierten bey nacht langs S. Quinten/ warff das Korn vnd Mehll vor la Fera ab/ zog durch einen anderen weg gen Cambresis. Da nun die belägerten sahen/ daß der Cardinal Albertus lage/ vnd der König von Franckreich nicht dahin zog/ die zuentsetzen/ haben sie jhm die Statt la Fere auffgegeben/ mit bedingung/ daß das Kriegsvolck mit jhrer Wehr/ brennenden Lunten/ fliegenden Fahnen/ Haab vnd Gut/ solte außziehen. Der Oberster der Statt/ der Herr von Malerme ein geborner Francoß/ ward erst biß gen Camerich begleitet/ vnd blieben die belägerten in la Fera/ biß er jhnen schrieb daß er alda war/ darnach zog das Kriegsvolck hinauß/ führten mit ein grob stück Geschütz/ welches die Frantzosen Keyser Karlen vorzeiten abgenommen.

Am 23. May hat Cardinal Albertus die Statt Ardres (darinn Oberster war der Herr Borbonnois) so mit starcken Bolwercken vnnd tieffen Wassergraben/ auch mit 2000. Maun/ gut Kriegsvolck wol versehen war/ durch auffgebung einbekommen. F. D. hatte dieselbe Statt am 7. obgemelter Monats belägert/ sich mit Schantzen vnnd Lauffgraben verschen/ vnd die Niderstatt beschossen vnd einbekommen/ doch mit wenig verlust von beyden seiten. Auch liessen die belägerten der Statt pforten tag vnd nacht offen/ vñ scharmützelten mit den belägerer. Am 19. May fielen die belägerten ins quärtier von dem Herrn Coquelle/ einen dapffern erfahrnen Kriegsmann/ scharmützelten dapffer/ vnd sind in disem Außfall 2. Hauptleut von der Statt/ der Herr von Moulut vnnd ein Gascönier todt blieben. An 23. May war alles Geschütz gestalt/ vmb die Statt zubeschiessen/ vnnd zu stürmen: Da nun die Einwohner solches gemerckt haben sie jhre vorstehende gefahr vnd vnheil vorzukommen/ zu jhrer F. D. geschickt/ vnd mit demselben vertragen/ daß das kriegsvolck so daselbst in besatzung lage/ außziehen solte mit fliegenden Fahnen/ schlagenden Trummen/ auch mitnehmen was sie tragen möchten/ doch daß sie keine Kirchengüter mit namen/ solten auch jhre verwundten auff Wägen mitführen: Welcher in der Statt bestellt zu bleiben wohnen/ er were hohes oder nidriges Standes/ solt jhm solches vergünnet sein: Seind also 1400. außerlesene wolgerüste Soldaten außgezogen/ welche F. D. kriegsvolck biß gen Monthaulein begleitet. 128.

Albertg nimpt ardres jn.

Im Mayen Augusto kamen wider auß Franckreich die Gesandten des Cardinals von Oesterreich/ Gubernator der Niderlanden/ die vmb einen Anstandt zwischen jhm vnnd dem König von Franckreich zu machen abgefertigt warn: Da aber derselbe König im Anstande wolt begriffen haben die Königin von Engelandt vñ die Niderländische Ware Staten/ gieng der handel nicht fort/ vnd rüstet sich gemelter König von Franckreich zum Krieg/ vnd versamlet sein Kriegsvolck zwischen Amiens vnd Abbeuille. 129.

Albertg nimpt auch von den niderlendern hulff jn.

Jn Julio 96 d. Königin verbeut zu ruh der religion sub poena

Anzeig

Anzeigung vnd Register der vornembsten sachen vnd händel/ so sich in Franckreich dises wehrenden Kriegs zugetragen haben.

Anno 1588.

WAs gestalt die Liga in Franckreich gehabt am end des jars 88. vnnd wie der Hertzog von Guise vnd sein Bruder der Cardinal vmbbracht worden/ am 23. Decemb. fol. 1. cap. 1. 2

Am 24. Decembr. wart Niort eingenommen vom Konig von Nauarra. 3

Am 30. ließ der konig von Franckr. ein Mandat außgehen/ damit befahl er allen anhängern der Guisianern/ sich in jhre Häuser zubegeben/ 4

Der Hertzog von Maine/ kam von Lyon gen Pariß/ was er alda außgericht/ vnnd wie sich die Parisianer angestalt. 5

Anno 1589.

Im anfang dieses jahrs/ ist die alte Königin von Franckreich gestorben. 1

Declaration der Catholischē vereinigten Fürsten. 2

Verbund der Presidenten/ Printzen/ Pairs Prelaten/ Supplicationmeistern/ Rathsherrn/ general Aduocaten vnd Procuratorn des Parlaments zu Paris. 3

Decret oder Beschluß der Sorbonne/ zu Pariß wider jhren Konig. 4

Schreiben des konigs von Franck. inhaltend die vrsachen/ warumb̄ er den Hertzogen vnd Cardinal von Guise/ lassen vmbbringen/ fol. 6. 5

Klage des konigs/ vber Paris/ Orleans/ Abbeuille vnd andere. 6

Befehl des Königs seinen Ampteuthen gethan sich zu rüsten mit waaffen gegē 12. Mart. 7

Der konig legt das Parlament/ Cammer von Finantz/ Rechnung/ Müntz vñ ander zu Tours. fol. 7. 8

Der konig von Nauarra bekam S. Mairent/ Millezay/ Loudun/ Lisle/ Bouchard/ Mirebeau/ Chatelherault/ Vluonne/ auch Statt vnd schloß Araenton. 9

Declaration der Consul/ Scheffen/ Burger vñ Einwohner von Lyon/ warumb sie die waaffen angenommen. 10

Schreiben des Konigs von Nauarra an die drey Staten des Königreichs Franckreich. 11

Auffruhr zu Angiers die dem Konig blieb. 12

Die Statt Nantes in Bretaigne fueget sich under Liga. 13

Die Statt Renes in Bretaigne/ verließ die Liga. 14

Der Konig entsatzte den Hertzog von Mercure des Gubernamēts von Bretaigne/ fol. 9. 15

Die Statt Melins von denen von der Liga eingenommen. 16

Auffruhr zu Bordeaux. 17

Vendosme von dem Hertzogen von Maine eingenommen. 18

Anstandt zwischen Alphonso Corso/ vnd dem Herrn des Diguieres Oberstein Dauphine. 19

Brissac dem konig von Nauarra ergeben. 20

Die Konigen von Franckreich vnd Nauarra handlen von ein bestandt. 21

Verrichten des Hertzogen von Mompensier in Normandie. 22

Der Konig von Franckreich leßt dennen von der Liga den Krieg ankündigen/ fol. 10. 23

Brieff des Konigs von Franck. belangend die Jurisdiction des Grossen Meisters ꝛc. zu Tours gelegt. 24

Brieff des Konigs von Franckreich/ damit er das Gericht von Auuergne/ zu Cleremont gelegt. 25

Brieff des Konigs von Franckreich/ damit alle Güter der Hertzogen von Maine vnnd Aumale/ auch von Paris/ Reuen/ Tholouse/ Orleans/ Chartres/ Amiens/ Abbeuille/ Lyon/ le Mans/ vnd anderer confisciert werden. 26

Der König von Nauarra will den Hertzog vō Maine besuchen. 27

Die Konigen von Franckreich vnd Nauarra kommen bey einander/ fol. 28. 28

Anstand zwischen obgemelten Königen. 29

Der Hertz. von Maine kam mit sein Heerskrafft in die Vorstatt zu Tours. 30

Scharmützel zwischen dem Herrn von Chastillon/ vnd dem Herrn Arelinuille/ Gubernator von Chartres. 31

Senlis von den Parisianern belägert/ die wurden geschlagen vnd abgetrieben/ ward wider belägert vom Hertz. von Maine/ aber vergeblich. 32

Der Kön. von Franckreich erobert Pontoise vnd belägert Pariß. 34

Der König von Franck. von Jacob Clement Jacopin verletzt/ daran er gestorben/ vnnd seine letzte wort. 35

Königs

König Heindrichs von Franckreich vnd Polen des Nämens der dritten/ vnd königs Heinrichs von Franckreichs vnd Nauarra herkommen. 1
Außschreiben des Hertzogs von Maine. 2
Erklärung des Königs gethan 8. Augusti. 3
Issoire eingenomen/vom Grauen von Roudan. 4
Mandatum deß Parlaments vonn Bordeaux. 5
Arrest des Parlaments zu Tolouse wider den König. 6
Auffbrechen des königs von Pariß vñ wohin er gezogen. 7
Heerskraffe des Hertzogen von Maine bey Diepe/vnd was er außgericht/ vnd wider abgegen. 10.11
König nimpt ein die Vorstätt von Pariß. 12
Nimpt ein die statt Estampes. 14
Verrückt vor Tours / belägert le Mans vnd eroberts. 16
Leßt ein Außschreiben außgehen/ belangend die zusamenkunffe der stände. 17
Kompt zu Lanal. 18
Bekompt Alenzon durch ergebung. 19
Kompt zu Seez. 20
Bekam Argentan. 21

Anno 1590.

Falaise vom könig eingenommen. 2
Der Hertzog von Maine belägert Meulan/ zog aber wider ab. 6
Der könig sieget bey Dreux. 7
Manne dem könig ergeben. 9
Mandaten des Parlaments zu Roan wider den König. 10
Anfang der Belägerung von Pariß. 11
S. Denis dem König ergeben. 12
Resolution der Sorbonne auff eine Frag / ob man dem könig möcht widerstandt thun. 13
Creutzgang zu Pariß. 14
Der König beängstiget die Parisianer / dz elend derselben/vñ was sich werender belägerung zugetragen hat. 15
Friedshandelung zwischen dem König vnnd Parisianern. 16
Ankunfft des Hertz. von Parma zu Meaux/ vnd was er verricht biß der ergebung von Pont Charenton. 17.18
Corbeil vñ Hertz. von Parma eingenomen. 22
Corbeil von den königschen eingenomen 30
Abzug des Hertzogs von Parma/ vñ was jm widerfahren. 31
Corbie von den königschen eingenommen. 34
Laigny von den königschen eingenommen. 36

Anno 1591.

Anschlag des Ritters von Aumale auff S. Denis/da er geschlagen worden. 1
Anschlag des königs auff Pariß mißlingt. 2
Des Pabst Monitorium wider den könig. 4
Chartres belägert vnd dem Kön. ergeben. 6
Chateau Thierry den Ligisten ergeben. 7
Lommers bey den königschen eingenomen. 9
Mandatum des Parlaments zu Chalons belangend des Pabsts Bulla. 12
Mandat des königs vber dieselbe Bulla. 13
Arrests des Parlaments zu Tours wider die obgemelte Bulla. 14
Musterung des Teutschen kriegsvolcks so in Franckreich gezogen/wieuil desselben gewesen. 15
Der Hertz. von Guise entlauffe auß der Gefängnuß. 16
Noyon dem könig ergeben/vnd was sich alda zugetragen. 17
Ankunfft des Teutschen Kriegsvolcks in Montoy. 18
Roan vom König belägert. 19
Der President von Brisson vnd andere Herren zu Pariß gefangen vnd vmbbracht. 20
Der Graff von Soissons ankommen ins Läger für Roan. 22
Arrest des Parlaments zu Pariß / auff das vrtheil des Parlaments zu Chalons belangend die Bulla. 25

Anno 1592.

Der könig nimpt die Vestung S. Catharin ein. 1
S. Valery nahmen die von Abbeuill ein. 2
König nimpt ein Vestung bey Roüen ein. 3
Hertz. von Parma kompt Roüen zuentsetzē. 4
Musterung des Hertzogen von Parma. 5
Graff Philips von Nassaw kompt mit seim kriegsvolck zum könig vor Roüen. 6
Der Hertz. vō Parma nam ein Neufchatel. 7
Außfäl deren von Roüen ins kontas Läger. 8
Der Hertzog von Parma belägert Rüe. 9
Scharmützelt mit dem konig. 10
Des Printzen von Chimay Quartier vberrumpelt. 11
Die von Castres geschlagen in Lautrech. 12
Vitry bey Chalons eingenommen vom Hertzogen von Neuers. 18
Abzug des Teutschen kriegsvolcks. 20
Vienne den Ligisten verkaufft durch den Gubernator. 25

Anschlag

Anschlag des Hertzog von Maine auff Manle vnd Noyon.
Der Hertzog von Bouillon entsetzt Beaumont. 33
Der Herr von Vangrenant schlägt etliche Ligisten. 34

Anno 1593.

Außschreiben des Hertzogen von Maine belangend die zusammenkunfft der Stände. 1
Antwort der Fürsten von Franckreich auff obgemelt schreiben. 2
Declaration des konigs auff obgemelt schreiben. 3
Anschlag Graff Carls von Mansfelt auff Noyon mißlungen. 5
Des Hertzogs von Feria (Abgesanter des konigs von Hispanien) werbung in der versamblung zu Pariß. 11
Noyon denen von der Liga ergeben. 12
Dreux vom könig belägert vnd im ergeben. 13
Der Hertzog von Guise zum konig erwehlt von den Ligisten/aber nicht angenommen. 14
Der König hört Meß zu S. Deniß. 15
Anstand gemacht in Franckreich. 15
Brieff des Konigs ahn den Bapst geschrieben. 16
Aufflauff zu Lyons/vnd der Hertzog von Neuers gefänglich gehalten. 17
Der Hertzog von Neuers/Gesandter des königs von Franckreich an den Pabst/ vberantwort sein Credentzbrieff/ vnd was er mehr außgericht. 18

Anno 1594.

Schreiben des königs von Franckreich an die Stätte/die jhm zu wider waren. 1
Meaux ergibt sich dem konig. 3
Ordnung des Parlaments zu Pariß/ dem Hertzogen von Maine gethan/ vmb mit dem konig zu handlen. 4
Der Herr von Baligni mit dem konig vertragen. 9
Die statt Meaux schreibt den Parisianern. 10
Lyon ergibt sich dem Konig. 13
Der konig gekrönt zu Chartres. 17
Gesandten von Lyon an den könig. 23
Pariß vbergeben bey dem Gubernator. 24
Mandatum des Parlaments zu Pariß. 26
Frewdenfewr in Franckreich vber die bestettigung der Bündtnuß in Engellandt. 28
Graff Carl von Mansfelt nimpt Chappelle ein. 31
Die Sarbonne verbeut den Jesuitern die Beicht zuhören. 34
Die Frantzosen streiffen in Artois vnd Hennegow. 35
Laon in Lanois vom könig belägert. 39
Zu Calais Krieg gepubliciert wider Spanien. 44
Laon dem konig erbeben. 56
Der Hertzog von Nemours entkompt auß seiner gefängnuß. 58
Der konig reitt zu Laon ein. 61
Reit zu Pariß ein in aller Pracht. 72
Chenauffy in Lützenburg ein genommē vom Hertzogen von Bouillon. 69
Tholouse/Narbonne/Carcossonne vertragen sich mit dem konig. 100
Der konig wirt verletzt von Johan Chastel/ dz Vrtheil vber denselben/vnd die Execution. 101

Anno 1595.

Der konig zog von Pariß gen Fontaine beleau. 1
Kam wider zu Pariß. 12
Beaune in Burgund eingenommen vom Marschalck von Biron. 15
Krieg abgekündigt wider Niderland. 16
Ertzhertzog Ernestus Gubernator von Niderlandt gestorben. 18
Der Herr von S. Jorien vnd von Tremblecourt nemen in der Graffschafft Burgund viel Stätt vnd Schlosser ein. 23
Auxone dem Konig ergeben. 24
Das Edict vom jahr 77. in Franckreich abgekündigt. 26
Das Schloß Beaune dem Konig ergeben 29
Die von Dörlans plunderen in Arthois. 30
Der Ritter d'Vrse kompt mit list in die Stat Feurs/wirt aber alda gefänglich behalten. 33
Die Frantzosen verbrennen die Vorstatt von Bergen in Hennegow. 35
Graff Philips von Nassaw streifft im Lutzenburgerland. 40
Vesoul stürmender hand eingenommen vom Connest. von Castilien. 48
Der Konig von Franckreich zu Fontaine beleau. 50
Vienne dem Konig vbergeben. 52
Der Marschalck von Biron nimpt Pont de nau Baugey vnd andere plätz ein. 55
La Ferte belägert vnd entsetzt. 59
Das Schloß Vesoul dem Connest. von Castilien ergeben. 60
Marschalck von Biron bekompt Dyon. 62

Der

A 9891/58

Der Kön. kompt zu Troye vnd zu Dion thut ein dapffern scharmützel mit dem Hertzogen von Mayne. 63
Talan vnnd Monsaugeon dem König auffgeben. 91
Han bey dem König erobert. 92
Chatelet belägert vnnd ergeben dem Grauen von Fuentes. 93
Cammerich bedrenget nach einnehmung von Chatelet. 94.95
Moron vonn Herrn Alphonso Corso eingenommen. 96
Mirabel vnd S. Johan d'Oste auffgegeben Alphonso Corso. 97
Der Hertzog von Aumale zu Pariß erklärt rebell. 98
Champlite vnd das Schloß Dion dem Kön. von Fran. ergeben. 99
Schlacht des Hertzogs von Joyeuse mit dem Grauen von Ventador. 100
Des Constabels von Castilien Kriegsvolck geschlagen. 101
Redon in Bretaigne dem König auffgegeben. 102
Schlacht vor Dorlans darinn der Graff von Fuentes gesieget auch die Statt Dorlans sturmender hand eingenommen. 163
Poligny dem König von Franckreich auffgegeben. 104
Die Stände der Graffschafft Burgund wöllen daß der Constabel von Castilien mit dem Kö. von Franck. eine Schlacht thu. 105
Der Leutenant des verstorbenen Hertzogen von Nemours ergibt dem König von Franck. S. Estienne/ Varennes/ Roane in Forest vñ Tonsß in Lyonnois. 106
Die Sorbonne zu Paris muß Buß thun vber ire händel wider Kö. Heinrich den dritte. 107
Pesme mit dem König von Franck. vertragen. Auch S. Anno. 108
Besanzon ein Reichstat inn der Graffschafft Burgund mit dem König von Franck. vertragen. 109
Empörung zu Amiens. 110
Cammerich vom Grauen von Fuentes erobert. 111
Arbois in der Graffschafft Burgund bey dē Kön. von Franck. eingenommen. 112
Einritt des König von Franck zu Lyon. 113
Absolution des Kön. zu Rom erlangt. 114
Schloß vnd Statt Cammerich dem Grauen von Fuentes ergeben. 115
Soissons dem Kön. von Franck. ergeben. 116
La Fere vom König von Franck. belägert. 117
Der Hertzog von Nemers gestorben. 118
Pierefont dem König von Franck. ergeben/ vnd Marle eingenommen. 119
Der Printz von Conde von Rochelle zu dem König kommen. 120
Edict zu Pariß außgeruffen inhaltend 14. Artickel. 121
Vereinigung zwischen dem Kö von Franckreich/ Schweitzern vnnd die Graffschafft Burgund. 122
Der Hertzog d'Espernon ziehet auß Provence nach dem Cisteron vom Hertzogen von Guise eingenommen/ vnnd viel Stätte von jm abgefallen waren. 123

Anno 1596.

Der Cardinal von Oesterreich Gubernator im Niderland worden. 124
Marseille vnder den König von Franckreich bracht. 125
Calais Statt vñ Schloß vom Cardinal eingenommen. 126
La Fere dem König von Franckreich auffgeben. 127
Ardres dem Cardinal Alberto auffgeben. 128.

Ende dieses Registers.

OCN 1350358026